

Nr. 2 Distinctiones Thomistarum

1507, 30. Dezember

Bearbeitet von Harald Bollbuck

Einleitung

1. Überlieferung

Frühdruck:

[A:] Karlstadt, Andreas Bodenstein von

DISTINCTIONES || THOMISTARVM: || πολλακι και κηπωρος ανηρ μαλα και-
ριον ειπεν || hoc est:latino carmine || Sæpe etiam est olitor valde oppurtuna locutus ||
Magiftri Ricardi Sbrulii Tetractichon || Ad Lectorem. || Vt lepidus notis blanditur ubiq;
catellus || Et ferus ignotos mordet ubiq; viros || Sic pius hunc notum laudabit quifq;
libellum || Ignotumq;(fcio)dilaniabit atrox. || Magiftri Andreae Bodenstein Trochaicū ||
Sotadicū trimetrū acatalecticū ad occipicii || punctores. || Irruunt canes:edaxq; liuor:in
quos || Nesciunt/nihil valet probare liuor || Est enim uetus nigre modus loquele || Turpi-
ter q obloqui iuuat prophanos.

Wittenberg: Johannes Rhau-Grunenberg, 1507.

4°, 30 Bl., 60 S., Titelbl., A–Z, aa–zz, a–i, 1 Bl. unnummeriert.

Editionsvorlage: Evangelisches Stift Tübingen, 3 an q 626.

Weitere Exemplare: UB Leipzig, Philos. 109/3. — SBB-PK Berlin, NI 2285.

Bibliographische Nachweise: VD 16 B 6150. — FREYS/BARGE, Verzeichnis Nr. 2. —
GROSSMANN, Wittenberger Drucke Nr. 45. — ZORZIN, Flugschriftenautor Nr. 2.

Literatur: BAUCH, Scholastiker, 46. — BARGE, Karlstadt 1, 20–29. — JANZ, Luther, 117f. —
BOLLIGER, Infiniti contemplatio, 358–362.

Der Druck besteht aus 5 Lagen à 6 Blatt. Außergewöhnlich ist die Seitenzählung. Das Titelblatt und seine Rückseite sind unpaginiert, danach setzt eine Seitenzählung – keine Blattzählung – von A bis Z ein, daraufhin von aa bis zz, dann von a bis i. Die letzten beiden Seiten sind erneut unpaginiert. Zur besseren Orientierung wurde der ursprünglichen, auf dem Alphabet basierenden Seitenzählung eine durchgehende Blattzählung von 1 bis 30 in eckigen Klammern hinzugefügt.

Vermutlich sind die *Distinctiones* in einem ersten und einem verbesserten zweiten Druck mit demselben Druckstock erschienen. Die beiden überlieferten Exemplare aus Tübingen und Leipzig drucken den Titel vollkommen schwarz, der Druckstock muss reichlich mit Tinte versorgt gewesen sein, weshalb das Druckbild an einigen Stellen einen verschwommenen, übersättigten Eindruck erweckt. Das in Berlin aufbewahrte Exemplar hält den ebenfalls in Großbuchstaben gehaltenen Titel *Distinctiones Thomistarum* auf dem Titelblatt in Rotdruck. Einige seiner Seitenpressungen waren mit zu wenig Tinte versorgt, sodass der Text im unteren oder – seltener – oberen Bereich kaum leserlich ist (fol. 3^v, 4^r, 14^r). Signifikante

Unterschiede finden sich an weiteren Stellen. In der zweiten Zeile des Holzschnitts der hebräischen Buchstaben am Ende des Druckes fehlt im Berliner Exemplar ein Trennungspunkt zwischen zwei Worten. Auf fol. 28^r wiederum haben die Tübinger und Leipziger Exemplare eine vierzeilige Randbemerkung, die der Berliner Druck auslässt. Daher ist zu vermuten, dass nach Fertigstellung des ersten Drucks, des heutigen Berliner Exemplars, das Fehlen der Randbemerkung aufgefallen ist und in den folgenden Durchgängen durch die Druckerpresse korrigiert wurde.

Abgesehen von diesen Besonderheiten ist die Typographie der erhaltenen Exemplare identisch. Ihre Schrifttype ist Antiqua. Die Makrostruktur der Drucke erinnert an Inkunabeln. Die gliedernden Untertitel und Überschriften sind graphisch nicht einheitlich hervorgehoben – es finden sich Fettdruck und Großschreibung, Marginalien können Gliederungselemente, Schlagworte und – üblicherweise – Verweise auf die zitierte Literatur anzeigen. Die Einrückung des Textblockes für Marginalien endet fol. 19^v, um auf fol. 20^v wieder aufgenommen zu werden. In diesem Abschnitt wirkt der Text durch starke Vermehrung der Abbrüviaturen sehr gedrängt. Die Interpunktion ist sehr uneinheitlich und entspricht selbst in der Auswahl der Zeichen nicht modernen Gepflogenheiten.¹ Satzanfänge sind nicht immer großgeschrieben oder mit einem Punkt abgegrenzt. Dagegen finden sich häufig Punkte, Doppelpunkte oder hochgestellte Punkte, die Zäsuren anderer Art (Unterteilung von Gliedsätzen, Aufzählungen, Lesezäsuren, Hervorhebungen von Termini wie auf fol. 3^r u. ä.) wiedergeben.² Das Komma scheint dem Drucker noch unbekannt zu sein.

Die Menge der Abbrüviaturen hat sich gegenüber *De intentionibus* (KGK 1) vermindert, doch finden sich weiterhin einige schwer auflösbare Abkürzungen. Zudem werden Abbrüviaturen nicht einheitlich eingesetzt. Für den Buchstaben »z« verwendet der Drucker zwei unterschiedliche Typen. An zwei Stellen sind Korrekturverzeichnisse eingefügt, nach etwa einem Viertel (fol. 8^r) und am Ende des gesamten Werkes (fol. 29^v). Die Vermutung, dass der Druck in zwei Phasen hergestellt wurde, bestätigt sich nicht, da bereits in der ersten Liste Errata festgehalten werden, die sich im dahinter liegenden Teil (fol. 8^v und 10^f) befinden. Das Berliner Exemplar weist auf dem Titelblatt einen handschriftlichen, später durchgestrichenen Schenkungseintrag von Karlstadts Hand auf: »Sapientissimo theologo N. fort.«

In der Edition wurden die Satzzeichen original belassen, da ein Eingriff nur rigoros hätte ausfallen können. Wenn Abbrüviaturen mit einem Endpunkt oder einem Doppelpunkt versehen wurden, sind sie in der Transkription ausgelassen, es sei denn, sie stehen zusätzlich für eine Satzgliederung. Punkt vor Ordinalzahlen wurde ebenso gestrichen wie Interpunktionen, die offensichtlich Sinneinheiten zerstören, in diesem Fall mit einem textkritischen Hinweis. Offensichtlich ausgelassene Interpunktion vor Großschreibung wurde ergänzt.

2. *Inhalt und Entstehung*

Am 30. Dezember 1507 ließ Karlstadt in Wittenberg die *Distinctiones* bei Johannes Rhau-Grunenberg drucken. Es war der erste Druck, den Karlstadt in Wittenberg ausführen ließ. Sie waren eine Antwort auf die ebenfalls in Wittenberg gedruckten *Formalitates* des Pariser

1 Der hochgestellte Punkt, siehe fol. 1^v, 8^r, 9^v, 12^r, 19^v, 20^r, 26^v, 29^v.

2 Die Bedeutung des hochgestellten Punktes reicht von der Markierung von adversativen Aussagen bzw. Sätzen über die Kennzeichnung von Begrifflichkeiten bis zum modernen Gedankenstrich und zur Abgrenzung der Falsifizierungsaussage in der *objectio*.

Minoriten Antonius Sirectus, herausgegeben von dessen Ordensbruder und Wittenberger Professor Ludwig Henning, der 1505 auch Dekan der theologischen Fakultät war.³ Ähnlich *De intentionibus* waren auch die *Distinctiones* aus und für die Lehre entstanden. In der häufigen Ansprache an den Leser in der 2. Person bzw. seiner Mitnahme durch die 1. Person Plural spiegeln sich ebenso wie in den detaillierten Literaturangaben und den einführenden Erklärungen Merkmale des Lehrbuchs und Elemente seines Einsatzes im Unterricht wieder. Gegenüber *De intentionibus* sind formale Fortschritte erkennbar. Die Literaturverweise sind detaillierter und bis auf wenige Ausnahmen in die Marginalien gerückt. Explizit setzt sich Karlstadt vom Druck von *De intentionibus* ab, denen er Fehlerhaftigkeit im Druck und eigene Unklarheit im Aufbau nachsagt. Allerdings ist auch in den *Distinctiones* die Dichte an Druckfehlern noch recht hoch.

Die Gliederung erscheint häufig noch weniger klar als in *De intentionibus*. Dem kurzen, allein durch Großschreibung (bzw. Rotdruck) hervorgehobenen Titel folgt sogleich ein griechisch-lateinisches Motto sowie fünf Gedichte über zwei Seiten. Nach der Widmung an den Kurfürsten und einem Gebet setzt der Text mit der Definition des Untersuchungsgegenstandes ein. Dem Quästionenstil folgend, analysiert und typisiert Karlstadt den Begriff der Unterscheidung (*distinctio*) in einer Abfolge von Untergliederungen. Die verschiedenen Arten der Distinktion und ihre Untergliederungen (*distinctio realis*, *distinctio rationis*, *distinctio formalis* bzw. *distinctio ex natura re*, *distinctio rationis rei ratiocinantis*, *distinctio rationis rationabilis*, *distinctio essentialis intrinseca*, *distinctio specivoca extrinseca*, *distinctio generica*, *distinctio numeralis*) unterliegen erneut Syllogismen, die in Konklusionen aufgelöst werden. Unterbrochen wird der Text durch Exkurse zur Unterscheidungslehre bei Johannes Duns Scotus sowie Tabellen, die die unterschiedlichen Typen der Distinktion bei Karlstadt (fol. 28^r und 28^v) und bei anderen Autoren (fol. 7^r) zusammenfassen. Das Ende beschließen eine Protestatio in Versform, das Impressum und ein hebräisches Ausgangsmotto.

Bereits auf der ersten Textseite (fol. 2^r) taucht der skotistische Begriff der *formalitates* auf. Er geht auf die Formaldistinktion des Johannes Duns Scotus zurück.⁴ Im Unterschied zu Thomas von Aquin, der Individualität als quantitative Bestimmung und Akzidenz des Allgemeinen betrachtete, sah Scotus im Individuum die höhere Form des Daseins, in der das Wesen des Dinges seine höchste Ausprägung erhalte. Das oberste Prinzip der Individuation war seine *Diesheit* (*entitas ut haec* oder *haecceitas*).⁵ Dabei ist die Individualität eines Dinges von seiner allgemeinen Natur verschieden und dennoch in dem einen Ding zusammenge-

-
- 3 Sirectus, *Formalitates* (1505). Der aus Marienburg stammende Henning wurde nach einem Theologiestudium in Padua (um 1498–1502) im Wintersemester 1504/05 Vizedekan der Universität Wittenberg und 1505 Dekan. Vgl. FRIEDENSBURG, *Geschichte* 1, 50; BÜNGER/WENTZ, *Brandenburg* 380; 395 sowie BARGE, *Karlstadt* 1, 20 und BUBENHEIMER, *Andreas Rudolff Bodenstein*, 13. Im Lehrverzeichnis der Universität von 1507 tauchte Henning als Universitätsprofessor unter den »ordinarii et extraordinarii« auf: »D. Ludovicus Henign, sacre theologie magister Patavinus, ordinis minorum Saxonie minister.« U UW 1, 15. Vermutlich beruhten die Vorlesungen des Skotisten Henning auf seiner Sirectus-Ausgabe. 1507 wurde er Kustos des Ordenskonvents in Magdeburg, dann Minister provinciae. 1515 resignierte er und ließ sich in Frankfurt a. d. O. immatrikulieren. 1522 wurde er vom Papst in den Orient gesandt, um die Situation für einen Kreuzzug zu erkunden. Sein Ende ist unbekannt.
- 4 Vorläufer dieser Begrifflichkeit schon bei Bonaventura, vgl. HWP 2, 270; HONNFELDER, *Ens*, 358–362; SCHMIDT, *Unvermeidlichkeit*, 96f.
- 5 Hierzu vgl. PRANTL, *Logik* 3, 218f.; PARK, *Haecceitas*, passim; CROSS, *Medieval Theories*; SCHMIDT, *Natur*, 268; REICHMANN, *Scotus*, 65–69; LUSSER, *Individua*, 218–233.

schlossen. Dieser Unterschied war für Scotus nicht nur ein gedachter, sondern jedes Ding habe eine doppelte Existenz, ein individuelles Sein und ein Sein allgemeiner Natur, zerlegbar nach Genus und Species. Während Scotus aber die Trennung von der Realdistinktion noch an die Aktivität des Objektes band, wurde bei seinem Schüler Franciscus Mayronis (um 1280–1328) die Formaldistinktion zu einer vollständig von der Realdistinktion getrennten Unterform der *distinctio ex natura rei*, die nicht durch Trennung der *res*, sondern der *quidditates* gekennzeichnet sei.⁶ Auf dieser Grundlage bildeten sich die *formalitates* als formale Unterscheidungskriterien realer bzw. wesenhafter Art, während die *distinctiones* die unterscheidenden Merkmale zwischen den *formalitates* markierten. Diese Termini bestimmten die Logikdiskussion des 15. Jahrhunderts.⁷

Karlstadt war der erste, der die skotistische *formalitas* in die thomistische Diskussion einbrachte,⁸ wobei er *distinctiones* und *formalitates* definitivisch kurzerhand gleichsetzte (fol. 2^r). Im Mittelpunkt steht die Untersuchung der Seinsformen der Einzeldinge, und überraschend für einen Thomisten treten bei Karlstadt die Universalien zurück. Er wischt dieses Problem beiseite, da er die Unterschiede zwischen Thomas und Scotus als kleiner betrachtet, als es viele dächten.⁹ An den Anfang stellt er eine Definition des Terminus *distinctio*, den er als die Verschiedenheit von Begriffen versteht, die sich durch sich selbst oder durch trennende Prinzipien unterscheiden (*distinctio rationis* und *distinctio rei*). Sowohl *distinctio realis* als auch *distinctio rationis* (fol. 2^r) wie die *distinctio ex natura rei et formalis* haben keine außerhalb des Intellekts liegenden *extrema* und sind daher durch den Intellekt bedingt. Nach der Untergliederung der verschiedenen *distinctiones*-Typen kommt Karlstadt zur Kerndistinktion, der *distinctio necessitans*, d. h. der Unterscheidung der verschiedenen Seinsformen eines und desselben Dinges.¹⁰ Scotus sah in den *formalitates* Realitäten, die dem Wesen unabhängig von dem sie erfassenden Intellekt anhaften. Die Distinktion ergebe sich aus der Natur der Sache. Karlstadt passt diese Aussagen an das erkenntnistheoretische Schema der thomistischen Auslegungen des 14. und 15. Jahrhunderts an. Jedem Einzelding komme nur eine Daseinsform zu, und es nötigt den Intellekt als die leitende Größe der Distinktionsbildung, jeweils unterschiedliche Konzepte zu formen.¹¹ Der Intellekt erkennt nicht verschiedene *species intelligibiles*, sondern nur Konzepte innerhalb der *species*. Der Verschiedenheit der Konzepte entspricht eine jeweils andere *ratio obiectivalis*. Im Anschluss an Scotus¹² entwickelt Karlstadt seine Vorstellung einer *formalitas*, die er nun doch gesondert als formales Prinzip begreift, durch welches das Objekt das Wissen seiner selbst begrenzt (fol. 17^v). Der skotistischen *quidditas* entspreche die thomistische *ratio obiectivalis*. Der Unterschied liege allein darin, dass Scotus die Aktivierung der Distinktion vor die Tätigkeit des Intellektes verlegte, während Thomas von Aquin

6 BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 264f.

7 Siehe PRANTL, *Logik* 3, 220f.; BAUCH, *Scholastiker*, 47; HONNFELDER, *Ens*, 358–362; LUSSEK, *Individua*, 190–201 sowie BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 281f., der zeigt, dass Nicolaus Bonetus den Begriff der *formalitas* schon Aristoteles zuschrieb.

8 Vor ihm hatte schon Sirectus formalistische Terminologie in die Sprache der Thomisten übersetzt und die Formaldistinktion als thomistische *distinctio rationis ratiocinatae* bezeichnet. Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 318.

9 Auch Sirectus bezeichnete die Differenzierungen der Formaldistinktion nur als Streit um Worte und sah sich eher in einem gemeinsamen Abwehrkampf mit den Thomisten gegen die Nominalisten. Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 318f.

10 Vgl. BARGE, *Karlstadt* 1, 23.

11 Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 359.

12 Scotus, *Ord.* I d. 2.

– und mit ihm Karlstadt – im realen *ens* nur ein Fundament des Erkenntnisprozesses sahen.¹³

Die Annahme real verschiedener Seinsformen an einem und demselben Gegenstand würde zu bedenklichen Konsequenzen führen wie einer Pluralität göttlicher Attribute, was die denknotwendige Vorstellung von der Einheit Gottes gefährde. Es sei allein die Unzulänglichkeit des menschlichen Verstandes, die sich die Fülle der Herrlichkeit Gottes in einem Begriff nicht vorstellen könne. Karlstadt rezipiert in diesem Zusammenhang die Anwendung der *distinctio formalis* für die Nichtidentität der Attribute Gottes durch Johannes Capreolus (fol. 5^v).¹⁴ Später führt Karlstadt aus, dass eine numerische Unterscheidung der Dinge auf zahlenmäßiger Pluralität beruhe, aber nicht im Wesen des Dinges begründet liege, welches gleichartigen Dingen in allen Akzidentien gleich sei. Damit gerät Karlstadt in Konflikt mit der thomistischen Forderung nach einem einheitlichen Substrat von Begriffen. Um Scotus' Konzeption der *haecceitas* zu meiden, geht Karlstadt einen komplizierteren, streng thomistischen Weg. Die zahlenmäßige Vielheit von wesenhaft gleichen Dingen entstehe, indem einzelne Teile der Wesenheit nur in der Möglichkeit (*potentialiter*) existierten und nur Teile des Begriffs zu aktuellem Sein gelangten.¹⁵

Eine Tabelle (fol. 7^r) führt die Definitionen der Rationaldistinktion bei jüngeren Thomisten (Herveus Natalis, Armandus de Bellovisu, Johannes Capreolus, Petrus Nigri, Dominicus de Flandria und Petrus de Palude, den Karlstadt wie Petrus Aureoli meist aus Capreolus zitiert) aus, die alle in der Hinsicht übereinstimmen, dass einem Konzept oder einer *formalitas*, mittels derer der Intellekt eine Sache wahrnimmt, eine *ratio* entspricht, die den Intellekt *ex natura rei* nötigt, ein Konzept oder eine *formalitas* zu formen. Die *distinctio formalis* ist mit der thomistischen Tradition zu vereinbaren, indem etwas einer Sache materialiter, aber nicht formaliter zukommt (fol. 10^r).¹⁶ Mit seinen intensiven Quellenverweisen ist Karlstadt bestrebt, die Distinktionstheorie des Aquinaten zu rekonstruieren, ihn als Quelle freizulegen und von seinen Interpreten zu scheiden, letztlich folgt er aber vorrangig der Interpretation durch Johannes Capreolus.

Der umfangreichere zweite Teil des Werkes über die Realdistinktion (fol. 10^v–29^r) wendet die im ersten Abschnitt entwickelte Theorie argumentativ kaum an. Die Integration skotistischer Ansätze bereitet Karlstadt Probleme, Formaldistinktion und Essentialdistinktion klar zu unterscheiden. Die *distinctio formalis* beruhe auf dem Konzept, das reale Gegenstück der *distinctio specivoca* auf der *species*, doch bezeichnet Karlstadt beide als Formaldistinktion. Während die konzeptuelle Formalität den Intellekt zu seiner Aktivität initiiert, ist die spezivoke Formalität selbstmächtig.¹⁷ Die Schlusszusammenfassung (fol. 28^v) kann die doch sichtbaren Differenzen nicht harmonisieren.¹⁸

13 Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 359f. Den Begriff der *ratio obiectivialis* hatte Karlstadt unter leichter Abwandlung von Johannes Capreolus (dort *ratio obiectiva*), dieser wiederum von Sirectus übernommen (als *ratio obiectalis*, auch bei Petrus Tartaretus).

14 Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 360, der diese terminologische Anverwandlung durch Capreolus als »begriffsgeschichtlichen Paukenschlag« bezeichnet.

15 Fol. 13^r. Vgl. BARGE, *Karlstadt* 1, 25.

16 BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 361. Zu den Individuations- und Distinktionskonzepten von Herveus, Nigri und Capreolus vgl. HOENEN, *Thomistic Principle*, 333–335; 338–345. Karlstadt folgt im Wesentlichen Capreolus, doch zusammen mit Petrus Nigri sieht er *causa efficiens* und *causa finalis* als externe Gründe für die Individuation.

17 Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 361f.

18 Auf einer Seite steht dann wieder die *distinctio realis (essentialis, specifica, generica)*, auf der anderen die *distinctio rationis repugnans vel non repugnans*. Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 362.

Bemerkenswert ist, dass das Exemplar eines Werkes, auf das sich Karlstadt häufiger bezieht und das sich in seinem Besitz befand, entdeckt werden konnte, nämlich der Sentenzenkommentar des Herveus Natalis.¹⁹ Karlstadt annotierte den Band reichhaltig und legte sich für die ersten sechs Quästionen des ersten des in vier Bücher unterteilten Werkes eine Schlagwortsammlung an.²⁰ Dort notierte er auch das Kaufdatum, das nachweist, dass das Werk kaum sechs Wochen vor Erscheinen der *Distinctiones* in seinen Besitz übergegangen war.²¹ Tatsächlich finden sich in *De intentionibus* noch keine Zitate aus dem Sentenzenkommentar. Auf dem Titelblatt ist der Kaufpreis vermerkt.²² In einigen Fällen sind Textübernahmen durch Unterstreichungen oder marginale Markierungen gekennzeichnet. Dies ist in den jeweiligen Fußnoten festgehalten.

Wie schon *De intentionibus* (KGK 1), sind auch den *Distinctiones* Geleitgedichte von Richardus Sbrulius und von Karlstadt selbst beigegeben. Der schon auf der Titelseite einsetzende Trimeter des Sbrulius arbeitet mit der Metapher vom jungen, freundlichen und vom wilden, beißenden Hund, dem der fromme, geneigte und der skeptisch-ablehnende Leser assoziiert werden. Karlstadt nimmt diese Metapher in einem trochäischen Vierzeiler auf, indem er die Angriffe wilder Hunde und der intellektuellen Neider gegen alles Fremde gleichsetzt. Sbrulius' zweites Gedicht in epischen Hexametern mahnt den Leser, Karlstadts Werk wohlwollend zu lesen, denn es bringe apollinischen Glanz nach Wittenberg. Karlstadts darauf folgende Hexameter an die Thomisten drücken die Hoffnung aus, die Skotisten vom thomistischen Gebäude zu überzeugen, wobei sie Thomas und Scotus annähern und auf diese Weise die Skotisten als falsche Nachfolger ihres Meisters diffamieren. Das Gedicht endet in der unverblühten Aufforderung, das Buch zu kaufen. Nach der Widmung an Kurfürst Friedrich und seinen Bruder Johann als finanzielle Förderer des Druckes und Patrone der Universität sowie einem Gebet an Gott, Marie, den Engelschor sowie die Heilige Katharina von Alexandrien als Patronin der artistischen Fakultät setzt der Text ein. Selbst die *Protestatio* (fol. 29^r) am Ende des Buches ist in elegischen Distichen verfasst, auch wenn sie nicht wie ein Gedicht gesetzt ist. Sie verteidigt die Logik zum Lob Christi und der Theologie. Indem Karlstadt am Ende des Buches betont, Neuland betreten und zugleich den Text quasi extemporiert zu haben (fol. 29^r), sichert er sich rhetorisch gegen inhaltliche Angriffe ab.

Das griechische Motto auf dem Titelblatt mit lateinischer Übersetzung ist ein Zitat aus den *Noctes Atticae* des Aulus Gellius: »πολλάκι καὶ κηρωρὸς ἀνὴρ μάλα καίριον εἶπεν.«²³ Woher Karlstadt Kenntnis von dem Sprichwort erlangte, ist nicht endgültig zu bestimmen. Als er die *Distinctiones* verfasste, lag es samt lateinischer Übersetzung in Gelliusausgaben vor, in den Adagia des Erasmus von Rotterdam sowie in einer Sprüchesammlung des Niccolò Perotti.²⁴ Die kommentierten Gellius-Editionen lieferten die Übersetzung mit.²⁵ Wörtliche

19 ULB Halle, AB 180279 (2).

20 Auf dem unpaginierten Blatt vor dem Inhaltsverzeichnis.

21 Ebd.: »Dominica proxima post martini anno 7«.

22 Ebd., fol. a1^r: »dedi xv gr'ossos«.

23 Gell. 2,6,9. Abgewandelt unter Ersetzung von »κηρωρὸς« durch »μωρὸς« findet es sich in den Sammlungen von Johannes Stobaios, Περὶ Ἀφροσύνης 21b, Stobaeus, *Florilegium* 1, 124, bei Macr. Sat. 6,7,12 und Diogen. 7,81, vgl. *Paroemiographi Graeci* 1, 300.

24 Gellius war 1469 zuerst im Druck erschienen (Rom: Konrad Sweynheym/Arnold Pannartz, 1469, GW 10593), bis 1500 folgten acht weitere Ausgaben. Vgl. LINDERMANN, Gellius, 44f.

25 Gellius, *Noctes Atticae* (1496), fol. XII^v: »Nemo quisquam tam efferis est moribus: quin faciat: aut dicat nonnumquam aliquid quod laudari queat: unde hic antiquissimus uersus uice prouerbii

Aufnahme fand der Sinnspruch in die von Ludovicus Odaxius Patavinus besorgte Ausgabe von Perottis *Cornucopiae*, die Einführungssentenz ist bei starken Wortübereinstimmungen umgestellt. Unter dem Lemma »LAVDENTVR« heißt es: »Nemo enim ita feris est moribus quin aliquando faciat aut dicat: aliquid quod laudari possit, unde antiquissimus ille uersus uice prouerbii celebratus ē: πολλάκι και κηπωρος άνήρ μαλα καιριον είπεν hoc est: Sæpe ēt ē Olitor ualde opportuna locutus.«²⁶ Karlstadts Zitat stimmt in Wort und Orthographie sowohl mit dem Gelliuskommentar als auch mit Perotti überein, der zudem die lateinische Übersetzung wie Karlstadt mit einem »hoc est« einführt. Abweichungen dagegen bei Erasmus, bei dem es stets »holitor« sowie in ersten Ausgaben »loquutus« heißt und die einleitende Floskel fehlt.²⁷ Naheliegender erscheint daher eine Rezeption der *Cornucopiae* Perottis in der Ausgabe von 1489, die der in Wittenberg lehrende italienische Poet Richardus Sbrulius vermittelt haben könnte.

Am Ende der *Distinctiones* findet sich die erste Verwendung hebräischer Lettern in einem Wittenberger Druck, allerdings handelt es sich noch um einen Holzschnitt. Beigegeben ist – dem Hebräischen von rechts nach links folgend – eine lateinische Übersetzung: »Jesus filius dei et filius David et filius Mariae«. Der Gottesname »Schaddai« ist biblisch nachweisbar,²⁸ hier aber fälschlicherweise mit Samech statt mit Schin geschrieben. Die Schreibweise von Jesus (Yod He Schin Waf He) ist jedoch weder biblisch (Esra 2,2,3) noch talmudisch (bSanh 43a), taucht aber in dieser Form in Johannes Reuchlins kabbalistischer Schrift *De verbo mirifico* auf.²⁹ Die Fehlschreibung des Gottesnamens Schaddai läßt ebenfalls auf eine falsche Translitteration auf der Basis von Reuchlin schließen.³⁰ Karlstadt wollte offensichtlich seine Kenntnis der Schriften Reuchlins wie des Hebräischen publik machen, möglicherweise gar eine Nähe zur christlichen Interpretation der Kabbala herstellen.³¹ »י« steht für eines der Ersatzwörter des unaussprechlichen Gottes, HaShem (»שׁמׁהׁ«), übersetzt »der Name«, das nur die Stelle markiert, an der Gott erwähnt wird. Rüger vermutet die Verwendung eines hebräischen Gebetbuches, da die Kurzform »Element der hundert täglichen Becharoth« und

celebratus est. πολλάκι και κηπωρος ανηρ μαλα καιριον ειπεν. id est. Sæpe etiam est olitor ualde opportuna locutus.«

- 26 Perottus, *Cornucopiae* (1489), fol. a6^v. Ähnlich die von Polydor Vergil edierte Fassung aus dem Jahr 1496: Perottus, *Cornucopiae* (1496), fol. c4^r, die allerdings »etiam« auslässt und »κηπόρος« schreibt. Vgl. auch Perottus, *Cornucopiae* (Charlet) 1, 35f.
- 27 Erasmus, *Adagia* (1506), fol. c1^r, Nr. CLXVII (167); Erasmus, *Adagia* (1508), fol. 65^r, Nr. DXVIII (518). In der modernen Erasmusausgabe als *Adagia* 1,6,1 Nr. 502 = ASD II-2, 21.
- 28 1. Mose 17,1; 28,3; 36,11; 48,3; 2. Mose 6,3.
- 29 Siehe Reuchlin, *De verbo mirifico* (1494), fol. g1^v–g2^v = Reuchlin, *Werke* 1.1, 358f.; 362–365. Vgl. RÜGER, Karlstadt, 299–302. Ebenso übernahm Reuchlin diese Schreibweise in der »Genealogia Mariae« in Reuchlin, *De rudimentis Hebraicis* (1506), 31.
- 30 Reuchlin hatte diese Form mit den lateinischen Buchstaben »SDI« lateinisch translitteriert. Siehe Reuchlin, *De verbo mirifico* (1494), fol. g7^v = Reuchlin, *Werke* 1.1, 402. Vgl. MILETTO/VELTRI, Hebraistik, 97.
- 31 In einem nach dem 21. Juli 1516 verfassten Brief an Georg Spalatin äußert sich Karlstadt zur Kabbalinterpretation. Siehe KGK 35 und KGK 26. Wahrscheinlich hat er aber nicht über Reuchlin Vorlesungen gehalten, wie GEIGER, Reuchlin, 198; BAUCH, Einführung, 147; ZOBEL, Hebraisten, 1173 und MILETTO/VELTRI, Hebraistik, 97, vermuten, sondern Giovanni Pico della Mirandola christliche Interpretation der Kabbala behandelt. Vgl. RÜGER, Karlstadt, 299; BUBENHEIMER, Humanismus, 108–110. Ebd., 111, die Vermutung, dass Karlstadt mit der Aufnahme seiner Initialen neben die Gottesnamen in die letzte Zeile auch diese »in die kabbalistischen Spekulationen über die Geheimnisse von Buchstaben mit einbezog.«

somit Bestandteil der Segenssprüche beim Händewaschen war.³² Die Hebräischkenntnisse Karlstadts lassen sich zeitgleich an anderer Stelle nachweisen, einem sich nun in Halle befindlichen Sentenzenkommentar aus seinem Besitz.³³ Karlstadt kommentierte den Band intensiv. An einer Stelle bietet Lombardus die ins Latein translitterierten hebräischen Gottesnamen: »Et pro eo qui apud nos deus dicitur: hebraica veritas habet heloym: quod est plurale huius singular/ quod est hel.«³⁴ Dazu annotiert Karlstadt: »עלויים מלך דוד בן יהשוה«, erneut unter Verwendung des reuchlinschen »Ihsuh«, »אלויים« (»elohim« ohne »he« wie bei Lombardus: »heloym«, aber mit Anfangs-Aleph), sowie »אל« (»el« für »hel« bei Lombardus).

Karlstadts Hebraica sind die älteste bekannte Rezeption von Reuchlins kabbalistischer, pentagrammatischer Spekulation des Jesusnamens im Druck. Wie gut seine Hebräischkenntnisse zu dieser Zeit tatsächlich waren, läßt sich aus diesem Befund nicht sagen. Christoph Scheurl rühmte ihn in seiner Lobrede auf das Allerheiligenstift vom 16. November 1508 als im Lateinischen, Griechischen und Hebräischen wohl unterrichtet.³⁵ Die frühreformatorische Schrift *Ain schöne dialogus*, die lange Zeit wohl fälschlich Martin Bucer zugeordnet wurde, sah Karlstadt als Hebraisten und Gräzisten in einer Reihe mit Erasmus von Rotterdam und Johannes Oecolampad.³⁶ Dagegen warf Matthias Flacius Illyricus, der in den 1540er Jahren in Wittenberg als Hebräischdozent lehrte, wohl in polemischer Tradition Karlstadt und Andreas Osiander mangelhaftes Wissen des Hebräischen vor.³⁷

32 RÜGER, Karlstadt, 300f.

33 Petrus Lombardus, *Sententiae* (1507). Den Kauf datierte Karlstadt selbst auf den 8. Mai 1508, der vordere Spiegel weist seinen autographen Eintrag auf: »Dedi 21 g'rossos' anno MD octavo octavo Maii nos sumus Andreae [gestrichen: bode] [gestrichen: bodstei] Bodensteyn Carlstadiensis nos ermit auro [gestrichen: auroo] [sed] miser atque lacer.«

34 Ebd., fol. b1^v.

35 Scheurl, *Oratio* (1509), fol. B4^v. Vgl. BARGE, Karlstadt 1, 28; RÜGER, Karlstadt, 297.

36 Bucer, *Schriften* 1, 470,5–8. Vgl. LENK, Reformation, 140; SCHADE, Satiren 2, 153; RÜGER, Karlstadt, 297f. KAUFMANN, Abendmahlstheologie, 85 bestreitet auf Grund ihrer theologischen Argumentation die Zuordnung zu Bucer.

37 Flacius, *Clavis* (1567) 2, 502f. Vgl. VANEK, Viri, 230.

Text

[1^r] DISTINCTIONES
THOMISTARUM.^a

πολλακι και κηπωρος ανηρ μαλα καιριον ειπεν
hoc est: latino carmine

5 Saepe etiam est olitor valde opportuna locutus¹

Magistri Ricardi Sbrulii² Tetrastichon
Ad Lectorem.

Ut lepidus notis blanditur ubique catellus
Et ferus ignotos mordet ubique viros

10 Sic pius hunc notum laudabit quisque libellum
Ignotumque (scio) dilaniabit atrox.

Magistri Andreae Bodenstein Trochaicum
Sotadicum³ trimetrum acatalecticum ad occipicii
punctores.⁴

15 Irruunt canes: edaxque livor⁵: in quos
Nesciunt/ nihil valet probare livor
Est enim vetus nigre modus loquele
Turpiter quod obloqui iuvat prophanos.

a) *Im Berliner Exemplar ist der Titel in Rotdruck gesetzt*

- 1 Das griechische Motto überliefern die *Noctes Atticae* des Aulus Gellius: «πολλάκι καὶ κηπωρὸς ἀνὴρ μάλα καίριον εἶπεν.» Gell. 2,6,9. Unter Abwandlungen zudem bei *Περὶ Ἀφροσύνης* 21b, Stobaeus, *Florilegium* 1, 124, Macr. Sat. 6,7,12 und Diogen. 7,81, vgl. *Paroemiographi Graeci* 1, 300. Karlstadt kann es zeitgenössischen Gelliuskommentaren oder aber sowohl den *Adagia* des Erasmus von Rotterdam als auch den *Cornucopiae* des Niccolò Perotti entnommen haben. Orthographisch und mit dem die lateinische Übersetzung einleitenden »hoc est« steht seine Textübernahme den Gelliuskommentaren und Perotti näher als Erasmus. Vgl. Gellius, *Noctes Atticae* (1496), fol. XII^v: »πολλακι και κηπωρος ανηρ μαλα καιριον ειπεν. id est. Saepe etiam est olitor ualde opportuna locutus.« Perottus, *Cornucopiae* (1489), fol. a6^v: »πολλακι και κηπωρος ανηρ μαλα καιριον ειπεν hoc est: Saepe ē ē Olitor ualde opportuna locutus.« Abweichend »holitor« und »loquutus« sowie ein Fehlen der einleitenden Floskel bei Erasmus, *Adagia* (1506), fol. c1^r, Nr. 167; Erasmus, *Adagia* (1508), fol. 65^r Nr. 518 (ASD II-2, 21 Nr. 502).
- 2 Der italienische Dichter Richardus Sbrulius, der sich im Sommer 1507 als »Italus poeta« in Wittenberg inskribierte, hatte bereits die erste Schrift Karlstadts *De intentionibus* (KKG 1) mit einem Empfehlungsgedicht versehen. Vgl. KÖSTLIN, *Baccalaurei* 1, 24. Zu Sbrulius s. auch Meinhardt, *Dialogus* (1508), fol. C4^v.
- 3 Nach dem kretischen Dichter Sotades aus dem 3. Jhd. v. Chr., der seinen Scherzgedichten Zoten und Possen beigab. Vgl. Mart. 2,86,2; Quint. 9,4,90; Ter. Maur. 2415; Plin. ep. 5,3,2. Sotades gilt als Erfinder des Palindroms. Einige seiner Verse ergaben einen obszönen Sinn, wenn man sie rückwärts las. Dies ist bei Karlstadts Trimetern nicht der Fall.
- 4 Ein akatalaktischer, also vollständiger, scherzhafter, trochäischer Trimeter, gerichtet gegen Gegner, die von hinten angreifen (»occipicii punctores«).
- 5 Vgl. Ov. am. 1,15,1f.: »Quid mihi Livor edax, ignavos obicis annos/ ingeniique vocas carmen inertis opus.«

[1^v] Ad Lectorem Richardus Sbrulius.

Te lector monitum velim parumper
 Nullum tam fatuum legi libellum
 Ex quo non aliquid boni reportes
 5 Quare suscipas (rogo) libenter
 Quoscumque aspicias ubique libros
 Nec quenquam laceres Theonis⁶ ore
 Si vis consilium sequi salubre
 Ac dici sapiens bonusque lector
 10 Sed (ne te nimium morer monendo)
 En hunc doctiloquum librum capessas:
 Apprime eximiis bonis refertum
 Docto compositum meo sodale^b.
 Andrea: patriae nitore gentis:
 15 Qui gestit studio: labore: curis
 Cultores sophiae viam docere
 Qua possint tenebras procul cavere
 Sectari radios apollinares
 En hunc en capias (precor) libellum.

20 Andreas Bodenstein ad Thomistas
 Scotistas facili credam didicisse labore
 Quod distinguendi librum habuere brevem
 Solvendo adversas credam mulsisse sagittas
 Et Thomam et Scotum Moeoniasque deas
 25 Thomistas opera: contendo crescere posse
 Exigua: semel hec si monumenta legant
 Nec potis est hostem Thomista fugare disertum
 Aut fugere illesus quem fugit iste labor
 Si cupis ergo modum: si vis distinguere belle
 30 Hunc eme non parva commoditate librum.

Idem.

Qui legit nostras operas libelli:
 Lector? annexasque probationes
 Querit: is sensa inveniet: beati
 35 Condita Thomae.

[A [2^r]] Distinctiones sive formalitates Thomistarum.⁷

Quas in unum/ ex S'anci' T'homae' et eius imitatorum dictis. Ob
 laudem dei: et principum Saxoniae Friderici Sacri Romani impe-

b) vom Editor verbessert für fodale

6 Der verleumdende Freiglassene Theon bei Hor. Ep. 1,82.

7 Karlstadt macht keinen Unterschied zwischen *distinctio* (Unterscheidung) und *formalitas* (Formcharakter). Für Johannes Duns Scotus, der den Begriff der Formaldistinktion einführte und auf den

rii electoris. generalem tenentis locum et Ioannis eiusdem fratris germani etc. honorem (principes enim honorantur. ex oblatione officiorum servitiive suorum subditorum) atque etiam ob utilitatem Guittenburgensis pubis. M'agister' Andreas Bodenstein Carolostatis Sacrae theologiae baccalaureus imbecillis. collegit.

Invoco Verbumque Patremque Amorem
Virginis sanctum Mariae favorem
Celici afflatusque chori benignos
Et Catharinam⁸.

10 Distinctionem sic definio. Distinctio est alteritas⁹ extremorum seipsis vel distinctivis principiis distantium.¹⁰ Sic divido. Omnis distinctio vel est realis vel rationis¹⁴ probatur (ab Her'ptheo' et c' Pe'tro' Ni'gri' in Clypeo) sic(:) Omnis passio dividitur ad sui subiecti divisionem(:).¹⁵ Sed distinctio est passio entis igitur(:) Sed

q'u'o'dlibeta' 3 q. iii¹¹ et q'u'o'dlibeta' 1 q. 2(:)¹² Cly'peus' q(:) x et 21 et xliiii.¹³

c) *binzugefügt*

letztlich die Lehre von den *formalitates* zurückgeht, bestand zwischen allgemeinem Wesen und der Individualität der Dinge nur eine *distinctio formalis*, doch waren die Unterscheidung selbst als menschliches Vermögen und der Formcharakter des Dinges nicht identisch. Scotus, Ord. I d. 2, p. 2, q. 1–4, n. 388–410 (Scotus, *Opera* (Vaticana) 2, 349–362). Vgl. PRANTL, Logik 3, 220f.; BAUCH, Scholastiker, 47; GRAJEWSKI, Distinction, 68–71; WOLTER, Transcendentals, 21–24; SCHMIDT, Unvermeidlichkeit, passim; LUSSEY, Individua, 190–201. Auf diese Weise antwortete Karlstadt schon im Titel direkt auf die 1505 in Leipzig von dem Minoriten Ludwig Henning herausgegebene Schrift: Sirectus, *Formalitates* (1505). S. Einleitung S. 162f. und BARGE, Karlstadt 1, 20.

8 Die heilige Katharina von Alexandrien war die Patronin verschiedener artistischer Fakultäten, u. a. in Heidelberg, Ingolstadt und Wittenberg. Vgl. HARTFELDER, Katharinenfest; KIPF, Elisabeth, 314. In Wittenberg hielten in den Jahren 1509 und 1510 Kilian Reuter und Otto Beckmann die Reden zu ihrer Ehre am Vorabend des 25. November. Vgl. GROSSMANN, Wittenberger Drucke, 40 Nr. 55 (Reuter); VerLex (Hum) 1, 166f. Ganz humanistisch, stellte Beckmann die »eloquentia divina« Katharinas im Rückgriff auf die Lobgedichte des Baptista Mantuanus (*Parthenice*, 1498) auf die Heiligen Maria, Katharina, Margaretha, Agatha, Apollonia und Lucia in den Mittelpunkt. Ebd. und KIPF, Elisabeth, 314f. Eine nicht schlüssige Verbindung stellt BOLLIGER, Infiniti contemplatio, 359, her: »Die heilige Katharina wird gleich zu Beginn angerufen, was beweist: Ein Dominikaner lehrt!«

9 Thomas, S. th. III q. 2 art. 3 ad 1: »alteritas, quae provenit ex differentia accidentali«. (Thomas, *Opera* (Leonina) 11, 30; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 771).

10 Zur *extrema distantia* vgl. Thomas, Perih. I lect. 10 n. 18; lec. 11 n. 5 (Thomas, *Opera* (Leonina) 1, 49; 53; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 334f.); ders., Phys. V lect. 3 n. 5f.; lec. 5 n. 5; lect. 13 n. 3 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 236f.; 245; 320; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 100–102; 117); ders., Met. X lect. 5 n. 8; lec. 7 n. 7 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 434; 436).

11 Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) III q. 3, fol. 15^v: »quia omnis distinctio est aut rei: aut rationis«.

12 Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 2, fol. 44^r–45^v beschäftigt sich mit den Ausformungen einer *distinctio ex natura rei*, einer *distinctio rationis* und den *formalitates*.

13 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 10, fol. 21^r: »Quaestio de distinctione divinarum attributorum«, ebd., q. 21, fol. 48^r: »Utrum unitas qua universale dicitur unum in suis individuis sit unitas ex natura rei et realis minor unitate numerali.«, ebd., II q. 44, fol. 118^v: »Utrum habitus et dispositio sint formaliter relationes.«

14 Zur *distinctio rationis* als gedanklicher oder logischer Unterschied und der *distinctio realis* als sachlicher Unterschied vgl. HWP 2, 271 und HWP 2, 271.

15 *Passio* im Sinne von Eigenschaft, hier die *passio composita* im Gegensatz zur *passio simplex*. Vgl.

omne ens vel est reale vel rationis per divisionem entis v. et vi. me-
 'taphisice'¹⁶ igitur omnis distinctio vel est realis vel rationis(,)'¹⁷
 maior prosyllo'gismi' patet in Por'phyrio'¹⁸ et secundum Aris'tote-
 lem' in topica minor,¹⁹ eiusdem v et x meta'phisice'.²⁰ Distinctio
 5 enim et identitas consequuntur ens sicut unum et multitudo: Di-
 citur: concedendo. quod omnis distinctio est realis i'd est' secluso
 opere intellecto(,) que a solvente vocatur ex natura rei. vel racio-
 nis i'd est' per opus intellectus. tamen inter illas mediat distinctio
 ex natura rei et formalis(,)'²¹ Contra: quocumque modo convenit
 10 aliquibus distinctio eo modo se habent extrema distincta. quia
 si extra intellectum tunc sunt distincta extrema sine intellectu(,)'
 Sed distinctio ex natura rei et formalis extra intellectum non ha-
 bent distincta extrema(,)'²² Nam genus et differentia non dicunt vii. meta'phisice' lec. xii.

Thomas, De cael. III lec. 3 n. 5 (Thomas, *Opera* (Leonina) 3, 236f.; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 45).

16 Vgl. Thomas, Met. V lect. 8 n. 2: »Si secundum quantitatem, sic est primus modus. Si secundum naturam, aut quantum ad subiectum, aut quantum ad divisionem quae se tenet ex parte formae. Si quantum ad subiectum, vel quantum ad subiectum reale, et sic est secundus modus. Vel quantum ad subiectum rationis, et sic est tertius modus.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 434). In den zeitgenössischen lateinischen Aristotelesausgaben finden sich verstreut Aussagen zu diesem Themenkomplex. S. Aristoteles, *Libri metaphysice* (1499), fol. H5^v (V cap. 7 tract. 2): »Quantum vero dicitur quod est divisibile in ea que insunt. quorum utrumque aut singulum unum quid. et hoc aliquid natum est. [...] Amplius autem dicuntur secundum se quantam: alia secundum accidens. ut linea/ quantum quaedam secundum se.« Zu diesem Thema vgl. Aristoteles Latinus XXV 3.2, 102f. Der Bezug zu Met. VI ist unklarer, vermutlich hat Karlstadt folgende Passage im Sinn: Thomas, Met. VI lect. 4 n. 1: »Hoc autem ens, quod dicitur quasi verum, et non ens, quod dicitur quasi falsum, consistit circa compositionem et divisionem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 448).

17 Tatsächlich zitiert Karlstadt an dieser Stelle wörtlich gegen den skotistischen Formalismus gerichtete Passagen aus Ockham, Ord. I d. 2 q. 11: »omnis res est ens reale vel ens rationis, igitur omnis distinctio vel est realis vel rationis.« (Ockham, *OTb* 2, 371).

18 Zur *differentia* s. Porphy., In Cat. 9,15: »Illae igitur quae per se sunt, in substantiae ratione accipiuntur et faciunt alius; illae vero quae secundum accidens, nec in substantiae ratione dicuntur nec faciunt aliud, sed alteratum.« (Aristoteles Latinus I 6–7, 16,1–4).

19 Vgl. Arist. Top. 7,1,151b,27f.

20 Vgl. Arist. Metaph. 5,8,1018a10–13: »Diversa vero dicuntur quorum aut species sunt plures aut materia aut ratio substantie [...] Differentia vero dicuntur quocumque diversa sunt idem aliquid entia, et non solum numero sed aut specie aut genere aut proportionem.« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 105, 366–371); Arist. Metaph. 10,9,1058b1–2: »Quoniam est hoc quidem ratio hoc autem materia, quocumque quidem in ratione sunt contrarietates specie faciunt differentiam, que vero in conceptu cum materia non faciunt.« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 215, 488–490).

21 Bei der *distinctio formalis* oder *distinctio ex natura rei* werden die Unterschiede nicht im Intellekt gebildet, sondern ergeben sich aus verschiedenen formaliter angelegten Gründen, d. h. wenn in einer Sache unterschiedliche *formalitates* oder *quidditates* angesiedelt sind. Vgl. HWP 2, 270.

22 Karlstadt alludiert hier die Terminologie der *distinctio formalis ex natura rei* des Scotus, die dieser zur Lösung des Problems der Einheit und Dreiheit Gottes eingeführt hatte. Sie ist nicht real und doch in den Dingen selbst, besteht zwischen ihrem allgemeinen Wesen und ihrer Individualität, bezieht sich auf ein *ens secundum quid* und damit auf die innere Konstitution einer realen Sache, die ihre absolute Identität behält, aber eine formale Nicht-Identität besitzt. Scotus, Ord. II d. 1 q. 4–5 n. 251 (Scotus, *Opera* (Vaticana) 7, 124) sowie ebd., I d. 2 p. 2 q. 1–4 n. 7b (Scotus, *Opera* (Vaticana) 2, 349–361). Vgl. WÖLFEL, Seinsstruktur, 17–31; LUSSEK, Individua, 192. Ein rein quidditatives, formales Realitätskonzept dagegen in der Schrift, deren Erscheinen die *Distinc-*

ordinem in substantia sed in intelligere(.)²³ Igitur talis distinctio
 extra intellectum non est: tenet in baro'cco'(.)²⁴ Contra aliud. Im-
 possibile est idem esse medium et alterum membrum divisionis
 bimembris quia esse medium infert non esse extremum(.) Sed dis-
 5 tin'ctiones' ex natura rei et formalis secundum solventem sunt:
 membrum illius divisionis igitur non mediant: minor probatur
 quia sunt reales i'd est' preter opus intellectus: syllogismus tenet
 in festino.²⁵ et ex una de impossibile et altera de inesse^d sequitur
 conclusio impossibilis²⁶ sed dimitto argumenta ob pacis amorem
 10 et rei brevitatem.

[B [2^v]] Nota hanc maximam S'ancti' Th'omae'(:) Quod om- i. d. 34. q. i. ar. i.²⁷ et d. v. q(.) i
 nis distinctio sive rei sive rationis fundatur in affirmatione et ne- ar: i.²⁸
 gatione(.) Quia impossibile de eodem secundum quod est idem
 negare affirmare unum et idem(.)²⁹ Quo supposito dic'endum est,' iiiii. metaphi'sice'

d) vom Editor verbessert für iinesse

- tiones nach sich zog. Vgl. Sirectus, *Formalitates* (1505), fol. c3^v-c4^r: »Ad secundum cum dicitur que distinguuntur ex natura rei/ distinguuntur realiter. Dico quod verum est realiter, id est per realitates et ex natura rei/ non tamen sicut res et res quia alia est distinctio rei et alia ex natura rei ut dicendum est. [...] Ad quartum cum dicitur quod formalitas substantie est vera res. Dico quod omnis talis est vera res/ si sit substantia in recto. unde eo modo quo talis formalitas est substantia vel aliquid aliud est res.«
- 23 Vermutlich bezieht sich Karlstadt mit seinen Aussagen auf Thomas, Met. VII lect. 12 n. 27: »Ex hoc patet quod illae differentiae, secundum quod sunt multae, habent inter se ordinem determinatum. Non autem hoc potest intelligi quod in substantia rei sit aliquis ordo. Non enim potest dici, quod hoc substantiae sit prius, et illud posterius; quia substantia est tota simul et non per successionem, nisi in quibusdam defectivis, sicut sunt motus et tempus.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 463). *Differentia* und *genus* gehören in den Bereich der Begrifflichkeiten. Vgl. Thomas, Met. VII lect. 12 n. 20: »Quod enim in differentia includatur genus, ostensum est, ex hoc quod genus non est sine differentiis. Sed quod ultima includat omnes praecedentes, palam est ex hoc quod nisi hoc dicatur, sequitur quod oporteat in terminis, idest definitionibus [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 463). Die gesamte 12. Lektion befasst sich mit den Unterschieden (*differentiae*), die *genus* und *species* herausbilden.
- 24 *Barocco* ist eine Form des Syllogismus, eine Formel für einen Schlusssatz der zweiten Figur nach der besonderen Form a—o—o, d. h. einer aufgestellten Prämisse folgt ein kontradiktorischer Untersatz und ein diesen verneinender Schluss. Vgl. ERSCH, Encyklopädie 1, 7, 412f.; HWP 10, 691; 696–699.
- 25 *Festino* bezeichnet einen Schluss der zweiten Figur, bei der einer verneinten Prämisse ein affirmativer Untersatz zugestellt wird. Vgl. HWP 10, 691; 696f.
- 26 Vgl. Scotus, Ord. I d. 39 q. 2: »quia sicut ad duas de inesse sequitur conclusio de inesse, ita ex una de inesse et altera de possibili sequitur conclusio de possibili« (Scotus, *Opera* (Vaticana) 6, 402). S. auch Johannes Buridan, *Quaestiones in analytica priora* I q. 32: »Utrum valeant syllogismi ex una praemissa de inesse et altera de possibili.«
- 27 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 34, q. 1 art. 1 ad 2: »quia omnis distinctio, sive rei sive rationis, fundatur in affirmatione et negatione« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 88).
- 28 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 5 q. 1 art. 1 ad 1: »immo sufficit etiam distinctio rationis ad affirmationem et negationem, cum quaelibet distinctio, ut dictum est, includat affirmationem et negationem« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 17).
- 29 Vgl. Arist. *Metaph.* 4,3,1008a35–b1: »Amplius si quando affirmatio vera est, negatio est falsa, et si hec vera, affirmatio falsa, non erit utique simul idem dicere et negare ven.« (Aristoteles Latinus XXV 3.1, 80,357–359). S. auch Arist. *Metaph.* 4,3,1005b23–24: »Idem enim simul inesse et non

quod omnis distinctio rationis vel est innata: necessitans: repugnans vel non repugnans: que pro eodem capio hic quia non repugnans non facit in sua communitate speciale membrum licet tamen in illa acceptione qua describam sit specialis distinctio rationis et sic sunt tria vel quatuor membra(.) Nam non est eadem distinctio rationis inter illa scilicet genus speciem pro secundis intentionibus. inter hominem et animal. inter Ioan'nem' et Petrum' dicendo quod specie distinguuntur quia repugnat eis et inter idem quando sibi ipsi dicitur idem quia sunt duo extrema secundum rationem(.)

°Distinct'io' Ra'cionis' innata.°

Est alteritas extremorum que sunt entia rationis: ut sic³⁴ differunt^f genus et species pro secundis intencionibus(.) Nec magni fatio hic an distinctio sit novum ens rationis ab extremis distinctum sicuti non inconvenit in infinitum ire in entibus rationis: sive non: Et dicitur talis. quia extrema sunt adinventata et dependent per rationem ex quibus nascitur et oritur. res quibus attribuuntur non distinguuntur hoc modo sed precise ipsi respectus et habet multa nomina. quandoque dicitur a Thomistis distinctioⁱ ra'cionis' pura et mera:³⁶ Ab Her'ptheo' inesse^g rationis 3 q'u'o'd-

S'ancus' Thomas' de po'tentia' q(.) vii ar: vi et xi(.)³⁰ in predi'camenti' sub'stantia' in opus'culo' de universalibus³¹ et i. q. xxviii ar: i. extrema³² i(.) d(.) xxx q. i ar: iii.³³

S'ancus' Thomas' i'd est' de po'tentia' q. i. ar: i. ad x.³⁵ Do'minicus' Fla'ndrinus' iiiii. me'taphisice'

e-e) im Original im fortlaufenden Text f-f) im Korrekturverzeichnis binzugefügt g) vom Editor verbessert für in esse

in esse eidem et secundum idem est impossibile [...].« (Aristoteles Latinus XXV 3.1, 73,175).

30 Thomas, De pot. q. 7 art. 6 befasst sich mit der Synonymqualität der Namen (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 244–245), ebd., art. 11 mit den »relationes temporales sint in Deo secundum rationem« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 248).

31 Vgl. Ps. Thomas, De univ. univ. n. 8: »Unde Boycius supra predicamenta: genus et species non ex uno singulari intellecto sunt, sed ab omnibus individuis ratione mentis conceptis. Et Averoy's supra secundo metaphysice commento quarto: universalialia apud Aristotelem sunt collecta a pluribus ab intellectu, qui accipit inter ea similitudinem, et facit inter ea unam intentionem; sic igitur ab omnibus abstrahit universale, ad minus a pluribus.« (Thomas, *Opera* (Busa) 7, 808).

32 Vgl. Thomas, S. th. I q. 28 art. 1 ad 4: »Ad quartum dicendum quod relationes quae consequuntur solam operationem intellectus in ipsis rebus intellectis, sunt relationes rationis tantum, quia scilicet eas ratio adinvenit inter duas res intellectas.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 319; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 229).

33 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 30 q. 1. art. 3: »Utrum habitudines designatae in nominibus dictis de Deo ex tempore, sint realiter in Deo.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 80).

34 Die Wendung »ut sic« wird in der scholastischen Terminologie gebraucht für »in der Art wie, wie solches«.

35 Vgl. Thomas, De pot. q. 1 art. 1 ad 10: »Ad decimum dicendum, quod intellectui respondet aliquid in re dupliciter.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 186). Thomas spricht hier über die Beziehung von Intellekt und Sache: der Intellekt nimmt die Form eines außerhalb der Seele existenten Dinges wahr, andererseits antwortet die Sache dem wahrnehmenden Intellekt durch die Idee der Sache, die mit ihrer *intentio* zusammenhängt.

36 Die *distinctio pura* entspricht der *distinctio rationis ratiocinantis* und ist eine logische Unterscheidung, bei der der Prozess des Unterscheidens nicht von der Sache begründet ist, sondern im begrifflichen Unterscheiden. Vgl. HWP 2, 271; KNEBEL, *Distinctio*, bes. 146–157. S. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9, fol. b6^r–c^r; Gabriel Biel, In II Sent. d. 6 q. 2; Capreolus, In I Sent.

libeta' q. v.³⁹ et dicitur distinctio rationis racionantis eo quod dependent extrema a ratione adinveniente ea. Pe'trus' de p'alu-
de' autore Cap'reolo' dicit aliqua esse distincta ratione primo
quia sunt diversa entia rationis que realiter distingui nequeunt
5 ut ficticia et secunde intenciones^h que rebus non conveniunt vel
attribuuntur nisi aliquo intellectu cogitante: illa distinctio ratio-
nis est adequata passio entis rationis. nec convenit extremis reali-
bus. nec secum trahit aut compatitur realem de hac distinctione:

q. iii ar: vii:³⁷ et v. me'taphisice'
q(·) 9 ar(·) viii(·)³⁸

Ca'preolus' i(·) d(·) 8. q(·) 4⁴⁰ Cly-
'peus' q(·) xlii.⁴¹

h) im *Korrekturverzeichnis verbessert für interones*

- d. 8 q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (1483), fol. p5^{r-v}; p6^v = Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 307; 319); Durand., In I Sent. d. 8. Vergleichbar ist die *distinctio rationis per opus intellectus* bei Thomas, De ent. cap. 3f. (Thomas, *Opera* (Leonina) 43, 374–378; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 585f.) S. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 2 art. 3; d. 33 q. 1 art. 2; Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9, fol. b6^{r-v}; Soncinas, *Quaest. met.* (1498) V q. 30, fol. h2^v–h3^r unter der Frage: »Utrum Relativum secundum dici terminet relationem per absolutum aut relationem«; Durandus, In I Sent. d. 2 q. 2. Die *distinctio mera* gilt in der thomistischen Diskussion auch als *distinctio realis*, also von der Sache motiviert.
- 37 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* IV q. 3 art. 7, fol. k8^v: »Similiter animal et homo ratione differunt. et hec differentia reducitur ad diversitatem forme et materie: quia genus sumitur a materia differentia secundum rationem repugnat maxime unitati vel simplicitati. quanquam vero differentia secundum rationem non reducitur ad aliquam diversitatem: sed ad unitatem rei que est diversimode intelligibilis a nobis: et sic ponimus pluralitatem rationum in deo.«
- 38 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 art. 8, fol. q1^r: »Dicendum quod quadruplex est distinctio sive differentia, scilicet essentialis realis formalis et rationis. [...] Nam quedam distinguuntur realiter: que tamen non distinguuntur essentialiter: sicut duo individua eiusdem speciei. [...] Distinctio autem rationis est duplex. Nam quedam est secundum rationem rei racionantis: quedam secundum rationem rei racionabilis: [...] Sed distinctio formalis etiam est duplex. Quedam est que est per diversas formas non individuatas per habitudinem ad materiam sicut duo angeli distinguuntur formaliter. Et talis distinctio formalis est distinctio specifica et essentialis. Alia est distinctio formalis que est per diversas formas includens tamen distinctionem materialem. Et talis non semper est distinctio specifica et essentialis. [...] Unde falsum est dictum aliquorum Thomistarum afferentium quod omnis distinctio formalis est distinctio specifica. [...] Similiter distinctio realis est triplex. Nam quedam est realis materialis: que est qua differunt aliqua secundum esse essentie et existentie: secundum quod res venit a ratus rata ratum. Et sic homo et asinus distinguuntur realiter. Alia est realis essentialis: qua scilicet secundum esse essentie. Tertia est realis per oppositionem: Quarum una est per conditionem. Et sic ens et non ens differunt realiter: non quidem sicut res a re: sed sicut ens a non ente. Alia est per privativam oppositionem: sicut cecitas a visu. Tertia est per relativam oppositionem. Et sic in divinis ponitur distinctio realis.«
- 39 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) III q. 5, fol. k2^v–k3^r. In der christologischen Interpretation des Thomas durch Herveus (Analyse von S. th. III q. 17 art. 2 mit Bezug auf die Diskussion der zwei Naturen Christi bei Jo. D. parall. 3) erkennt dieser Christus ein »esse simpliciter« zu, der menschlichen Natur dagegen ein »in-esse«. S. Hervaeus, *Sententiae* (1505) In III Sent. d. 6 q. 1 art. 3, fol. 6^r–7^r. Im Exemplar aus Karlstadts Besitz (s. S. 165E) ohne Anstreichungen. Vgl. JESCHKE, Seligkeitsdebatten, 360, sowie Thomas, De un. ver. art. 3 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 399f.); ebd., art. 3 ad 13 (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 400); Thomas, *Questio disputata*, 456f.
- 40 Vermutlich Bezug auf Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 4 art. 1 concl. 3: »In ipsa re quae Deus est, est aliquid correspondens rationibus et conceptionibus attributorum. Ergo illae rationes sunt in Deo. Tenet consequentia. Quia isto modo ratio sapientiae dicitur aliqua in re extra animam, non quia sit in subiective, sicut accidens in subiecto; illo modo enim sunt in intellectu; sed quia in re est aliquid quod respondet illi rationi, per similitudinem faciens eius veritatem.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 375). S. auch S. 188 Anm. 129.
- 41 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 42, fol. 68^r: »Esse autem idem ratione et distingui ratione sunt

nota regulam(·) Quod affirmatio et negatio ad rem pertinentes non dicuntur de extremis hoc modo distinctis: Extremum⁴⁴ ut: attribui ab intellectu. animali concepto genus et non speciem specialis. arguit in eis distinctionem rationis innate et non rationale
 5 predicatum. similiter hoc modo differunt modi concipiendi grammaticales sicut: duo casus: duo genera: quando precise capiuntur pro entibus rationis ab intellectu obiective dependentibus. Similiter distinguuntur: esse abstractum: esse conceptum: esse obiectivum:⁴⁷ et v. predicabilia⁴⁸ pro secundis intencionibus capta. Dextrum et sinistrum in pariete:⁴⁹ creatio et dominium in deo ad
 10 i. q.(·) 19 ar.(·) iii ad vi.⁵⁰

Do'minicus' Fla'ndrinus' v me'taphisice' q.(·) xvi. ar: viii(·)⁴² Capreolus' i.(·) d. xxx q.(·)⁴³

i'(d est') de p'otentia' q.(·) 7 ar.(·) x(·)⁴⁵ i. d.(·) 3 q.(·) 1 ar: 2(·)⁴⁶

- 42 passiones adequate enti rationis et esse idem re et distingui re sunt passiones adequate enti reali.« Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 16 art. 8, fol. t6^r: »dicendum quod ad hoc quod aliquam relatio sit realis: primo requiritur quod habeat extrema realia. Ideo relatio terminos secunde intentionis non est relatio realis. Secundo requiritur quod habeat extrema realiter distincta. Ideo relatio ydemptitatis non est relatio realis. Sic ergo omnis relatio habet duo extrema: cum consistat in ordine unius ad alterum. Vel ergo illa extrema sunt realia et realiter distincta: vel non. Sic secundum: sic est relatio rationis ex parte utriusque extremorum.«
- 43 Capreolus, In I Sent. d. 30 q. 1 unter der Überschrift: »Utrum inter deum et creaturam sit aliqua realis relatio.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 282). Genauere Referenz möglicherweise In I. Sent. d. 30 q. 1 sol. 2: »Ad primum Scoti contra tertiam conclusionem, dico quod in relativis tertii modi non est relatio mutua ex parte utriusque extremi, sic vel isto modo quod utrumque habet extra intellectum.« (ebd., 2, 316).
- 44 Die verwendete Abbraviatur könnte auch als *exemplum* aufgelöst werden, doch scheint aus dem Kontext *extremum* angebracht.
- 45 Vgl. Thomas, De pot. q. 7 art. 10 ad 11: »Ad undecimum dicendum, quod distinctio ista relativorum secundum esse et secundum dici, nihil facit ad hoc quod sit relatio realis. Quaedam enim sunt relativa secundum esse quae non sunt realia [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 248).
- 46 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 3 q. 1 art. 2 ad 3.: »Ad tertium dicendum, quod quamvis Deus sit in anima per essentiam, praesentiam et potentiam, non tamen est in ea sicut obiectum intellectus; et hoc requiritur ad cognitionem. Unde etiam anima sibi ipsi praesens est; tamen maxima difficultas est in cognitione animae, nec devenitur in ipsam, nisi ratiocinando ex obiectis in actus et ex actibus in potentias.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 11).
- 47 Vgl. Cajetan, De nominum analogia, cap. 4: »Et quia in nominibus tria inveniuntur, scilicet vox, conceptus in anima, et res extra, seu conceptus obiectivus« (Cajetan, *De analogia*, 31); ebd., cap. 4: »Univocum enim, puta animal, distinguitur ab univocatis, puta homine et leone, quoad rem significatam seu conceptum obiectivum, et quoad conceptum mentale, sicut unum simpliciter abstractum etc., a multis simpliciter etc.« (Cajetan, *De analogia*, 37).
- 48 Bereits bei Arist. Top. 1,8,103b10f. gibt es fünf Prädikationen des Subjekts: »definitio«, »proprium«, »genus«, »differentia« und »accidens«. Wegweisend in der scholastischen Philosophie wurden aber die fünf »praedicabilia« des Porphyri: »genus«, »species«, »differentia«, »proprium« und »accidens«. (Aristoteles Latinus I 6–7, bes. 6–20). Vgl. HWP 7, 1179–1186.
- 49 Vermutlich Bezug auf Thomas, de pot. q. 7 art. 10 ad 11: »sicut dextrum et sinistrum in columna [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 248).
- 50 Vgl. Thomas, S. th. I q. 19. art. 3 ad 6: »Ad sextum dicendum quod, sicut divinum esse in se est necessarium, ita et divinum velle et divinum scire, sed divinum scire habet necessariam habitudinem ad scita, non autem divinum velle ad volita. Quod ideo est, quia scientia habetur de rebus, secundum quod sunt in sciente, voluntas autem comparatur ad res, secundum quod sunt in seipsis. Quia igitur omnia alia habent necessarium esse secundum quod sunt in Deo; non autem secundum quod sunt in seipsis, habent necessitatem absolutam ita quod sint per seipsa necessaria; propter hoc Deus quaecumque scit, ex necessitate scit, non autem quaecumque vult, ex necessitate vult.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 235; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 216).

creaturam.ⁱ relationes scibilis appetibilis. Similiter habitudo voluntatis divine ad volita differt hoc modo ab habitudine intellectus divini ad intellecta quia ille habitudines sunt entia rationis et non realia igitur per definitionem distinctionis posite hoc modo
 5 distinguuntur. sed res aliter quibus attribuuntur extrema. Corrolarium⁵¹

[C [3^r]] Distinctio rationis rei necessitantis.

Distinctio rationis

Est alteritas extremorum realiter identificatorum secundum esse obiectivum. terminativum. actualiter distinctorum. ista est precisa distinctio rationis que non convenit extremis realiter distinctis. potest tamen stare in sua communitate cum reali quia homo et
 10 asinus etiam necessitariū intellectum ad distinctos conceptus proprios. Dicitur realiter iden'titas' quia precise loquendo. tunc extrema illius distinctionis non sunt duo realia sed unum reale. posset tamen dici quod realiter sunt: duo. sed ne fiat fallatia divisionis caute loquendum est. Obiectivum esse.^j est esse illud quo
 15 res est in actuali prospectu intellectus. Esse terminativum.^k quo dicitur terminare operationem intellectus et hoc diversimode exponunt Her'pheus' et Ca'preolus⁵². Actualiter distinctorum quia cessante actu intellectus extrema non sunt distincta sed distinguibilia hoc modo distinguuntur homo: rationale et animal.<.>
 20 Posset etiam dici alio modo distinctio rationis fundate vel fundabilis in re.<.> Nec coincidit cum primo membro quia hic loquimur de extremis que sunt. res realis.^l istic de extremis que sunt entia rationis quesivimus.

S'anctus' Thomas' de ente et essentia⁵³ de p'otenti'a q. i. ar. i. ad xi.⁵⁴

25 Ex natura rei necessitantis ideo^m dicitur quia natura necessitat

Cly'peus' q. xliii.⁵⁵ Cap'reolus' i. dis. 8 q. iiiii.⁵⁶ ct. 2. d. xv. q. i.⁵⁷

i) Die Interpunktion in diesem Bereich ist noch weniger deutlich als im übrigen Text j) Dieser Punkt würde in moderner Interpunktion als Doppelpunkt wiedergegeben k) Wie in vorheriger Note l) Die Punkte, die den Terminus res realis umgeben, können gemäß moderner Interpunktion vermutlich als Anführungszeichen interpretiert werden m) Im Original Großschreibung vermutlich zur Hervorhebung der logischen Begründung des Arguments

51 Marginalie mit Gliederungsfunktion.

52 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 35 q. 1 concl. 1: »Quod intelligere, in nobis, est actio intellectus, cuius principium est species intelligibilis, et terminus est conceptio seu verbum rei intellectae.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 348).

53 Vgl. Thomas, De ent. 1: »Unde dicimus hominem esse animal rationale et non ex animali et rationali« (Thomas, *Opera* (Leonina) 43, 372; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 584).

54 Vgl. Thomas, De pot. q. 1 art. 1 ad 11: »Ad undecimum dicendum, quod potentia, quae est in secunda specie qualitatis, non attribuitur Deo: haec enim est creaturarum, quae non immediate per formas suas essentiales agunt, sed mediantibus formis accidentalibus: Deus autem immediate agit per suam essentiam.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 186).

55 Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 43, fol. 85^{r-v} unter der Frage: »Utrum quinque diffinitiones differentie a Porphyrio sint bene assignate.«

56 Etwas differenzierter: Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 4 art. 2 sol. B § 1 ad 5: »Primo modo sic quod deus concipiat et intueatur bonitatem suam et iusticiam suam habere distinctionem ad invicem ex natura rei et videat in quo una differt ab alia. vel quod alia intuitione intueatur vna et alia aliam. [...] Secundo modo potest intelligi sic quod deus intelligit et intuetur quamlibet suam perfectionem

intellectum ut concipiatur distinctis conceptibus(.) Extremum⁵⁸
 Homo (causata spetie intelligibili in intellectu) concipitur ab eodem sub conceptu generis differentie et spetiei. Et non dicitur ex natura rei vel realis quia extra intellectum solum est fundamentum(.) Sed in ratione totalitas et ultimum distinctionis complementum: Sed ab ultimo et fine debet res denominari.⁶⁰ Et est illa quae attribuitur rei que in se realiter est una et eadem res movens tamen intellectum quod distinctis conceptibus eam concipiat.

Nota res ad extra⁶³ movet (mediante phantasmate suo et intellectu agente) intellectum possibilem i'd est' imprimi intellectui speciem intelligibilem.⁶⁴ hoc modo. quod res est agens minus principale. phantasma instrumentale et intellectusⁿ agens principale. illa dicitur prima motio. Secunda autem motio intellectus potest dici quando intellectus elicit a spetie intelligibili conceptum(.) Nota quod diversitas intelligendi rem oritur ex duobus.

2. de anima.⁵⁹

S'ancus' Thomas' de po'tentiis' anime ca. vi. ⁶¹ idem q'u'o'dlibeta' viii. ar. 3.⁶² Illud habet fundamentum in S'ancro' Thoma' ubicumque dicit de intellectu(.)

S'ancus' Thomas' con'tra' gentiles' 2 cap. 77^o.⁶⁵ Ca'preolus' iiii. >

n) vom Editor verbessert für intellectio o) vom Editor verbessert für 27

non confuse nec solum in universali immo in ultima actualitate. [...] non enim oportet quod illo modo que videntur distincte sint distincta ex natura rei.« (Capreolus, *Defensiones* (1483), fol. t2^r; Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 391).

57 Bezug unklar.

58 Die Abkürzung steht im Allgemeinen für »exemplum«. In diesem Fall scheint aber die seltenere Auflösung »extremum« (= der Begriff) richtiger.

59 Thomas, Q. de an. art. 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 13–21; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 370f.) befasst sich mit der Frage, ob die menschliche Seele hinsichtlich ihres Seins als vom Körper getrennt zu betrachten ist.

60 Vgl. Thomas, In IV Sent. d. 8 q. 1 art. 1 qc. 1 ad 1: »est autem dupliciter ultimum rei, unum, quod est in re, et aliud, quod est extra rem, sicut in corporibus ultimum in corpore est superficies corporis contenti, ultimum extra est locus, qui est superficies corporis continentis.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 457).

61 Vgl. Thomas, De pot. an. cap. 6: »Ex quo patet quae sit operatio intellectus agentis, quia abstrahere species a materia et sensibilibus materialibus. Ista autem abstractio non est intelligenda secundum rem, sed secundum rationem.«

62 Vgl. Thomas, Quodl. VIII q. 2 art. 1 co.: »Sed ad intellectum possibilem comparantur res sicut agentia insufficientia. Actio enim ipsarum rerum sensibilibus nec etiam in imaginatione sistit; sed phantasmata ulterius movent intellectum possibilem. Non autem ad hoc quod ex seipsis sufficient, cum sint in potentia intelligibilia; intellectus autem non movetur nisi ab intelligibili in actu. [...] Et sic patet quod intellectus agens est principale agens, quod agit rerum similitudines in intellectu possibili. Phantasmata autem quae a rebus exterioribus accipiuntur, sunt quasi agentia instrumentalia: intellectus enim possibilis comparatur ad res quarum notitiam recipit [...]«. (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.1, 56f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 483). Vgl. KGK 1, S. 72 Anm. 253. Die Literaturangabe mit der Unterteilung in Artikel statt Quästionen entspricht der alten Bucheinteilung, s. Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 51^r.

63 Die »res ad extra« als das extramentale Ding, zurückgehend auf Augustinus' Auseinandersetzung mit Platons Ideenlehre, vgl. Aug. div. qu. 46 (PL 40,29–31; CCSL 44A,70–73).

64 Zum *phantasma* als erkennbares Objekt des Intellekts, das aber keinen Zugang zum Universalem besitzt und den partikularen Prinzipien wie der Ebene der Sinneswahrnehmung verhaftet bleibt, vgl. LEE, Wirklichsein, 31f. Dagegen die *species intelligibiles* als Erkenntnisprinzip, das in seiner Abstraktion eine vermittelnde Funktion in der Objektivierung des extramentalen Dinges übernimmt, ebd., 32–62.

65 Falsche Stellenangabe. Karlstadt bezieht sich auf Thomas, S.c.g. II cap. 77 n. 3: »Et ideo actio

- Primo ex diversitate spetierum intelligibilium. sicut homo et asinus. quantitas et qualitas diversimode intelliguntur.(.) Alio modo per hoc quod intellectus ex eadem spetie intelligibili elicit [D 3^v]] diversos conceptus contentos spiritualiter in spetie intelligibili hoc modo animal. rationale. homo diversimode intelliguntur.
- d.(.) 49 q. iiiii.⁶⁶ S'anctus' Thomas' 'de' veri'tate' q.(.) 8 ar. xi⁶⁷ secundum Ca'preolum' i.(.) d. 34. q.(.) i. et 2. d. iii.⁶⁸
S'anctus' Thomas' de differentia' verbi di'vini' et hu'mani'(.)⁶⁹

- intellectus agentis in phantasmate praecedit receptionem intellectus possibilis. Et sic principalitas actionis non attribuitur phantasmatis, sed intellectui agenti.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 489; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 50). Allerdings referiert der Anfang des Absatzes Thomas, S.c.g. II cap. 59 n. 8: »Unde ex intellectu possibili et forma intellecta in actu fit unum. Cuicumque igitur coniungitur forma intellecta praedicta, coniungitur intellectus possibilis. Coniungitur autem nobis mediante phantasmate, quod est subiectum quoddam illius formae intellectae. Per hunc igitur modum etiam intellectus possibilis nobiscum continuatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 415; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 42). Ähnlich Thomas, S. th. I q. 54 art. 4 s.c.: »Sed contra est quod in nobis intellectus agens et possibilis est per comparisonem ad phantasmata; quae quidem comparantur ad intellectum possibilem ut colores ad visum, ad intellectum autem agentem ut colores ad lumen, ut patet ex III de anima.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 50; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 264).
- 66 Die angegebene Stelle unter dem Titel »Utrum intellectus creatus ex solis naturalibus possit pertinere ad videndum deum per essentiam« ist nicht einschlägig. Stattdessen s. Capreolus, In II Sent. d. 3 q. 2 art. 3 arg. 4; 8; In IV Sent. d. 1–3 q. 1 art. 3 arg. 4 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 302; 322–326; 6, 35).
- 67 Thomas, De ver. q. 8 art. 11 (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.2, 253–257; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 52f.) befasst sich mit der Erkenntnis der Universalien und der Erfahrung der Einzeldinge sowie der Funktion der *species* im Erkenntnisprozess. Direkte Anspielungen finden sich eher auf Thomas, De ver. q. 8 art. 13 arg. 4: »Praeterea, cognitio hominis nunquam est sine phantasmate.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.2, 260f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 54).
- 68 Capreolus, In I Sent. d. 24 q. 1 art. 1 sol. § 1.3 ad 8: »Nec est hoc inconveniens; quia etiam aliquae species de genere substantiae includunt in sua diffinitione qualitatem et quantitatem, ut caro et os, homo et animal.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 202). Zur Divergenz zwischen »species intelligiblis« und »conceptio« ebd., d. 27 q. 2 art. 1 concl. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 242). Ders., In II Sent. d. 3 q. 1 concl. 1–2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 199f.) befasst sich mit der Zusammensetzung der Engel und »materia« als Individuationsprinzip der in der Welt geschaffenen Dinge. Vgl. ebd., concl. 5: »Quinta conclusio est quod nulla species angelica est de se multiplicabilis in plura individua.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 205). Ebd., q. 2 concl. 7: »Septima conclusio est quod angeli per eandem speciem intelligunt plures quidditates, [...]« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 256).
- 69 Vermutlich Bezug auf die Unterscheidung zwischen innerem und äußerem Wort, vgl. Thomas, S. th. I q. 34 art. 1 ad 1: »Si autem dicitur verbum quia exterius manifestat, ea quae exterius manifestant, non dicuntur verba nisi in quantum significant interiorem mentis conceptum, quem aliquis etiam per exteriora signa manifestat. Etsi ergo verbum aliquando dicatur metaphoricè in divinis, tamen oportet ponere verbum proprie dictum, quod personaliter dicatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 366; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 237). Hier scheint es aber mehr um die Abtrennung des Wortes der Vernunft, *verbum mentis*, vom Erkenntnisprozess zu gehen, da es als sein Produkt zu verstehen ist. Vgl. Thomas, S. th. I q. 27 art. 1 co.; q. 36 art. 2 ad 5; q. 42 art. 5 co.; q. 107 art. 1 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 305; 378; 442; 520; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 227; 239; 249; 337); ders., S. th. I–II q. 93 art. 1 ad 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 7, 162; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 447); ders., S.c.g. III cap. 97; IV cap. 11; 13f. (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 299–301; 15, 32–36; 48–50; 55–58 Thomas, *Opera* (Busa) 2, 92f.; 119–122); ders., In I sent. d. 11 q. 1 art. 1 ad 4; d. 27 q. 2 art. 1 co.; art. 2 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 31; 74f.); ders., De pot. q. 1 art. 3 ad 1 s.c.; q. 9 art. 5 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 188; 255f.); ders., De ver. q. 4 art. 1 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.1, 119f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 24f.). Diese Unterscheidung nimmt Karlstadt ebenso vor. Zum *verbum mentis* vgl. LEE, Wirklichkeitsein, 98–119.

- Nota quod illud quod correspondet conceptui dicitur ratio obiectiva⁷¹ et est res correspondens intellectui secundum unum et non secundum alterum(.) Exempli gratia(.) Potencialitas hominis que est realiter homo correspondet conceptui confusiori quam idem
- 5 homo secundum esse actuale consideratus(.) Exemplum Superficies et locus sunt idem secundum esse et realiter sed differunt secundum rationem id est secundum conceptum. Locus mensurat locatum extrinsece. Superficies autem intrinsece(.)⁷⁷ Propterea locus et superficies distinguuntur secundum rationem quia
- 10 intellectus format alium conceptum quando concipit illud quod est superficies inquantum mensurat intrinsece quia sic dicitur superficies(.) Et alium conceptum format quando concipit illud ut mensurat extrinsece.
- Scotus autem primo sententiarum' dis. 2. q. i. secunde partis
- 15 vult hanc distinctionem' ex natura rei et formalem appellari abs-
- Her'pheus' iii. q. u'ol'ibeta' q. iii.⁷⁰
- Ca'preolus' iii. d.(.) xiiii q. i.⁷²
- Her'pheus' 2. id'em' iii q. iii:⁷³
- S'unctus' Thomas' v: meta'phisi-
ce'(.y)⁷⁴ Ver'sor⁷⁵ Mon'te' lege Do-
'minicum' de flan'dria⁷⁶ et Cly-
'peum'.
- Idem Petrus de Aquila i. d. viii q:
iiii: et alii.⁷⁸ Ni'colaus' de Orbel-
- 70 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) III q. 3, fol. i5^v-k1^r, dort eher zur Unterscheidung von *distinctio rationis* und *distinctio realis*. Dagegen Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) II q. 7, fol. f2^r zur *ratio obiectiva* als die unmittelbar erfasste Sache.
- 71 Das, was ein Objekt nach Weise seiner Form zu eben diesem Objekt macht. S. Thomas, S. th. I q. 1 art. 3 co.; ad 2; q. 59 art. 4 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 12; 5, 96 Thomas, *Opera* (Busa) 2, 185; 270); ders., S. th. I-II q. 12 art. 4 co.; q. 60 art. 1 ob. 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 96; 385; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 372; 430); ders., S. th. II-II q. 1 art. 1 co.; q. 2 art. 2 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 7; 27; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 524; 527).
- 72 Vgl. Capreolus, In III Sent. d. 14 q. 1 art. 3 § 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 6, 188-192), spricht von der *apparentia obiectiva*.
- 73 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) III q. 3, fol. i5^v: »Nec etiam secundo modo, quia secundum hoc differre ratione est diversos conceptus realiter differentes esse de aliquod sive illis conceptibus respondeat cadere ratio obiectiva formalis:«. Nicht zu deuten ist die »2.« in Form eines »z.« zwischen Herveus und »idem«.
- 74 Zu Ortsbestimmung und Oberfläche eines Körpers als *genus quantitatis* und *differentia substantiae* vgl. Thomas, Met. V lec. 15 n. 10; lec. 16 n. 1 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 439); ebd., XI lec. 9 n. 25 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 493); ders., Phys. IV lec. 6 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 162-165; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 87f.). Bezüge sind zu vermuten auf Thomas, Met. V lec. 7 n. 24: »Et, quia talia habent intellectum indivisibilem in seipsis, ea autem quae sunt quocumque modo divisa, possunt intelligi separatim, ideo sequitur quod huiusmodi sunt inseparabilia, et secundum tempus, et secundum locum, et secundum rationem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 433) und Met. V lec. 9 n. 8: »Si autem sit mensura eius, cum mensura extrinseca sit vel tempus vel locus, sumitur praedicamentum vel ex parte temporis, et sic erit quando: vel ex loco, et sic erit ubi, non considerato ordine partium in loco, quo considerato erit situs.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 435). Zur Oberfläche eines Körpers bes. Met. V lec. 8 n. 9; lec. 10 n. 3; lec. 13 n. 15; lec. 15 n. 2-5; lec. 16 n. 3f.; n. 6 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 434f.; 437-439).
- 75 Verweis unklar. Johannes Versor, *Dicta* (1499) beschäftigt sich im 5. Traktat mit dem »locus dialecticus«, »locus intrinsecus« und »locus extrinsecus«, aber nur am Rande mit dem »locus« als geometrischem Begriff.
- 76 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 8 art. 1, fol. p1^v-p2^r.
- 77 Nigri, *Clypeus* (1504) II q. 30, fol. 108^v: »Inquantum autem locus mensurat locatum extrinsece: tunc denominat solum locatum extrinsece [...]. Et sic locus inquantum mensura extrinseca differt a loco inquantum mensura intrinseca et a superficie predicamentaliter et non specificè [...]. [...] quia superficies mensurat intrinsece locus extrinsece [...].«
- 78 Vgl. Petrus de Aquila, *Sententiae* (1501) In I Sent. d. 8 q. 4, fol. 30^r: »Quarto queritur. Utrum cum simplicitate divina stet aliqua distinctio ex natura rei perfectionum attributalium. [...] In con-

que omni operatione intellectus completam sed tamen minimam inter distinctiones reales(·) Et dicit quod sunt plures formalitates in una re(·) Sed non plures forme vel res. ostendens distinctionem formalem stare cum identitate reali quia est una res habens virtualiter et supereminenter quasi duas realitates(·).⁸⁵ Quia utri-
 5 que realitati ut est in illa re convenit illud proprium quod inest tali realitati ac si ipsa esset res distincta. Et dicit idem quod possit dici differentia rationis non prout ratio formata ab intellectu dicitur ratio(·) Sed prout ratio accipitur pro quiditate rei secundum
 10 quod quiditas est obiectum intellectus. Idem dicit. Quando queritur quare a non est formaliter b. (per a intelligendo sapientiam dei per b iusticiam) vel alia attributa(·) Respondet(·) Quia intellectus considerans a et b habet ex natura rei unde illa negativa sit vera a non est formaliter b.⁸⁶ Non autem precise ex actu intellectus circa a et b. idest actus intellectus non est causa. Exemplum aliud(·) Licet albedo sit simplex speties non habens in se duas naturas(·) Est tamen aliquid in albedine realiter unde habet rationem coloris et aliquid unde habet rationem disgregativi(·).⁸⁷ Et hec realitas non est formaliter illa realitas^p et una est extra realitatem alterius formaliter loquendo sicut si essent due res. licet

'lis⁷⁹ vide Ca'preolum' Her'phe-
 um⁸⁰ Flan'drinum⁸¹ Cly'peum⁸²
 Caie'tanum⁸³ Sonci'nam⁸⁴ de hac
 et S'anctum' T'homam' ut infra.

p) *Das Berliner Exemplar hier mit schlechtem Druckbild bis zum Seitenende auf Grund mangelhafter Versorgung des Druckstockes mit Tinte.*

- trarium arguitur quia si inter attributa non esset aliqua distinctio ex natura rei tunc uno attributo cognito omnia cognoscerentur et sic superflueret investigatio scholarum et philosophorum qui investigati sunt plures perfectiones attributales in deo.«
- 79 Vgl. Orbellis, *Cursus* (1494), fol. m^v: »Tertia conclusio sit ista: ens et unum dicunt eandem naturam realiter: sed distinguuntur formaliter.« Vgl. BAKKER, *Commentaries*, 606 Anm. 93.
- 80 Vgl. Herveus, *Quodl. I q. 2 und 9; III q. 3*, s. oben S. 174 Anm. 36, S. 180 Anm. 70 und S. 180 Anm. 73.
- 81 Zur Aufgliederung der *distinctiones* bei Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 art. 8, fol. q1^r, s. S. 175 Anm. 38.
- 82 Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 10, fol. 24^v–28^v zur Unterscheidung der »attributa divina« »per distinctionem rationis ex natura rei«, ebd., I q. 41, fol. 66^v–68^r zur Frage: »Utrum genus species et differentia dicant eandem rem ex natura rei indistinctam.«
- 83 Cajetan, *De ente et essentia*, cap. 6, q. 13, entwickelt die skotistische *distinctio formalis* zu einer *distinctio virtualis*, einer virtuellen Unterscheidung zwischen dem mentalen Status einer Sache und ihrem fundamentalen und extramentalen Sein: »Distinctio formalis ex natura rei est major distinctio distinctione reali: ergo perfectiones divinae non distinguuntur formaliter ex natura rei.« (Cajetan, *De ente*, 181).
- 84 Vgl. Soncinas, *Quaest. met.* (1498) V q. 11, fol. f2^v; ebd., XII q. 50, fol. E4^{r-v}.
- 85 Scotus, *Ord. I d. 2 p. 2 q. 1–4*, n. 402f.: »Vel, alio modo, potest vocari differentia virtualis, quia illud quod habet talem distinctionem in se non habet rem et rem, sed est una res, habens virtualiter et praeminenter quasi duas realitates.« (Scotus, *Opera* (Vaticana) 2, 355f.). Zur Unterscheidung *ex natura rei* vgl. Scotus, *Ord. I d. 2 p. 2 q. 1–4*, n. 405f. (Scotus, *Opera* (Vaticana) 2, 357f.); ausführlicher aber, *Ord. II d. 1 q. 4–5* n. 251 (Scotus, *Opera* (Vaticana) 7, 124).
- 86 Vgl. Scotus, *Ord. I d. 2 p. 2 q. 1–34* (Scotus, *Opera* (Vaticana) 2, 357f. n. 406).
- 87 Vgl. Thomas, *S.c.g. III cap. 139* n. 16: »album est disgregativum visus« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 419; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 107); Thomas, *Met. V lec. 12* n. 21: »album et nigrum, quae dividuntur per congregativum et disgregativum« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 436).

modo per identitatem ille due realitates sint una res. Idem dicit. i. d. viii. q. 3.⁸⁸
Intellectus componens istam [E [4^r]] (sapientia dei non est bonitas formaliter) non causat actu suo collativo⁹¹ sed in obiecto invenit extrema propositionis ex quorum comparatione sit actus verus(.)

5 Formalitas accipitur hic in proposito pro quacumque ratione sub qua ex natura rei potest concipi aliquid et nihil aliud est quam ratio obiectivalis⁸⁹ sub qua unaqueque res concipi potest ex natura rei(.). Et dicitur formalitas a forma isto modo propter similitudinem quam habet cum forma proprie dicta quia sicut forma est ratio cognoscendi rem cuius est Ita^r etiam formalitas. Ex illis videtur quod illa distinguuntur formaliter secundum Scotum que obiiiciuntur diversis intellectionibus vel conceptibus plus quam numero distinctis(.). Et quorum unum non includit alterum in suo
10 conceptu cui est sic idem ut rationale et animal distinguuntur hoc modo. Videtur etiam quod inter distinctionem formalem Scoti et distinctionem rationis rei necessitantis sit hec differentia quod Scotus ponit illam completam extra intellectum(.). Thomas autem solum ponit fundamentum et initium in re⁹³ sed dicit eam
15 compleri in ratione.⁹⁴

Formalitas Scoti

S'ancustus' Thomas' i. d. 2: q. i.⁹⁰
de po'tentia' q. vii ar: vi:⁹¹ i. q. xxvii.⁹²

q) im Korrekturverzeichnis verbessert für collocativo r) Vor dieser Großschreibung wurde nicht ein Punkt ergänzt, da es sich um die Hervorhebung der logischen Schlussfolgerung handelt.

88 Karlstadts Angabe scheint ungenau. Seine Formulierungen lassen folgende Anspielungen vermuten: Thomas, In I Sent. d. 8 q. 4 art. 1 ad 2: »Sapientia enim secundum suam rationem non facit compositionem, sed secundum suum esse, prout in subiecto realiter differens est ab ipso; qualiter in Deo non est, ut dictum est, in hac dist. qu. 1, art. 1.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 25), sowie ebd., art. 1 s.c. 3: »Sed nullum compositum totum est suum esse, quia esse ipsius sequitur componentia, quae non sunt ipsum esse.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 25).

89 Die *ratio obiectivalis* entspricht der *ratio formalis obiecti* des Thomas von Aquin. Vgl. Thomas, S. th. I q. 1 art. 3 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 12; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 185). S. auch Altenstaig, *Vocabularius* (1517), fol. 214^r: »[...] aut intelligitur aliquid reale existens formaliter in obiecto: aut intelligitur aliquid in intellectu obiectum apprehendente [...]«. Karlstadt ordnet den verschiedenen *conceptus* innerhalb einer *species* unterschiedliche *rationes obiectivales* zu, die er einerseits formal mit der skotistischen *formalitas*, objektiv mit der *quidditas* gleichsetzt. Vgl. BOLLIGER, *Infiniti contemplatio*, 359. Der Unterschied liege allein im »Status der Aktivierungsleistung« (ebd.) des Intellekts: bei Scotus vor der intellektuellen Tätigkeit, für Thomas bildet sie dessen Fundament.

90 In der Beschäftigung mit der Einheit Gottes postuliert Thomas, In I Sent. d. 2 q. 1 art. 1 ad 1, das Gegenteil der Position Karlstadts: »Ad primum ergo dicendum, quod quamvis bonitates participatae in creaturis sint differentes ratione, tamen habent ordinem ad invicem et una includit alteram et una fundatur super altera; sicut in intelligere includitur vivere, et in vivere includitur esse; et ideo non reducuntur in diversa principia, sed in unum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 7).

91 Thomas, De pot. q. 7 art. 6 (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 244f.) befasst sich mit den Synonymen.

92 Vermutlich Bezug zu Thomas, S. th. I q. 17 art. 3 co.: »Uno modo, secundum quod intellectus definitionem unius attribuit alteri; ut si definitionem circuli attribuit homini. Unde definitio unius rei est falsa de altera.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 221; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 213).

93 Die *distinctio cum fundamento in re*, auch *distinctio rationis ratiocinatae*, ist eine logische Unterscheidung, die von der Sache her begründet ist. Vgl. HWP 2, 271.

94 Der hochgestellte einzelne Punkt steht hier für einen modernen Doppelpunkt, dem ein Zitat folgt.

Sanctus Thomas i(,) dis. 2 dicit. In deo sapientia et bonitas et huiusmodi sunt idem re quia quodlibet illorum est divina essentia sed differunt ratione(,) Nam unumquodque est in deo secundum suam verissimam rationem et ratio sapientie non est ratio bonitatis inquantum huiusmodi. inde relinquitur quod sunt diversa ratione non tantum ex parte ipsius ratiocinantis sed ex proprietate ipsius rei.⁹⁶ Idem articulo tercio in tertia instantia inquit(,)⁹⁷ Ergo ratio bonitatis et ratio sapientie secundum quod de deo dicuntur non sunt eedem rationes sed diverse(,) Et in quarta dicit non est inconveniens ponere quod sapientie et bonitatis ratio in deo sit et tamen una non sit altera si res omnino una ponatur. Ecce hic habes clare quod in re est non identitas fundamentaliter ita quod res simpliciter una existens est causa multarum rationum i'd est' conceptuum distinctorum quod autem ratio capiatur a S'ancto' T'homa' pro conceptu formali et quomodo pro obiectivali in opere de intencionibus (perquam mendose impresso)⁹⁸ ostendimus et in complemento huius materie:

Probatur autem quod distinctio attributorum in deo sit rationis rei^s necessitantis autoritate S'ancti' T'homae' sic(,) Quia dicit quod pluralitas attributorum que necessario consequitur plenam perfectionem dei in [F [4^y]] nostro intellectu non repugnat divine simplicitati subiungens ibidem ad quartum tercii articuli quod impossibile est intellectum nostrum habere unam conceptionem (propter sui limitationem) deum representantem complete et propter illimitationem dei: ergo illa distinctio rationis attributorum oritur ex tam copiosa et plena perfectione dei: ergo ex quadam necessitate. Dicit etiam D'octo' S'anctus' quod illa distinctio

Lege S'anctum' T'homam' de distinctione attributorum(,)⁹⁵

Nota ratio sapientie non est ratio iustitie(,)

i. d. 2. q. i. ⁹⁹ Nota necessario.

Nota limitatio est de ratione nostri intellectus et illimitatio divini igitur est necessitas(,)

s) *Das Berliner Exemplar hier mit schlechtem Druckbild bis zum Seitenende auf Grund mangelhafter Versorgung des Druckstockes mit Tinte.*

95 S. die folgende Anm.

96 Thomas, In I Sent. d. 2 q. 1 art. 2 co.: »Sic ergo dicendum est, quod in Deo est sapientia, bonitas, et huiusmodi, quorum quodlibet est ipsa divina essentia, et ita omnia sunt unum re. Et quia unumquodque eorum est in Deo secundum sui verissimam rationem, et ratio sapientie non est ratio bonitatis, inquantum huiusmodi, relinquitur quod sunt diversa ratione, non tantum ex parte ipsius ratiocinantis sed ex proprietate ipsius rei.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 7). Karlstadt kündigt mit »dicit« ein Zitat an, paraphrasiert aber anfangs und geht dann ins wörtliche Zitat über.

97 Die dritte Quästion enthält keinen dritten Artikel. Vielleicht Bezug zu Thomas, In I Sent. d. 3 q. 3 art. 1 ad 4: »Vel quantum ad expressam repraesentationem divinarum attributorum; et sic, cum divinae bonitates copiosius effulgeant in Angelo quam in homine, Angelus est expressior imago Dei quam homo, unde etiam signaculum dicitur Ezech. 28, secundum expositionem Gregorii. Vel quantum ad distinctionem personarum; et sic expressior est similitudo in homine quam in Angelo, quia in Angelo suae potentiae sunt minus distinctae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 13).

98 Karlstadt beschwert sich über die vielen Druckfehler in seinem ersten Buch *De intentionibus*, einerseits eine motivische Klage der Humanisten über die schlechte typographische Ausführung ihrer Texte, die Karlstadt auch in anderen Drucken wiederholt, andererseits repetiert er seine Unzufriedenheit mit der Ausführung von *De intentionibus* noch einmal und präziser am Ende der *Distinctiones*. S. S. 257 Anm. 552.

99 Vgl. Thomas, In I Sent. 1 d. 2 q. 1 a. 3 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 8).

attributorum non debet reduci ad distinctionem rei in deo vel in creaturis: sed sufficit plenitudo divine perfectionis et limitatio nostri intellectus.(.) Verum est tamen quod pluralitas attributorum vel rationum earundem est in deo quantum ad fundamentum et firmitatem sue veritatis non quod sit pluralitas rei in deo: sed plena perfectio ex qua contingit quod omnes iste conceptiones aptantur deo.¹⁰³

Contra Her'phei' q'u'o'dlibeta' i. q. 2.¹⁰⁰ S'anctus' Thomas' de potentia q. vii.¹⁰¹ et i. contra 'gentiles'.¹⁰²

Corrolarium. Non est tanta differentia inter opinionem Scoti et Thome de hac re quantam multi putant esse.(.) Tamen meo iudicio si sequentia et precedentia Scoti dicta legerimus Illa est. quod idem vult attributa esse distincta extra omnem actum intellectus quod nemo Thomistarum concedit nisi fundamentaliter et radicaliter sic. quod distinctio talis extra intellectum non est nec extrema sunt plura. sed est una res. una realitas. ex sua unitate. ex sua perfectione. fundans omnes rationes de ea vere formabiles.

Frater Silvester in addi'tionibus supra' Ca'preolum' i. d. viii.¹⁰⁴

Pro alciori indagine huius distinctionis.(.) Moveo (ex quinto metaphisice ubi dicit philosophus quod enti universaliter et simpliciter perfecto nulla perfectio deest nec addi potest¹⁰⁶ et ex xii.

Illa materia tractatur per theologos in i. sen'tentia' dis. viii.¹⁰⁵

- 100 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 2 art. 1, fol. a4^r: »Ad primum istorum sic proceditur. arguitur quod in essentia divinis preter distinctionem unius relationis ab alia sint aliquae formalitates realiter distincte ex natura rei. quia secundum Avicennam agens per solam substantiam suam non agit nisi uno modo et idem est si agens agat per unum solum principium formale quodcumque sed in divinis sunt diverse productiones diversorum modorum scilicet generatio [...] ergo in divinis sunt distincte formalitates precedentes emanationes et relationes [...]« S. ebd., art. 3, fol. a5^v: »Et ideo cum ita sit quod essentia sit eadem re omni ei quod est realiter in divinis: et proprietas sit eadem realiter cum essentia et distincta realiter ab omni opposita relatione [...]«
- 101 Vgl. Thomas, De pot. q. 7 art. 6 arg. 7: »Praeterea, distinctio relationum quae realiter sunt in Deo, facit pluralitatem personarum. Si ergo istis rationibus communibus attributorum aliquid responderet in Deo, etiam secundum multitudinem attributorum esset in Deo multitudo personarum; et sic essent in Deo plures personae quam tres; quod est haereticum: et ita videtur quod penitus ista nomina sint synonyma.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 244). Ebd., q. 7 art. 6 co.: »Istae autem diversae rationes in intellectu nostro existentes, non possunt tales rationes esse quibus nihil respondeat ex parte rei: ea enim quorum sunt istae rationes, intellectus noster Deo attribuit. Unde si nihil esset in Deo vel secundum ipsum vel secundum eius effectum, quod his rationibus responderet, intellectus esset falsus in attribuendo, et omnes propositiones huiusmodi attributiones significantes; quod est inconveniens.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 244).
- 102 Vgl. die Kapitelüberschrift von Thomas, S.c.g. I cap. 31: »Quod divina perfectio et pluralitas nominum divinorum divinae simplicitati non repugnant.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 95; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 9).
- 103 Vgl. Scotus, In I Sent. d. 2 q. 7 art. 5 ult.; ebd., d. 5 q. 1; ebd., d. 8 q. 4; ders., In II Sent. d. 3 q. 1.
- 104 Vgl. Prierias, *Compendium* (1497), Additiones in I Sent. d. 8 q. 4 concl. 2 u. 4, fol. 3 II^v.
- 105 Zur Differenzierung wesenhafter und im Intellekt beheimateter Gottesattribute eher: Thomas, In I Sent. d. 13 q. 1 art. 2 arg. 4: »Sed ex parte essentiae non invenitur diversitas nisi rationis secundum pluralitatem attributorum; diversitas autem rationis non causat pluralitatem realem, qualem oportet esse processionum duarum, secundum quas duae personae realiter distinctae procedunt.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 34).
- 106 Vgl. Thomas, Met. V lec. 18 n. 8: »Alia quidem universaliter perfecta, quia nihil omnino deficit eis absolute, nec aliquam habent hyperbolem, idest excedentiam, quia a nullo videlicet penitus in

metaphisice lectione viii. ubi dicit(:) Si primum i'd est' deus non est sua intelligentia i'd est' intelligere laboriosum est ei intelligere)¹⁰⁷ questionem hanc(:) Utrum attributa i'd est' perfectiones dei sint inter se et ipsi deo omnino idem:

- 5 Pro explicatione questionis. Nota primo quod attributum est una perfectio simpliciter quam in quolibet habente ipsam melius est inesse quam eius oppositum. vel non inesse(.). Hinc dicit Augustinus(:) Omne quod simpliciter melius est esse quam non esse. est deo attribuendum.¹⁰⁹ Exempli gratia(:) Sapientia est una perfectio quam simpliciter melius est inesse quam non inesse ideo attribuitur deo.

attributum quidam vide F'ratrem' Sil'vestrum' in add'itionibus' supra Ca'preolus' i. d. viii. q. iiiii.¹⁰⁸

- [G [5^r]] Definitio attributi vel perfectionis simpliciter.¹¹⁰ sic intelligitur res habens perfectionem illa simpliciter est melior (quo ad illam perfectionem) omni. non habente ipsam.¹¹¹ per hoc excluduntur perfectiones convenientes. creaturis in quantum habent determinatum modum essendi secundum quem a deo distinguuntur^f ut sunt risibilitas: latratus etc. perfectio etiam continens omnem perfectionem non dicitur attributum.

Silvester i. d.(.) viii. q. iiiii.

Conclusio: Omnia attributa in deo sunt omnino unum re: et

Her'pheus' i. q'u'o'dlibeta' q(.).
2¹¹² Ca'preolus' i. d. viii.¹¹³ et >

t) vom Editor verbessert für distinstinguuntur

bonitate exceduntur, nec aliquid extra accipiunt, quia nec indigent exteriori bonitate.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 441).

- 107 Vgl. Thomas, *Met.* XII lec. 11 n. 9: »Veritatem autem primae quaestionis manifestat dicens, quod si substantia primi non est intelligentia, idest ipsum suum intelligere, sed est potentia quaedam intellectiva, rationale est, idest probabiliter videtur sequi, quod continuatio intelligentiae, idest operationis intellectualis, sit ei laboriosa.«; vgl. ebd., n. 2–4 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 504f.).
- 108 Vgl. Prierias, *Compendium* (1497), Additiones in I Sent. d. 8 q. 4, fol. 3^v–3 II^v, bes. fol. 3^v: »Attributum nil aliud esset quam perfectio simpliciter.«
- 109 Thomas, In I Sent. d. 2 q. 1 art. 2 s.c. 1: »Contra, sicut dicit Augustinus, omne quod simpliciter melius est esse quam non esse, Deo est attribuendum. Sed sapientia, bonitas et huiusmodi simpliciter sunt melius esse quam non esse.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 7). S. auch Thomas, *De ver.* q. 2 art. 1 s.c. 2: »Praeterea, secundum Anselmum in Monologio, omne quod simpliciter in omni melius est esse, quam non esse, Deo est attribuendum. Sed scientia est huiusmodi; ergo est Deo attribuenda.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.1, 38; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 8). Thomas bezieht sich vermutlich auf Aug. lib. arb. 3,69 = 3,7,20: »nam si beatus esse, utique esse quam non esse malles; et nunc miser cum sis, mavis tamen esse vel miser quam omnino non esse, cum esse nolis miser.« (CSEL 74, 107). Vgl. auch Anselm., *Prosl.* 5: »Quod Deus sit quidquid melius est esse quam non esse.« (PL 158, 229); und die Rezeption bei Scotus, *Ord.* I d. 8 p. 1 q. 1 n. 23 (Scotus, *Opera* (Vaticana) 4, 163, 4f.).
- 110 Ein Punkt hinter einem Spatium kann eine Hervorhebung des folgenden bedeuten, es kann sich aber auch um einen Druckerfehler handeln.
- 111 Vgl. Prierias, *Compendium* (1497), Additiones, fol. 3^v: »Quid sit attributum multipliciter est opinio. Prima est s. Tho. Quam hic habens in primis verbis questionis [...] Attributum nil aliud quam perfectio simpliciter. Nam sed ansel[mus] in monolo. Ca. 15. Perfectio simpliciter est perfectio quam in quolibet habente ipsam melius est habere quam non habere.«
- 112 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 2, fol. a5^v: »Ad primum dicendum quod licet ista in deo sunt idem re [...]. Ad rationem principalem in oppositum dicendum quod agens per unum principium re et ratione: non agit nisi uno modo si sit agens limitatum et respectum effectus adequanti.«
- 113 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 4: »Prima conclusio: quod sapientia, bonitas, et omnia huiusmodi

nullatenus extra intellectum. sed solum ratione distincta: que non solum sunt in deo: sed etiam eorum rationes quarum pluralitatis causa est plenitudo perfectionis divine et nostri intellectus limitatio.

- 5 In hac materia solum pertractabo opinionem Scoti et Thome(·) Contra partem conclusionis secundam arguit Scotus:¹¹⁷ sed notet Thomista in primis quod multe rationes Scoti probant perfectiones simpliciter: esse^u in deo etiam absque omni respectu ad creaturam quod nullus verus thomista negat(·) Quia probat hoc
10 S'ancus' T'homas' contra alios: sed consequentia non valet quam infert contra Tho'mam' qua dicit. attributa sunt in deo simpliciter absque omni actu intellectus: ergo distinguuntur citra omnem actum intellectus. Et ratio est quia ea que in creaturis distinguuntur in deo sunt indistincta et hoc quod creatura potest per multas
15 virtutes: hoc deus potest per unam virtutem.

- Arguit Scotus(·) Intellectus intuitivus nullam habet distinctionem in obiecto nisi ut existens: sed intellectus divinus non cognoscit essentiam divinam et omnia eius attributa nisi intuitiva intellectione: igitur quecumque distinctio attributorum oportet
20 quod sit existens et si est obiectorum formalium tunc habetur

dis: xxxiiii(·)¹¹⁴ Quia ibi dicitur esse ratio i'd est' conceptus ubi est fundamentum suum et hoc intellige fundamentaliter(·) i. d. 8 q. 3.¹¹⁵ sed lege Her'phei' q'u'o'dlibeta' q(·) 2 que subtilis est(·)¹¹⁶

Cum pace loquor in via Thome'. S'ancus' T'homas' i. d. 2.¹¹⁸ contra gen'tiles' li: i. c. 32¹¹⁹ et de po'tentia' dei q. vii¹²⁰ et in multis articulis' similiter in i. parte.

S'ancus' T'homas' i. d.(·) 2 q(·) i¹²¹ de po'tentia' ubi supra >

u) im Korrekturverzeichnis verbessert für effe

- attributa sunt omnino unum re in Deo, et nullatenus extra intellectum distincta.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 372).
- 114 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 33 q. 1: »dico quod sanctus Doctor non intendit quod illa conceptio, quae est ratio, distinguat [...]. Sed intendit quod res divina, prout habet in se unde fundet aliam rationem a ratione essentiae [...] est distinctiva personarum.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 343f.).
- 115 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 8 q. 2 art. 3 ad 1: »Ad primum ergo dicendum, quod quando verba temporalia dicuntur de Deo, intellectus noster non attribuit divino esse illud quod est imperfectionis in singulis temporibus, sed quod est perfectionis in omnibus [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 23). Ein weiterer Bezug zu Thomas, In I Sent. d. 8 q. 3 art. 3 expos., ist möglich: »Nunc de veritate sive proprietate sive incommutabilitate atque simplicitate divinae naturae sive substantiae sive essentiae agendum est. Quaeritur: cum multa sint attributa essentialia, quare tantum de his tribus facit mentionem? Et dicendum, quod Magister intendit tantum ea tangere quae pertinent ad perfectionem divini esse, in quantum est esse perfectum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 24).
- 116 Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 2, fol. a4^r–a5^v zur Erkenntnis der *attributa divina*.
- 117 Scotus, Ord. I d. 31 q. 1 n. 22 zu den *perfectiones*.
- 118 Thomas, In I Sent. d. 2 q. 1 art. 2, mit der Überschrift: »Utrum in Deo sint plura attributa.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 7).
- 119 Vgl. Thomas, S.c.g. I cap. 32 n. 5: »Quod univoce de pluribus praedicatur, utroque illorum ad minus secundum intellectum simplicius est. Deo autem neque secundum rem neque secundum intellectum potest esse aliquid simplicius. Nihil igitur univoce de Deo et rebus aliis praedicatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 97; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 9).
- 120 Vgl. Thomas, De pot. q. 7 art. 5 co.: »Non autem perfecte divinam essentiam assimilat species praedicta, ut dictum est; et ideo licet huiusmodi nomina, quae intellectus ex talibus conceptionibus Deo attribuit, significant id quod est divina substantia, non tamen perfecte ipsam significant secundum quod est, sed secundum quod a nobis intelligitur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 243).
- 121 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 2 q. 1 art. 2 (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 7).

propositum.¹²⁴ Dicitur quod deus unico conceptu adequate totam suam essentiam: se et omnia attributa intelligit qui conceptus includit omnia attributa non ut distincta sunt: sed ut una res et realitas puta essentia divina: quia si esse distinctum: adderet perfectionem attributis tunc deberent dici realiter distincta (quod est falsum) quia distinctio realis est maior distinctione formali.

Respondet Cap'reolus': Deum cognoscere attributa distincte intelligitur uno modo sic quod deus cognoscat attributa esse distincta [H [5^v]] ex natura rei. Vel quod cognoscat unum non esse aliud: tunc negatur et est petitio principii. Alio modo sic quod deus intelligat et intueatur quamlibet perfectionem distincte ultima actualitate et sic negatur quod quecumque concipiuntur distincte. illa sunt distincta. Arguitur secundo(:) In quocumque signo contradictoria verificantur de aliquo oportet quod sit ibi aliqua multiplicatio et distinctio et non identitas formalis. quia alias contradictoria verificarentur de eodem penitus. sed excluso omni actu intellectus de memoria et voluntate dei predicantur contradictoria: ergo distinguuntur in deo ex natura rei(⟨) Minor probatur(⟨) Quia memoria est principium gignendi^v verbum et non voluntas(⟨) Dicendum quod predicatum dupliciter attribuitur subiecto aut negatur ab illo(⟨) Primo toti et totaliter attribuitur: quia scilicet convenit ei et omni quod est idem cum eo. Secundo toti sed non totaliter attribuitur quia scilicet non convenit omni quod est idem subiecto cum eo¹²⁷ modo dicitur ad maiorem. In quocumque signo predicata contradictoria conveniunt aliquibus in hoc sunt multa et distincta ex natura rei si conveniunt illis totis totaliter sed non oportet illa subiecta esse distincta de quibus totis sed non totaliter predicantur contradictoria ita est hic quod esse principium generandi verbum et non esse principium generandi conveniunt intellectui et voluntati non totaliter. Licet enim intellectus sit principium generandi verbum non tamen est ita quod

ar:¹²² et con'tra' gen'tiles' ubi supra(⟨)¹²³

i. d. viii. q. iiiii(⟨)¹²⁵

Capreolus ubi supra

S'ancus' T'homas' de po'tentia' q(⟨) ix ar: v ad xvi attributa absoluta non constituunt personas.¹²⁶

v) im Korrekturverzeichnis verbessert für gignandi

122 Vgl. Thomas, De pot. q. 7 art. 5 (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 243f.).

123 Vgl. Thomas, S.c.g. I cap. 32 n. 5 (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 97; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 9).

124 Der gesamte Absatz besteht aus Zitatpassagen aus Scotus, Ord. I d. 8 p. 1 q. 4 n. 187: »Praeterea, intellectus intuitivus nullam habet distinctionem in obiecto nisi quod existens est [...] Cum ergo intellectus divinus non cognoscit essentiam suam nisi intellectione intuitiva, quaecumque sit distinctorum obiectorum formalium [...] et tunc sequitur propositum, quod talis distinctio obiectorum formalium praecedit actum intellectus [...]« (Scotus, *Opera* (Vaticana) 4, 257).

125 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 4 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 373f.).

126 Vgl. Thomas, De pot. q. 9 art. 5 arg. 16: »Sed proprietates absolutae, idest attributa essentialia, ut sapientia, iustitia et huiusmodi, non constituunt in Deo plures personas.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 255).

127 Der Doppelpunkt innerhalb der Sinneinheit wurde ausgelassen, obwohl er auch keine Abkürzung markiert.

quicquid sit intellectus sit principium generandi verbum. Vel dicendum quod ideo S'piritus' S'anctus' dicitur produci per modum voluntatis et filius per modum intellectus quia sicut intelligere non presupponit aliam productionem. ita filius dei. non presupponit aliam productionem sed voluntas semper presupponit productionem intellectus quia sequitur ipsum(.). Unde S'piritus' S'anctus' presupponens productionem ipsius intelligere dicitur produci et procedere per modum voluntatis et non intellectus.

Nota secundum Pe'trum' de pa'lude' inter attributa divina potest dici distinctio rationis esse actu ab eterno quia ad hoc quod entia rationis sint in actu sufficit quod actualiter intelligantur: sed deus ab eterno intellexit omnem distinctionem factibilem ab intellectu creato et omnes conceptus formabiles de essentia sua ideo attributa ab eterno possunt dici esse distincta actualiter secundum rationem(.).¹²⁹ Hoc enim est catholicum et pium quod omnia attributa sunt una simplicissima res et per consequens realitas conceptibilis secundum [I [6^r]] multas rationes propter quas unicuique attributorum suum proprium attribuimus.

Nota etiam quod improprie dicitur. Contradictoria conveniunt aliquibus circumscripta omni consideratione intellectus. quia aliorum contradictoriorum nihil ponit cum sit non ens(.). Nec potest esse extremum oppositionis nisi secundum rationem.

Nota quod distinctio rationis potest denominare illa que sunt in potentia ad denominari non quod sit aliqua potentia in deo que non sit actus vel in actu sed quia illa distinctio denominat extrema que possunt terminare quemcumque intellectum diversis conceptibus. Simile est: homo et color dicuntur distingui^w genere(.). Et homo et simea idem genere esse etiam (nullo intellectu considerante genus quod) non est completive sine intellectu tamen denominat illa extrema(.). Unde sequitur aliqua esse distincta ratione. a ratione que non est in actu sed potest esse(.). Herpheus autem vult solvere argumenta emulorum per illa entia rationis que consequuntur rem prout est obiective in intellectu et

Cly'peus' q(.). x ad 6(.).¹²⁸

Capreolus

In hac disti'nctione' potest capi: ratio pro conceptu formali et pro ente rationis consequente rem ut est in intellectu obiective.

w) vom Editor verbessert für distginui

128 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 10 ad 6, fol. 24^r: »Ad 6^{am} dicendum: quod ideo filius dicitur produci per modum intellectus: quia productum in natura intellectuali pertinens ad intellectum non necessario est ab alio productum. ideo quia filius est primum productum in natura divina. non presupponens aliam productionem dicitur produci per modum intellectus: sed productum pertinens ad voluntatem necessario presupponit aliam productionem scilicet ipsius intelligere. ideo spiritus sanctus: quia presupponit necessario productionem filius.«

129 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 4: »secundum Petrum de Palude, distinctio rationis potest esse actu ab eterno; quia ad hoc quod entia rationis sint in actu sufficit quod actualiter intelligantur. Cum igitur Deus ab aeterno intelligat omnem distinctionem factibilem per intellectum creatum, et omnes conceptus formabiles de sua essentia, ideo attributa dici possunt ab aeterno distincta secundum rationem [...].« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 392).

- non per conceptus reales realiter in existentes:¹³⁰ sed tamen nulla est repugnantia inter doctores: quia unum dicens alterum presupponit ad minus per modum sequele. equidem ens rationis non habet esse sine conceptu(.) verum conceptum sequitur^x ens rationis obiectivum(.) tamen Ca'preolus' videtur utrumque tenere. ubi supra.
- Hanc attributorum^y differentiam sub hoc membro poni Capreolus diligenter perlectus et S'anctus' T'homas' ostendunt(.) Ca'preolus' enim inquit essentia et relatio in divinis plus distinguuntur quam concretum et abstractum(.)¹³⁷ Sed modus concipiendi abstractum et modus concipiendi concretum differunt primo modo(.) Ergo oportet quod sit maior distinctio seu illa cuius fundamentum est in re immediate. Verba S'ancti' T'home' impossibile est quod conceptio intellectus creati representet totam perfectionem divine essentie¹³⁸ ergo necesse est quod habeat plures conceptiones: tenet: quia dicitur v meta'phisice' propositio impossibilis est cuius opposita est necessaria.¹³⁹ Secundo sic

Cly'peus' q. x.¹³¹

i. d. viii. q. iii et d. 33 q. i.¹³²

Ca'preolus' i. d. xxxiii. q. i.¹³³
T'homas' i(.) d(.) 2. q. i. ar(.) iii¹³⁴
de po'tentia' q. vii. ar: vi¹³⁵ et 2
con'tra' g'entiles' c. xxxii(.)¹³⁶

x) *Der Druck hat sequit'ur'e, vermutlich ein Satzfehler* y) *vom Editor verbessert für attributorum*

130 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) III q. 1, fol. i3^{r-v}.

131 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 10, fol. 24^{r-v}.

132 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 33 q. 1: Utrum proprietates personales sint divina. Vgl. weiter ebd., concl. 1; 3: »divina essentia« und »relatio« bzw »proprietas relativa« sind gleich »secundum rem« und unterscheiden sich »de ratione« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 336f.).

133 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 33 q. 1 art. 3: »Videt tamen essentiam et proprietates relativas esse distinguibiles per actum intellectus creati [...] et per consequens videt ea esse plus secundum rationem distinguibilia, quam abstractum et concretum, quae non distinguuntur secundum diversas rationes formales, sed secundum diversum modum intelligendi idem obiectum secundum rationem.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 345); ebd., In I Sent. d. 8 q. 4 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 371) zur »pluralitas attributorum«.

134 Thomas, In I Sent. d. 2 q. 1. art. 3 unter der Überschrift: »Utrum pluralitas rationum, quibus attributa differunt, sit tantum in intellectu, vel etiam in Deo« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 7).

135 Thomas, De pot. q. 7 art. 6 arg. 7 zur Synonymfrage: »Si ergo istis rationibus communibus attributorum aliquid responderet in Deo, etiam secundum multitudinem attributorum esset in Deo multitudo personarum; et sic essent in Deo plures personae quam tres; quod est haereticum: et ita videtur quod penitus ista nomina sint synonyma.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 244).

136 Vermutlich Thomas, S.c.g. I cap. 32: »Quod nihil de Deo et rebus aliis univoce praedicatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 95; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 9). Vgl. auch ebd., I cap. 31: »Quod divina perfectio et pluralitas nominum divinatorum divinae simplicitati non repugnant.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 95; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 9) sowie ebd., I cap. 33: »Quod non omnia nomina dicuntur de Deo et creaturis pure aequivoce.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 102; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 9).

137 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 2 q. 2 art. 3; d. 11 q. 1 art. 2 arg. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 163; 2, 29). S. auch Thomas, S. th. I q. 28 art. 2 arg. 1–3 (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 321; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 229).

138 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 2 q. 1 art. 3 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 8).

139 Vgl. Thomas, Met. V lec. 6 n. 1: »Postquam philosophus distinxit nomina, quae significant causas, hic distinguit nomen quod significat aliquid pertinens ad orationem causae; scilicet necessarium. [...] Igitur huiusmodi dicuntur necessaria, quia sine eis impossibile est esse.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 432).

- ille equipollent¹⁴⁰ in: iliace.¹⁴¹ impossibile est quod intellectus noster unica conceptione attingat totam perfectionem divine essentie. igitur necesse est ipsum non una hoc est pluribus conceptionibus totam perfectionem divine essentie attingere. igitur sub distinctione rationis rei necessitantis tenetur. Attamen S'ancustus' 5 T'homus' in compen'dio' theo'logiae' videtur velle quod videns deum in seipso non formet plures rationes. quod ego intelligo de vidente deum per essentiam: secus per conceptionem et limita quod habens in F.¹⁴⁴
- 10 [K [6^v]] Nunc exempla logicorum sunt adducenda: quia diximus quod genus differentia et species hoc modo differunt ideo de eis dicendum est(.) Ubi nota primo secundum Aris'totelem' vii me'taphisice' et viii. quod sicut se habet ratio i'd est' definitio ad rem ita pars rationis ad partem rei.¹⁴⁵ Unde arguitur sic: tota defini- 15 nitio significat totum definitum et pars partem: non tanquam rem aliquam: ergo tanquam realitatem igitur genus significat aliam
- differunt attingere et comprehen-
dere T'homus' i. q(.) xii 4¹⁴² c.
xxiii.¹⁴³
- Ca'preolus' i. d(.) viii q(.) 2¹⁴⁶ et
ibidem Scotus hanc materiam ▷

140 Als *aequipollens* bezeichnet die Logik umfangs- bzw. extensionsgleiche Begriffe sowie Sätze, die in anderen Worten dasselbe aussagen.

141 *Iliace* ist neben *purpurea*, *amabimus* und *edentuli* eines der vier künstlichen Merkwörter in der Lehre von der Modalität der Urteile des Petrus Hispanus. Die Figur *Iliace* bedeutet, dass das einer Aussage A zugeschriebene A nicht zukommen kann, sondern unwahrscheinlich ist, wenn das Gegenteil dessen, was A zugeschrieben wird, richtig ist. Vgl. PRANTL, Logik 1, 44f.

142 Vgl. Thomas, S. th. I q. 12 art. 7 co.: »Respondeo dicendum quod comprehendere Deum impossibile est cuicumque intellectui creato, attingere vero mente Deum qualitercumque, magna est beatitudo, ut dicit Augustinus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 127; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 200), sowie ebd., ad 1: »qui enim attingit aliquid, quando iam tenet ipsum, comprehendere eum dicitur« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 127; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 200).

143 Vgl. Thomas, Comp. th. I cap. 24: »Per hoc autem apparet ratio multitudinis nominum quae de Deo dicuntur, licet ipse in se sit omnimode simplex. Cum enim intellectus noster essentiam eius in se ipsa capere non sufficiat, in eius cognitionem consurgit ex rebus quae apud nos sunt, in quibus inveniuntur diversae perfectiones, quarum omnium radix et origo in Deo una est, ut ostensum est. Et quia non possumus aliquid nominare nisi secundum quod intelligimus (sunt enim nomina intellectuum signa), Deum non possumus nominare nisi ex perfectionibus in aliis rebus inventis, quarum origo in ipso est: et quia hae in rebus istis multiplices sunt, oportet multa nomina Deo imponere. Si autem essentiam eius in se ipsa videremus, non requireretur nominum multitudo, sed esset simplex notitia eius, sicut est simplex essentia eius [...].« (Thomas, *Opera* (Leonina) 42, 90; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 603).

144 Verweis auf den ersten Abschnitt der Seite F (S. 183, Z. 23–S. 184, Z. 7).

145 Vgl. Arist. *Metaph.* 7,10,1034b20; 1035b33–35: »Quoniam vero diffinitio ratio est omnis ratio partes habet, ut autem ratio ad rem et pars rationis ad partem rei similiter habet [...]. Pars quidem igitur est et speciei [...] et simul totius, eius quod ex specie et materia ipsa.« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 148,463–466; 151,541–542); Arist. *Metaph.* 8,1,1042a19–21: »Quoniam autem diffinitio ratio est, ratio autem partes habet, necesse et de parte erat considerare que substantie partes et que non, et si hee diffinitioni opus sunt.« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 168,18–20). Differenzierender Thomas, *Met.* VII lec. 9 n. 3: »Quod autem hic dicitur, quod sicut se habet definitio ad rem, ita se habet pars definitionis ad partem rei, videtur habere dubitationem. Definitio enim est idem rei. Unde videtur sequi quod partes definitionis sint idem partibus rei; quod patet esse falsum. Nam partes definitionis praedicantur de definitio, sicut de homine, animal et rationale; nulla autem pars integralis praedicatur de toto.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 458f.).

146 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 2 art. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 346).

realitatem quam differentia(⟨.) Dicendum quod Aris'totelis' iiii to- tractant(⟨.) Cly'peus' q(⟨.) 41(⟨.)¹⁴⁷
 picorum¹⁴⁸ dicit partem non posse predicari de toto igitur oportet
 hic fieri concordiam igitur dicendum est: quod partes definitionis
 dicuntur significare partes rei pro eo quod genus in corporalibus
 5 sumitur a materia(⟨.) Et differentia a forma tamen utrumque sig-
 nificat totum definitum(⟨.) Animal enim significat naturam sen-
 sitivam que est materialis respectu rationalis rei quam significat
 rationale(⟨.)¹⁴⁹ Probatur expositio quia dicit Aris'toteles' vii me-
 ta'phisce' lectione xii quod ultima differentia est tota substan-
 10 tia rei¹⁵⁰ igitur non est pars vel aliqua realitas contra realitatem
 generis distincta est et genus tota substantia definiti viii meta-
 phisce':¹⁵¹ Subiungit tamen idem quod est ordo in partibus de-
 finitionis sed non in substantia(⟨.) Unde patet quod multe partes
 definitionis non significant multas res essentie. sed unum quod de-
 15 terminat ultima differentia. nam genus differentia et species idem
 sunt realiter et significat totum. ut patet de esse et essentia.¹⁵²

Ex quibus patet quod extra intellectum¹⁵³ idem realiter et ea-
 dem realitas est genus et differentia et principium communitie
 secundum rationem et differentiam^z. Que res vel realitas dicitur
 20 determinata et indeterminata. determinatione tenente se ex parte
 conceptus. non rei. que contrahit et contrahitur prout est in ap-
 prehensione intellectus(⟨.) Nam ante intellectum unum non est

z) vom Editor verbessert für differentie

147 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 41, fol. 66^r–67^v widmet sich der Frage: »Utrum genus species et differentia dicant eandem rem ex natura rei indistinctam.«

148 Vgl. Arist. Top. 4,5,126a27f.: »Nullo enim modo pars de toto predicatur, quare non erit corpus genus animalis eo quod pars est.« (Aristoteles Latinus V 1–3, 79,15f.).

149 Vgl. Thomas, Met. VII lec. 9: »Animal enim est quod habet naturam sensitivam, rationale vero quod habet rationem. Natura autem sensitiva est ut materialis respectu rationis.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 459).

150 Vgl. Arist. Metaph. 7,12,1038a19–20: »Si itaque hec sic se habent, palam quia finalis differentia substantia rei erit et diffinitio, si non oportet multotiens eadem dicere in terminis.« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 157,695–697). Vgl. Thomas, Met. VII lec. 12 n. 19: »Dicit ergo primo, quod si sic se habent differentie acceptae in definitione sicut dictum est, scilicet quod semper sumantur per se differentie et non per accidens, palam est quod ultima differentia erit tota substantia rei, et tota definitio. Includit enim in se omnes praecedentes particulas.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 462).

151 Vgl. Arist. Metaph. 8,1,1042a15–19: »Adhuc aliter genus magis speciebus et universale singularibus. Universali vero et generi et ydee copulantur; nam secundum eandem rationem substantie videntur esse. Quoniam autem quod quid erat esse substantia, huius autem ratio diffinitio, propter hoc de diffinitione et de secundum se diffinitum est.« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 168,13–18). Vgl. auch Thomas, Met. VII lec. 11 n. 32: »Ipsa namque substantia cuius pars non est materia est species, idest forma quae inest materiae, ex qua forma et materia dicitur tota substantia, idest determinatur et definitur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 461).

152 Vermutlich Bezug zu Thomas, De ent. cap. 1: »Sic ergo genus significat indeterminate totum id quod est in specie, non enim significat tantum materiam; similiter etiam differentia significat totum et non significat tantum formam; et etiam diffinitio significat totum, et etiam species.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 43, 372; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 584). Dort wird die Problematik aber differenzierter behandelt.

153 Streichung des Punktes aus der Sinneinheit, der vermutlich die Kürzung markierte.

actu contrahibile et alterum contrahens sicut nihil est actu com-
mune. quamvis causet in intellectu conceptus ita diversos ac si
essent diverse res tamen extra animam. illi conceptus sunt pe-
nitus idem(.) Quia una et eadem realitas potest fundare plures
5 conceptus fundabiles a diversis. licet non oppositos.

Nota unum et idem per eandem formam potest habere (re-
spectu diversorum) plures inequales conformitates sicut Plato per
eandem formam habet conformitatem cum Socrate cum leone
cum planta sed parvam habet cum leone et minorem cum planta.
10 sic procedendo quousque tollitur unitas generis et propter illam
conformitatem una et eadem res potest movere intellectum [L
[7^r]] ad plures conceptus magis et minus confuse rem represen-
tantes econtra etiam plures res ad unum conceptum movent. Con-
formitas est unitas vel entitas cuiuscumque rei accepta^{aa} secun-
15 dum esse quod habet in uno formaliter et in alio terminative sive
talis res sit absoluta sive respectiva. Contra: illa distinguuntur
ex natura rei preter actum intellectus de quibus predicantur pre-
dicata contradictoria ex natura rei: Sed genus ex natura rei est
contrahibile et differentia non sed contrahens ergo etc(.) Dicen-
20 dum ad minorem quod genus est solum contrahibile secundum
rationem et non extra intellectum et differentia contrahens(.) Di-
cendum etiam quod de illis que sunt idem realiter inconvertibili-
ter non oportet quod quicquid dicitur de uno dicatur de reliquo.
Secundo(.) Genus ex natura rei communicatur pluribus specibus
25 sed differentia et species non: igitur. Dicendum quod natura ge-
neris solum secundum rationem est inco'mmu'nicabilis^{ab}. Tercio.
Differentia facit differre realiter et genus convenire ex natura rei
igitur. Dicendum quod differentia in ratione fundamenti facit dif-
ferre realiter: sed genus convenire secundum rationem que non
30 sunt predicata opposita ex natura rei.¹⁵⁷

Her'phei' q'u'o'dlibeta' i(.) q(.)
ix.¹⁵⁴ Conformitas Cly'peo' q(.) 2
ar: 2(.)¹⁵⁵

Contra

Capreolus i. d. 43(.)¹⁵⁶

aa) im Korrekturverzeichnis verbessert für accepte ab) im Korrekturverzeichnis verbessert für co'mmun'icabili

154 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9, fol. c^{r-v}: »et ista conformitas non est ipsa unitas rationis, sed est ipsum suum fundamentum remotum. [...] quod illa conformitas [...] non est relatio licet posset: esse fundamentum relationis«.

155 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) II q. 2 art. 2, fol. 89^v, zur *conformitas* von *conceptus* und *entia rationis* und zur Bildung einer *entitas* mit der *divina essentia*. *Conformitas* ist die Präsenz des *conceptus mentis* in den seienden Dingen, der im göttlichen Geist vor den konkreten Seienden angesiedelt ist, als Prädikat wiederum nach ihnen. Für Durandus von St. Pourcain wie für Johannes Buridan ist die Wahrheit »conformitas intellectus ad rem intellectam«, s. Durandus, In I Sent. 1, 19 q. 5; Buridan, Met. V 23 (67L; vgl. auch SCHÖNBERGER, *Relation*, 176).

156 Der genaue Bezug ist schwer zu bestimmen. Capreolus, In I Sent. d. 43 u. 44, befasst sich mit der Unendlichkeit des göttlichen Geistes und der Möglichkeit, auf Grund dessen die Geschöpfe zu verbessern (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 522–562). Die Schöpfung findet ihre Begrenzung in der Form (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 524).

157 Vgl. hierzu auch Capreolus, In I Sent. I d. 8 q. 2 art. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 355).

	Herveo	rationum i'd est' habilitatum habilitas est illud quod respon- det conceptioni(⟨.)	i. d. 2 q. 2 ar(⟨.) i. ¹⁵⁸
5	Arma'ndo'	Diversarum habilitatum vel racionum capiendo racionem pro illo quod in re respondet conceptui et sic eadem res habet in se formaliter multas rationes(⟨.)	2 trac: c. cc.xii. ¹⁵⁹
10	Pe'tro' de pa'lude'	Eiusdem entis simpliciter (a seipso) conceptibilis distinctis conceptionibus formalibus secundum quos intellectus apprehendit ens(⟨.)	sic habet Capreolus i. dis: viii(⟨.) ¹⁶⁰
15	Dis'tinctio' presens ab Capreolo	dicitur Formalis rationis quia secundum eum essentia et ratio in divinis distinguuntur secundum racionem formalem(⟨.)	i. d. xxxiii(⟨.) ¹⁶¹
20	Pe'tro' Ni'gri' ¹⁶²	racionis ex natura rei necessitantis(⟨.)	q. xliii et q(⟨.) x(⟨.)
25	Domi'nico' de flan'dria'	racionis formalis et formalis rationis ex ^{ac} natura rei fundamentaliter quia secundum suam sententiam. veri thomiste dis'tinctionem' ex natura rei includunt in omni dis'tinctione' (preterque racionis raciocinantis) formaliter vel fundamentaliter. idem cum S'ancto' T'homa' vocat eam racionis rei racionabilis.	v. meta'phisice' q. ix ar: viii(⟨.) ¹⁶³

ac) vom Editor verbessert für ex ex

- 158 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), In I Sent. d. 2. q. 2 art. 1, fol. 10^v: »Et diversitas rationum sic dictarum non est differentia diversarum conceptionum realiter differentium: sed est diversitas habilitatum secundum quas eadem essentia vel res quantum est ex parte intelligibilis est nata respondere diversis conceptionibus et diversis intellectionibus.« Diese Passage wurde von Karlstadt in dem einst in seinem Besitz befindlichen Exemplar unterstrichen.
- 159 Vgl. Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 212, fol. M6^r: »Accipiendo autem racionem pro eo quod in re tali conceptui respondet. sic eadem res habet multas rationes sibi formaliter inherentes. que rationes diverse dicuntur ab aliquibus doctoribus diverse abilitates.«
- 160 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 4 art. 2: »Secundo, quando unum ens reale simpliciter distinguitur a seipso, secundum quod diversis conceptibus formalibus comprehenditur ab intellectu; sicut anima in quantum vegetativa, sensitiva, et intellectiva, secundum quae alia et alia sibi attribuit intellectus.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 395). Zur formalen Seite des *conceptus* ders., In III Sent. d. 14 q. 1 art. 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 5, 191). Vgl. LEE, Wirklichsein, 179f.
- 161 S. Capreolus, In I Sent. d. 33 q. 1 concl. 3 u. art. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, bes. 337f. und 341–345). Zur *ratio formalis* s. ebd., prol. q. 4 art. 1 concl. 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 46–48).
- 162 Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 10, fol. 24^v–28^v und ebd., I q. 41, fol. 66^r–67^v.
- 163 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 art. 8, fol. q1^r: »Si autem fiat mentio de distinctione ex natura rei: secundum opinionem verorum Thomistarum dicendum est quod illa distinctio in-

[M [7^v]] Nota communem esse solutionem in via doc'toris sancti. Illa sunt eadem materialiter sed non formaliter ut dicit Do'minicus' Flan'drinus' v. metha'phisice' de loco et superficie.¹⁶⁶ Vel sic(:) Quod illa sunt idem re: sed non ratione. quod idem est apud Thomistas unde elicitur illa(.) Quaecumque distinguuntur secundum rationem distinguuntur formaliter distinctione formali Thomistica non Scotistica et clarum est distinctionem formalem hoc modo satis esse probatam a Thoma ut patet legenti.

D'oc'tor' S'anctus' de vir'tutibus' in communi: q. xii de vero et bono cognito(.)¹⁶⁴ Versor de actione et pas'sione¹⁶⁵

Nota quod formalitas hic potest dici illud quod consequitur rem prout est obiective in intellectu: vel abilitas rei vere respondens conceptui sic homo et animal distinguuntur formaliter(.) Unde elicitur(:) Quod ille res distinguuntur formaliter quas consequuntur (quo ad propositum) necessario distincta entia rationis(.) Vel potest formalitas hic dici. conceptus formalis representans^{ad} adequate naturam rei: sic animal et rationale distinguuntur per conceptus suos quorum uni attribuitur genus alteri differentia secundum modum loquendi Cap'reoli' et illa que hoc modo distinguuntur habent complementum distinctionis per rationes formales.¹⁶⁷

Formalitas

Nota quod distinctio formalis invenitur(.) Primo per reduplicationem et modos perseitatis logicales: qui arguunt distinctionem formalem rationis rerum: que extra intellectum sunt omnino unum et idem. Exemplum homo in quantum homo est risibilis et non in quantum animal(.) Vel homo per se est risibilis et animal non per se ergo distinguuntur formaliter(.)¹⁶⁸ Invenitur etiam per descriptionem: et divisionem^{ac}: et per abstracta quia abstracta nihil extrinsecum compaciuntur sicut concreta ut habet S'anctus' T'homas' i. dis: xxxiii. q. i. ar: 2.¹⁶⁹ et de heb'doma-

modus inferendi dis'tinctionem' formalem thomisticam(.)

ad) vom Editor verbessert für representas ae) Möglich ist auch die Lesung distinctionem

cluditur in omni distinctione preterquam in distinctione rationis ex parte rei ratiocinantis [...] ibi est distinctio ex natura rei vel formaliter vel fundamentaliter.«

164 Die Tugendquästionen sind in fünf Quästionen unterteilt, die erste Quästion über die allgemeinen Tugenden (»in communi«) wiederum in 12 Artikel. Daher vielleicht Bezug zu Thomas, *De virt. q. 1 art. 12* mit der Überschrift: »Duodecimo quaeritur utrum virtutes inter se distinguantur. Quaeritur de distinctione virtutum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 411).

165 Johannes Versor, *Dicta* (1499), fol. Q5^v, thematisiert das Verhältnis von »actio« und »passio« in der Interpretation durch Gilbertus Porretanus.

166 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 8 art. 1, fol. p1^v–p2^r, befasst sich mit dem Verhältnis von Körper und Substanz; ebd., V q. 9 art. 8, fol. q1^r, mit den verschiedenen Formen der Distinktion.

167 Vgl. Capreolus, in I Sent. d. 8 q. 4 concl. 4: »Ex quo patet quod [...] idem est formalitas quod quidditas. Cum igitur ad unum sensum in Deo sint multae quidditates [...]. Potest etiam intelligi per quidditatem ratio vel intentio cuiuscumque substantiae, vel accidentis, vel relationis [...]. Ex quo patet quod quidditas potest accipi interdum pro ratione alicuius, et quod ubicumque sunt plures rationes, sunt plures quidditates illo modo.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 376).

168 Vermutlich Bezug zu Franciscus Mayronis, für den das Prädikat *risibile* keine Formalität darstellte, aber formalen Gehalt besaß, vgl. MÖHLE, *Formalitas*, 296f.

169 Vgl. Thomas, in I Sent. d. 33 q. 1 art. 2 co.: »Similiter de ratione abstracti duo sunt, scilicet simplicitas, et imperfectio; quia quod significatur in abstracto, significatur per modum formae,

dis¹⁷⁰ de po'tentia' q. vii ar: iiiii.¹⁷¹ et per Aris'totelem' viii topicorum¹⁷² vii. et x meta'phisice¹⁷³ quia esse abstractum presupponit esse cognitum: sed intellectus ea que sunt ad extra aliis coniuncta separat per intelligere suum et quid est intuetur.

- 5 Illa dicuntur materialiter eadem: quorum esse extra animam est idem. Probatur autem talis modus distinguendi per exempla Thomistarum. Dicit S'anctus' T'homas' quod bonum est obiectum intellectus materialiter sed non formaliter idest bonum [N [8^r]] inquantum huiusmodi non movet intellectum licet terminet tamen illud: quod est bonum movet et i(·) phi'sicorum' lec: xii. et xiii.¹⁷⁷ Quando Aris'toteles' dicit de privacione et materia prima quod sunt unum numero sed non specie i'd est' ratione. Dicit quod sunt unum subiecto sed differunt ratione.¹⁷⁸ Hoc intellige de nostra dis'tinctione' rationis(·) Sic etiam dicit lec: xv. 15 quod licet materia et privacio sint idem numero vel subiecto non tamen ratione vel potencia quod idem est(·)¹⁷⁹ Non debes tamen

materialiter eadem de vir'tutibus' q. xii.¹⁷⁴ et i(·) q. lxxvii(·)¹⁷⁵ Idem in opus'culo' de intellectu et intelligibili.¹⁷⁶

cuius non est operari vel subsistere in se, sed in alio.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 86).

- 170 Vgl. Thomas, De hebd. lec. 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 50, 270–274; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 539).

- 171 Zu Abstrakta vgl. Thomas, De pot. q. 7 art. 10 (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 247f.).

- 172 Aristot. Top. 7,151b–155a (Aristoteles Latinus V 1–3, 146–155) über die Bestimmung von Identität und ihre Gegensätze, die Überprüfung der Unmöglichkeit von Gemeinsamem sowie Begriffsbestimmungen auf Grund von Gattungs- und Artenbildung, Ableitung und Begriffsreihung.

- 173 Arist. Metaph. 7,1,1028a10–b5 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 132–134) über die Singularität der Dinge, ihre Beschaffenheit und die Vervielfältigung des Einen; Arist. Metaph. 11,2,1060a4–13 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 220,70–221,79) über die Frage, ob jenseits der Einzeldinge etwas anzunehmen sei. Zur mathematischen Abstraktion vgl. Thomas, Met. X lec. 4 n. 22 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 481).

- 174 Vgl. Thomas, De virt. q. 1 art. 12 (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 411–413) über die Unterscheidungen der Tugenden. S. S. 194 Anm. 164.

- 175 Vgl. Thomas, S. th. I q. 77 art. 1 ad 3: »Ad tertium dicendum quod actio est compositi, sicut et esse, existentis enim est agere. Compositum autem per formam substantialem habet esse substantialiter; per virtutem autem quae consequitur formam substantialem, operatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 237; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 295).

- 176 Vgl. Ps. Thomas, De int.: »Sciendum, quod sicut secundum actionem quae tendit in exteriorem materiam, est aliqua processio ad extra; ita secundum actionem quae manet in agente, est quaedam processio ad intra: et hoc maxime patet in intellectu, cuius actio, scilicet intelligere, manet in agente. Quicumque enim intelligit, ex hoc ipso quod intelligit, procedit ad aliquid intra ipsum, quod est conceptio rei intellectae, ex eius notitia procedens, quam quidem conceptionem vox significat: et dicitur verbum cordis signatum verbo vocis.« (Thomas, *Opera* (Busa) 7, 636).

- 177 Vgl. Thomas, Phys. I lec. 10 n. 5: »Verum enim est bonum intellectus, ad quod naturaliter ordinatur: unde sicut res cognitione carentes moventur ad suos fines absque ratione, ita interdum intellectus hominis quadam naturali inclinatione tendit in veritatem, licet rationem veritatis non percipiat.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 34; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 64). Zur im folgenden abgehandelten *privatio* und *prima materia* s. ebd., I lec. 13 n. 3f. u. 9 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 45f.; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 66).

- 178 Thomas, Phys. I lec. 15 n. 5: »Quia Aristoteles ponit ista duo esse materiam et privationem, quae sunt unum subiecto et differunt ratione [...].« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 52; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 67). Vgl. Arist. Ph. 1,7,190b24–25: »Est autem subiectum numero quidem unum, specie autem duo [...].« (Aristoteles Latinus VII 1.2, 33,9f.).

- 179 Vgl. Thomas, Phys. I lec. 15 n. 4: »Dicit ergo primo, quod multum differt aliquid esse unum

intelligere quod materia se sola moveat intellectum et imprimat speciem sed sufficit quod terminet actum intellectus alio conceptu quam privationis: sufficit etiam materiam cognosci per analogiam rerum artificialium. Secundum Capre'olum' eadem subiecto dicuntur esse que sunt idem realiter. non quia sunt in eodem subiecto phisico sed quia dicuntur de eodem subiecto logico¹⁸⁰ ut ens et unum que vere ratione differunt: dicuntur quiditative idest conceptu proprio differre.

Circa illam Materiam dicunt multi egregii Thomiste de Bursa montis preceptores mei Colonienses inter quos non modicus extat Valentinus Engelhardt de Geltersshaym.¹⁸¹ quod sunt eadem materialiter. sed non formaliter. et S'anc'tus' T'homas' dicit. quod actio et passio non sunt duo motus: sed unus¹⁸² et idem differentes tamen ratione ubi dicunt illi quod sunt unus motus materialiter sed non formaliter phisice loquendo. aliter autem secundum illos logice quia dicunt quod realiter differunt logice loquendo idem Do'minicus' Flan'drinus'(<.)¹⁸³ Verum quia scotisantes argumentum de actione et passione contra nos adducunt: igitur lacius extendam distinctionis campum(<.)

Primito primum quedam ex occupatione non satis emaculata¹⁸⁴ fo'lio' B ordine xiii. lege. sic differunt genus et species(<) et or'dine' xxiii. intenciones lege(<) fo'lio' E or'dine' 2 lege colativo. fo'lio' G or'dine' xvi. lege esse(<) fo'lio' H gignendi(<) fo'-

2. d. i q. 2(<.)
De priva'cione' et materia dicunt quod sunt eadem materialiter sed non secundum rationem.

numero vel subiecto, et esse unum potentia vel ratione. Quia nos ipsi dicimus, ut ex superioribus patet, quod materia et privatio, licet sint unum subiecto, tamen sunt alterum ratione.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 52; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 67).

180 Vgl. Capreolus, In II Sent. d. 1 q. 2 art. 3 concl. 2 cap. ad 9: »Ubi patet quod eadem secundum subiectum, intelligit illa quae sunt idem realiter, et quae praedicantur de eodem subiecto logico: non quod sint in eodem subiecto physico, sicut albedo et dulcedo in lacte; nam ens et unum non sunt illo modo in subiecto.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 59).

181 Der Prinzipal der Kölner Montanerburse Valentin Engelhardt stammte aus Geldersheim im Bistum Würzburg. BARGE, Karlstadt 1, 5f. vermutet, dass bereits Empfehlungen aus der gemeinsamen Heimat die persönlichen Beziehungen zwischen Karlstadt und Engelhardt knüpften. Zu den fränkischen Verbindungen an der Montanerburse vgl. auch TEWES, Nominalisten, 458–460; TEWES, Bursen, 601–605. Engelhardt war ein Freund von Conrad Celtis. Auf humanistischer Grundlage, mit einer Gewichtung auf Spracherwerb und Originallektüre, reorganisierte er den Studienbetrieb an der Montanerburse, an der im philosophischen Kanon allein die Schriften des Thomas von Aquin maßgeblich waren. Vgl. TEWES, Bursen, 679–689; MEISSNER, Engelhardt, 20f.; 26; BARGE, Karlstadt 1, 6. Trotz der humanistisch-rhetorischen Ansätze wurde er später zu einer Zielscheibe der Dunkelmännerbriefe. MEISSNER, Engelhardt, 22f.; SIDER, Karlstadt, 7.

182 Thomas, Phys. III lec. 5 n. 6: »quod actio et passio non sunt duo motus, sed unus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 113; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 79). Vgl. auch Lambertus, *Compilatio* (1498), fol. 63^r: »Utrum actio et passio sint motus. et utrum sint unus motus.«

183 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 22 art. 1 u. 3, fol. y4^v: »Ad primum igitur dicendum quod actio physica et passio sunt unus motus materialiter accipiendi actionem pro forma fluente. Non autem sunt unum essentialiter neque realiter.«

184 Hier setzt das erste Korrekturverzeichnis ein. Vgl. hierzu die Einleitung.

lio' L or'dine' iii accepta⟨.⟩ et or'dine' xv inco'mmun'icabilis⟨.⟩
fo'lio' O or'dine' vi. efficientem. or'dine' x sint pro possunt⟨.⟩ or'-
dine' xxiii numero/ or'dine' xxxvii sub racionalis dis'tinctio'⟨.⟩
fo'lio' T or'dine' xxi repugnat⟨.⟩ or'dine' xxiii contra dicta⟨.⟩ or'-
5 dine' xxiii quam. xxxii. eiusdem: alia excrementa inferius putabo/
modo zamias¹⁸⁵ non sine causa predictorum resecui.
[O [8^v]] Nota primo secundum Herphe'i' quo'libeta' iiii. q⟨.⟩
iiii.¹⁸⁶ et quo'libeta' i. q. ix.¹⁸⁷ Item secundum Capreo'lum' 2.
dis: i. q. 2.¹⁸⁸ quod actio et passio sunt unus motus in paciente Cly'peus' in fine q. lxii.¹⁸⁹
10 subjective.

Secundum Herpheum ubi supra. Actio proprie est forma acta
vel^{af} facta et est in illo (quod patitur) subjective diciturque eadem
forma actio prout denominat causam efficientem^{ag} et passio prout
denominatur a causa efficiente. Ex quo apparet quod differunt per
15 denominationem extrinsecam: Capreo'lus' autem vult actionem
esse in paciente et quod sit motus quod actio et passio sint^{ah} di-
verse forme quo ad connotata sed non quo ad supposita asserens
formale et completivum definitionis (quod est connotatum) ip-
sius actionis esse in agente: sed quantum ad motum in paciente⟨.⟩
20 Formale actionis est relatio ab hoc in hoc quam appellat formalem.
Sed materiale et illud quod in recto dicit. dicendo actio est motus
⟨.⟩ Tametsi videatur esse differentia inter illos duos tamen non
est nisi verbalis. Quia secundum ipsum ratio actionis quantum ad
materiale denominat passum intrinsece et agens extrinsece. Quan-
25 tum ad formale denominat intrinsece agens. Item actio et passio
sunt idem racione materialis sed non formalis nam formaliter hec
est immediata. Actio non est passio: attamen eadem res est actio
et passio: Nec sequitur actio et passio differunt genere ergo dif-
ferunt numero licet posset dici quod sint distincta numero prout
30 diversas res connotant. Vel quod differant numero^{ai} illius gene-
ris. non numero simpliciter. Ex illis videtur velle Capreolus quod
una et eadem res in numero dicitur esse actio et passio propter

Idem S'anctus' T'homas' tercio
phi'sicorum' ubi supra.¹⁹⁰

Corrolarium

materiale et formale

af) vom Editor verbessert für ul ag) im Korrekturverzeichnis verbessert für efficientis ah) im Korrektur-
verzeichnis verbessert für possunt ai) im Korrekturverzeichnis verbessert für n umero

185 Das seltene Wort »zamia« nachgewiesen bei Plaut. Aulul. 195.

186 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) IV q. 4, fol. m2^v-m3^f.

187 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9, fol. c2^v.

188 Vgl. Capreolus, In II Sent. d. 1 q. 2 art. 1 concl. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 27f.).

189 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) II q. 62, fol. 134^f, unter der Fragestellung: »Utrum actio sit subjective in agente vel in passo.«

190 Oben zitiert Karlstadt aus dem ersten Buch des Physikkommentars. Eine Referenz könnte zu folgender Stelle vorliegen: Thomas, Phys. III lec. 4 n. 6: »Huiusmodi enim formae sunt causae et principia motuum, cum omne agens moveat secundum formam. Omne enim agens agit in quantum est actu, sicut actu homo facit ex homine in potentia hominem actu: unde, cum unumquodque sit actu per formam, sequitur quod forma sit principium movens.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 110; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 78).

diversa connotata vel denominata(.)¹⁹¹ Her'pheus' habet modum loquendi per denominativam predicationem.¹⁹² Alii autem dicunt actionem et passionem loquendo logice esse duo predicamenta et per consequens realiter distincta sed phisice capta esse eandem rem realiter in patiente. ratione differentem. Ad minus omnes Thomistae concedunt quod actus causatus a movente in mobili dicitur actio et passio phisice saltem aliquo modo ratione distinctus: quodcumque igitur verum videbitur tene dicendo: quod actio et passio sunt motus et differunt secundum rationem prout physicus loquitur. Verum tamen de tali differentia potest esse difficultas(.) Nam multi sub hoc. plures sub rationalis^{aj} dis'tinctionis' membro ponunt: eo quod actio et passio sunt due relationes reales.

[P [9^r]] Unde oritur dubium(.) Quia quando dicitur quod predicamenta dis'tinctionis' realiter. quoniam cum identitate reali stet distinctio predicamentorum. Dico breviter secundum mentem S'ancti' T'home' iii. phisi'ce' lec: iiiii. quod prima quatuor predicamenta predicantur intrinsece de primis substanciis(.)¹⁹⁴ Ut dicendo Petrus est substantia est qualis est quantus est pater: Sed alia sex extrinsece denominant quia actio denominat agens(.)¹⁹⁵ Passio ab agente denominatur quia pati nihil aliud est quam suscipere aliquid ab agente: tempus denominat rem temporalem extrinsece et illa denominatio dicitur quando. Ubi vero dicitur predicamentum secundum quod aliquid denominatur a loco(.) Situs superaddit ordinem partium in loco(.) Habitus etiam extrinsece dicitur. Sic igitur licet motus sit unus tamen predicamentales fiunt denominationes? nam alia res est agens a qua sicuti ab exteriori sumitur per modum denominationis predicamentum passionis et alia res est pasciens a qua denominatur agens. Idem dicit.

contrarium Do'minici' Fla'ndrini' v meta'phisice' q. vii. ar. 2.¹⁹³ defende quod placet et dic deinceps.

v. meta'phisice' lec: vii(.)¹⁹⁶

aj) im Korrekturverzeichnis verbessert für reali

191 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 32 q. 1 art. 1 concl. 4: »Ad cuius explanationem, considerandum, inquit, quod secundum diversam generis naturam, diversus est modus denominationis. Quaedam enim genera, secundum rationem suam, significant ut inhaerens, sicut qualitas, et quantitas, et huiusmodi; et in talibus non sit denominatio nisi per formam inhaerentem [...] sicut praecipue patet in actione. Actio enim, secundum quod est actio, significatur ut ab agente. Unde in genere actionis, denominatur agens per id quod est ab eo, et non quod est principium eius [...]« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 327).

192 Zur intrinsichen und extrinsichen Denomination der Prädikamente s. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9 art. 3 ad 3, fol. c3^r.

193 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 7 art. 2, fol. o6^r–o7^r.

194 Vgl. Thomas, Phys. III lec. 5 n. 14: »Sed restat circa hoc duplex dubitatio. Prima quidem quia, si actio et passio sint unus motus, et non differunt nisi secundum rationem, ut dictum est, videtur quod non debeant esse duo praedicamenta, cum praedicamenta sint genera rerum. Item, si motus vel est actio vel passio, non invenietur motus in substantia, qualitate, quantitate et ubi, ut supra dictum est; sed solum continebitur in actione et passione.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 114; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 79).

195 Vgl. Thomas, Phys. III lec. 5 n. 15 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 114; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 79).

196 Vgl. Thomas, Met. V lec. 9 n. 8: »Tertio modo ut praedicatum sumatur ab eo quod est extra

quod ultima predicamenta sumuntur ab illis quae sunt extra subiectum de quo predicantur in quo etiam loco ait quod actionis principium sit in agente quod non repugnat superioribus: quia dicitur notanter principium actionis (sicut calor in igne dicitur principium calefactionis) esse in agente.

- Herpheus idem ponit ubi supra.¹⁹⁷ quod ultima 6 predicamenta de quibus est maior difficultas quantum ad denominationem intrinsecam non distinguantur ab aliis. sed quantum ad extrinsecam cum importent aliam rem denominatam a precedentibus quod alietas requiritur ad predicamentorum distinctionem et si ipsa a quibus accipiuntur denominationes sint eadem. hinc inde Concludit ergo cum eo Pe'trus' Ni'gri' de predicamentis quod decem sunt predicamenta distincta realiter secundum distinctos modos denominandi reales quorum artificialis sufficientia datur per distinctos modos denominandi a distinctis rebus sumptos.¹⁹⁹ Considera demum prefatam opinionem distinctionis predicamentorum. ac diligenter libra acrimoniam prestantiss'imorum' thomistarum s'cilicet' Her'pheus' i. quo'libeta' q. ix.²⁰⁰ Ca'preolus' i. d. viii. q. 2²⁰¹ et 2 d. xv. q. i.²⁰² Arman'dus' 2 trac: clxxxix²⁰³ Cly'peus' q. v de pre'dicamentis²⁰⁴ ex mente S'ancti' T'home' (ut eis apparet) astruentium non singula predicamentaliter divisa: esse diversas res vel naturas sed q'ua'n'do'q'ue' predicamenta esse sola ratione differentia. Contra quos Do'minicus' Fla'ndrinus' ex calido quodam viscere loquitur: v meta'phisice' [Q [9^v]] q. vii. Corrolarium

subiectum: et hoc dupliciter. Uno modo ut sit omnino extra subiectum: quod quidem si non sit mensura subiecti, praedicatur per modum habitus, ut cum dicitur, Socrates est calceatus vel vestitus. Si autem sit mensura eius, cum mensura extrinseca sit vel tempus vel locus, sumitur praedicamentum vel ex parte temporis, et sic erit quando: vel ex loco, et sic erit ubi, non considerato ordine partium in loco, quo considerato erit situs. Alio modo ut id a quo sumitur praedicamentum, secundum aliquid sit in subiecto, de quo praedicatur. Et si quidem secundum principium, sic praedicatur ut agere. Nam actionis principium in subiecto est.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 435).

197 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9 art. 3 ad 3, fol. c3^r; s. S. 198 Anm. 192.

198 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) II q. 6, fol. 94^r–95^r ausführlich zur Frage: »Utrum aliquid sit predicamentum entis rationis logicalis.« Zur Anzahl der Prädikamente ebd., q. 5; s. Anm. 204.

199 Zitapassagen aus Nigri, *Clypeus* (1504) II q. 5, fol. 93^v: »Sufficiencia predicamentorum que datur per distinctos modos predicandi fundatos in distinctis modis denominandi a distinctis rebus sumptis: talis est artificialis et bona et congruit metaphisico et logico.«

200 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9 art. 3, fol. c3^v: »quantum autem ad distinctionem entis in ista ut predicamenta sunt prout scilicet predicamentum accipitur pro secunda intentione: cum ut si dicant entia rationis ad divisionem entis in ea ut sic accipiuntur: facit operatio intellectus possibilis eo modo quo facit ad entia rationis.«

201 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 2 art. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 353). S. auch Capreolus, In II Sent. d. 1 q. 2 art. 1 concl. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 27).

202 Vgl. Capreolus, In II Sent. d. 15 q. 1 art. 3 § 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 4, 89f.).

203 Vgl. Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 191, fol. L5^r, zur Quaestio: »Quomodo actio et passio faciunt diversa predicamenta quamvis realiter sint idem.«

204 Die 5. Quästion des 2. Teils unter der Frage: »Utrum decem et non plura sint predicamenta.« Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) II q. 5, fol. 93^r–94^r.

ar. 2²⁰⁵ sed quod placet defensa ex^{ak} dictis elicio. ^{al}Si nullum est
 inconueniens predicamenta differe denominationibus predicamen-
 talibus a rebus sumptis. quod minus inconueniens est. eandem
 rem realiter. secundum aliam: et aliam denominationem. poni
 5 sub diversis speciebus eiusdem predicamenti^(.)^{al} Sicut Aris'tote-
 les' ponit eundem calorem in prima spetie et tercia.²⁰⁶ Non prop- Calor
 ter plures realitates vel formalitates: sed propter diversos modos
 denominandi subiectum (et sic secundum diversas rationes) quia
 dicitur dispositio inquantum afficit subiectum in quo est: sed di-
 10 citur passibilis qualitas inquantum immutat tactum^(.) Vel quia ef-
 ficat passionem secundum tactum. Primo modo predicatur forma-
 liter· Secundo immutative. Haec est mens Versoris^(.)²⁰⁷ S'ancetus'
 T'omas' prima secunde q. 49 ar. 2 ad primum dicens passibiles
 15 qualitates secundum quod considerantur ut convenientes nature
 rei vel non convenientes pertinere ad habitus vel dispositiones:
 exemplum^(:) calor et frigus secundum quod conveniunt nature rei
 pertinent ad sanitatem et ponuntur in prima specie qualitatis.²⁰⁸
 et certum est quod idem calor: in spetie est uni conveniens alteri
 20 qualitatis^(.)²⁰⁹ Ca'preolus' ait: idem absolutum copulatum diver-
 sis respectibus esse in prima et tercia spetie qualitatis sicut albedo
 sub respectu congruentie ponitur in prima sub respectu similitu-
 dinis in tercia spetie qualitatis.²¹⁰ Sic etiam secundum Dom'in-
 cum' Flan'drinum²¹¹ et secundum Versorem in logica.²¹² Locus
 25 et superficies materialiter absolute: vel secundum esse quantitatis

ak) *Im Original Ex al-al) In diesem Abschnitt dichte Interpunktion, die modern in Kommata überführt würde*

205 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 7 art. 2, fol. o6^{r-v}.

206 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 50 art. 1 ad 3: »Sed hoc improbat Simplicius, in commento praedicamentorum, quia secundum hoc calefactio esset in tercia specie qualitatis, calor autem in prima, Aristoteles autem ponit calorem in tercia.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 318; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 417).

207 Vgl. Johannes Versor, *Dicta* (1499), fol. P6^v, mit Erläuterungen zur Aussage des Petrus Hispanus: »Tercia species qualitatis est passio et passibilis qualitas ut ille qualitates que efficiunt in sensibus passiones.«

208 Zitiert unter Auslassungen Thomas, S. th. I-II q. 49 art. 2 ad 1: »Unde et ipsae figurae et passibiles qualitates, secundum quod considerantur ut convenientes vel non convenientes naturae rei, pertinent ad habitus vel dispositiones, nam figura, prout convenit naturae rei, et color, pertinent ad pulchritudinem; calor autem et frigus, secundum quod conveniunt naturae rei, pertinent ad sanitatem. Et hoc modo caliditas et frigiditas ponuntur a philosopho in prima specie qualitatis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 311; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 416).

209 Zu *calor* als *tertia species qualitatis* vgl. auch Thomas, S. th. I-II q. 49 art. 2 arg. 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 310; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 416).

210 Vgl. Capreolus, In III Sent. d. 23 q. 1 art. 3 § 2 arg. 3f. (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 5, 306f.), die Argumentation des Petrus Aureoli hinsichtlich *copulata*, *albedo* und *respectu congruentiae* aufnehmend.

211 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 15 art. 1, fol. s7^v–s8^r.

212 S. oben Anm. 207.

non distinguuntur: sed tamen formaliter et logice puta permensurare extrinsece differunt speciem. licet enim sit una et eadem res in numero: tamen differunt ratione rei necessitantis ad distinctos conceptus formandos sicut et calor predictus.

- 5 Videtur autem Versor super Gilbertum velle quod actio sit causa effectiva passionis tanquam alterius rei: quia dicit Gilbertus actionem esse causam passionis.<.>²¹³ Dicendum quod Gilbertus etiam dicit actionem esse causam actionis. ergo non est intelligendum realem sed logicaliter: hoc est:<.> Actio infert passionem
10 in bona communia. et hoc etiam vult Cap'reolus'. Hoc autem clarum est apud S'anctum' Thomam' quod locus et superficies sunt idem essentialiter quia dicit. Locus idem est per essentiam quod superficies²¹⁵ et tamen dicitur constituere^{am} duas species nec valet quod obiiciunt alii dicentes quod Aris'toteles' in predi-
15 ca' mentis' loquitur secundum opinionem aliorum: quia tunc stabit difficultas [R [10^r]] de calore qui ponitur in prima et tertia specie qualitatis.<.>²¹⁶ Tum secundo: quia philosophus v. meta'phisice' ponit tempus esse quantitatem per accidens²¹⁷ et tamen in predicamentis dicit esse spetiem distinctam ab aliis:²¹⁸ ergo et
20 hoc loco debent dicere: Aris'toteles' non fuisse opinionis sue. Pe'trus' Niger in clypeo²¹⁹
Tum quia secundum S'anctum' Thomam' ibidem Locus in predicamento ponitur species quantitatis: sed non in meta'phisice libris' igitur dictum eorum non est Thomisticum. sed quando dicunt quod ubi sumitur a denominatione extrinseca loci inquantum extrinsece mensurat locatum. verum est et dico. quod locus

am) vom Editor verbessert für constitueree

- 213 Vgl. Johannes Versor, *Dicta* (1499), fol. Q5^v: »Postquam autor superius determinavit de actione que est causa passionis. Hic consequenter determinat de passione que est effectus proprius actionis.« Der »author superius« ist der im vorherigen Abschnitt erwähnte Gilbertus Porretanus.
- 214 Vgl. Capreolus, In IV Sent. d. 17 q. 1 art. 3 § 2: »Nec valet, quod dicit, quod actio infert passionem, etc. Quia, licet hoc sit verum logicaliter loquendo, vel grammaticaliter [...]« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 6, 368).
- 215 Thomas, In II Sent. d. 12 q. 1 art. 5 ad 2: »[...] quia locus est idem per essentiam quod superficies corporis locantis [...]« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 160).
- 216 S. oben S. 200 Anm. 208.
- 217 Vgl. Thomas, Met. V lec. 15 n. 9: »Alio modo dicuntur aliqua quanta per accidens non ratione subiecti, in quo sunt, sed eo quod dividuntur secundum quantitatem ad divisionem alicuius quantitatis; sicut motus et tempus, quae dicuntur quaedam quanta et continua, propterea quod ea, quorum sunt, sunt divisibilia, et ipsa dividuntur ad divisionem eorum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 439). Thomas bezieht sich auf Arist. Metaph. 5,13,1020a26–29: »Secundum accidens vero dicatorum quantum hoc quidem sic dicitur sicut dictum est quia musicum quantum et album per esse quantum quid cui insunt, hec autem ut motus et tempus [...]« (Aristoteles Latinus XXV 3,2, 111,1–4).
- 218 Vgl. Arist. Cat. 1,5a39–b3: »Proprie autem quantitates hae solae sunt quas diximus, alia vero omnia secundum accidens; ad haec enim aspicientes et alias dicimus quantitates, ut multum dicitur album eo quod superficies multa sit, et actio longa eo quod tempus et longum et multum sit, et motus multus [...]« (Aristoteles Latinus I 2, 56,18–21).
- 219 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) II q. 5, fol. 7^v.

- est causa ubi ut habet Gilbertus et quod ubi sumitur ex loco extrinsece mensurante locatum. Vel sumitur ex hoc quod aliquid denominatur a loco. Haec est mens Armandi^{an} (<,) ²²¹ Do'minici' (<,) 2. d. 2. q. i. ²²⁰ Ver'soris' (<,) T'home' v. meta'phisice ²²² et tercio phi'sicorum' (<.) ²²³
- 5 Et est mens Ca'preoli' nec curo hic⁴⁰ Utrum posteriora predicamenta dicant respectus. sicut videtur Ca'preolus' sentire ubi supra. ²²⁴ Vel non ut Herptheo placet. sed sufficit quod eadem res quo adesse possit fundare plura predicamenta vel species propter plures predicamentales denominationes (<.) Sic dicit Arman'dus' de
- 10 actione et passione quod quamvis sint una et eadem res et unus actus simpliciter tamen ex diversitate rationis potest esse quod faciunt duo predicamenta licet quodlibet eorum sit vera res tamen eorum divisio non est realis. ²²⁵ sed rationis tantum unde idem actus ut est ab hoc dicitur actio ut est in hoc dicitur passio
- 15 vel fundat passionem (<.) ²²⁶ Nec quilibet differentia rationum facit diversa predicamenta sed illa tantum que non est reducibilis ad unam rationem univocam que differentia non excedit numerum predicamentorum: Que omnia dixissem vobis si fidem haberetis his verbis (<.) Ad distinctionem predicamentorum ad minus requi-
- Lege alios circa hanc materiam in tercio phy'sicorum'.
- Nota etiam dicentes actionem et passionem realiter differre quod habent concedere hanc dis(tinctionem) physice loquendo de illis (<.)

an) vom Editor verbessert für Armanni – im Korrekturverzeichnis Armandus ao) In moderner Interpunktion würde ein Anführungszeichen folgen

- 220 Vermutlich Bezug auf Thomas, In II Sent. d. 3 q. 1 art. 1 co.: »sicut motus est id quo aliquid denominatur moveri« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 132).
- 221 Vgl. Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 255, fol. O4^v–O5^r zur Quästion: »De motu et mutationibus et speciebus earum quomodo se habent ad invicem.«
- 222 Vgl. Thomas, Met. V lec. 9 n. 8: »Si autem sit mensura eius, cum mensura extrinseca sit vel tempus vel locus, sumitur praedicamentum vel ex parte temporis, et sic erit quando: vel ex loco, et sic erit ubi, non considerato ordine partium in loco, quo considerato erit situs.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 435).
- 223 Vgl. Thomas, Phys. III lec. 1 n. 3: »Quaedam autem consequuntur motum extrinsece, sicut exteriores quaedam mensurae, ut locus et vacuum et tempus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 102; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 76f.); ebd., III lec. 5 n. 15: »Denominari autem ab aliquo extrinseco invenitur quidem quodammodo communiter in omnibus, et aliquo modo specialiter in iis quae ad homines pertinent tantum. Communiter autem invenitur aliquid denominari ab aliquo extrinseco, vel secundum rationem causae, vel secundum rationem mensurae; denominatur enim aliquid causatum et mensuratum ab aliquo exteriori. [...] Exteriores autem mensurae sunt tempus et locus: secundum igitur quod aliquid denominatur a tempore, est praedicamentum quando; secundum autem quod denominatur a loco, est praedicamentum ubi et situs, quod addit supra ubi ordinem partium in loco.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 114; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 79).
- 224 S. oben S. 200 Anm. 210.
- 225 Vgl. Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 191, fol. L5^r: »Ex istis ad propositum quamvis actio et passio sint una et eadem res et unus actus simpliciter tamen ex diversitate rationis potest esse quod faciunt duo predicamenta. Et tamen quodlibet eorum res vera et tam actio quam passio. Sed eorum divisio et diversitas non est realis. sed secundum rationem tamen.«
- 226 Vgl. Thomas, Phys. III lec. 1 n. 6: »Aliae vero relationes fundantur super actionem et passionem.«; ebd., lec. 5 n. 2: »[...] actus vero passivi vocatur passio [...]«. Zum Weiteren vgl. ebd., lec. 1 n. 7: »Quomodo autem motus se habeat ad praedicamentum actionis vel passionis, infra ostendetur.«; sowie ebd., lec. 5 n. 2–8 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 102f.; 112f.; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 77–79).

ritur distinctio rationis rei necessitantis. licet illa in omnibus non sufficiat. secius docent Mon'tani'.²²⁷

Sed contra(.) Sequeretur quod attributa divina predicamentaliter distinguerentur vel ad minus tamen quantum actio et passio dico quod non: quia attributa habent unum modum predicandi quia omnia essentialiter predicantur de deo(.) Item quia sunt extra predicamentum: nec dictum est quod illa distinctio arguat dis'tinctionem' predicamentorum. sed quod ad minus requiratur in aliquibus: sic etiam dicoque genus et species pro primis intentionibus^{ap} distinguuntur hoc modo sed non predicamentaliter.

Patet igitur ex prioribus distinctionem formalem non esse negandam absolute in via Thomae sed ut melius intelliga[S [10^v]]tur unum exemplum percurrat(.) Et nota quando dicitur (quo ad propositum) quod aliquid convenit alicui materialiter sed non formaliter quod sic est intelligendum i'd est' aliquid attribuitur rei secundum esse quod habet extra intellectum: vel secundum esse concretum quod non convenit ei secundum esse proprium vel secundum esse abstractum sicut quando dicitur privatio materie non machinatur malificium. verum est materialiter sed non formaliter quia si quis protenderit intellectum ut dicitur i. phi'sicorum²²⁸ mox considerabit privationem esse contrariam forme quando dicitur(.) Privatio abiicitur per generationem dicendum quod verum est formaliter i'd est' privatio inquantum privatio vel privatio secundum esse abstractum(.) Similiter dicitur homo inquantum homo risibilis sed non inquantum animal: bonum ut bonum esse volitum.²²⁹ Nota quod secundum Aris'totelem' 2. de anima(.) Anima vegetativa sensitiva et intellectiva in eodem sunt una anima intellige realiter: sed differunt ratione²³⁰ i'd est' extra intellectum sunt idem: sed actualis distinctio est in-

Distinctio formalis rationis

aliud exemplum

ap) vom Editor verbessert für intenconibus

227 Auf welchen Montaner Karlstadt verweist, wird nicht deutlich.

228 Vgl. Thomas, Phys. I lec. 13 n. 7: »Sed in generatione et corruptione requiritur praesentia unius contrarii et absentia eius, quae est privatio. [...] Sic igitur in omni mutatione naturali requiritur subiectum et forma et privatio. Non autem ratio motus salvatur in omni generatione et corruptione, sicut patet in generatione et corruptione substantiarum. Unde subiectum et forma et privatio salvantur in omni mutatione; non autem subiectum et duo contraria.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 46; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 66).

229 Vgl. Scotus, Ord. III d. 19 n. 7: »Dico quod sicut omne aliud a Deo ideo est bonum quia a Deo volitum [...]« (Scotus, *Opera* (Wadding) 7, 417; Scotus, *Opera* (Lauriola) 3.2, 220).

230 Vgl. Arist. de An. 2,2,413b11–12: »Nunc autem in tantum dictum sit solum quod est anima horum que dicta sunt principium et hiis determinata est, vegetativo, sensitivo, intellectivo, motu.« (Aristoteles Latinus XII 2, 77,21f.). Vgl. Thomas, Sent. de an. II lec. 4 n. 1: »Cum anima, quae est principium vivendi, sit determinata vegetativo, sensitivo, motivo secundum locum, et intellectivo, utrum quodlibet eorum sit anima per se, aut sit pars animae. [...] Si unumquodque praedictorum est pars animae, puta cum omnia inveniantur in una anima sicut in humana, utrum hoc modo sint partes, quod separantur adinvicem solum secundum rationem [...]« (Thomas, *Opera* (Leonina) 45.1, 82f.; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 343).

telledu: plura patent de hoc membro distinctionis per S'anctum'
 Thomam'. Aliqui Thomistae dicunt quod sunt idem materialiter
 sed non formaliter: ferunt reliqui Thomiste ut Flan'drinus' ibi-
 dem quod ille anime in uno composito sunt una anima in actu
 5 sed plures virtualiter i'd est' unica anima continet in se quod po-
 test facere conceptum trium animarum(.) Concedit^{aq} etiam Do-
 minicus²³³ quod distinctio formaliter secundum rationem(.) Illa
 distinctio iam dicta non est in extremis subiective ut habet Her-
 'pheus' et Cly'peus'²³⁴ quod omnes dicunt sed solum obiective in
 10 intellectu²³⁵ ut aliqui dicunt et hoc capiendo rationem pro ente
 rationis consequente rem prout est obiective in intellectu: vel ut
 alii dicunt subiective in intellectu et capiendo rationem pro con-
 ceptu: vel ut alii dicunt subiective i'd est' formaliter in re capiendo
 rationem pro habilitate et hoc fundamentaliter.
 15 Vult tamen Franciscus Maronis probare: quod distinctio ra-
 tionis non possit esse inter extrema realia.²³⁶ et hoc sic cuicum-
 que actus primus repugnat et secundus: sed esse secundum ra-
 tionem est actus primus repugnans extremis realibus et distingui
 20 esse secundum rationem est actus secundus igitur. Dicendum quod
 esse secundum rationem repugnat rebus realibus subiective i'd
 est' formaliter sed non obiective. sic etiam distingui secundum
 rationem.

[T [11^r]]^{ar} Distinctio rationis ex natura rei non repugnantis^{ar} Tercia distinctio rationis
 est Alteritas unius simpliciter. a se ipso (ex ordinatione rationis)

aq) vom Editor verbessert für Conedit ar-ar) im Original im fortlaufenden Text

- 231 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 33 q. 1 art. 1 co.: »Et ita dicendum, quod proprietates et essentia sunt idem re, sed differunt ratione. In aliis autem realibus relationibus in creaturis existentibus est aliud esse relationis, et substantiae quae refertur; et ideo dicuntur inesse; et secundum quod insunt, compositionem faciunt accidentis ad subiectum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 86).
- 232 Referenz nicht klar. Vgl. Thomas, In I Sent. d. 8 q. 4 art. 2 s. cap. 2: »Omne quod est in genere, habet quidditatem differentem ab esse, sicut homo; humanitati enim ex hoc quod est humanitas, non debetur esse in actu; potest enim cogitari humanitas et tamen ignorari an aliquis homo sit.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 25). S. auch ebd., d. 8 q. 5 art. 2 ad 5: »Inter formas autem corporum magis appropinquat ad similitudinem Dei, anima rationalis; et ideo participat de nobilitatibus Dei, scilicet quod intelligit, et quod potest movere, et, quod habet esse per se; et anima sensibilis minus, et vegetabilis adhuc minus et sic deinceps.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 26f.).
- 233 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 n. 8, fol. q1^{r-v}.
- 234 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 5, fol. 13^v u. 15^r. S. auch Armandus, *De declaratione* (1502) tr. 2, cap. 209, fol. M5^r: »quod accipiendo rationem rei pro ipsa conceptione intellectus de re formata. ratio non est in re extra subiective. sed est in intellectu formaliter et subiective.«
- 235 Vgl. Scotus, Ord. I d. 8 p. 1 q. 4 n. 187: »et ita si ista est obiectorum formalium distinctorum in obiecto, erunt ista distincta formaliter.«
- 236 Vgl. Franciscus Mayronis, *Quolibettales* (1507), q. 6 art. 14, fol. B6^r: »Secunda Conclusio quod distinctio rationis in entibus realibus esse non potest: quia sicut distinctio realis est adequata enti reali. ita rationis distinctio enti rationis. Et ideo sicut distinctio realis repugnat enti rationis: ita videtur repugnare distinctio rationis enti reali eadem ratione.« Vgl. hierzu auch Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 3, fol. 6^v.

proveniens) distincti. Dicitur unius simpliciter. quia identitas generis et speciei (quae non sunt unum simpliciter) importat relationem realem et per consequens extrema realia ut habet Petrus de Bergamo:²³⁷ dicitur ex ordi'ne' ra'tionis'(<.) pro: quia ratio adinvenit ordinem alicuius ad seipsum secundum duas eius consideraciones.²³⁸ Haec definitio fundatur in S'ancto T'homa'. Poteris eciam sic describere dist'inctionem' ra'cionis' ex natura rei non repugnant'is': Quod est alteritas entis (maxima identitate) unius a se ipso distincti prout intellectus illud idem bis concipit in propositione. probatur quia secundum S'anctum T'homam' illa distinctio constituit in comparacione intellectus idem sibi ipsi comparantis autem utentis uno ut duobus. sed uti uni ut duobus.²³⁹ et comparare non fiunt sine propositione vel enunciatione²⁴⁰ quia necesse quod concipiatur sub ratione subiecti et predicati vel sub aliis intencionibus. quod autem illa distinctio fit relacio a ratione dependens probatur autoritate S'ancti T'homae' dicentis quod idem significat^{as} relationem rationis. Potest etiam secundum Petrum Nigri' q. x sic describi.²⁴³ quod est quando idem collatum sibi distinguitur secundum rationem a se ipso vel ut habet q. xlii.²⁴⁴ dicitur distinct'io' rationis quando rei non repugnat^{at} intelligi diversimode et talis secundum ipsum

i. q(<.) xxviii. ad secundum(<.)

vi. me'taphisice' lec. ul'tima'(<.)

i. d. xxvi. q(<.) 2 ar: 2²⁴¹ po'tentia' q(<.) vii ar. xi.²⁴²

as) vom Editor verbessert für significat at) im Korrekturverzeichnis verbessert für repugnpt

237 Unter den Lemmata *ordo* und *ratio* sind entsprechende Passagen nicht zu finden. Vgl. Petrus de Bergamo, *Tabula* (1497), fol. 211^v–213^r u. fol. 252^r–253^r.

238 Vgl. Thomas, S. th. I q. 28 art. 2 resp. 2: »Ad secundum dicendum quod relatio quae importatur per hoc nomen idem, est relatio rationis tantum, si accipitur simpliciter idem, quia huiusmodi relatio non potest consistere nisi in quodam ordine quem ratio adinvenit alicuius ad seipsum, secundum aliquas eius duas consideraciones.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 319; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 229).

239 Vgl. Thomas, Met. VI lect. 4 n. 19: »Consistit enim in quadam duorum comparatione conceptuum; sive illa duo sint idem secundum rem, sive diversa. Utitur enim intellectus quandoque uno ut duobus compositionem formans.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 449).

240 *Propositio* und *enuntiatio* sind die Termini für die Aussage als Ergebnis einer intellektuellen Operation, dem eine Vergleichung (*comparatio*, *commensuratio*, *adaequatio*, *proportio*) der Begriffe mittels *compositio* bzw. *divisio* hinsichtlich ihrer Prädikate vorausgeht, vgl. LEE, Wirklichkeitsein, 115–119.

241 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 26 q. 2 art. 2 unter der Überschrift: »Utrum remotis relationibus per intellectum, hypostases remaneant distinctae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 71). S. auch ders., In I Sent. d. 26 q. 2 art. 1 co.: »sed est tantum quidam respectus respersus in omnibus entibus, et quod relationes sunt de intentionibus secundis quae non habent esse nisi in anima.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 71).

242 Vgl. Thomas, De pot. 7 art. 11 s.c.: »Sed contra, est quod nomina significant rationes, sive intellectus, ut dicitur in principio Periher. Constat autem ista nomina relative dici. Ergo oportet huiusmodi relationes secundum rationem esse.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 248).

243 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 10 ad 2, fol. 24^v–28^v: »de distinctione relationis et essentie«, gegen die rein formale Unterscheidung von »essentia« und »relatio« setzt Nigri die Unterscheidung »ex natura rei«: »igitur relatio et essentia distinguitur ex natura rei«, ebd., fol. 24^v.

244 Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 42, fol. 68^{r-v}: »Quibuscumque non repugnat esse extrema relationis eisdem non repugnat esse extrema distinctionis rationis: sed entibus realibus non repugnat esse extrema relationis rationis.«

est inter definitionem et definitum: quia rei non repugnat concipi implicite et explicite. Contra(;) Aris'toteles' dicit quod definitio et definitum sunt idem ratione²⁴⁶ ergo^{au} contra dicta^{au} (.) Respondet Flan'drinus²⁴⁷ quod capiend^{av} rationem pro intencione utriusque non esse verum. immo sic distinguuntur: Capiendo autem rationem pro natura ipsius quod quid erat esse. posse intelligi dupliciter(;) Uno modo capiend^{av} rationem ex parte concipientis et raciocinantis et sic distinguuntur ratione. Alio modo capiend^{av} rationem ex parte rei raciocinabilis que habet immediatum fundamentum in re et sic non distinguuntur ratione. sed Aris'toteles' debet intelligi secundum ultimam acceptionem rationis. Ex quo patet quod secundum illos duos. definitio et definitum non distinguuntur secundo modo sed tercio modo. Contra(;) definitio et definitum plus distinguuntur. quam^{aw} idem a se ipso sed distinctio eiusdem^{ax} a se ipso continetur sub hoc membro igitur alia sub alio membro. Pre(terea): eo modo distinguitur totum ab aliquo quo modo partes eius sed partes definitionis distinguuntur secundo modo ergo et tota definitio(.) Maior probatur quia totum sequitur^{ay} esse et [V [11^v]] distinctionem parcium minor patet per secundum membrum distinctionis rationis(.) Dicendum quod capiend^{av} definitionem et definitum pro secundis intencionibus: et respectus identitatis pro ipsis relationibus precise rationis quod differunt primo modo: capiend^{av} autem pro primis intencionibus quo modo argumentum militat. dicitur ad primum secundum Aris'totelem' i. topicorum. quod ostendens non idem interimit definitionem sed hoc dictum non valeret: nisi intelligeretur de universali et simpliciter identitate sub qua est numeralis(.)²⁴⁸ Minor probatur quia committeretur fallam secundum quid nam omnis unitas preter numeralem est unitas secundum quid. quia ibidem dicit Aris'toteles' quod idem maxime et indubitanter dicitur

au–au) im Korrekturverzeichnis verbessert für contradicta av) Im Original mit Punkt. Gestrichen wegen Unterbrechung der Sinneinheit aw) vom Editor verbessert für quem ax) vom Editor verbessert für eiu dem ay) vom Editor verbessert für squitur

245 Vgl. Thomas, Met. VII lec. 12 n. 13; 18f. (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 462).

246 Thomas, In I Sent. d. 25 q. 1 art. 1 ad 2: »Unde dicit philosophus, quod ratio quam significat nomen, est definitio: et sic definitio et definitum sunt idem, et hoc modo ea quae ponuntur in definitione in recto, non sunt partes definitionis, id est rei per definitionem significatae, sicut nec definiti.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 68).

247 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 n. 8, fol. q1^r: »Distinctio autem rationis est duplex. Nam quedam est secundum rationem rei raciocinantis: quedam secundum rationem rei raciocinabilis.« Vgl. auch ebd., IV q. 3 n. 1, fol. h1^r.

248 Vgl. Arist. Top. 1,6,102b29–35: »Ostendentes enim quoniam non soli inest quod sub diffinitione quemadmodum et in proprio, aut quoniam non genus quod assignatum est in diffinitione, aut quoniam non inest aliquid eorum quae in diffinitione dicta sunt, quod et in accidente dicitur interimentes erimus diffinitionem; quare secundum prius assignatam rationem omnia erunt quodammodo diffinitiva quae enumerata sunt.« (Aristoteles Latinus V 1–3, 11,23–12,5).

quod unum est numero²⁴⁹ ergo ostendens definitum et definitionem non esse eadem numero. destruit definitionem. quapropter negatur maior(.). Sed contra distincta secundo modo etiam sunt unum numero et tamen plus distinguuntur. dicitur quod definitio a definito non distinguitur nisi propter partes. quia dividitur in singularia: ratione quorum ponitur sub secundo membro reductive. dicitur secundo. quod distinctio ratione partium ponitur in secundo modo sed ratione totius in tercio modo distinctionis'(.). Contra: ergo idem sub diversis membris ponitur. dicitur i. phi'sicorum'

5
10
15

quod non inconvenit secundum diversas rationes. ad secundum dicitur. maior est falsa. etiam loquendo de illis que realiter distinguuntur. quia totum differt ab aliquo ratione partium. sed partes seipsis ut patet de homine et leone. ad probationem dicitur quod totum sequitur esse partium. sed non est esse partium et ita sequitur distinctionem partium sed distinctio partium non est distinctio totius essentialiter. dicitur etiam in realiter idem existentibus quod totum differt a toto secundum rationem et a partibus simul sumptis. a partibus autem divisim sumptis realiter et hoc si sunt partes reales.

20 Distinctio rationis ex natura rei repugnantis: Quartum membrum distinctionis'
Est alteritas attributa extremis. non subiicibilibus tali distinctioni. ra'cionis'

exemplum quando dicitur: Pe'trus' et Pa'ulus' differunt specie: leo et cervus genere. et tantum de distinctione ra'tionis' modo sufficiat(.).

25 [X [12^r]] Post determinationem distinctionis secundum rationem^{az} enodabo realem diversitatem sive distinctionem: eiusdemque membra complectar. Ubi nota quod distinctio realis est alteritas vel alietas extremorum non dependentium objective ab intellectu possibiliumque(.).

30 Omnis distinctio realis vel est numeralis. essentialis et specivoca. Vel formalis et specivoca tantum. vel generica vel predicamentalis. principium distinctionis realis secundum Do'minicum' flan'drinum' v. meta'phisice' q. ix ar: viii:²⁵⁰ est esse existencie et essencie.

Distinctio realis numeralis

35 tantum. Est alietas extremorum realium existentium vel^{ba} possibilium in esse reali. originata ex principiis individualibus.²⁵¹ Dico

az) *Im Original ist ein Punkt gesetzt, der aber die Abbrueviatur markiert, andernfalls die Sinninheit unterbricht*
ba) *Die Type des l ist in der Zeile verruechtscht*

249 Arist. Top. 1,7,103a24–25: »Maxime autem indubitanter quod unum est numero idem ab omnibus videtur dici.« (Aristoteles Latinus V 1–3, 13,7f.).

250 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 art. 8, fol. q1^r, s. S. 175 Anm. 38.

251 Ganz anders der Skotist Mauricius Hibernicus in dem Referenzwerk Sirectus, *Formalitates* (1505), fol. c6^r: »Distinctio realis est alietas vel diversitas entium habentium aliam et aliam realitatem formaliter positivam actu existentem.«

possibilium quia non pauci dicunt Ioannem vivum ab Adam mortuo et Anthichristo numeraliter realiter distingui. Etiam dicitur secundum aliqua. realis.^{bb} per oppositionem relativam sicuti persone divine distinguuntur realiter per relativam oppositionem.

5 Nota primo quod materia non est adequatum principium distinctivum individuorum ut habet Capreolus.²⁵⁶

Nota duplicia esse principia distinctiva extremorum re alium nam quedam determinant essentialia principia rerum et illa arguunt essentialem sive specivocam distinctionem que sumuntur
10 secundum absolutam rationem forme ut tenet Herph'eus' 2 dis:
iii. q. 2.²⁵⁷ Alia sunt distinctiva extremorum solo numero diffe-

i. d. vii. q.(.)²⁵² S'ancti' Thomae'
2. con'tra' gentiles' c. lxxv.²⁵³ de
veri'tate' q. 2. ar: vi²⁵⁴ in opus de
prin'cipio' indivi'duationis'²⁵⁵

S'anctus' Thomae' q'u'o'dlibeta' 2
ar:²⁵⁸ iiii. con'tra' gentiles' c. >

bb) Die Punkte um »realis« mit Spatien fungieren wie moderne Anführungszeichen

252 Capreolus, In II Sent. d. 3 q. 1 art. 3 § 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 239f.; 242). Vgl. Thomas, In I Sent. d. 5 q. 2 art. 1 ad 2: »Quia Socrates subsistit non tantum per essentialiam, sed etiam per materiam, per quam individuatur natura humanitatis in ipso.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 18).

253 Vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 75 n. 2: »Videtur enim quod omnis forma quae est una secundum speciem et multiplicatur secundum numerum, individuatur per materiam: quae enim sunt unum specie et multa secundum numerum, conveniunt in forma et distinguuntur secundum materiam. Si igitur intellectus possibilis in diversis hominibus sit multiplicatus secundum numerum, cum sit unus secundum speciem, oportet quod sit individuatus in hoc et in illo per materiam. [...] Relinquitur ergo quod individuatur per materiam quae est corpus hominis cuius ponitur forma. Omnis autem forma individuata per materiam cuius est actus, est forma materialis. Oportet enim quod esse cuiuslibet rei dependeat ab eo a quo dependet individuatio eius: sicut enim principia communia sunt de essentia speciei, ita principia individuantia sunt de essentia huius individui. Sequitur ergo quod intellectus possibilis sit forma materialis. Et per consequens quod non recipiat aliquid nec operetur sine organo corporali. Quod etiam est contra naturam intellectus possibilis. Igitur intellectus possibilis non multiplicatur in diversis hominibus, sed est unus omnium.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 473; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 48).

254 Vgl. Thomas, De ver. q. 2 art. 6 co.: »Unde, cum similitudo rei quae est in intellectu nostro, accipitur ut separata a materia, et ab omnibus materialibus conditionibus, quae sunt individuationis principia; relinquitur quod intellectus noster, per se loquendo, singularia non cognoscit, sed universalia tantum. Omnis enim forma, in quantum huiusmodi, universalis est; nisi forte sit forma subsistens, quae, ex hoc ipso quod subsistit, incommunicabilis est.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.1, 65f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 13).

255 Eine häufig Thomas von Aquin zugeschriebene Schrift über sensuale und intellektuale Erkenntnis. Der Autor war vermutlich Thomas de Sutton. Karlstadt bezieht sich auf folgende Sequenzen: Ps. Thomas, De princ. ind.: »Ratio enim materiae sub forma aliqua est alia a ratione sua sub alia forma, quia certificatur ratio sua per determinationem quantitatis, quae in diversa proportione et dimensione requiritur ad diversas formas. Essentia tamen materiae non diversificatur sub diversis formis sicut ratio sua: ratio enim materiae non est una et communis sicut sua essentia est: ratio enim formae in diversis materiis est una, licet secundum esse sit diversa. Et ideo communitas, secundum essentialiam tantum quae est ipsius materiae et non secundum eandem rationem, non impedit materiam esse primum principium individuationis.« (Thomas, *Opera* (Busa) 6, 564).

256 S. oben Anm. 252.

257 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1, fol. 8^v: »Nam aliquid potest distingui ab alio per formam dupliciter: uno modo quod distinguatur per formam secundum absolutam rationem forme: prout est talis forma specifica: et quod sic distinguitur per formam ab alio necesse est differe ab eo specie.« Karlstadt kennzeichnete in seinem eigenen Exemplar diese Passage mit Unterstreichung und der Marginalie »distinctio formalis«.

258 Die Angabe scheint unvollständig. Karlstadt bezieht sich wohl auf Thomas, Quodl. II, q. 1 art. 1

rentium.²⁶⁵ et sunt illa a quibus sumitur hoc esse vel illud quae sunt duplicia(·) Nam quedam materialia et sic materia est individuativum et subiecta suorum actuum receptibilium in eis ut habet S'anctus' Thomas' et dicuntur materialia distinctiva quia
5 sunt in quibus forme susceptibiles acquirunt formale distincti-

lxxxii²⁵⁹ 'de' spiri'tualibus' crea'tu-
ris' q. viii. ar. vi.²⁶⁰ prin'cipio' indi-
vi'duationis²⁶¹ con'tra' 'gentiles' 2.
c. lxxv.²⁶² et (de) spi'ritualibus'
cre'aturis' q. na.^{bc} viii.²⁶³ et Ca-
'preolus' i(·) d. 7 q.(·) 2(·)²⁶⁴

bc) *Vermutlich ein Satzfehler. Es muss heißen: »q. (...) ar. viii«*

- co.: »corpus vero fuit idem numero secundum materiam, sed non secundum formam substantialem, quae est anima.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.2, 212; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 443). In der alten Bucheinteilung entspricht dies Quodl. II art. 1 co., vgl. Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 7^r.
- 259 Wenn »iiii« eine Angabe für die Buchzählung ist und nicht die Artikelnummer des vorhergehenden Literaturverweises, referiert Karlstadt höchstwahrscheinlich Thomas, S.c.g. IV cap. 81: »In corpore autem hominis, quandiu vivit, non semper sunt eadem partes secundum materiam, sed solum secundum speciem; secundum vero materiam partes fluunt et refluant: nec propter hoc impeditur quin homo sit unus numero a principio vitae usque in finem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 15, 254; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 146). Vgl. ebd., II cap. 73 n. 19: »Pati autem ipsum patientis diversificatur secundum diversas formas activorum sive species, non secundum diversitatem eorum in numero.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 460; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 47); ebd., II cap. 83 n. 31: »Differentia autem secundum numerum est secundum principia materialia.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 523; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 54); ebd., III cap. 92 n. 3: »diversitas enim formalis induceret diversitatem secundum speciem; diversitas autem materialis inducit diversitatem secundum numerum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 280; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 90).
- 260 *De spiritualibus creaturis* ist heute nicht in Quästionen unterteilt, sondern in Artikel und Argumente. Karlstadt könnte verweisen auf Thomas, *De sp. cr. art. 1 arg. 19*: »Praeterea, in his quae numerantur et essentialiter differunt, est materia: quia materia est principium distinctionis secundum numerum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 7; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 353). S. auch ebd., art. 1 ad 19: »Ad undevicesimum dicendum quod materia est principium distinctionis secundum numerum in eadem specie, non autem distinctionis specierum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 18f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 354).
- 261 S. oben S. 208 Anm. 255.
- 262 Vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 75 n. 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 473; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 48), s. oben S. 208 Anm. 253, sowie Thomas, S.c.g. II cap. 75 n. 10: »Nec propter hoc oportet quod, si species intelligibiles sint plures numero et eadem specie, quod non sint intelligibiles actu, sed potentia tantum, sicut alia individua. [...] Et ideo in illis in quibus individuatio fit per hanc materiam signatam, individuata non sunt intelligibilia actu. Si autem individuatio fiat non per materiam, nihil prohibet ea quae sunt individua esse actu intelligibilia. Species autem intelligibiles individuantur per suum subiectum, qui est intellectus possibilis, sicut et omnes aliae formae. Unde, cum intellectus possibilis non sit materialis, non tollitur a speciebus individuatis per ipsum quin sint intelligibiles actu.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 474f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 48).
- 263 Vgl. Thomas, *De sp. cr. art. 5 ad 8*: »Ad octavum dicendum quod materia est individuatio principium, in quantum non est nata in alio recipi. Formae vero, quae natae sunt recipi in aliquo subiecto, de se individuatae esse non possunt; quia quantum est de sui ratione, indifferens est eis quod recipiantur in uno vel pluribus. Sed si aliqua forma sit quae non sit in aliquo receptibilis, ex hoc ipso individuationem habet, quia non potest in pluribus esse, sed ipsa sola manet in seipsa.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 63; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 360).
- 264 Vgl. Capreolus, *In I Sent. d. 7 q. 2 art. 2*: »Ad secundum dicitur quod procedit ex falso intellectu, ac si sanctus Thomas ponat quod materia sit formale distinctivum formarum unius speciei, vel habitudo aliqua, seu relatio ad materiam. Hoc enim sanctus Thomas non intelligit, sed solum quod materia est unum de necessario requisitis ad initium individuationem formarum et distinctionem earum secundum numerum, loquendo de formis receptibilibus in materia [...].« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 290).
- 265 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), *In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1*, fol. 8^v: »Alio modo potest aliquid differere per formam ab alia non secundum absolutum rationem forme: sed secundum quod hec forma.

- vum· Aliud est formale distinctivum formarum eiusdem speciei: [Y [12^v]] quo modo differunt due albedines et due quantitates in sacramento altaris que non possunt differre per subiecta non existencia in rerum natura nec per^{bd} dependencias suas: quia per idem res habet esse distingui sed tunc due quantitates non habent esse per dependencia quia per illa (sicut quodlibet accidens) potius habent inesse(·) Sic etiam due anime racionales sepeparate differunt numero quia dicit S'anctus' T'homas' i. dis(·) viii. q. v.²⁶⁷ quod individuacio animarum solum quo ad principium dependet a corpore et non quo ad esse vel separari(·) Idem habet 2. contra c. lxxxi.²⁶⁸ et vocatur illud formale individuatum esse terminatum secundum naturam corporis vel subiecti quia anime infunduntur corporibus et forme susceptivis secundum capacitatem(·) Non enim potest forma perfectior inesse quam capacitatis materie suscipere possit et hoc acquiritur in corpore sed non ex corpore id est corpus est solum illud in quo acquiritur formale distinctivum anime quod et Herpheus concedit(·) Scilicet quod formale distinctivum ipsorum non sufficit sine aliis concurrentibus subiective et dispositive(·) Vocatur etiam illud principium a
- dicitur ab Her'pheo' potencialitas que forma potest esse pars alicuius Her'pheus 2. d. iii. q(·) 2.²⁶⁶
- formale individuatum
- q'u'o'dlibeta' iii. q. ix. de accidentibus(·)²⁶⁹
- de po'tentia' q. 3. ar(·) x ad xvi.²⁷⁰ et q. ix ar: i. ad viii²⁷¹ et iii. >

bd) im Korrekturverzeichnis hinzugefügt

- Et sic differunt numero due quantitates: separate enim a materia vel realiter virtute divina: vel per intellectum abstrahentem mathematica a naturalibus: adhuc different numero et illa differentia esset per formam que est quantitas: qui quantitas est quedam forma.«
- 266 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1, fol. 8^v. Karlstadt markierte in seinem eigenen Exemplar mit Unterstreichung und Kreuzen einige zitierte Passagen (»aliquam potentialitatem [...] habere rationem partis alicuius totius«).
- 267 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 8 q. 5 art. 2 ad 6: »Sed quamvis individuatio animarum dependeat a corpore quantum ad sui principium, non tamen quantum ad sui finem, ita scilicet quod cessantibus corporibus, cesset individuatio animarum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 27).
- 268 Vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 80 n. 9: »Non enim quaelibet formarum diversitas facit diversitatem secundum speciem, sed solum illa quae est secundum principia formalia, vel secundum diversam rationem formae: constat enim quod alia est essentia formae huius ignis et illius, nec tamen est alius ignis neque alia forma secundum speciem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 505; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 51).
- 269 Ausführlicher zu den *accidentia* in der 1. Quästio, vgl. Thomas, Quodl. III q. 1 art. 2 ad arg.: »Ad id ergo quod in contrarium obicitur, dicendum, quod difficilius est hoc accidens mutari in illud accidens quam hanc substantiam mutari in illam substantiam: tum quia duae substantiae conveniunt in subiecto materiali, quod est pars essentialis utriusque substantiae: tum quia substantia habet individuationem per seipsam, accidens vero non est individuabile per seipsum, sed per subiectum; unde non potest ei convenire quod hoc accidens convertatur in hoc accidens.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.2, 243; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 448). Alte Bucheinteilung Quodl. III art. 2 ad 1, vgl. Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 12^v, mit leicht abweichendem Beginn: »Ad illud ergo [...].«
- 270 Vgl. Thomas, De pot. q. 3 art. 10 ad 16: »Ad decimum sextum dicendum, quod licet anima dependeat a corpore quantum ad sui principium, ut in perfectione suae naturae incipiat, tamen quantum ad sui finem non dependet a corpore, quia acquiritur sibi esse in corpore ut rei subsistenti:« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 206).
- 271 Thomas, De pot. q. 9 art. 1 ad 8: »Ad octavum dicendum, quod accidentia non individuantur nisi ex suis subiectis. Sola autem substantia per seipsam individuatur, et per propria principia; et ideo convenienter in solo genere substantiae particulare habet proprium nomen.« (Thomas, *Opera*

S'ancto 'Thoma' commensuratio²⁷³ ad sua susceptiva quia diverse commensurationes animarum ad sua corpora manentes in animabus efficiunt quod haec anima est formaliter huic et non alteri commensurata corpori quia sicut anima in communi est forma corporis. ita hec anima in sui ratione habet quod sit forma huius corporis de spiritalibus' creaturis' q. viii. ar. iiiii.²⁷⁴ et 2. contra c. lxxiiii.²⁷⁵ Dicitur^{be} etiam coaptatio vel proportio forme ad materiam(,) Ita appellat Capreo'lus' i. d. vii q. 2²⁷⁶ dicens formale distinctivum formarum in eadem specie esse commensurationem ad distinctivum materiale i'd est' susceptivum necessarium requisitum quam commensurationem (dicit esse illud) quo anima est tali corpori coaptata quod ipsa acquirit^{bf} in corpore et retinet post corpus(,) Et ulterius non individuatur per aliud sed est anime ratio individuationis(,) Idem Capreo'lus' 2. d. iii

xxxv. v. et q. lxxxi. iiiii.²⁷²

S'anctus 'Thomas' 2. co'ntra' 'gentiles' c. lxxix et lxxxii(,)277 de spiritalibus' creaturis' q. ix ad iii et iiiii(,)278

be) vom Editor verbessert für Dicitur bf) im Korrekturverzeichnis verbessert für acquirit

(Busa) 3, 252).

272 Die Stellenangabe ist unklar. Vermutlich bezieht sich Karlstadt auf Thomas, S.c.g. II cap. 80f. (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 504f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 51f.).

273 Der Begriff der *commensuratio* wurde eingeführt in Thomas, S.c.g. II cap. 81 n. 9 (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 505; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 51f.).

274 Thomas, De sp. cr. art. 9 ad 4: »Ad quartum dicendum quod licet corpus non sit de essentia animae, tamen anima secundum suam essentiam habet habitudinem ad corpus, in quantum hoc est ei essentiale quod sit corporis forma; et ideo in definitione animae ponitur corpus. Sicut igitur de ratione animae est quod sit forma corporis, ita de ratione huius animae, in quantum est haec anima, est quod habeat habitudinem ad hoc corpus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 96; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 364).

275 Zur Verbindung von *anima* und *forma corporis* vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 56 n. 11–13; cap. 57 n. 1; cap. 58 n. 1; n. 7; cap. 65 n. 8; cap. 68; cap. 69 n. 6; cap. 72 n. 2; cap. 83 n. 33; cap. 87 n. 2; cap. 88 n. 4; cap. 90 n. 4 (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 404; 406; 409f.; 414; 435; 440f.; 447; 456; 523; 533; 537; 539; 549; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 41f.; 44–46; 54f.; 57).

276 Capreo'lus, In I Sent. d. 7 q. 2 art. 2: »formale vero individuativum et distinctivum unius speciei, est commensuratio ad diversa susceptiva; quam commensurationem, credo, intelligit acquisitam in materia. [...] Ex quibus omnibus patet quod formale distinctivum animae ab anima in eadem specie, et formale individuativum est commensuratio eius ad tale corpus, ita quod illa commensuratio dicit mihi esse et actualitatem qua anima formaliter est tali corpori coaptata [...].« (Capreo'lus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 290f.).

277 Vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 80 n. 9: »non tamen ista diversitas procedit ex diversitate principiorum essentialium ipsius animae, nec est secundum diversam rationem animae; sed est secundum diversam commensurationem animarum ad corpora; haec enim anima est commensurata huic corpori et non illi, illa autem alii, et sic de omnibus. Huiusmodi autem commensurationes remanent in animabus etiam pereuntibus corporibus: sicut et ipsae earum substantiae manent, quasi a corporibus secundum esse non dependentes.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 505; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 51). S. auch Thomas, S.c.g. II cap. 82 n. 12: »[...] nam intellectus apprehendit res in abstractione a materia et materialibus conditionibus, quae sunt individuationis principia [...].« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 514; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 52).

278 Vgl. Thomas, De sp. cr. art. 9 arg. 4: »Praeterea, individuatō fit secundum determinationem principiorum essentialium; sicut enim de ratione hominis est ut componatur ex anima et corpore [...]. Sed corpus non est de essentia animae. Ergo impossibile est quod anima individuatur per corpus, et ita non multiplicabuntur animae secundum multiplicationem corporum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 88; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 363); ebd., art. 9 ad 3: »Ad tertium dicendum, quod sicut corpus se habet ad esse animae, ita ad eius individuationem; quia unumquodque secundum

q. i.²⁷⁹ vocat hoc principium proporcionem: commensuracionem et aptitudinem anime ad corpus adiungens illam esse entitatem respectivam: facientem distinctionem materialem. sicut differentia specivoca specivocam^{bg} addens quod sit de formali ratione anime
 5 in quantum hec anima et ab aliis distincta (sic enim dicit absolutum sub respectu) quod relinquo aliis nec consentit huic opinioni 3 q'u'o'dlibeta' q. ix.²⁸⁰
 Herpheus.

[Z [13^f]] De formali huius distinctionis principio sic dicit Herphe'us'(<:) Quod intraneum et essenciale distinctivum forma- ii. q'u'olibeta' q. ix:
 10 rum eiusdem speciei sit essentia uniuscuiusque individui ita quod unumquodque individuorum formaliter et intrinsece distinguatur ab alio per essenciam(<.)²⁸¹ Dicitur intrinsecum quia licet res habeant distinctionem a causa efficiente et finali non tamen pluralitas illarum causarum et unitas inferunt semper pluralitatem et unitatem effectuum^{bh}. Loquendo autem de extrinseco distinctivo dicit quod omnia accidentia simul existencia in actu preter quantitatem habent distinctionem numeralem a suis subiectis ita quod pluralitas eorum dependet a pluralitate subiectorum et unitas ab unitate. Accidentia vero non simul existencia recipiunt distinctionem
 20 numeralem a quantitate susceptiva et ab interruptione essendi que sunt cause dispositive pluralitatis numeralis accidentium in eodem subiecto: Extremum^{bi} Calor hodiernus et crastinus in eadem aqua interveniente frigore distinguuntur hoc modo(<.) Idem Cap'reolus' Cap'reolus' i. d. iii q. i.
 25 dicens: Quedam sunt quorum unitas in sui ratione habet duracionis continuitatem ut tempus et motus(<.)²⁸² Idem S'anctus' T'homas'(<.) De quantitate dicit Her'pheus' quod sit causa dispositiva distinctionis numeralis.²⁸³ S'anctus' vero T'homas' sic dicit: In

bg) *Im Original Doppelpunkt. Gestrichen, da die Sinneinheit unterbrechend und vermutlich in Bezug auf die Schlusskürzung* bh) *vom Editor verbessert für effectuu* bi) *Aus dem inhaltlichen Kontext scheint diese Auflösung der Abbeviatur der geläufigeren als »exemplum« vorzuziehen*

idem est unum et ens. Esse autem anime acquiritur ei secundum quod unitur corpori, cum quo simul constituit naturam unam, cuius utrumque est pars.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 364).

279 Vgl. Capreolus, In II Sent. d. 3 q. 1 art. 1 concl. 5; art. 3 § 2; § 4 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 205; 230 u. 249).

280 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) III q. 9, fol. 11^r–12^v.

281 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) II q. 9, fol. g2^{r-v} stellt folgende Fragen: »Secunda opinio est que ponit quod recipere magis et minus convenit forme secundum gradus in esse: et non in essentia. [...] Et ideo alia opinio est scilicet quod ratio suscipiendi magis et minus intrinsece et formaliter est latitudo forme: licet cum hoc concurrat subiectum et agens.« S. auch Hervaeus, *Sententiae* (1505), In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1, fol. 8^v, vgl. oben S. 209 Anm. 265.

282 Capreolus, In I Sent. d. 3 q. 1 zur Fragestellung »Utrum unitas Dei ex creaturis demonstrative concludi possit« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 164–172). Allerdings wurde keine signifikante Referenz entdeckt. S. stattdessen Capreolus, In I Sent. d. 9 q. 1 art. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 8–10) zur Einheit der Zeit und ihrer Ausdehnung.

283 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1, fol. 8^v: »Et sic differunt numero due quantitates [...] adhuc different numero et illa differentia esset per formam que est quantitas [...].«

rebus materialibus materia sub quantitate interminata est principium individuationis.²⁸⁴ Materia est radix quantum ad esse incommunicabile: et quantitas quantum ad esse distinctum. Her'pheus²⁸⁵ ponit duas animas numero distinctas propter hoc quod sunt forme unibiles materiis. Cum ergo due anime hominum. similiter due quantitates: due albedines in sacramento altaris divinitus separate vel alias. intellectu: sint formaliter distincte sequitur verum esse dictum Do'minici' de Flan'dria' arbitrantis²⁸⁶ falsum esse dictum quorundam Thomistarum(:) Omnem distinctionem formalem esse specivocam asserentium. Quia non bene legerunt S'ancuntum' T'homam' in 2. con'tra' 'gentiles' c. lxxv.²⁸⁷ supra Bohe'tium' de tri'nitate' q. iiii ar: i. et ar: 2 ad 3.²⁸⁸ et 2 d. xxxii. q. 2 ar: iii. ad i.²⁸⁹ Ca'preolum' iiii. d. xliiii. q: iii: et 2 d. iii. q: i.

v meta'phisice' q(,) ix ar: viii. aliqua dis'tinctio' formalis non est specivoca(,)

- 284 Zur *materia als principium individuacionis in materialibus* vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 49 n. 4: »Principium diversitatis individuorum eiusdem speciei est divisio materiae secundum quantitatem: forma enim huius ignis a forma illius ignis non differt nisi per hoc quod est in diversis partibus in quas materia dividitur; nec aliter quam divisione quantitatis, sine qua substantia est indivisibilis. Quod autem recipitur in corpore, recipitur in eo secundum quantitatis divisionem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 381; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 38). Vgl. auch Ps. Thomas, Nat. mat. cap. 3: »Ad hanc igitur divisionem formae non requiritur in materia dimensio aliqua interminata: materia enim est principium individuacionis ut est primum subiectum, ut dictum est, et solum sic.« (Thomas, *Opera* (Busa) 6, 560); sowie Petrus Aureoli, Quodl. q. 7: »Dicendum ad hoc, quod immo portiones primae materiae sub quantitate interminata appropriant sibi diversas quantitates indeterminatas, quibus invicem distinguuntur.« (NIELSEN, Quodlibet, 305).
- 285 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1, fol. 8^v: »Ad cuius evidentiam est sciendum quod licet differentia que est per formam quoniam illa differentia non accipitur secundum absolutam rationem formae: sed secundum quod hec forma non faciat differentiam specificam sed numeralem: sicut differunt anime separate et quantitates separate: tamen ille que differunt per formam secundum rationem absolutam forme specificae oportet quod differant specificae.«
- 286 Nicht jede *distinctio formalis* ist spezivok, vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 art. 8, fol. q1^r: »Sed distinctio formalis etiam est duplex. Quaedam est que est per diversas formas non individuatas per habitudinem ad materiam sicut duo angeli distinguuntur formaliter. Et talis distinctio formalis est distinctio specifica et essentialis.« S. S. 175 Anm. 38.
- 287 Thomas, S.c.g. II cap. 75 befasst sich mit der »Solutio rationum quibus videtur probari unitas intellectus possibilis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 473–476; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 48f.).
- 288 Vgl. Thomas, De Trin. p. 2 q. 4 art. 1 co. 4: »Loquitur ergo Boethius de pluralitate compositorum, quod patet ex hoc, quod inducit probationem de his quae sunt diversa genere vel specie vel numero, quod non est nisi compositorum. Omne enim, quod est in genere, oportet esse compositum ex genere et differentia.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 50, 121; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 529); ebd., p. 2 q. 4 art. 2 ad 3: »Et ideo recte materiae convenit individuare omnes alias formas ex hoc, quod subditur illi formae, quae ex se ipsa habet individuacionis rationem, ita quod etiam ipsae dimensiones terminatae, quae fundantur in subiecto iam completo, individuuntur quodammodo ex materia individuata per dimensiones interminatas praeintellectas in materia.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 50, 126; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 530). S. auch ebd., p. 2 q. 4 art. 1 co. 1–2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 50, 120f.; Thomas, *Opera* (Busa) 50, 529).
- 289 Vgl. Thomas, In II Sent. d. 32 q. 2 art. 3 ad 1: »Ad primum ergo dicendum, quod diversitas formalis est duplex. Quaedam quae est formae per se, secundum id quod ad rationem formae pertinet: et talis diversitas formae, diversitatem speciei inducit. Est autem quaedam diversitas formae non per se, sed per accidens, ex diversitate materiae resultans, secundum quod in materia melius disposita dignius forma participatur; et talis diversitas speciem non diversificat: et haec est diversitas animarum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 227).

dicentem quod illa propositio: omnis differentia formalis est pe-
civoca: vera sit:²⁹⁰ de formis simplicibus de quarum ratione non
est: divisio in partes alterius vel eiusdem rationis: nec portare ali-
quid secum materiale aliquid formale ut habet S'anctus' Thomas'
viii: quol'ibeta' q: x²⁹¹ et iiiii: d(.) xii. q. i: ar: i:²⁹²

[aa [13^v]] Dicit Frater Silvester.²⁹⁷ quod distinctio numeralis
formarum²⁹⁸ subiectis unibilium effective causetur a generante et
subiective a materia. Formaliter autem dicit quod esse causat eam
in essentia sed non econtra quia secundum varietatem in parti-

in addi' tionibus' supra Ca'preolum'
2. d. iii. S'anctus' Thomas' i. d.
xvii. q. 2 ar. 3 ad iiiii.²⁹³ 'de' veri'ta-
te' q. 22 ar: iii²⁹⁴ et 'de' po'tentia'
q. iii. ar: vii.²⁹⁵ et con'tra' 'gentiles'
2. c. xlii.²⁹⁶

290 Capreolus, In II Sent. d. 3 q. 1 art. 3 § 2: »Omnis differentia formalis est specifica, vera est [...].« (Capreolus, *Defensionis* (Paban/Pègues) 3, 236). Weniger deutlich der zweite angegebene Verweis: Capreolus, In IV Sent. d. 44 q. 3 art. 3 § 3 (Capreolus, *Defensionis* (Paban/Pègues) 7, 87).

291 Vgl. Thomas, Quodl. VIII q. 1 art. 2 s.c.: »Sed ideatum, idest res creata, magis assimilatur divino exemplari secundum formam, a qua est ratio speciei, quam secundum materiam, quae est individuationis principium. Ergo idea per prius respicit naturam speciei quam singularitatem individui.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.1, 54; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 483 = Thomas, *Quodlibeta* (1501) VIII art. 2 s. c., fol. 50^v). S. auch Thomas, Quodl. VIII q. 1 art. 2 co.: »Per ipsam enim duplex imperfectio perficitur; imperfectio scilicet materiae, quae est singularitatis principium, quae, cum sit in potentia ad formam speciei, perficitur quando naturam speciei consequitur: et iterum imperfectio formae generalis, quae se habet ad differentias specificas in potentia ut materia ad formam; unde species specialissima est primo in intentione naturae« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.1, 54; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 483 = Thomas, *Quodlibeta* (1501) VIII art. 2 co., fol. 50^v).

292 Vgl. Thomas, In IV Sent. d. 12 q. 1 art. 1 qc. 3 co.: »Sed non minus difficile est materialem formam substantialem a materia separare quam accidentia a substantiis. Et praeterea quantitas non respicit formam nisi ratione materiae; unde formae immateriales dimensionibus carent; et ideo, cum alia accidentia mediante quantitate referantur ad substantiam, non poterit forma existens sine materia, accidentium sensibilem subiectum esse. Boetius etiam dicit in Lib. de Trin. quod forma simplex subiectum esse non potest.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 484).

293 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 17 q. 2 art. 3 ad 4, zur Vermehrung der *caritas* und der Hervorbringung von *perfectio* auf zweifache Weise: »Unum ex parte introducentis, ut sua operatio commensuretur secundum aequalitatem perfectioni introducendae [...]. Aliud ex parte recipientis, ut dispositio sua proportionetur eodem modo perfectioni inducendae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 48). Ein Bezug könnte auch bestehen zu ebd., d. 18 q. 1 art. 5 expos.: »Sed ex virtute naturae, non tamquam generante, sed tamquam principio generationis per modum formae: subsistit filius nativitate; idest, nascitur subsistens: in naturam eandem, non solum specie, sicut in aliis generationibus univocis, sed numero.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 51).

294 Thomas, De ver. q. 22 art. 3, unter der Überschrift: »Tertio quaeritur utrum appetitus sit quaedam specialis potentia animae.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 617; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 128). Der Zusammenhang zum Referenztext ist undeutlich.

295 Thomas, De pot. q. 3 art. 7 co., zur Unterscheidung von göttlichem Wesen und dem Wesen der himmlischen Körper, von Akzidentien und formgebunden Verschiedenem. (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 201–202). Vgl. auch ebd., q. 2 art. 4 co.: »Nec potest dici, quod sint plures numero in eadem specie existentes, sicut apud nos accidit; cum ibi non sit materia, quae est principium distinctionis secundum numerum in eadem specie.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 194).

296 Vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 42 n. 9: »Multa autem sunt rerum quae non possunt procedere in esse nisi per creationem: sicut omnia quae non sunt composita ex forma et materia contrarietati subiecta; huiusmodi enim ingenerabilia oportet esse, cum omnis generatio sit ex contrario et ex materia.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 365; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 36).

297 Vermutlich Bezug zu Prierias, *Compendium* (1497), Additiones in I Sent. d. 24 q. 2 art. 1, fol. 4 IV^v–5^v.

298 Vgl. Altenstaig, *Vocabularius* (1517), fol. 70^r: »Distinctio numeralis sive essentialis est distinctio aliorum/ quorum unum non est aliud/ neque aliquod idem singulare est verumque vel est

- cipatione unius esse est varietas in participatione unius forme in eadem specie. Addit etiam quod esse Socratis secundum se totum distinguitur ab esse Platonis et quod in fieri: tam esse quam forma est effective hoc per generans et susceptive per materiam signatam.
- 5 Formaliter autem forma per esse et non econtra(.). In facto autem esse si forma partis separetur. ipsa esset hec formaliter per esse suum et non econtra(.). Sed esse est subiective hoc per formam et non econtra. Teneo igitur pro nunc donec melius intellexero formale individuativum formarum eiusdem speciei non distingui
- 10 ab ipsis formis(.). Quia dicit S'anctus' T'homas' animam secundum essenciam habere habitudinem ad corpus de spiri'tualibus' crea'turis' q: ix et iiiii.³⁰¹ et 2. con'tra gentiles' c. lxxxi.³⁰² ait animas secundum substantias suas esse formas corporum(.). Probo etiam Quia proprius actus se ipso requirit propriam potenciam et
- 15 econtra ut patet 2. de anima³⁰³ et ix metha'phisice'.³⁰⁴ De formis accidentalibus maxime habet illud veritatem que extra subiectum produci non possunt individualiter dico notanter produci et non esse(.). De hoc lege S'ancti' T'homae' quol'ibeta' vii. ar: x.³⁰⁵ quo-
- lege S'anctum' T'homam' in com-
pendio' theo'logiae' c. 14(.).²⁹⁹
- et hoc loquendo de coaptatione ut
supra(.).³⁰⁰

illorum quae de se invicem vere negantur: ut Petrus et Iohannes.«

- 299 Vgl. Thomas, Comp. th. I cap. 15: »Duplex est modus quo aliqua forma potest multiplicari: unus per differentias, sicut forma generalis [...]; alius per subiectum [...]. Omnis ergo forma quae non potest multiplicari per differentias, si non sit forma in subiecto existens, impossibile est quod multiplicetur [...]. Cum igitur ipsum esse divinum sit quasi forma per se subsistens, eo quod Deus est suum esse, impossibile est quod essentia divina sit nisi una tantum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 42, 87; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 602).
- 300 Den Begriff der *coaptatio* (Anpassung, Zusammenfügung) verwendet Thomas von Aquin für das freiwillige Streben nach dem Guten, indem man sich dieses geneigt macht, bzw. für die Zusammenfügung distinkter Teile. Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 26 art. 1 co.: »coaptatio appetitus sensitivi vel voluntatis ad aliquod bonum est complacentia boni« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 188; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 390); Thomas, S. th. II-II q. 1 art. 6 co.: »coaptationem aliquarum partium distinctarum« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 18; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 525).
- 301 Der Text ist nicht, wie hier angegeben, in Quästionen unterteilt. Vgl. Thomas, De sp. cr. art. 9 ad 4: »Ad quartum dicendum quod licet corpus non sit de essentia animae, tamen anima secundum suam essentiam habet habitudinem ad corpus [...].« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 96; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 364).
- 302 Vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 80: »Sunt enim animae secundum substantias suas formae corporum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 505; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 51). Zum Vorherigen vgl. auch ebd., II cap. 75 n. 6: »Sicut enim animae humanae secundum suam speciem competit quod tali corpori secundum speciem uniat, ita haec anima differt ab illa numero solo ex hoc quod ad aliud numero corpus habitudinem habet.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 474; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 48).
- 303 Vgl. Thomas, Q. de an. art. 4 arg. 6: »Praeterea, ad hoc quod aliquid quod est in potentia reducatur in actum in rebus naturalibus, sufficit id quod est in actu eiusdem generis« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 32; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 373).
- 304 Vgl. Thomas, Met. IX lec. 1 n. 3f.: »Potentia enim et actus, ut plurimum, dicuntur in his quae sunt in motu, quia motus est actus entis in potentia. [...] Sed cum dixerimus de potentia, quae est in rebus mobilibus, et de actu, ei correspondente, ostendere poterimus et de potentia et actu secundum quod sunt in rebus intelligibilibus, quae pertinent ad substantias separatas.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 472).
- 305 Vgl. Thomas, Quodl. VII q. 4 art. 3 ad 4: »Accidens autem non habet subiectum ex hoc quod comparatur ad Deum; et ideo nihil prohibet quin Deus facere possit aliquod accidens esse sine

- l'ibeta' viii: q. ix³⁰⁶ et Capre'olum' 2. dis: iii. q. i.³⁰⁷ Sed dubium est quomodo due materie solum numero distinguuntur. Respondet Capre'olus' ubi supra. Quod materia prima non recipit ab aliqua forma substanciali quod sit eadem numero vel diversa quia eadem numero manens transfertur de una ad aliam formam respectu quarum est indifferens. Secus est de natura specivoca respectu individuorum et individuantium quia secundum varietatem illorum acquirit vel perdit identitatem numeralem.
- 10 Sed grande oritur^{bj} dubium de eadem in numero forma que prius est imperfecta et post hac fit perfecta. Quomodo distinguatur imperfecta a perfecta et intensa a remissa ibi Thomiste sunt valde diversi/ Nam aliqui ponunt [bb [14']] gradus in inherentia vel in inesse vel participatione talium formarum de quorum

S'ancus' Thomas' i. q. xlvii. ar: 2³⁰⁸ et 2. d. xii. i. ad iii.³⁰⁹

i. dis: xvii.³¹⁰

bj) *Der Setzer verkehrte die Type* »†«

- subiecto.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.1, 24; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 478). Nach alter Bucheinteilung Quodl. VII art. 10 ad 4 (Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 45^r). S. auch Thomas, Quodl. VII q. 1 art. 4 arg. 1: »Nullum enim accidens excedit suum subiectum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.1, 15; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 476). Nach alter Bucheinteilung Quodl. VII art. 4 arg. 1 (Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 43^r). Weiter hierzu Thomas, In II Sent. d. 27 q. 1 art. 6 arg. 1; »Accidens enim non extendit se ultra suum subiectum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 206); ebd., d. 27 q. 1 art. 6 ad 1: »Ad primum ergo dicendum, quod cum dicitur quod accidens non excedit suum subiectum, non intelligitur quod accidens non possit esse principium actionis in aliud subiectum tendentis [...] sed quia accidens non habet esse extra proprium subiectum, nec habet virtutem agendi nisi secundum conditionem sui subiecti.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 206).
- 306 Der Bezug konnte nicht hergestellt werden. Thomas, Quodl. VIII art. 9 (vgl. Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 53^v) nach alter Einteilung befasst sich mit der Gültigkeit der »suffragia ecclesie«. Quodl. VIII q. 9 gemäß neuer Einteilung beschäftigt sich mit der Frage, ob die Glückseligkeit der Heiligen – laut Aug. conf. 10,23, besteht sie in der Freude über die Wahrheit – im Intellekt oder in der liebevollen Zuneigung gebildet wird. (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.1, 80–83; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 487f.).
- 307 Capreolus, In II Sent. d. 3 q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 199–253, allenfalls S. 236–239) berichtet nicht einschlägig über die *formae accidentales*. Dagegen sehr intensive Ausführungen in Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 2 art. 2; d. 43 q. 1 art. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 343; 2, 554).
- 308 Vgl. Thomas, S. th. I q. 44 art. 2 co.: »Hoc igitur quod est causa rerum inquantum sunt entia, oportet esse causam rerum, non solum secundum quod sunt talia per formas accidentales, nec secundum quod sunt haec per formas substantiales, sed etiam secundum omne illud quod pertinet ad esse illorum quocumque modo.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 458; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 251).
- 309 Vgl. Thomas, In II Sent. d. 12 q. 1 art. 1 ad 3: »[...] similiter etiam composita quae conveniunt in materia distinguuntur per formas diversas; sed diversae materiae seipsis distinguuntur secundum analogiam ad diversos actus, prout in eis diversa ratio possibilitatis invenitur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 158). S. auch ebd., d. 12 q. 1 art. 1 ad 2: »Ad secundum dicendum, quod sicut omnes res, prout modo sunt in suo complemento, dicuntur unus mundus, vel unum universum; ita etiam, prout erant informes ex defectu ultimi complementi, dicebantur una materia informis; non quidem per continuitatem, tamquam omnia ex una materia numero facta sint.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 158).
- 310 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 17 q. 2 art. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 128f.), der die zeitlich bedingte Inhärenz und den Wandel der Formen mit den unten angeführten Schlüsselwörtern *inesse*, *perfectio*, *imperfectio*, *essentia*, *causa*, *dispositio*, *albedo* diskutiert.

numero sunt(·) Versor(·) Mon'te^{bk}(·) Cap'reolus' in multis passi-
 bus habentes pro se verba S'ancti' Thomae'. Capre'olus' dicit³¹¹
 quod eadem essentia in numero albedinis potest causare vel ra-
 cione agentis vel dispositionum in subiecto varia esse (a se di-
 5 stincta) non quidem effective sed eo modo quo subiectum est
 causa propria actus sui et illa eadem numero albedo prius imper-
 perfecta successive potest esse perfecta vel educi de imperfecto ad
 perfectum absque addicione realitatis alicuius: forme ipsius. hoc
 modo quod albedo secundum tres gradus ita loquendo et facta
 10 alba secundum sex est eadem essentialiter sed est novum esse
 additum forme(·) Ita quod posterius esse seu inesse acquisitum
 est aliud a priori continens tamen prius eminenter. Nec variant
 essentiam forme illa nova esse(·) Quia sunt modi essendi sed mo-
 dus essendi non variat rationem specivocam. Et nota quod illa
 15 esse non differunt specivoce quia non sunt species neque numero
 quia proprie non sunt sub specie sed sunt modi specivoce ratio-
 nis quorum unus continet alterum supereminenter(·) Differunt
 tamen quia sicut esse reducitur ad predicamentum sue essencie
 Ita esse illius forme ad esse individuale. Dico igitur quod proprie
 20 non differunt numero: sed aliquo modo reducuntur ad talem dif-
 ferentiam improprie et quod impossibile est posterius esse simul
 manere cum priore in eodem subiecto quia adveniente perfectiori
 esse forma non manet sub imperfectiori. Herpheus autem i. dis:
 xvii. q. iiiii.³¹⁴ et post eum Pe'trus' Ni'gri' in cly'peo' ac Arman-
 25 dus tractatu secundo ca: 262(·)³¹⁵ Volunt quod forma intensibilis
 in essentia sua habeat gradus et quod esse forme non succedat

S'anctus' Thomas' i. q. l. ar.^{bl} iiiii.
 ad 2.³¹² actus est modus essendi
 substantie, i. q. xliiii ar: 2 in c.³¹³

bk) vom Editor verbessert für Man: bl) vom Editor verbessert für er:

- 311 Ein wörtliches Zitat konnte nicht nachgewiesen werden. Vgl. stattdessen Capreolus, In I Sent. d. 27 q. 1 art. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 95; 97) mit Verweisen auf Thomas, In I Sent. d. 17 q. 2 art. 2 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 47).
- 312 Vgl. Thomas, S. th. I q. 50 art. 4 ad 2: »Ad secundum dicendum quod magis et minus, secundum quod causantur ex intensione et remissione unius formae, non diversificant speciem. Sed secundum quod causantur ex formis diversorum graduum, sic diversificant speciem, sicut si dicamus quod ignis est perfectior aere. Et hoc modo Angeli diversificantur secundum magis et minus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 261).
- 313 Thomas, S. th. I q. 44 art. 2 co. beschäftigt sich mit der Entwicklung des Wissens von der Wahrheit von den Vorsokratikern bis in die Gegenwart. Die Quintessenz der aktuellen Diskussion lautet: »Hoc igitur quod est causa rerum in quantum sunt entia, oportet esse causam rerum, non solum secundum quod sunt talia per formas accidentales, nec secundum quod sunt haec per formas substantiales, sed etiam secundum omne illud quod pertinet ad esse illorum quocumque modo. Et sic oportet ponere etiam materiam primam creatam ab universali causa entium.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 458; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 251).
- 314 Hervaeus, *Sententiae* (1505), In I Sent. d. 17 q. 4 art. 2, fol. 36^r–37^v zur Frage, ob sich *charitas* »secundum gradus in essentia« oder »secundum gradus in esse« vermehre. Siehe auch ebd., fol. 37^r: »Si ergo secundum gradus intensionis tam esse quam essentia tam subiecti quam forme sunt indivisibilia: impossibile est esse magis vel minus intimari vel participari a subiecto.«
- 315 Vgl. Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 262, fol. O6^v–P1^v.

alteri esse vel intentatur sine essentia forme(⟨.) Atqui impossibile reputant formam habere gradus in suo esse et non essentia(⟨.) Nota Her'pheum' ubi supra. q(⟨.) v dicit quod forma remissa: adveniente intensa non perditur in subiecto sed sit perfectior ita quod eadem forma prius imperfecta: [cc [14^v]]sed modo perfectior facta: habet plus quam prius secundum partes virtuales eo quod primus gradus continetur in secundo qui sunt distinguibiles abinvicem habitu: sicut totum et pars: Sed revera difficillimum est ponere distinctionem inter tales gradus quia si differunt numero impossibile est ipsos actualiter et simul esse in eodem subiecto: Si differunt specie impossibile sequitur scilicet quod conveniant et differant specie: Dicendum quod forma remissa et intensa eadem in numero differunt sicut totum perfectionale et pars et potest esse differentia numeralis potencialis (quia in actu non est) ita tamen quod altera pars fiat nonens in actu(⟨.) Non enim est inconveniens in formis latitudinem essentiae habentibus fieri divisionem in plura numero distincta non positive: sed privative(⟨.) Quia pars essentiae separata fit nonens(⟨.) Et potest illa distinctio dici numeralis habitualis(⟨.) Potest etiam dici distinctio^{bn} rationis rei necessitantis: quia tales forme in subiecto existentes cogunt intellectum ad ponendum esse remissum et intensum in eis. Cogunt id est quantum ad specificationem actus necessitant intellectum. non autem quantum ad exercitium actus ita accipio cogere

Her'phei' q'u'ol'ibeta' q. xiii.³¹⁶ Petrus' de Berga'mo'(⟨.) Forma est variabilis terminative sed non subiective(⟨.)³¹⁷ S'ancus' Thomas' i. q(⟨.) ix et iii.³¹⁸

accidens^{bm} numeratur per subiectum i. q. xxxix.³¹⁹ et i. d. ix q. xii³²⁰ et iii. d. iii. q(⟨.) i.³²¹ i. q. xxix(⟨.)³²²

bm) vom Editor verbessert für actūs bn) im Korrekturverzeichnis verbessert für distinctio

316 Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 13, fol. d1^r zum Verhältnis von *forma* und *terminus*.

317 Petrus de Bergamo, *Tabula* (1497), fol. 128^r: »Forma est variabilis terminative: sed est invariabilis subiective.«

318 Die Angabe »et iii.« ist ein Druckfehler, denn Thomas, S. th. I q. 3 (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 35–49; Thomas, *Opera* (Busa) 1, 188–190) beschäftigt sich nur mit der Zusammensetzung aller besetzten Körper aus Materie und Form. Es handelt sich, wie in Petrus de Bergamo, *Tabula* (1497), fol. 128^r angegeben, um Thomas, S. th. I q. 9 art. 2 ad 3: »Ad tertium dicendum quod formae dicuntur invariables, quia non possunt esse subiectum variationis, subiiciuntur tamen variationi, inquantum subiectum secundum eas variatur. Unde patet quod secundum quod sunt, sic variantur, non enim dicuntur entia quasi sint subiectum essendi, sed quia eis aliquid est.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 92; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 195). S. auch ebd., I q. 16 art. 8 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 216; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 213).

319 Vgl. Thomas, S. th. I q. 39 art. 3 co.: »Accidentia autem, sicut esse habent in subiecto, ita ex subiecto suscipiunt unitatem et multitudinem, et ideo in adiectivis attenditur singularitas et pluralitas secundum supposita.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 400; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 242).

320 Vermutlich Referenz auf Thomas, In I Sent. d. 9 q. 1 art. 2 co.: »Unde etiam non multiplicatur secundum numerum per divisionem alicuius quod sit pars sui, sicut species substantiarum multiplicantur per individua, secundum divisionem materiae. Sed accidens multiplicatur secundum divisionem subiecti in quo est.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 28).

321 Vgl. Thomas, In IV Sent. d. 4 q. 1 art. 3 qc. 2 co.: »Primo ergo modo nullum accidens potest esse in pluribus potentiis quia accidens numeratur et distinguitur penes materiam et distinctionem subiecti.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 437).

322 Vgl. Thomas, S. th. I q. 29 art. 1 co.: »Substantia enim individuatur per seipsam, sed accidentia individuantur per subiectum, quod est substantia.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 327; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 230).

hic et superius. sed et longum scito sermonem^{bo} subaudi: esse de illa specivocatione actus quia dubium est prolixum(.) An duo actus intellectus quorum alter circa intensum alter circa remissum versatur differant specivoce vel non:^{bo}

- 5 An S'anctus' Thomas' posuerit intensionem et remissionem in essentia formarum aut in inesse ipsarum me fugit qui dicit in i. 2. q. liii ar: 2³²⁶ quod sit quedam diminutio essencie habitus sed principium habens a subiecto participante similiter q. lii.³²⁷ per totum astruit. In quibus locis meo iudicio vult quod forme augmentabiles (non includentes indivisibilitatem) essentialiter non includant magis vel minus: quia modus essendi non est de essentiali intellectu rei cuius est. Quamvis ergo ipse senserit in his locis quod essentia formarum intendatur vel remitratur tamen conveniunt eis illa predicata: seu magis et minus propter subiectum
10 quod Aris'toteles' (in predicamento qualitatis) dicit qualitates in abstracto ponens non dici secundum magis vel minus sed bene in concreto(.)³²⁸ Idem videtur velle secunda secunde. q. xxiiii. ar:

S'anctus' Thomas' vide de anima q. i. ar: vii ad vi.³²³ po'tentia' q. vii ar: 7³²⁴ et i. q.(.) I ar: 4 ad ii.³²⁵

bo-bo) im Korrekturverzeichnis binzugefügt

- 323 Thomas, Q. de an. 7 ad 6: »Ad sextum dicendum quod magis et minus est dupliciter. Uno modo secundum quod materia eandem formam diversimode participat, ut lignum albedinem; et secundum hoc magis et minus non diversificat speciem. Alio modo secundum diversum gradum perfectionis formarum; et hoc diversificat speciem. Diversi enim colores specie sunt secundum quod magis et minus propinque se habent ad lucem; et sic magis et minus in diversis Angelis invenitur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 61; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 377).
- 324 Thomas, De pot. q. 7 art. 7 ad 2: »Primo, quia non est per participationem unius formae, sicut duo calida secundum participationem unius caloris; hoc enim quod de Deo et creaturis dicitur, praedicatur de Deo per essentiam, de creatura vero per participationem [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 245).
- 325 Thomas, S. th. I q. 50 art. 4 ad 2: »Ad secundum dicendum quod magis et minus, secundum quod causantur ex intensione et remissione unius formae, non diversificat speciem. Sed secundum quod causantur ex formis diversorum graduum, sic diversificat speciem, sicut si dicamus quod ignis est perfectior aere. Et hoc modo Angeli diversificantur secundum magis et minus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 261). Vgl. auch Thomas, S. th. I-II q. 50 art. 1 ad 3: »Sed hoc improbat Simplicius, quia talis intensio et remissio non important diversitatem ex parte ipsius formae, sed ex diversa participatione subiecti. Et ita non diversificarentur per hoc species qualitatis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 318; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 417).
- 326 Thomas, S. th. I-II q. 53 art. 2 ad 2: »Ad secundum dicendum quod ratio illa procederet, si ipsa essentia habitus nullo modo diminueretur. Hoc autem non ponimus, sed quod quaedam diminutio essentiae habitus non habet principium ab habitu, sed a participante.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 338; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).
- 327 Thomas, S. th. I-II q. 52 art. 2 co.: »Dictum est enim supra quod augmentum et diminutio in formis quae intenduntur et remittuntur, accidit uno modo non ex parte ipsius formae secundum se consideratae, sed ex diversa participatione subiecti. Et ideo huiusmodi augmentum habituum et aliarum formarum, non fit per additionem formae ad formam; sed fit per hoc quod subiectum magis vel minus perfecte participat unam et eandem formam.«; ebd., art. 3 co.: »Si vero intensio actus proportionaliter deficiat ab intensione habitus, talis actus non disponit ad augmentum habitus, sed magis ad diminutionem ipsius.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 334; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 241).
- 328 Zum *genus qualitatis* vgl. Arist. Cat. 8,8b25–11a39 (Aristoteles Latinus I 1, 23,22–30,11).

iiii.³²⁹ sed eadem q'uestio' ar: v.³³⁰ videtur velle quod intensio formarum fiat per inesse ipsarum et per participationem subiecti.<.>
Idem i. dis. xvii. q. 2 ar.<.> 2.³³¹ et de spi'ritualibus' crea'turis' q. iii. in c.³³² utrumque tenet.<.>

5

[dd [15^r]]^{bp} Identitas numeralis^{bp}

est maxima unitas vel est unitas ab intellectu obiective non dependens: quia preter unitatem talem non est ponenda alia preter concursum intellectus ut habent Cap'reolus' i. dis: viii et pluribus aliis locis³³³ Herpheus in q'u'''o'libeta' Do'minicus' Flan'drinus'
10 Petrus Ni'gri' Thomas Caie'tanus' Paulus Sonci'nas' Armandus Gra'tia' dei.<.> Idem numero dicuntur aliqua multipliciter.<.> Unomodo accidentaliter vel materialiter idest quo ad susceptivum sic albedo et dulcedo sunt idem numero per accidens in lacte: quia coaptatio albedinis ad illud subiectum est alia quam dulcedinis et
15 ex alia causa et sic non habent idem principium per se.<.> De hoc

S'ancus' Thomas' i. d. xxiii q. i. ar: i.³³⁴

bp–bp) im Original im fortlaufenden Text

- 329 Vgl. Thomas, S. th. II-II q. 24 art. 4 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod caritati non convenit quantitas dimensiva, sed solum quantitas virtualis. Quae non solum attenditur secundum numerum obiectorum, ut scilicet plura vel pauciora diligantur, sed etiam secundum intensionem actus, ut magis vel minus aliquid diligatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 177; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 555).
- 330 Vgl. Thomas, S. th. II-II q. 24 art. 5 ad 1: »Inquantum vero est forma accidentaliter, est distinguibilis solum secundum subiectum. Et secundum hoc habet proprium augmentum, sicut et aliae formae accidentales, per modum intensionis eius in subiecto.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 178; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 555).
- 331 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 17 q. 2 art. 2 ad 3: »Ad tertium dicendum, quod non est de ratione intensionis alicuius qualitatis, quod sit per remotionem a contrario; sed hoc accidit qualitati, secundum quod inest in subiecto participante contrarium.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 47).
- 332 Vgl. Thomas, De sp. cr. art. 3 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 38–44; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 357); ebd., art. 3 ad 19: »Ad undevicesimum dicendum quod idem specie calor est in igne et aere, quia quaelibet qualitas specialiter attribuitur uni elemento in quo est perfecte, et per concomitantiam vel derivationem alteri, tamen imperfectius. Cum ergo ex hoc aere fit hic ignis, calor manet idem specie, sed augmentatus; non tamen idem numero, quia non manet idem subiectum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 48; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 358).
- 333 Capreolus, In I Sent. d. 30 q. 1 art. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 305), zur »identitas numeralis« als »relatio rationis«, wogegen die »identitas specifica« eine »relatio realis« bildet.
- 334 Thomas, S. th. II-II q. 1 art. 6 co. zur *coaptatio* in grammatischem Zusammenhang: »Respondeo dicendum quod nomen articuli ex Graeco videtur esse derivatum. Arthron enim in Graeco, quod in Latino articulus dicitur, significat quandam coaptationem aliquarum partium distinctarum. Et ideo particulae corporis sibi invicem coaptatae dicuntur membrorum articuli.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 18; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 525). Karlstadt bezieht sich hier wohl auf Thomas, In I Sent. d. 22 q. 1 art. 1 ad 3: »Ad tertium dicendum, quod potest significari et nomine et pronomine et verbo et participio. Cum enim dicitur, quod nomen significat substantiam cum qualitate, non intelligitur qualitas et substantia proprie, secundum quod logicus accipit praedicamenta distinguens. Sed grammaticus accipit substantiam quantum ad modum significandi, et similiter qualitatem; et ideo, quia illud quod significatur per nomen significatur ut aliquid subsistens, secundum quod de eo potest aliquid praedicari, quamvis secundum rem non sit subsistens, sicut albedo dicit, quod significat substantiam, ad differentiam verbi, quod non significat ut aliquid subsistens.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 60).

lege S'anctum' T'homam' iiii. meta'phisice' et v. et vii.³³⁵ Alio modo substantialiter et hec sunt triplicia(⟨) Quedam enim sunt unum in actu et potencia ut punctus et unitas(⟨) Alia sunt unum numero in actu plura actualiter includencia ut Petrus includit materiam et formam. Alia sunt plura in potencia ut lignum et totum integrale.

^{bq}De Distinctione per accidens^{bq}

nolo hic facere difficultatem propterea quia facilis est nec de ipsa firma potest tradi noticia et quod infinita uni accidunt. Nam distinctio accidentalis est inter extrema habentia principia distinctiva accidentalia(⟨) Vel dicitur illa que ab accidente originaliter(⟨) Sic Socrates sedens differt a se ipso non sedente et a Platone currente(⟨) S'anctus' T'homas' de veri'tate' q. iii. ar. 2 ad tercium³³⁶ nota quod pluralitas rationis quandoque reducitur ad diversitatem rei sic Socrates sedens et idem Socrates non sedens differunt ratione que reducuntur ad diversitatem substantie et accidentis.

^{br}Distinctio specivoca et essentialis^{br}

est alteritas extremorum differentia intrinseca specivoca differentium(⟨) Patet ex Por'phirio' de differentia secundum Aris'totelis' vi to'picorum³³⁸ vii et viii. meta'phisice³³⁹ et licet Porphirius spe-

Non omnis distinctio realis est essentialis(⟨) S'anctus' T'homas' in compen'dio' the'ologiae(⟨) c. xiiii.³³⁷

bq–bq) *im Original im fortlaufenden Text* br–br) *im Original im fortlaufenden Text*

- 335 Vgl. Thomas, Met. IV lec. 1 n. 5: »Omne principium est per se principium et causa alicuius naturae: sed nos quaerimus prima rerum principia et altissimas causas, sicut in primo dictum est: ergo sunt per se causa alicuius naturae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 418); ebd., lec. 7 n. 22: »Uno modo quia ex albo et Socrate fieret unum. Et sic sicut Socrates est unum subiectum albedinis, ita Socrates albus esset subiectum alterius accidentis.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 423); ebd., n. 25: »Nam unum accidens est causa alterius, sicut calidum et humidum dulcis et sicut superficies coloris. Subiectum enim per hoc quod subiicitur uni accidenti, est susceptivum alterius.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 423); ebd., V lec. 2 n. 13: »Dico autem utrumque horum sibi invicem esse causam essendi vel simpliciter vel secundum quid. Nam forma substantialis dat esse materiae simpliciter. Forma autem accidentalis secundum quid, prout etiam forma est. Materia etiam quandoque non sustentat formam secundum esse simpliciter, sed secundum quod est forma huius, habens esse in hoc, sicut se habet corpus humanum ad animam rationalem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 430).
- 336 Vgl. Thomas, De ver. q. 3 art. 2 ad 3: »Ad tertium dicendum, quod pluralitas rationis quandoque reducitur ad aliquam diversitatem rei, sicut Socrates et Socrates sedens differunt ratione; et hoc reducitur ad diversitatem substantiae et accidentis; et similiter homo et animal ratione differunt; et haec differentia reducitur ad diversitatem formae et materiae, quia genus sumitur a materia, differentia vero specifica a forma [...]« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.1, 105; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 21).
- 337 Vgl. Thomas, Comp. th. cap. 14: »Individa enim diversa quae conveniunt in una essentia speciei, distinguuntur per aliqua quae sunt praeter essentiam speciei [...]. Plura individua sub una specie contenta differunt secundum esse, et tamen conveniunt in una essentia. Ubicumque igitur sunt plura individua sub specie una, oportet quod aliud sit esse, et aliud essentia speciei.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 42, 86f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 602).
- 338 Vgl. Arist. Top. 6,6,144a28–b11 (Aristoteles Latinus V 1, 126,24–127,14). S. auch Arist. Top. 1,5,102a32: »genus autem est quod de pluribus et differentibus specie in eo quod quid est praedicatur.« (Aristoteles Latinus V 1, 10,14f.).
- 339 Vgl. Arist. Metaph. 7,12,1037b19–1038a36 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 156,662–158,711); ebd.,

ciem definiverit per predicari: similiter Aris'toteles' in to'picas' non tamen est de racione speciei predicari de pluribus numero differentibus. Tum primo quia ens racionis nullius entis realis est constitutiva differentia. quia da oppositum tunc ens racionis erit de intellectu entis realis et eius constitutum sed predicari est ens racionis quia secunda intencio/ species autem pro substrato³⁴¹ est ens reale. Tum secundo quia non omnis species predicatur de pluribus ut patet de angelis Autoritate S'ancti' T'homae' [ee [15^v]]^{bs} in omnibus locis ubi de angelis disputat.³⁴² Tum tercio. quia vii et viii. meta'phisice³⁴³ dicitur ipsum quod quid est rerum compleri sufficienter per genus et differentiam(.). Tum quarto quia inferiora de quibus predicatur superius non continentur in actuali intellectu superioris sed potenciali(.). Sed nullum tale constituit racionem illius ad quod se habet taliter(.). Nec obstat quod differentiam ponit per predicari istorum predicabilium. quia non loquitur de essentiis rerum absolute sed de secundis intencionibus attribuendis rebus ex proprietatibus earum(.). Tum secundo quia ille differentie ponunt distinctionem contentorum sub primo membro dis'tinctionis'(.). Verum cum sit difficultas de differentia et eius constitutione(.). Ideo pro nunc relinquo ponens aliam definitionem.

Distinctio specivoca a³⁴⁴ Est alteritas b extremorum c formaliter inequalium: secundum absolutam: d et per se racionem: formarum differentium: aut se ipsis distinctorum ita quod illa distinctio potest esse talis ex parte utriusque extremorum vel ex parte unius(.).

A: patet ex S'ancto' T'homa' i. q. xlvii. ar: 2.³⁴⁵ et viii. me-

bs) davor gemäß Korrekturverzeichnis gestrichen et

7,14,1039a25–26 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 160,773–775). S. auch Thomas, Met. VII lec. 2 n. 4; lec. 3 n. 22f.; ebd., VIII lec. 2 n. 2; ebd., n. 4: »Primo ostendit, quod in his differentiis consistit esse eorum quorum sunt differentiae constitutivae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 450–452; 468f.).

340 Der genaue Verweis ist nicht zu ermitteln. Möglicherweise Thomas, De sp. cr. art. 3 ad 3: »Cum enim genus et species significant quasdam intentiones intelligibiles, non requiritur ad distinctionem speciei et generis distinctio realis formarum, sed intelligibilis tantum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 45; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 357); ebd., art. 3 ad 15: »Ad quantum decimum dicendum quod partes diffinitionis sunt partes formae vel speciei, non propter realem distinctionem formarum, sed secundum distinctionem intelligibilem, ut dictum est.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.2, 47; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 358).

341 Das konkret verwirklichte Substrat im Gegensatz zur formalen *ratio* als solche. Vgl. HWP 10, 557.

342 Vgl. Thomas, S. th. I q. 50 art. 3–4 (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 8–10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 260f.).

343 Vgl. Thomas, Met. VII lec. 12 n. 3 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 462).

344 Die Buchstaben »a«, »b«, »c« und »d« verweisen als Anmerkungszeichen auf die unten folgenden Quellenangaben.

345 Vgl. Thomas, S. th. I q. 47 art. 2 co.: »Duplex enim distinctio invenitur in rebus, una formalis, in his quae differunt specie; alia vero materialis, in his quae differunt numero tantum. Cum autem materia sit propter formam, distinctio materialis est propter formalem.« (Thomas, *Opera* (Leonina)

de spi'ritualibus' cre'aturis' q. viii(.).³⁴⁰

ta'phisice' quia forme rerum habent se sicut numeri.³⁴⁷ B: per Her'pheum' 2 dis: iii q. 2 ar: i.³⁴⁸ C: S'ancti' T'homae' 2(,) dis: xxxii q. 2 ar: iii. ad primum³⁴⁹ et 2. con'tra gentiles' c. lxxxi.³⁵⁰ ubi dicit essencialem differentiam sumi secundum principia essentialia de tri'nitate' q. xiiii.³⁵¹ de virtu'tibus' in communi q. xii in c.³⁵² D patet quia differentie se ipsis differunt sicuti non querimus quo'niam' distinguuntur rationale et irrationale(,) S'anctus' T'homas' i. dis: xiii. q. i ar: 2 in cor:³⁵³ Verum est tamen quod differentie licet sint eedem essentialiter cum specibus constitutis non tamen debent dici species/ quia Aris'toteles' dicit ipsas non esse substantias in predica'mento' et vii. meta'phisice' dicit ipsas habere modum partis.³⁵⁴ Illa definitio datur de principio specivo-

4, 487; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 256).

- 346 Vgl. Thomas, S.c.g. III cap. 97 n. 3: »Unde in formis differentia esse non potest nisi secundum quod una perfectior existit quam alia: propter quod Aristoteles, in VIII Metaphys., definitiones, per quas naturae rerum et formae significantur, assimilantur numeris, in quibus species variantur per additionem vel subtractionem unitatis, ut ex hoc detur intelligi quod formarum diversitas diversum gradum perfectionis requirit.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 299; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 92).
- 347 Vgl. Thomas, Met. VIII lec. 3 n. 20: »Deinde cum dicit palam autem postquam determinavit de formis secundum quod comparantur ad ideas introductas a Platone, nunc determinat de formis per comparisonem ad numeros.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 470).
- 348 Hervaeus, *Sententiae* (1505), In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1, fol. 8^r, zur rationalen Unterscheidung der genera in species und der species in individua.
- 349 Vgl. Thomas, In II Sent. d. 32 q. 2 art. 3 ad 1: »Ad primum ergo dicendum, quod diversitas formalis est duplex. Quaedam quae est formae per se, secundum id quod ad rationem formae pertinet: et talis diversitas formae, diversitatem speciei inducit. Est autem quaedam diversitas formae non per se, sed per accidens, ex diversitate materiae resultans, secundum quod in materia melius disposita dignius forma participatur; et talis diversitas speciem non diversificat: et haec est diversitas animarum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 221).
- 350 Vgl. Thomas, S.c.g. II cap. 80 n. 9: »Multitudo igitur animarum a corporibus separatarum consequitur quidem diversitatem formarum secundum substantiam, quia alia est substantia huius animae et illius: non tamen ista diversitas procedit ex diversitate principiorum essentialium ipsius animae, nec est secundum diversam rationem animae; sed est secundum diversam commensurationem animarum ad corpora; haec enim anima est commensurata huic corpori et non illi, illa autem alii, et sic de omnibus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 505; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 51).
- 351 Vgl. Thomas, De Trin. p. 3 q. 5 art. 1 arg. 8: »Praeterea, multae aliae divisiones sunt entium, de quibus sunt scientiae, magis essentielles quam istae quae sunt per mobile et immobile, per abstractum et non abstractum, utpote per corporeum et incorporeum, animatum et inanimatum et per alia huiusmodi. Ergo magis deberet divisio partium philosophiae accipi per huiusmodi differentias quam per illas quae hic tanguntur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 50, 137; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 532).
- 352 Vgl. Thomas, De virt. q. 5 art. 3 co.: »Secundum quidem rationem propriae speciei, formae diversarum specierum sunt inaequales; sed formae unius speciei quaedam quidem possunt esse aequales, quaedam autem non. Oportet enim principium specificum accipi in aliquo indivisibili. Differentia enim huiusmodi principii speciem variat, et ideo, si hoc principio esset additio vel subtractio, ex necessitate species varieretur. Unde et philosophus dicit in VIII Metaph., quod species rerum sunt sicut numeri, in quibus unitas addita vel subtracta variat speciem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 436).
- 353 Thomas, In I Sent. d. 13 q. 1 art. 2 co.: »sicut nec quaerimus quo distinguuntur rationale et irrationale.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 34).
- 354 Vgl. Arist. Metaph. 7,14,1039a25–33 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 160,773–781); Thomas, Met. VII lec. 14 n. 7 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 464).

cativo intrario sed non de extrinseco de quo infra(.) Exempla sunt levia et innumera.

Nota quod species eiusdem generis per suas formas vel differentias habent directam oppositionem inter se sed ab aliis aliorum generum distinguuntur per suas formas secundum habere et non habere iiii. quol'ibeta' ar: vii.³⁵⁸ Ita intellige S'anctum' Thomam' qui dicit quod omnis distinctio formalis est per aliquam oppositionem.³⁵⁹

[ff [16']] Nota maximam circa hanc distinctionem(;) Quaecumque differunt secundum principia essentialia aut secundum absolutam rationem forme specivoce distinguuntur specivoce(.) Herpheus' ubi supra ar: 2.³⁶⁰ Nec illa maxima est efficax(.) Quaecumque differunt secundum perfectum et imperfectum specie distinguuntur. Tum primo quia non est universaliter vera(.) Tum secundo quia forma preintelligitur quasi sue perfectioni(.) Dicit tamen S'anctus' Thomas' quod magis et minus similiter perfectum et imperfectum variant rationem formalem si ex formis specie differentibus causantur(.) Que valet istam apud Capreolum'(.) Omnes forme substantiales differentes secundum magis et minus: secundum perfectum et imperfectum differunt specivoce quod ego sic intelligo. idest arguunt distinctionem specivocam/ et loquor hic de perfectione essentiali quod autem simpliciter arguant et probent(.) Non videtur quia species ad quodcumque competitur est talis sed imperfectio canis respectu ligni est perfectio. habens imperfectionem annexam respectu hominis: ergo non est

i. d. xiii.

i. d. xiii. q. i. ar: 2.³⁵⁵ et d. xxvi. ar: 2.³⁵⁶ et contra gentiles' 4. c. xxiii:³⁵⁷

i. d. xvii. q. 2 ar: i.³⁶¹

355 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 13 q. 1 art. 2 co.: »Respondeo dicendum, quod quidam dicunt quod istae duae processiones realiter distinguuntur, nec oportet quaerere quo distinguuntur, quia sunt prima distinguenda personae; sicut nec quaerimus quo distinguuntur rationale et irrationale. Sed hoc non videtur conveniens: quia generatio et processio nullam habent oppositionem ad invicem; omnis autem distinctio formalis est secundum aliquam oppositionem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 34).

356 Thomas, In I Sent. d. 26 q. 2 art. 2 arg. 3: »Item, relatio non habet virtutem distinguendi, nisi secundum quod habet oppositionis rationem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 72).

357 Vgl. Thomas, S.c.g. IV cap. 24 n. 8: »In rebus enim, remota materiali distinctione, quae in divinis personis locum habere non potest, non inveniuntur aliqua distinguere nisi per aliquam oppositionem. Quae enim nullam oppositionem habent ad invicem, simul esse possunt in eodem, unde per ea distinctio causari non potest.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 15, 91; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 126).

358 Thomas, De Quodl. IV q. 4 art. 2 co.: »In rebus autem naturalibus distinguitur aliquid per formam suam ab alio dupliciter. [...] Alio modo distinguitur res naturalis per suam formam secundum habere et non habere.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.2, 327; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 459). Nach alter Zählung Quodl. IV art. 7 co., vgl. Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 24^f.

359 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 26 q. 2 art. 2 co.: »Omnis autem distinctionis formalis principium est aliqua oppositio [...] secundum quod etiam imperfectum et perfectum opponuntur [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 72); ebd., art. 3 co.: »et distinctio in divinis non est nisi per oppositionem relationis« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 72).

360 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), In II Sent. d. 3 q. 2 art. 1, fol. 8^v, s. oben S. 209 Anm. 265.

361 S. oben S. 216 Anm. 310. Vgl. auch Thomas, In I Sent. d. 17 q. 2 art. 2 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 47).

principium distinctivum speciei(.) De hoc vide varias opiniones doctorum i. dis: viii.³⁶²

- 5 Herphe'us' i. quol'ibeta' q. xiii.³⁶⁴ et post eum Pe'trus' Ni'gri' in cly'peo' q. ix.³⁶⁵ ponunt duplex principium specivocativum id est distinctivum specierum. Quoddam formale et intrinsecum et
essenciale et est in unoquoque vel ipsa tota essencia eius ut in simplicibus: sicut albedo et nigredo distinguuntur a seinvicem se
ipsis(.) Vel est pars que est forma in compositis ut homo et asinus
per suas formas distinguuntur. Aliud est principium distinctivum
10 extrinsecum et est vel finis vel efficiens(.) Per fines dicuntur aliqua distinguuntur in quantum diverse fines requirunt diversa media for-

Idem Her'pheus' i. d. xvii q. iii ar: i.³⁶³

Idem i. d. 2. q. 2. ar: 2(.)³⁶⁶

patet i. ethi'corum³⁶⁷ 2 phi'sicorum³⁶⁸ v me'taphisice³⁶⁹ 2. po-

362 Hervaeus, *Sententiae* (1505), In I Sent. d. 8 q. 2, fol. 23^v–24^r zur Unvollendetheit der Geschöpfe im Gegensatz zur Einfachheit und Vollendetheit Gottes.

363 Vgl. Hervaeus, *Sententiae* (1505), In I Sent. d. 17 q. 4 art. 1, fol. 36^v: »Non autem intelligit quin quantum ad rem loquendo de perfectionis magnitudine forma intensa sit semper essentialiter perfectior et quantum ad perfectionem essentialem maior quam remissa.« Diesen Satz markierte Karlstadt in seinem eigenen Exemplar.

364 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 13, fol. d1^r.

365 Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 9, fol. 20^{r-v}, beschäftigt sich mit dem Verhältnis von *distinctio potentiarum* und *distinctio obiectorum*: »Queritur numquid remota distinctione obiectorum removeatur distinctio potentiarum«. Dabei bezieht sich Nigri auf Hervaeus, *Quodl.* I q. 12 und IV q. 9. Er kommt zu dem Schluss, dass *potentia* und *actus* nicht durch *obiecta*, sondern durch *principia intrinseca intrantia essentiam earum* unterschieden werden.

366 Hervaeus, *Sententiae* (1505), In I Sent. d. 2 q. 2 art. 2, fol. 10^v–11^r zu verschiedenen Gründen der »diversitas rationum [...] secundum genus cause formalis secundum esse suum reale«. Karlstadt annotierte diesen Artikel in seinem eigenen Exemplar intensiv, es finden sich zahlreiche Unterstreichungen, marginale Anmerkungen und Schlagworte, u. a. zur Definition des Begriffs »Weiß« und zum Zusammenhang von »diversitas realis« und »diversitas ratione«.

367 Vgl. Thomas, *Eth.* I lec. 9 n. 4: »Si ergo occurrat statim aliquis finis, ad quem ordinentur omnia quae operantur omnes artes et operationes humanae, talis finis erit operatum bonum simpliciter, idest quod intenditur ex omnibus operationibus humanis. Si autem adhuc occurrant plura bona ad quae ordinentur diversi fines diversarum artium, oportebit quod inquisitio rationis nostrae transcendat ista plura, quousque perveniat ad hoc ipsum, id est ad aliquod unum [...].« (Thomas, *Opera* (Leonina) 47.1, 31; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 148). S. auch ebd., I lec. 5 n. 4: »Et quia homo maxime afficitur ad ultimum finem, necesse est, quod vitae diversificentur secundum diversitatem ultimi finis. Finis autem habet rationem boni.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 47.1, 18; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 146).

368 Vgl. Thomas, *Phys.* II lec. 15 n. 4: »Non tamen res factae aut generatae sic disponuntur propter hoc, quod principia materialia sunt talia, nisi sicut ly propter dicit causam materialem; sed sic disponuntur propter aliquem finem, et principia materialia quaeruntur ut sint apta huic dispositioni, quam requirit finis, ut patet in serra. Est enim serra huiusmodi, idest talis dispositionis aut formae: quare oportet quod sit talis, idest ut habeat talem materiam: et est huiusmodi, idest talis dispositionis aut formae, propter hoc, idest propter aliquem finem. Sed tamen iste finis, qui est sectio, non posset provenire nisi esset ferrea: necessarium est ergo serram esse ferream, si debeat esse serra, et si debeat esse eius finis, quod est opus ipsius.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 5; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 59); vgl. auch ebd., I lec. 1 n. 5: »Nam materia est propter formam; forma autem est ab agente propter finem, nisi ipsa sit finis: ut puta dicimus quod propter secare serra habet dentes, et ferreos oportet eos esse ut sint apti ad secandum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 5; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 59).

369 Vgl. Thomas, *Met.* V lec. 2 n. 13: »Nam efficiens et finis sibi correspondent invicem, quia efficiens est principium motus, finis autem terminus. Et similiter materia et forma: nam forma dat esse, materia autem recipit. Est igitur efficiens causa finis, finis autem causa efficientis. Efficientes est

maliter differencia quibus attinguntur. sic distinguuntur serra et dolabra³⁷²: per causam effectivam distinguuntur res dupliciter(<.) Uno modo quia facit multa ex uno sicut ex luto domum: amphoram et ollam. Alio modo quando plura efficientia causant aliqua plura que numquam fiunt unum nec nata sunt fieri ex uno ut Cirus ex materia molli facit emplastra Et faber ferrarius secures ex ferro. Hec ille: fundamentum autem habes viii. meta'phisice' ex quo textu formantur ille propositiones(<.) Quaecumque forme non sunt receptibiles in eandem materiam propriam ille differunt specivoce: ut serra et tunica.³⁷⁴ Colera que fit in materia amara: Et flegma quod [gg [16^v]] fit in dulci et crassa nec valet(<.) Ergo quaecumque sunt receptibiles in eandem materiam propinquam sunt eiusdem speciei quia comittitur fallatia consequentis nisi addatur producibiles ab eodem agentis principio et adequato(<.) Exemplum in ligno fit scrinium lectulus et rota tamen ille forme accidentales differunt specie/ quia principium movens quod dicitur ars non est idem: Nec illa est vera(<.) Quaecumque forme recipiuntur in diversis materiis propinquis differunt specie/ quia ex argento et auro et vitro potest fieri eadem forma phiale in specie et hoc est propter idem movens per eandem artem(<.) Licet illorum omnium sit una ultima materia non tamen proxima quia alius actus alterius materie est ut dicitur ibidem et 2(<.) de anima(<.)³⁷⁵ Dicitur etiam in

st'eriorum³⁷⁰ et in prolo'gio' q. iii.³⁷¹

dis'tinctio' per causam effectivam lec: iiiii.³⁷³

causa finis quantum ad esse quidem, quia movendo perducit efficiens ad hoc, quod sit finis. Finis autem est causa efficientis non quantum ad esse, sed quantum ad rationem causalitatis. (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 430).

370 Vgl. Thomas, Anal. Post. II lec. 7 n. 2: »Eadem quidem, sicut forma et materia, quae sunt partes essentiae; alia vero, sicut efficiens et finis: quae quidem duae causae sunt quodammodo causae formae et materiae, nam agens operatur propter finem et unit formam materiae.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 1, 352; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 303).

371 Der Verweis auf – vermutlich – Scotus ist nicht eindeutig. Vgl. Scotus, Ord. prol. p. 3 q. 1–3 ad 2: »Secundum, quia illae proprietates re differunt ab essentia, essentia esset realiter causa earum; igitur sicut differunt rationes, ita essentia de ratione sua habet rationem incausati, aliae autem licet propter identitatem cum essentia sicut incausatae, non tamen secundum rationem formalem primo includunt incausationem sui.« (Scotus, *Opera* (Vaticana) 1, 107 § 162); ebd., ad 3: »Et ista forte ratio quare non possumus scire de intellectu creato quod ordinatur ad hunc finem ut hic est, quia non possumus cognoscere respectum fundatum in natura intellectuali ad istam essentiam tamquam ad proprium finem [...].« (Scotus, *Opera* (Vaticana) 1, 139).

372 Der selten verwendete Begriff taucht bei Thomas in anderem Zusammenhang auf, s. Thomas, S.c.g. IV cap. 41 n. 12 (Thomas, *Opera* (Leonina) 15, 141; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 133).

373 Bezug auf Thomas, Met. VIII lec. 4 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 470E).

374 Vgl. Thomas, Met. VIII lec. 4 n. 14–15: »Corpus autem comparatur ad locum non sicut materia ad formam, sed magis sicut subiectum ad accidens. [...] Deinde cum dicit neque quaecumque ostendit quomodo materia attribuitur accidentibus; et dicit, quod illa, quae sunt secundum naturam, non tamen sunt substantiae, sed accidentia, non habent materiam ex qua sint, sed substantia est eis subiectum. Subiectum autem habet aliquid simile materiae, inquantum est receptibile accidentis. Differt autem a materia, inquantum materia non habet actu esse nisi per formam; subiectum autem non constituitur in esse per accidens.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 471).

375 Der genaue Textbezug erscheint unklar. Vgl. Thomas, Q. de an. art. 1 co.: »Sic enim anima neque per se poterit subsistere, neque erit aliquid completum in aliqua specie vel genere substantiae; sed

vii.³⁷⁶ ubi supra quod forme ab eodem agente specivoco aut principio naturaliter non producibiles differunt specie quia simile naturaliter generat simile(·) Ibidem et 2. phi'sicorum³⁷⁷ 2(·) de generatione.³⁷⁸ Hic nihil dico de productione dei respectu rerum. Nota illam S'ancti' T'homae' quod a duobus agentibus disperatis producuntur forme specie differentes(·) Dicit tamen Cap'reolus' quod agencia specie distincta etiam in naturalibus effectum eiusdem speciei producunt ut ignis et sol calorem unius speciei(·) Tamen

de po'tentia' q. iii. ar: ix ad xxi.³⁷⁹

Cap'reolus' 2. d. xv q. i.³⁸⁰

- erit forma tantum similis aliis materialibus formis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 8; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 369). S. auch Thomas, Sent. de an. II lec. 1 n. 5 : »Est ergo differentia inter materiam et formam, quod materia est ens in potentia, forma autem est endelechia, id est actus, quo scilicet materia fit actu, unde ipsum compositum est ens actu.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 45.1, 69; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 341); ebd., II lec. 4 n. 11: »Primo ponit maiorem; dicens, quod quo vivimus et sentimus dicitur dupliciter: scilicet altero, sicut forma, et altero sicut materia. [...] Semper enim activorum actus, idest formae, quae inducuntur ab agentibus in materia, videntur esse in patiente et disposito, idest in eo quod est natum pati actiones agentis a tali agente, et quod est dispositum ad consequendum finem passionis, scilicet formam ad quam patiendi perducitur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 45.1, 85; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 344).
- 376 Vgl. Thomas, Met. VIII lec. 4 n. 3: »Fiunt autem secundo dicit quomodo e contrario unius sunt plures materiae; dicens, quod eiusdem rei sunt plures materiae, quando una earum est alterius materia.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 470); ebd., VII lec. 6 n. 25: »Et hoc ideo, quia formae in materia sunt propter esse rerum formatarum: formae autem in anima sunt secundum modum cognoscibilem et intelligibilem. Esse autem unius contrarii tollitur per esse alterius; sed cognitio unius oppositi non tollitur per cognitionem alterius, sed magis iuvatur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 456).
- 377 Vgl. Thomas, Phys. II lec. 11 n. 2: »Finis enim generationis hominis est forma humana; non tamen finis hominis est forma eius, sed per formam suam convenit sibi operari ad finem. Sed causa movens est eadem secundum speciem utriusque earum. Et hoc praecipue in agentibus univocis, in quibus agens facit sibi simile secundum speciem, sicut homo generat hominem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 88; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 74).
- 378 Vgl. Thomas, De gen. I lec. 13 n. 4: »Oportet etiam quod id quod generatur, generetur ab aliquo agente ente in actu aut homogeneo, idest quod sit saltem unius generis, aut homoideos, idest quod sit unius formae vel speciei [...] aut oportet quod saltem ab aliquo actu existente, sive ab actione alicuius actu existentis, aliquid generetur, etiam si generans non sit simile generato in genere seu specie, sicut durum generatur a non duro, puta cum lac induratur per ignem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 3, 308; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 56).
- 379 Vgl. Thomas, De pot. q. 3 art. 9 ad 21: » Ad vicesimumprimum dicendum, quod duo agentia omnino disparata non possunt hoc modo se habere quod actio unius terminetur ad materiam, et alterius ad formam; hoc tamen contingit in duobus agentibus ordinatis, quorum unum est instrumentum alterius.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 205); s. auch ebd., q. 3 art. 10 co.: »Formalis autem differentia diversitatem speciei inducit. Diversitas autem secundum numerum in eadem specie ex differentia materiali procedit [...]« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 206).
- 380 Karlstadt bezieht sich in dem mit der Literaturangabe ausgewiesenen Satz, dass durch bestimmte Wesensart unterschiedene Ereignisse auch die Wirkung der Wesensart nach sich ziehen, auf verstreute Aussagen in der gesamten Quaestio. Verdichtet findet sich diese Folgerung in: Capreolus, In II Sent. d. 15 q. 1 mit Bezug auf Herveus Natalis: »[...] si aliqua accidentia consequantur aliquam formam substantialem ut causam effectivam completam, nullum agens posset causare illa accidentia sic consequentia, nisi creando formam illam. Sed agens quod causat aliqua accidentia consequentia formam substantialem, non ut causam effectivam, sed ut causam subiectivam [...] non oportet quod causet vel producat illam formam substantialem.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 4, 76). Vgl. auch Soncinas, *Quaest. met.* (1498) VIII q. 8 ad 1 pro, fol. q2^r: »Ad cuius probationem dico, quod agencia specie distincta immediate causant in passo in quod agunt

secundum multos videtur esse ordo in illis duobus agentibus(.)
Nota et hanc(;) Omnes operationes procedentes a formis vel prin-
cipiis specie differentibus differunt specie. Hoc modo differunt
visio et auditio.

S'anctus' T'homas' de uni'one' 'ver-
bi' q. v.³⁸¹

- 5 Effectus proporcionatus agenti differt specie secundum diver-
sitate[m] agentis iii. d. xxxiii. q. i ar: 2. qo. iiiii. ad i.³⁸² ut animalia
generata ex putrefactione et ex semine sicut et virtus acquisita et
infusa differunt specie. ibidem(.)

Do'minicus' Fla'n'drinus' vii: meta-
'phisice'³⁸³

- 10 Quecumque habent diversos fines proximos differunt specie
exemplum ut temperancia acquisita cuius finis est modeste vivere
secundum policiam et temperancia infusa cuius finis est vivere
modeste secundum deum. Ibidem ad iiiii.³⁸⁴

- Dubitatur quomodo differunt esse et essentia/ materia et for-
ma(,) actus et potencia que non parum distant(.) Dico quod sicut
15 Aris'totelis' de anima et vii meta'phisice' dividit substantiam in
materiam formam et totum compositum. ita hic possum essen-
tiam dividere in totalem essentiam in partes essencie. et in illud
quod compositum essentie non facit ipsam ens per accidens sed
ad idem genus reducitur sic dico. licet nec forma nec materia nec
20 actus nec potencia universaliter loquendo sint [hh [17']] essencie

2. de anima lec: 2(,)³⁸⁵

formas sive qualitates diversarum rationum.« Der Metaphysikkommentar des Paulus Soncinas lag 1496 erstmalig im Druck vor. Wir verwenden die Ausgabe Venedig 1498. Vgl. KÄPPEL, *Scriptores Praedicatorum* 3, 203 n. 3177.

- 381 Vgl. Thomas, *De un. ver. art. 5 co.*: »Sicut visio et auditio sunt operationes specie differentes.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 401).

- 382 Thomas, *In III Sent. d. 33 q. 1 art. 2 qc. 4 ad 1*: »Ad primum igitur dicendum, quod effectus proportionatus agenti differt specie secundum diversitate[m] agentis: unde animalia generata ex semine et ex putrefactione non sunt eiusdem speciei.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 381).

- 383 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* VII q. 13 art. 3–5, fol. C6^r–C7^v. Vgl. Thomas, *In III Sent. d. 33 q. 1 art. 2 qc. 4 ad 2*: »Ad secundum dicendum, quod quamvis sit idem actus virtutis acquisitae et infusae materialiter, non tamen est idem actus formaliter.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 381).

- 384 Vgl. Thomas, *In III Sent. d. 33 q. 1 art. 2 qc. 4 ad 4*: »Ad quartum dicendum, quod quamvis finis ultimus non faciat identitate[m] in specie, facit tamen diversitate[m], sicut generis diversitas facit diversitate[m] in specie. Tamen sciendum, quod relatio actualis ad remotum finem non facit praedictam differentiam, sed originalis relatio ad ipsum, secundum scilicet quod ex diversitate finis fit diversa proportio in actu et habitu.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 381). Zur Thematik ebd., d. 33 q. 1 art. 2 qc. 4 arg. 2: »Praeterea habitus specificantur ex actibus et obiectis. Sed idem est obiectum et idem actus temperantiae infusae et acquisitae. Ergo non differunt specie.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 380).

- 385 Vgl. Thomas, *Sent. de an. II lec. 1 n. 5*: »Secunda divisio est secundum quod substantia dividitur in materiam et formam et compositum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 45.1, 69; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 341). S. auch Thomas, *Met. VII lec. 2 n. 7*: »Dicit ergo primo, quod subiectum, quod est prima substantia particularis, in tria dividitur; scilicet in materiam, et formam, et compositum ex eis.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 450); weiter ebd., lec. 9 n. 8: »[...] nam forma partis dicitur secundum quod perficit materiam, et facit eam esse in actu: forma autem totius, secundum quod totum compositum per eam in specie collocatur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 459). Eine direkte Aristotelesreferenz scheint nicht vorzuliegen. Vgl. allenfalls Arist. *Metaph.* 7,10,1035b21–22: »Corpus vero et huius partes posteriora sunt hac substantia, et dividitur in hec ut in materiam non substantia sed simul totum.« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 151,529–531).

5 totales sunt tamen vel partes essencie vel tota essencia: et si partes differant essentialiter quia ex actu proprio et propria potencia fit per se unum tamen actus et potencia essentialiter differunt large capiendo essenciam pro entitate rei propria et sic reducitur ad
 10 participialiter cum non existat: nec nominaliter quia proprie non est essencia: secundum patet quia a quiditate res sumitur sed esse non est quiditas debet ergo distinctio essentialis large accipi ita quod talis distinctio est per negationem et non per positionem exempli gratia sicut possum dicere habitus essentialiter distingui-
 15 tur a privatione: quia essencia habitus non est ipsa privacio ita hic de essencia possum dicere quod ab existencia essentialiter distinguatur. quia essencia non est realiter^{bt} existencia est tamen differentia quia esse est rei actualitas realis privacio autem non. tamen esse non potest substerni intencionibus generis: speciei: et
 20 differentie (sicut essencia in concreto significata).

Ca'preolus' i. d. viii. q: i.³⁸⁶ Cly-
peus' q: xxxii. partis secunde.³⁸⁷

^{bu}De distinctione formali seu specivoca extrinseca:^{bu}

contra essentialem: separata: Queritur U'trum^{ibv} dis'tinctio' formalis vel specivoca preter essentialem sit ponenda. Circa hanc

2. phi'sicorum³⁸⁸ et vii
meta'phisice³⁸⁹ et i. lec: iiii.³⁹⁰

bt) im Korrekturverzeichnis verbessert für realis bu–bu) im Original im fortlaufenden Text bv) Großschreibung belassen, da Einleitung der Quästion

386 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 8 q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 312), in Vorstellung der zweiten Conclusio mit Referenz auf Thomas, S.c.g. II cap. 54 n. 3: »Secundo autem quia ipsum esse non est proprius actus materiae, sed substantiae totius. Eius enim actus est esse de quo possumus dicere quod sit. Esse autem non dicitur de materia, sed de toto. Unde materia non potest dici quod est, sed ipsa substantia est id quod est.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 13, 392; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 39).

387 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 32 p. 2, fol. 57^v: »Secunda pars questionis scilicet quod esse non sit, proprie creatura [...] Creari est fieri: fieri autem ordinatur ad esse rei.«

388 Vgl. Thomas, Phys. II lec. 2 n. 1: »Et haec est una differentia quam ponebant inter principia materialia et formalia, quia dicebant ea differre secundum substantiam et accidens.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 59; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 69). S. ebd., I lec. 11 n. 14: »sed tota generatio rerum naturalium potest compleri ponendo unum principium materiale et duo formalia, quia ad patiendum sufficit unum materiale principium.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 39; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 65).

389 Vgl. Thomas, Met. VII lec. 9 n. 8: »Et propter hoc dicunt, quod eadem secundum rem est forma totius quae significatur nomine humanitatis, et forma partis, quae significatur nomine animae, sed differunt solum secundum rationem: nam forma partis dicitur secundum quod perficit materiam, et facit eam esse in actu: forma autem totius, secundum quod totum compositum per eam in specie collocatur. Et ex hoc volunt, quod nullae partes materiae ponantur in definitione indicante speciem, sed solum principia formalia speciei.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 459).

390 Vgl. Thomas, Met. I lec. 4 n. 2: »Causae autem quadrupliciter dicuntur: quarum una est ipsa causa formalis, quae est ipsa substantia rei, per quam scitur quid est unaquaeque res.« (Thomas, *Opera*

q'uestionem' procedam per notabilia conclusionesque desiderio
 brevitatis. Nota primo quod forma proprie est que dat esse rei et
 est ratio cognicionis ideoque partes definitionis formales dicun-
 tur: unde fit quod omne illud dicitur esse forma alicuius quod
 5 est ratio cognoscendi ipsum: maxime dum sine eo non potest
 proprius conceptus haberi. per hoc excludo subiecta accidentium
 que non ponuntur formaliter sed omnino extrinsece in distinc-
 tionibus eorum. tamen hoc aliter fit in accidentibus copulatis et
 simplicibus(.) Sed quia hec distinctio precipue locum habet de
 10 formali ratione potenciarum habituum et actuum: ex ratione ob-
 iectorum sumpta. ob id. Nota secundo quod formalitas [ii [17^r]]
 est precise ratio formalis vel principium formale per quod obiec-
 tum terminat cognitionem cuius est et propter quod habitus vel
 potencia ordinantur in ipsum exemplum color^{bw} prout se exten-
 15 dit ad lumen est ratio formalis omnium visibilium prout sunt
 priora visione et per quam specificatur visio(.) Sic etiam mensura

ut patet vii meth'aphisice³⁹¹ sed
 quid prima secunde q(.) xiii. ar.(.)
 iii.³⁹² 2. q. 17: ar: i.³⁹³ nec hoc est
 semper verum(.)

S'ancetus' Thomas' i(.) q. 2.³⁹⁴

bw) im Korrekturverzeichnis verbessert für calor

(Busa) 4, 394); ebd., n. 5: »Prima pars dividitur in duas. Prima ponit opiniones praetermittentium causam formalem. Secundo ponit opinionem Platonis, qui primo causam formalem posuit, ibi, post dictas vero philosophias et cetera.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 394).

391 Vgl. Thomas, Met. VII lec. 15 n. 1: »Circa primum ponit tres rationes: quarum primam ponit sic dicens, quod substantiarum alia est sicut ratio, idest sicut quod quid erat esse et forma, et alia est sicut compositum ex materia et forma, quod est totum simul coniunctum ex materia et forma. Dico autem eas esse alteras quia hoc quidem, scilicet substantia, quae est totum, sic est substantia sicut habens rationem conceptam cum materia; illa vero, quae est sicut forma et ratio et quod quid erat esse, est totaliter ratio et forma non habens materiam individualement adiunctam.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 465).

392 Die Stellenangabe der Quelle scheint fehlerhaft. S. stattdessen Thomas, S. th. I-II q. 18 art. 10 co.: »Respondeo dicendum quod, sicut species rerum naturalium constituuntur ex naturalibus formis, ita species moralium actuum constituuntur ex formis prout sunt a ratione conceptae, sicut ex supradictis patet.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 138; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 381).

393 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 17 art. 1 ad 2: »Ad secundum dicendum quod radix libertatis est voluntas sicut subiectum, sed sicut causa, est ratio. Ex hoc enim voluntas libere potest ad diversa ferri, quia ratio potest habere diversas conceptiones boni. Et ideo philosophi definiunt liberum arbitrium quod est liberum de ratione iudicium, quasi ratio sit causa libertatis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 118; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 377).

394 Die Stellenangabe ist unvollständig und ungenau. Vermutlich Referenz auf Thomas, S. th. I q. 59 art. 4 co.: »Respondeo dicendum quod intellectivus appetitus non dividitur per irascibilem et concupiscibilem, sed solum appetitus sensitivus. Cuius ratio est quia cum potentiae non distinguantur secundum distinctionem materialem obiectorum, sed solum secundum rationem formalem obiecti; si alicui potentiae respondeat aliquod obiectum secundum rationem communem, non erit distinctio potenciarum secundum diversitatem priorum quae sub illo communi continentur. Sicut si proprium obiectum potentiae visivae est color secundum rationem coloris, non distinguuntur plures potentiae visivae secundum differentiam albi et nigri, sed si proprium obiectum alicuius potentiae esset album inquantum album, distingueretur potentia visiva albi a potentia visiva nigri.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 96; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 270). Vgl. auch ebd., I-II q. 60 art. 1 arg. 2: »Praeterea, habitus non distinguuntur secundum materialia obiecta, sed secundum formales rationes obiectorum. Formalis autem ratio boni ad quod ordinatur virtus moralis, est unum, scilicet modus rationis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 385; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 430).

dicitur esse ratio formalis sui^{bx} mensurabilis quia est principium cognoscibilitatis(.) Nec distinguitur illa formalitas semper realiter ab obiecto sed quandoque secundum rationem et nota quod est duplex formalitas vel forma potenciarum vel habituum scilicet obiectiva vel terminativa et essentialis sive intrinseca. Terminativa dicitur illa ratione cuius ordinabilia ordinantur ad ipsam sive sit correlativum secundum rem sive secundum rationem: exemplum. ratio formalis scibilium est ratio terminativa habitudinis cuiuslibet sciencie ad ipsa ordinate(.) Hoc modo relativa secundum tertium modum etiam specificantur a suis correlativis quia terminant formalem conceptum illorum que ad aliquid dicuntur(.) Forma essentialis est tota essentia vel pars intrinseca essentie tamen inferius loquimur de forma intrinseca accidentali(.) Nota tercio quod speciem voco totale et completum esse rei(.) De conceptu specivoco voco illud quicquid est de intellectu formali alicuius et sine quo alterum in propria natura intelligi^{by} non potest: sicut de forma ita de specie dico quia forma ab Aris'totele' dicitur species^{bz} rei(.)³⁹⁸ Et nota quod ratio in plus se habet quam diffinitio quia ens per accidens habet propriam rationem sed non definitionem^{ca} explicantem quod quid erat esse.

Nota quarto quod correlativum potest esse de essentiali conceptu relationis: quia est aliquid essencie(.) Nam intellectus formans verbum cordis vel definitionem relationis necessario coin-

v. meta'phisice' lec: vi.³⁹⁵ et x lec. 2³⁹⁶ sicut bonitas et cognoscibilitas obiecti differunt ratione et idem re:

v. met'aphisice' lec: 15(.)³⁹⁷

vii: meta'phisice'

i. phi'sicorum' 7: me'taphisice' lec. iii.

bx) im Korrekturverzeichnis verbessert für seu by) vom Editor verbessert für ntelligi bz) im Korrekturverzeichnis verbessert für forma ca) im Korrekturverzeichnis verbessert für distinctionis

395 Vgl. Thomas, Met. V lec. 8 n. 7: »Deinde cum dicit uni vero ponit quamdam proprietatem consequentem unum; et dicit, quod ratio unius est in hoc, quod sit principium alicuius numeri. Quod ex hoc patet, quia unum est prima mensura numeri, quo omnis numerus mensuratur: mensura autem habet rationem principii, quia per mensuram res mensuratee cognoscuntur, res autem cognoscuntur per sua propria principia. Et ex hoc patet, quod unum est principium noti vel cognoscibilis circa quodlibet, et est in omnibus principium cognoscendi.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 434).

396 Vgl. Thomas, Met. X lec. 2, n. 2–4; 10; 16; 18; 20 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 479).

397 Vgl. Thomas, Met. V lec. 15 n. 1: »Quoniam ens non solum dividitur in potentiam et actum, sed etiam in decem praedicamenta, postquam philosophus distinxit hoc nomen potentia, hic incipit distinguere nomina, quae significant praedicamenta. Et primo nomen quantitatis. Secundo nomen qualitatis, ibi, quale autem. Tertio distinguit modos ad aliquid, ibi, ad aliquid dicuntur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 438).

398 Vgl. Thomas, Phys. I lec. 13 n. 3: »Tertium autem est species vel forma [...] Sic igitur forma et subiectum sunt principia per se eius quod fit secundum naturam [...].« S. Arist. Metaph. 7,3,1029a4–5: »Dico [...] formam autem figuram speciei [...].« (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 134,71f.). Vgl. auch Thomas, Met. VII lec. 7 n. 4: »Et ita sicut sphaera aerea erit composita ex materia et forma, sic et forma sphaerae aerae erit composita ex materia et forma: et redibit eadem quaestio de forma formae, et sic in infinitum: et ita generationes procedent in infinitum, quia omne generatum habet materiam et formam. Palam igitur est quod non fit species rei generatae, nec aliquid aliud quodcumque fit, quod oporteat vocare formam in rebus sensibilibus, sicut ordo et compositio et figura quae in aliquibus tenet locum formae, maxime in artificialibus.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 456). Weiterhin Thomas, S. th. I-II q. 23 art. 1 co.: »Sicut enim in naturalibus diversitas generis consequitur diversitatem potentiae materiae, diversitas autem speciei diversitatem formae in eadem materia [...].« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 173; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 387).

telligit correlativum tanquam illud ad quod terminatur essentia
 relacionis. Nota quinto. quod forma vel species secundum philo-
 sophum vii. metha'phisice' lec.<.> vi.³⁹⁹ capitur uno modo pro prin-
 cipio effectivo et exemplari per quod vel ad cuius similitudinem
 5 causa efficiens producit effectum sibi vel suo principio similem.<.>
 Nam hec sunt verba textus ab arte fiunt quorumcumque species.
 i'd est' exemplar est in anima. Speciem autem dico quod quid erat
 esse cuiuslibet et primam substantiam quod omnes exponunt i'd
 est' formam.<.> Ex quibus sequitur quod si ars in mente artificis
 10 potest dici [kk [18^r]] species forma et ipsum quod quid est arti-
 ficiatorum quod eque conveniens est dicere de obiectis respectu
 suorum habituum et ceterorum.

^{cb}Prima Conclusio.^{cb}

Relatio includit correlativum suum formaliter et specivoce. Pro-

i. q. 28 ar: 2⁴⁰⁰ et i.<.> q. 13. ar: vii
 ad vi.⁴⁰¹ et i. d. viii⁴⁰² et 3. q.<.> i.
 ar: i.⁴⁰³ i. q' u' o' dlibeta' ar: i.<.>⁴⁰⁴ b

cb-cb) im Original im fortlaufenden Text

- 399 Vgl. Thomas, Met. VII lec. 6 n. 24: »Deinde cum dicit ab arte vero ostendit modum generationis, quae est ab arte; et praecipue quantum ad principium effectivum. [...] Dicit ergo primo, quod illa fiunt ab arte, quorum species factiva est in anima. Per speciem autem exponit quod quid erat esse cuiuslibet rei factae per artem, ut quod quid erat esse domus, quando fit domus. Et hoc etiam nominat primam substantiam, idest primam formam.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 455.).
- 400 Vgl. Thomas, S. th. I q. 28 art. 2 co.: »Sic igitur ex ea parte qua relatio in rebus creatis habet esse accidentale in subiecto, relatio realiter existens in Deo habet esse essentiae divinae, idem omnino ei existens. In hoc vero quod ad aliquid dicitur, non significatur aliqua habitudo ad essentiam, sed magis ad suum oppositum. Et sic manifestum est quod relatio realiter existens in Deo, est idem essentiae secundum rem; et non differt nisi secundum intelligentiae rationem, prout in relatione importatur respectus ad suum oppositum, qui non importatur in nomine essentiae.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 321; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 229).
- 401 Vgl. Thomas, S. th. I q. 13 art. 7 ad 6: »Ad sextum dicendum quod, ad cognoscendum utrum relativa sint simul natura vel non, non oportet considerare ordinem rerum de quibus relativa dicuntur, sed significationes ipsorum relativorum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 153f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 204).
- 402 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 8 q. 4 art. 1 ad 3: »Ad tertium dicendum, quod huiusmodi relationes quae dicuntur de Deo ex tempore, non ponunt aliquid in ipso realiter, sed tantum in creatura. Contingit enim, ut dicit philosophus, aliquid dici relative, non quod ipsum referatur, sed quia aliquid refertur ad ipsum; sicut est in omnibus quorum unum dependet ab altero, et non e contrario; sicut scibile non est relativum, nisi quia scientia refertur ad ipsum; scibile enim non dependet a scientia, sed e converso.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 25).
- 403 Thomas, S. th. III q. 1. art. 1 beschäftigt sich mit der Frage, was Gott bzw. einem Wesen seiner rationalen Natur der Sache nach eignet. (Thomas, *Opera* (Leonina) 11, 6f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 768).
- 404 Vgl. besonders Thomas, Quodl. I q. 2 art. 1 co.: »Dicendum, quod relationes differunt in hoc ab omnibus aliis rerum generibus, quia ea quae sunt aliorum generum, ex ipsa ratione sui generis habent quod sint res naturae [...]; sed relationes non habent quod sint res naturae ex ratione respectus ad alterum. Inveniuntur enim quidam respectus qui non sunt reales, sed rationales tantum: sicut scibile refertur ad scientiam, non aliqua reali relatione in scibile existente, sed potius quia scientia refertur ad ipsum [...]. Sed relatio habet quod sit res naturae ex sua causa, per quam una res naturalem ordinem habet ad alteram: qui quidem ordo naturalis et realis est ipsis ipsa relatio.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.2, 178; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 438). Nach alter Bucheinteilung Quodl. I art. 2 co., vgl. Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 1^r.

batur autoritate S'ancti T'homae' relationem trahere speciem et
 rationem ab opposito suo(·) Quia secundum et multorum Thomi-
 starum asserentium Aris'totelem': Si quis diffinite noverit unum
 relativorum reliquum nosciturus est(·)⁴⁰⁸ Pre(terea): illud est de
 5 intellectu formali et specivoco quod est de intellectu illius a quo
 omnia accidentia sunt remota(·) Sed Aris'toteles' sic docet⁴¹⁴ as-
 signare correlativum igitur est de intellectu specivoco sui relativi
 et plus quam subiectum in distinctione accidentis(·) Per hoc au-
 tem non dico correlativum esse de essentia relativi quia de eo
 10 non predicatur vere et affirmative: ut genus vel differentia (sed
 hec pretereo)(·) Pre(terea): Quicquid in conceptu suo specifica-
 tivo importat ordinem ad aliquid ab illo alio specificatur: quia

de po'tentia' q(·) 2 ar(·) v(·)⁴⁰⁵ Ca-
 p'reolus' i. d. 3. q. i.⁴⁰⁶ et d. 26 q.
 2 ar: i.⁴⁰⁷

Ar'mandus' c. 179^{cc}409 et Mo'nte'
 3 phi'sicorum' c^{ed}410 Ver'sor' de re-
 latione⁴¹¹ Do'minicus' Flan'drinus'
 v. meta'phisice' q. xvi. ar: xx⁴¹² et
 q. xiii. ar. iii. de potentiis(·)⁴¹³

cc) vom Editor verbessert für i. 79 cd) Vermutlich verweist das durch Fehldruck hochgestellte »c« auf eine Kapitelangabe, die jedoch im vorliegenden Druck ausgefallen ist

405 Vgl. Thomas, De pot. q. 2 art. 5 co.: »nam ipsa relatio secundum rationem sui generis, in quantum est relatio, non habet quod sit aliquid, sed solum quod sit ad aliquid.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 194).

406 Capreolus, In I Sent. d. 3 q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 164–172) beschäftigt sich damit, ob die Einheit Gottes aus den Geschöpfen geschlossen werden kann und thematisiert in dieser Hinsicht die Bezüge von Gott und Geschöpf, ohne *relatio* explizit zu definieren. Vielleicht eher Referenz auf ebd., d. 30 q. 1: »Quia nomen relativum refertur primo ad correlativum, ut ad terminum, etiam in creaturis.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 315).

407 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 26 art. 1 concl. 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 216f.).

408 Arist. Cat. 7,8b14–15: »[...] noverit quis relativorum diffinite, et illud ad quod dicitur definite nosse.« (Aristoteles Latinus I 2, 63,8f.). Siehe auch die Stelle in der Übersetzung von Boethius: »[...] quis noverit eorum quae sunt ad aliquid definite, etiam illud ad quod dicitur scitum esse definite.« (Aristoteles Latinus I 1, 23,11f.).

409 Vgl. Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 179, fol. L2^r: »Ex diversa conveniunt relationi secundum quod comparatur ad suum fundamentum. ad suum genus. ad suum oppositum. et ad suum principium.«

410 Karlstadt bezieht sich wohl auf Lambertus, *Compilatio* (1498), fol. 60^v: »Alio modo potentia ad contraria accipitur formaliter secundum quod in potentia importatur relatio ad actum et ad obiecta. Et tunc sunt alie et alie potentie ad contraria. Cuius ratio est. quia relatio habet speciem a termino ad quem sive ex correlativo. cum ergo sit aliud correlativum quando subiectum refertur ad diversa contraria. Sic subiectum sive potentia secundum quod huius modi dicitur alterius speciei.«

411 Vgl. Johannes Versor, *Dicta* (1499), fol. P1^r: »Nulla forma indivisibilis suscipit magis et minus. sed omnis relatio est forma indivisibilis cum sit simplex respectus relativi ad correlativum. ergo nulla relativa suscipiunt magis et minus. [...] Ad primum dicitur licet nulla relativa contrarientur respectu suorum correlativorum. quibus relative opponuntur. tamen bene contrarientur respectu aliorum scilicet suorum contrariorum.«

412 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 16 art. 20, fol. x1^v: »Utrum quod correlativum non includatur in quidditate relativi. Nam ea que realiter specificè distinguuntur sic se habent quod unum non est de essentia et quidditate alterius. Sed relativum et correlativum realiter et specificè distinguuntur.«

413 Die gesamte 13. Quästion hat die Überschrift: »De distinctione potentie possibilis et impotentie sive impossibilis.« S. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 13, fol. q7^v. Der im Literaturverweis angegebene 3. Artikel steht unter der Frage: »Utrum quod modi possibilis: non sint sufficienter assignati a philosopho. Nam aliquid dicitur possibile secundum nullam potentiam.« Ebd., V q. 13 art. 2–4, fol. r1^v–r2^r.

414 Zur Zuteilung der Begriff und Relativa vgl. Arist. Cat. 7,6b29–7b14 (Aristoteles Latinus I 1, 19,3–20,29).

hoc:⁴¹⁵ ordo requirit igitur: Specificativum et formale distinctivum: includentis ordinem: voco illud: sine quo propria ratio et completa haberi non potest sed completa ratio relationis sine correlativo haberi non potest quia non est possibile me intelligere duplum nisi intelligam dimidium et hoc quo ad respectum(<.) Et dico notanter: relationis ratio: quia relativum per se ipsum est tale cum significet formam referibilem potencialiter(<.) Sed ratio significat ipsam formam relationis conceptam(<.) Nam dicitur ipse respectus precise et formaliter habitus ab illo quod est relativum. ideo dicit Sil'vester' quod relacio est una realitas cuius ratio includit duas realitates.⁴²⁰

Specificativum extrinsecum

S'anci' T'homae' i. q. xxvi(<.)⁴¹⁶
Ca'preolus' ubi supra. Ver'sor' de ad aliquid(<.)⁴¹⁷Ar'istoteles' de relatione.⁴¹⁸ Ca'preolus' i. d. 30 q(<.) i(<.)⁴¹⁹

(Secunda conclusio)

Potencia: habitus: et actus: recipiunt speciem ab obiectis(<.) Probatur sic. Omne importans necessariam habitudinem ad proprium et principale obiectum ex illo recipit speciem et differentiam formalem sed quelibet potencia est huiusmodi(<.) Igitur maior proba-

Secunda conclusio

i. q. xviii. ar. iii⁴²¹ et q. lxxvii ar. iii⁴²² de ani'ma' q. xiii.⁴²³ Do'mini-

415 Die Doppelpunkte im folgenden Abschnitt dienen der argumentativen Hervorhebung.

416 Verweis unklar, vielleicht auf Thomas, S. th. I q. 25 art. 3 co.: »Sed si quis recte consideret, cum potentia dicatur ad possibilis, cum Deus omnia posse dicitur, nihil rectius intelligitur quam quod possit omnia possibilis, et ob hoc omnipotens dicatur. Possibile autem dicitur dupliciter, secundum philosophum, in V Metaphys. Uno modo, per respectum ad aliquam potentiam, sicut quod subditur humanae potentiae, dicitur esse possibile homini.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 293; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 225).

417 Johannes Versor, *Dicta* (1499), fol. P2^v–P3^v.

418 Zu relativa und dem Verhältnis »ad aliquid« vgl. Arist. Cat. 7,6a36–8b24 (Aristoteles Latinus I 1, 18,4–23,21); Arist. Metaph. V,13,1020a7–15,1021b11 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 110,517–114,629).

419 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 30 q. 1 art. 1–2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 2, 282–318 zur Thematik: »Utrum inter deum et creaturam sit aliqua realis relatio«.

420 Vgl. Prierias, *Compendium* (1497), Additiones in I Sent. d. 30 art. 1 concl., fol. 5 III^r: »Nam ex Sancto Thoma ibi ad penultimam bene intellecto habere quod licet relatio sit una realitas: tamen ratio relationis duas realitates includit.«

421 Vgl. Thomas, S. th. I q. 19 art. 3 co. »Necessarium absolute iudicatur aliquid ex habitudine terminorum, utpote quia praedicatum est in definitione subiecti, sicut necessarium est hominem esse animal; vel quia subiectum est de ratione praedicati, sicut hoc est necessarium, numerum esse parrem vel imparem. [...] Sicut et quaelibet alia potentia necessariam habitudinem habet ad proprium et principale obiectum, ut visus ad colorem; quia de sui ratione est, ut in illud tendat.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 235; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 216).

422 Vgl. Thomas, S. th. I q. 77 art. 3 co.: »Respondeo dicendum quod potentia, secundum illud quod est potentia, ordinatur ad actum. Unde oportet rationem potentiae accipi ex actu ad quem ordinatur, et per consequens oportet quod ratio potentiae diversificetur, ut diversificatur ratio actus. Ratio autem actus diversificatur secundum diversam rationem obiecti. Omnis enim actio vel est potentiae activae, vel passivae. Obiectum autem comparatur ad actum potentiae passivae, sicut principium et causa movens, color enim inquantum movet visum, est principium visionis. [...] Sed tamen considerandum est quod ea quae sunt per accidens, non diversificant speciem. [...] Sic igitur non quaecumque diversitas obiectorum diversificat potentias animae; sed differentia eius ad quod per se potentia respicit.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 241; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 296).

423 Vgl. Thomas, Q. de an. art. 13, unter der Fragestellung: »Decimotertio quaeritur de distinctione

tur ex prima conclusione. Minor est Doc'toris' sancti et Do'mini-
 ci' de Fla'ndria' dicentis: Dicere potencias formaliter per se ipsas
 distingui et non per habitudines implicat. quia est dicere quod
 distinguntur et non distinguntur per se ipsas ergo distinguun-
 5 tur per diversas habitudines ad obiecta. Exemplum(;) Intellectus
 per habitudinem ad intelligibile. voluntas ad appetibile. sciencia
 ad scibile et virtus ad finem habent speciem. [Il [18^v]] Nota quod
 potencia dicit duo: scilicet absolutum vel principale et sic per se
 ipsam distinguitur ab alio. et connotatum quod est respectus vel
 10 habitudo vel ordo ad principale obiectum ratione cuius obiectum
 dicitur esse prius potencia secundum rationem i'd est' conceptum
 specivocum et formalem: probatur per primam conclusionem(,)
 Contra hanc partem conclusionis arguunt quidam virtualiter sic.
 per illud res non habet esse specificum nec per^{ce} illud distingui-
 15 tur specificice quo remoto adhuc habet esse specivocum et distinc-
 tum a quolibet alio. Sed potencie remotis obiectis et finibus ad-
 huc distinguntur et habent speciem probatur quia nullo colore
 existente adhuc visus esset(,) Dicendum quod minor universali-

cus' Flan'drinus' v me'taphisice' q.
 xiii ar: iii.⁴²⁴ Idem Mon'te'⁴²⁵

S'actus' Thomas' ubi supra et de
 po'tentia' q. ix ar.(,) ix ad 3⁴²⁶ veri-
 tate' q. xxiii.⁴²⁷

Lege S'antum' Thomam' de po-
 tentia' q.(,) ix ar: vii ad ultimum⁴²⁸
 de ani'ma' q. uni ar: xiii ad terci-
 um(,) ⁴²⁹ i. q. lxxvii.⁴³⁰ et in aliis >

ce) vom Editor verbessert für perer

potentiarum animae, utrum videlicet distinguantur per obiecta.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 113–122; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 384–386).

424 Dominicus Fland., *Metaphysice*, fol. r1^r, hält im art. 2 ad 1 – nicht in art. 3, wie hier angegeben – fest: »Unde potentie non distinguntur penes habitus sed penes obiecta [...]. Et sic actus est posterior potentia: et obiectum est extrinsecum.«

425 Möglicherweise Bezug zu Lambertus, *Compilatio* (1498), fol. 35^r.

426 Vgl. Thomas, De pot. q. 9 art. 9 ad 3: »Non enim etiam in creaturis oportet quod per quamcumque obiectorum distinctionem potentia distinguatur sed per differentiam formalem obiectorum, et quae in eodem genere accipiatur; sicut potentia visiva non distinguitur per hoc quod est videre hominem et videre asinum, quia ista differentia non est sensibilis in quantum est sensibilis; et similiter in divinis absolutum per relationem non distinguitur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 260).

427 Vgl. Thomas, De ver. q. 23 art. 7 co.: »Voluntatis vero ad voluntatem secundum actum conformitas potest attendi dupliciter: uno modo quasi secundum formam speciei, ut homo similatur homini; alio modo secundum formam superinductam, sicut sapiens sapienti similatur: et dico assimilari secundum speciem, quando est convenientia in obiecto, a quo actus speciem trahit. Sed in obiecto voluntatis duo sunt consideranda: unum quod est quasi materiale, scilicet ipsa res volita; aliud quod est quasi formale, scilicet ratio volendi, quae est finis [...].« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 670f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 140).

428 Vgl. Thomas, De pot. q. 9 art. 7 ad s. c.: »Ad ea quae in oppositum obiiciuntur, secundum praemissa, facile est respondere considerantibus secundum quid veritatem concludant. Unum tamen quod in illis obiectionibus tangebatur considerandum est, quod huiusmodi prima, scilicet essentia, unitas, veritas et bonitas, denominant seipsa ea ratione, quia unum, verum et bonum consequuntur ad ens. Cum autem ens sit primum quod in intellectu concipitur oportet quod quidquid in intellectum cadit, intelligatur ut ens, et per consequens ut unum, verum et bonum. Unde cum intellectus apprehendat essentiam, unitatem, veritatem et bonitatem in abstracto, oportet quod de quolibet eorum praedicetur, ens, et alia tria concreta. Et inde est quod ista denominant seipsa, non autem alia quae non convertuntur cum ente.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 258).

429 Vgl. Thomas, Q. de an. art. 13 ad 3: »Ad tertium dicendum quod eadem res comparatur ad diversas potentias animae non secundum eandem rationem obiecti, sed secundum aliam et aliam.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 120; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 385).

430 Vgl. Thomas, S. th. I q. 77 art. 3 co.; art. 3 ad 4; art. 4 co.; art. 4 ad 2; q. 78 art. 1 co. (Thomas,

ter implicat presupponens potencias manere remotis universaliter omnibus obiectis(.) Nam quelibet potencia habet rationem cognoscibilis et appetibilis(.) Unde obiecta totaliter sine potenciis removeri non possunt: quo ad intellectum et voluntatem. Dicitur secundo quod potencie ordinantur ad obiecta mediate quia per actus(.) Actus autem non producuntur absente obiecto et illa videtur esse mens S'ancti' T'homae'. Dicitur tercio quod voluntas et intellectus distinguuntur se ipsis essentialiter sed non specificet et formaliter patet per primam conclusionem. Dicitur quarto quod potencie passive proprie distinguuntur per movencia ipsas. non terminancia: bonum enim movet appetitivam: cognoscibile apprehensivam sed distinctis moventibus respondent distincti motus et distincta mobilia(.) Et capio hic movens: pro quo: et quod movet: quia non est verum universaliter loquendo quod illa distinctio reducitur ad causam efficientem. Dicitur quinto. quod quo ad significatum se ipsis sed quo ad connotata obiectis differunt formaliter: nec potest aliqua potencia quo ad connotatum manere sine obiecto.

20	Actus habet	Formam ab obiecto i'd est' distinguitur	forma- liter extrin- ce ab obiecto	3. d. xxiii. q(.) i. ar. iiiii. ⁴³³ et q(.) 3. ad iiiii. ⁴³⁵ prima secunde q. i. ar: iiiii. ⁴³⁶ et q. xviii. ar: 2 ad 2. ⁴³⁷ et 14 ar: v. ⁴³⁸	de veri'tate' q. 22 ar: xi. ⁴³⁴
25		Speciem	speci- voce		

Opera (Leonina) 5, 241; 243f.; 250f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 296f.).

431 Zu den *potentia passiva* und *potentia activa* s. Capreolus, In I Sent. prol. q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 18f.); ebd., d. 3 q. 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 192). Capreolus, In I Sent. d. 1. q. 1 und ders., In IV Sent. d. 49 q. 2 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 66; 81; ebd. 7, 154f.; 162), thematisiert mit der Frage, ob der Genuss ein willentlicher Akt ist bzw. ob die Glückseligkeit des Menschen im intellektuellen Akt besteht, implizit die Potentialität von Genuss und Glück, doch treten die Ausformungen der *potentia* kaum ausdrücklich auf.

432 Vgl. Thomas, Phys. III lec. 5 n. 18: »Deinde cum dicit: quid quidem igitur motus etc., definit motum in particulari: et dicit quod dictum est quid sit motus et in universali et in particulari; quia ex hoc quod dictum est de definitione motus in universali, manifestum esse poterit quomodo definiatur in particulari.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 115; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 79).

433 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 23 q. 1 art. 4 qc. 1 co.: »Quia enim actus a proprio obiecto formam recipit, ille actus formaliter dicitur bonus cuius obiectum est bonum secundum rationem boni« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 341).

434 Vermutlich Referenz auf Thomas, De ver. q. 22 art. 11 co.: »Perfectio autem et dignitas intellectus in hoc consistit quod species rei intellectae in ipso intellectu consistit; cum secundum hoc intelligat actu, in quo eius dignitas tota consideratur. Nobilitas autem voluntatis et actus eius consistit ex hoc quod anima ordinatur ad rem aliquam nobilem, secundum esse quod res illa habet in seipsa.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 639; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 133).

435 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 23 q. 3 art. 1 qc. 3 co.: »Si ergo actus fidei formatae et informis considerentur secundum speciem naturae, sic sunt idem specie, quia speciem naturalem habet actus ex obiecto proprio.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 345).

Probatum conclusio quo ad habitus et actus per ph'ilosophum' in predicamento advaliquid ubi inquit habitus sunt dispositiones [mm [19^r]] horum que sunt ad aliquid nec inconveniens reputat habitum esse quale et relativum: atque in utrisque generibus annumerari.⁴³⁹ Idem v. meta'phisice⁴⁴⁰ dicit c'apitulum' de ad aliquid et de habitu et virtute(,) quarto topi'corum⁴⁴¹ 2 et vi. ethi'corum⁴⁴² et vii. phi'sicorum⁴⁴³ quia sunt relativa secundum dici. Relativum secundum dici dicitur quod non significat primo et principaliter ipsam relacionem sed absolutum aliquod ad quod consequitur relatio pura fundamentum. Relativum secundum esse dicitur quando nomen significat primo et principaliter

de praedica'mentis' ad ali'quid'⁴⁴⁴
Ar'mandus' trac: 2 c. 173.⁴⁴⁵

S'ancus' T'homas' de po'tentia'
q(,) vii ar: x ad xi.⁴⁴⁶ et i. q. xiii ar:
vii ad i.⁴⁴⁷ et i. d. xxx. q(,) i. ar: >

- 436 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 1 art. 3 co.: »Et utroque modo actus humani, sive considerentur per modum actionum, sive per modum passionum, a fine speciem sortiuntur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355).
- 437 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 18 art. 2 ad 2: »Ad secundum dicendum quod obiectum non est materia ex qua, sed materia circa quam, et habet quodammodo rationem formae, inquantum dat speciem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 128; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 379).
- 438 Die Stellenangabe ist ungenau. Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 13 art. 1 co.: »Est autem considerandum in actibus animae, quod actus qui est essentialiter unius potentiae vel habitus, recipit formam et speciem a superiori potentia vel habitu.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 98; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 373); ebd., q. 54 art. 1 co.: »Habitus autem sunt quaedam qualitates aut formae inhaerentes potentiae, quibus inclinatur potentia ad determinatos actus secundum speciem. Unde ad unam potentiam possunt plures habitus pertinere, sicut et plures actus specie differentes.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 341; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).
- 439 Arist. Cat. 8,11a38–39: »Amplius si contingat idem et quale esse et relativum, nihil est inconveniens in utrisque hoc generibus ennumerare.« (Aristoteles Latinus I 1, 30,10f.).
- 440 Vgl. Arist. Metaph. V,13,1020a7–15,1021b11 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 110,517–114,629) »ad aliquid« und Arist. Metaph. V,20,1022b4–14 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 116,695–705) zum »habitus«; Thomas, Met. V lec. 15 n. 1; lec. 17 n. 1f.; n. 17; n. 21f.; n. 28–32 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 438–440).
- 441 Arist. Top. 4,1,124b37–38; 125a1 (Aristoteles Latinus V 1, 68,1f.; 76,4f.) zum »habitus«.
- 442 Vgl. Thomas, Eth. VI lec. 6, n. 2; 4 (Thomas, *Opera* (Leonina) 47.2, 352f.).
- 443 Vgl. Arist. Ph. 7,3,246a30–247a28 (Aristoteles Latinus VII 1.2, 266,1–267,7) zu »habitus enim virtutes et malitiae sunt«; Thomas, Phys. VII lec. 5 n. 6 zu »virtus« und »habitus« »ad aliquid« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 339f.; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 120f.), s. ebd., lec. 6 n. 5 u. 9 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 343–345; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 121f.).
- 444 Arist. Cat. 7,6a36–8b24 (Aristoteles Latinus I 1, 18,4–23,21) unter der Überschrift: »De relativis vel ad aliquid«.
- 445 Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 173, fol. K6^v unter der Quästion: »Quomodo relativa distinguuntur secundum dici et esse.«
- 446 Vgl. Thomas, De pot. q. 7 art. 10 ad 11: »Dicuntur enim relativa secundum esse, quando nomina sunt imposita ad significandas ipsas relationes; relativa vero secundum dici, quando nomina sunt imposita ad significandas qualitates vel aliquid huiusmodi principaliter, ad quae tamen consequuntur relationes. Nec quantum ad hoc differt, utrum sint relationes reales vel rationis tantum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 248).
- 447 Vgl. Thomas, S. th. I q. 13 art. 7 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod relativa quaedam sunt imposita ad significandum ipsas habitudines relativas, ut dominus, servus, pater et filius, et huiusmodi, et haec dicuntur relativa secundum esse. Quaedam vero sunt imposita ad significandas res quas consequuntur quaedam habitudines, sicut movens et motum, caput et capitatum, et alia huiusmodi, quae dicuntur relativa secundum dici.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 153; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 204).

- ipsam relacionem: sive sit realis sive rationis. Scientia virtus et habitus primo et principaliter important absolutam qualitatem sed ex consequenti relacionem seu respectum ad obiectum. Similiter actus. Unde: omnis actus elicitus^{cf} determinatur ad esse nature.
- 5 quantum ad speciem. non ex se solo formaliter: sed ex principio vel termino. Virtus secundum Ca'preolum' non est purus respectus nec purum absolutum nec ens per accidens^{cg} quia dicit absolutum sub respectu: sed est absolutum aliquod copulatum respectui vel ad se vel in ordine ad aliud quod propter iusticiam addo.
- 10 De habitu probatur: quia habitus secundum proprium modum distinctionis habituum importat ordinem ad aliquid et distinguitur secundum distinctionem eorum ad que dicitur:⁴⁵⁴ cum autem habitus sit dispositio ad duo ordinata scilicet ad naturam et operationem. sic distinguitur per naturam et obiectum specivoce. Vide
- 15 S'anctum' Thomam' et dic consequenter.

Nota secundo quod sunt duplices forme: quedam recipientes speciem^{ch} ab intrinseco hoc est secundum seipsas vel aliquid sui

2⁴⁴⁸ et v.⁴⁴⁹

Ca'preolus'. d. xxiii q. i.⁴⁵⁰

S'anctus' Thomas' iii. d. xxiii. q. i. ar: iii.⁴⁵¹

S'anctus' Thomas' prima 2e. q. liiii ar: 2. iii. d. xxiii. q(<) i. ar: iii. qu'estiuncu'la 3⁴⁵² et d. xxxiii. q(<) i. ar: i.⁴⁵³

S'anctus' Thomas' ia. 2e. q. 52 >

cf) *Im Original folgt ein Punkt wie auch hinter* determinatur *cg) vom Editor verbessert für* actūs *ch) vom Editor verbessert für* ciem

- 448 Vgl. Thomas, In I Sent. d. 30 q. 1 art. 2 co.: »Si primo modo, hoc contingit dupliciter: aliquando enim nomen imponitur ad significandum ipsam habitudinem; sicut hoc nomen dominus, et huiusmodi, quae sunt relativa secundum esse, et alia dicta de Deo, sunt quidem relativa, quia etiam significant ex primo suo intellectu habitudinem quae secundum rationem est in Deo [...] Aliquando autem nomen imponitur ad significandum illud supra quod fundatur habitudo, sicut hoc nomen scientia, qualitatem, quam consequitur respectus quidam ad scibile. Unde ista talia non sunt relativa secundum esse; sed solum secundum dici. Unde ista principaliter dant intelligere rem alterius praedicamenti, et ex consequenti important relationem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 80).
- 449 Einen 5. Artikel enthält diese Quästion nicht. S. stattdessen Thomas, In I Sent. d. 30 q. 1 art. 3 ad 4: »Ad quartum dicendum, quod illud non facit ad propositum; quia de utrisque relativis inveniuntur aliqua quae important relationem realem, et quae important relationem rationis; sicut idem importat relationem rationis, quamvis sit relativum secundum esse; et scientia importat relationem realem, quamvis sit relativum secundum dici.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 80).
- 450 Capreolus, In III Sent. d. 23 q. 1 zitiert Petrus Aureoli, Quodl. q. 11 art. 2: »Virtus non est respectus congruentiae, nec aliqua relatio essentialiter [...] nec qualitas absoluta in essentia sua, a respectu illo praecisa [...] nec essentia constituta ex absoluta qualitate et illo respectu [...]« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 5, 305); ebd., d. 23 q. 1: »Unde virtus est absolutum sub respectu, vel ut fundans respectum, non secundum actum completum, sed secundum ultimam necessitatem.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 5, 308).
- 451 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 23 q. 1 art. 3 qc. 3 co.: »Ad tertiam quaestionem dicendum, quod virtus proprie loquendo includit respectum ad aliquid cuius principium sit, sicut currendi, vel essendi. Et quia actus, in quantum huiusmodi, cum sit ultimum, non ordinatur ad aliquid sicut effectus; ideo actus virtus dici non potest, nisi eo modo loquendi, quo habitus per actus nominantur, sicut causae per effectus.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 340).
- 452 Thomas, In III Sent. d. 23 q. 1 art. 3 qc. 3 co., s. oben Anm. 451.
- 453 S. bes. Thomas, In III Sent. d. 33 q. 1 art. 1 qc. 1 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 379).
- 454 Zitiert unter Auslassungen und Umstellungen Thomas, S. th. I-II q. 54 art. 2 co.: »Habitus autem importat ordinem ad aliquid. Omnia autem quae dicuntur secundum ordinem ad aliquid, distinguuntur secundum distinctionem eorum ad quae dicuntur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 342; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).

i'd est' per aliquod principium intrinsecum et essentiale ut in rebus compositis et ille habent determinatam rationem secundum se considerate ut sunt calor albedo et alie qualitates que non dicuntur in ordine ad aliud et multo magis substantia que est ens per se. Alie sunt recipientes speciem ex illo ad quod ordinantur sicut sunt habitus dispositiones actus et motus etc. Nam omnia que dicuntur secundum ordinem ad aliquid: distinguuntur secundum distinctionem eorum ad que dicuntur.⁴⁶¹ sed habitus et virtus ordinantur ad naturam et ad actus. Idem S'anctus' T'homas'. Quare: i.⁴⁵⁵ et q. liiii. ar: 2.)⁴⁵⁶
 Do'minicus' Flan'drinus' v. me'taphisice' q. xiii. ar: iii.⁴⁵⁷
 Mon'te' iii. phi'sicorum⁴⁵⁸ i. 2. q. xlix⁴⁵⁹ et iii d. xxiii: q. iii.⁴⁶⁰
 i. 2. q: lii ar. i.⁴⁶² et q. liiii ar: 2⁴⁶³>

- 455 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 52 art. 1 co.: »Si igitur aliqua forma, vel quaecumque res, secundum seipsam vel secundum aliquid sui, sortiatur rationem speciei; necesse est quod, secundum se considerata, habeat determinatam rationem, quae neque in plus excedere, neque in minus deficere possit. Et huiusmodi sunt calor et albedo, et aliae huiusmodi qualitates quae non dicuntur in ordine ad aliud, et multo magis substantia, quae est per se ens.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 331; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 420).
- 456 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 54 art. 2 co.: »Respondeo dicendum quod habitus et est forma quaedam, et est habitus. Potest ergo distinctio habituum secundum speciem attendi aut secundum commune modum quo formae specie distinguuntur; aut secundum proprium modum distinctionis habituum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 342; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).
- 457 Vgl. – an etwas abweichendem Ort – Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 15 art. 3, fol. r1^r: »Sicut patet de superficie respectu albedinis que est substantiam albedinis sed non per se.«
- 458 Vgl. Lambertus, *Compilatio* (1498), fol. 46^v: »Ratio autem ordinantis istius tercii ad quartum est. quia in tercio determinatur de passionibus intrinsecis entis mobilis. sed in quarto agitur de passionibus extrinsecis.«
- 459 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 49 pr.: »Post actus et passiones, considerandum est de principiis humanorum actuum. Et primo, de principiis intrinsecis; secundo, de principiis extrinsecis. Principium autem intrinsecum est potentia et habitus; sed quia de potentiis in prima parte dictum est, nunc restat de habitibus considerandum. [...] Circa ipsos autem habitus in generali, quatuor consideranda sunt, primo quidem, de ipsa substantia habituum [...]. Circa primum quaeruntur quatuor. Primo, utrum habitus sit qualitas. Secundo, utrum sit determinata species qualitatis. Tertio, utrum habitus importet ordinem ad actum. Quarto, de necessitate habitus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 309; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 416).
- 460 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 23 q. 3 art. 1 qc. 2 co.: »Ad secundam questionem dicendum, quod virtutis est facere actum perfectum. Actus autem potentiae motae ab alia potentia non potest esse perfectus nisi et superior potentia sit perfecta per habitum [...]. Quia ergo credere est actus intellectus, secundum quod est motus a voluntate; ad hoc quod iste actus perfectus sit, oportet quod intellectus perfectus sit per lumen fidei, et voluntas sit perfecta per habitum caritatis; et ideo informis fides non habet actum perfectum, et ideo non potest esse virtus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 385; Thomas, *Opera* (Busa) 1, 345); ebd., art. 2 arg. 4 »Praeterea, habitus per seipsum est sufficiens ad movendum potentiam in actum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 345). S. auch oben Anm. S. 238 Anm. 451.
- 461 Thomas, S. th. I-II q. 54 art. 2 co.: »Omnia autem quae dicuntur secundum ordinem ad aliquid, distinguuntur secundum distinctionem eorum ad quae dicuntur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 342; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).
- 462 Thomas, S. th. I-II q. 52 art. 1 (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 330–332; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 420f.) zu den *intelligibiles perfectiones* der Formen.
- 463 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 54 art. 2 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 342; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422); ebd., art. 1 co.: »Respondeo dicendum quod, sicut supra dictum est, habitus sunt dispositiones quaedam alicuius in potentia existentis ad aliquid, sive ad naturam, sive ad operationem vel finem naturae.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 341; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422); ebd., art. 2 s.c.: »Sed contra, actus differunt specie secundum diversitatem obiectorum, ut supra dictum est. Sed habitus sunt dispositiones quaedam ad actus. Ergo etiam habitus distinguuntur secundum

propter conclusio est vera sed aliqui notam improprietatis S'anco
 to' T'homae' inurere videntur: dicentes improprium esse dictum
 quod aliqua habeant speciem ab extrinseco sicut S'actus' T'ho-
 mas' dicit de motu et habitu:⁴⁶⁶ concedentes quod predicta se-
 5 cundum essenciam non recipiunt speciem ab extrinseco sed bene
 secundum esse et subsistenciam qua[nn [19^v]]si esse motus sit
 respectus cum tamen ab eisdem concedatur esse rei absolute: esse
 absolutum: Modus dicendi est: quod motus secundum essenciam
 est forma fluens cui superaddit tres relaciones reales scilicet re-
 10 spectum ad movens. mobile. et ad terminum ad quem: et hoc
 secundum esse^{ci} vel subsistenciam quasi esse et subsistencia mo-
 tus sit respectus(.). Sed clarum est S'antum' T'homam' non loqui
 de absoluto sed respectivo(.). Quicquid tamen sit: hec conceditur
 ab eis: Omnis relacio sive respectus recipit speciem ab opposito
 15 termino qui est extrinsecus: et ista: motus importat respectum
 igitur recipit speciem ab extrinseco termino: tenet in darii:⁴⁶⁷ et
 arguunt illi in alio loco sicuti et S'actus' T'homae'. Omnis actio
 habet distinctionem suam a principio et passio a termino sed ob-

et prima 2e. q. 49.⁴⁶⁴ et iii d.
 xxiii.⁴⁶⁵

ia. 2e. q. liiii. et q: i. ar. iii.⁴⁶⁸

ci) im Korrekturverzeichnis verbessert für essenciam

- diversa obiecta.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 342; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).
- 464 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 49 art. 3 co.: »Respondeo dicendum quod habere ordinem ad actum potest competere habitui et secundum rationem habitus; et secundum rationem subiecti in quo est habitus. Secundum quidem rationem habitus, convenit omni habitui aliquo modo habere ordinem ad actum. Est enim de ratione habitus ut importet habitudinem quandam in ordine ad naturam rei, secundum quod convenit vel non convenit.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 312; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 417); s. ebd., art. 3 ad 3: »Ad tertium dicendum quod sanitas dicitur habitus, vel habitualis dispositio, in ordine ad naturam, sicut dictum est. Inquantum tamen natura est principium actus, ex consequenti importat ordinem ad actum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 312; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 417).
- 465 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 23 q. 1 art. 3 qc. 1 co.: »Et quia de virtutibus humanis loquimur; ideo virtus humana erit quae perficiet humanam potentiam ad actum bonum et optimum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 340); ebd., art. 4 qc. 1 co.: »Sic ergo virtus potest dici dupliciter. Uno modo habitus perficiens ad actum bonum potentiae humanae, sive sit bonus materialiter, sive formaliter [...]« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 341).
- 466 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 35 art. 4 co.: »Est autem considerandum quod quaedam specificantur secundum formas absolutas, sicut substantiae et qualitates, quaedam vero specificantur per comparisonem ad aliquid extra, sicut passiones et motus recipiunt speciem ex terminis sive ex obiectis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 242; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 401f.).
- 467 Erste Figur des Syllogismus, in der die Hauptprämisse eine allgemeingültige und affirmative Aussage enthält, die Unterprämisse und die Konklusion dagegen partikulär und affirmativ sind: A kommt allen B zu, B einigen C, daher A einigen C. Vgl. HWP 10, 691.
- 468 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 1 art. 3 arg. 1: »Videtur quod actus humani non recipiant speciem a fine. Finis enim est causa extrinseca. Sed unumquodque habet speciem ab aliquo principio intrinseco. Ergo actus humani non recipiunt speciem a fine.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355); ebd., q. 54 pr.: »Deinde considerandum est de distinctione habituum. Et circa hoc quaeruntur quatuor. Primo, utrum multi habitus possint esse in una potentia. Secundo, utrum habitus distinguantur secundum obiecta. Tertio, utrum habitus distinguantur secundum bonum et malum. Quarto, utrum unus habitus ex multis habitibus constituatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 341; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).

iecta sunt principia vel termini actuum qui sunt operationes igitur
 ab eis recipiunt speciem(·) Circa maiorem vide Aris' totelem' dicen-
 tem quod medicatio est a medicina non ad medicinam: sanatio
 autem ad sanitatem a qua denominatur. Unde dicitur quod ac-
 tio denominatur a principio et passio a termino et sic intentum
 5 meum patet hoc modo(·) Quicquid connotat respectum ad ex-
 trinsecum hoc ab extrinseco recipit speciem sed potencia: motus:
 habitus: et actus sunt huiusmodi: igitur maior patet quia per hoc
 ab absolutis differunt respectiva(·) Similiter minor vide S'ancti'
 10 T'homae' de ani'ma' q. i. ar: xiii.⁴⁷⁰ et i. q. xix ar: 2⁴⁷¹ et q. 77 ar.
 iii.⁴⁷² et prima secunde q. i. ar: 3⁴⁷³ et. q. 54 ar: 2⁴⁷⁴ et 3 q. 53⁴⁷⁵ et

469 Vgl. Arist. Ph. 2,1,193b16: »Non enim est quemadmodum medicatio dicitur non in medicinam
 via sed in sanitatem; necesse quidem enim est a medicina, non in medicinam esse medicationem
 [...]« (Aristoteles Latinus VII 1, 49,3f.). Bei Betrachtung des Kontextes und bestimmter Begriffe
 wird deutlich, dass Karlstadt erneut den Kommentar des Thomas von Aquin nutzt. Vgl. Thomas,
 Phys. II lec. 2 n. 7: »[...] haec enim est differentia inter actiones et passiones, quod actiones de-
 nominantur a principiis, passiones vero a terminis; unumquodque enim denominatur ab actu, qui
 est principium actionis et terminus passionis. Non enim ita est in passionibus sicut in actionibus:
 medicatio enim non dicitur via in medicinam, sed in sanitatem; necesse est enim quod medica-
 tio sit a medicina, non in medicinam.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 60; Thomas, *Opera* (Busa)
 4, 69).

470 Vgl. Thomas, Q. de an. art. 13 ad 15: »Ad decimumquintum dicendum quod res naturalis inani-
 mata simul recipit speciem et debitam quantitatem; quod non est possibile in rebus viventibus,
 quas oportet in principio generationis esse modicae quantitatis, quia generantur ex semine. Et ideo
 oportet quod praeter vim generativam in eis sit vis augmentativa, quae perducatur ad debitam quan-
 titatem. Hoc autem fieri oportet per hoc quod aliquid convertatur in substantiam augmentandi,
 et sic additur ei.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 121f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 386).

471 Vermutlich Verweis auf Thomas, S. th. I q. 16 art. 6 co.: »Sicut sanum dicitur de animali et urina
 et medicina, non quod sanitas sit nisi in animali tantum, sed a sanitate animalis denominatur
 medicina sana, in quantum est illius sanitatis effectiva, et urina, in quantum est illius sanitatis si-
 gnificativa.«; ebd., art. 7 co.: »Sicut urina dicitur sana, non a sanitate quae in ipsa sit, sed a sanitate
 animalis, quam significat.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 213; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 212).

472 Vgl. Thomas, S. th. I q. 77 art. 3 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod actus, licet sit posterior
 potentia in esse, est tamen prior in intentione et secundum rationem, sicut finis agente. Obiec-
 tum autem, licet sit extrinsecum, est tamen principium vel finis actionis. Principio autem et fini
 proportionantur ea quae sunt intrinseca rei.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 5, 241; Thomas, *Opera*
 (Busa) 2, 296).

473 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 1 art. 3 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod finis non est omnino
 aliquid extrinsecum ab actu, quia comparatur ad actum ut principium vel terminus; et hoc ipsum
 est de ratione actus, ut scilicet sit ab aliquo, quantum ad actionem, et ut sit ad aliquid, quantum
 ad passionem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355); ebd., art. 3 co.:
 »Respondeo dicendum quod unumquodque sortitur speciem secundum actum, et non secundum
 potentiam, unde ea quae sunt composita ex materia et forma, constituuntur in suis speciebus per
 proprias formas.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355).

474 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 54 art. 2 co.: »Respondeo dicendum quod habitus et est forma quaedam,
 et est habitus. Potest ergo distinctio habituum secundum speciem attendi aut secundum commu-
 nem modum quo formae specie distinguuntur; aut secundum proprium modum distinctionis
 habituum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 342; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).

475 Vgl. Thomas, S. th. III q. 53 art. 3 co. zu *actus* und *potentia* der Auferstehung: »Respondeo di-
 cendum quod resurrectio est reparatio a morte in vitam. Dupliciter autem aliquis eripitur a morte.
 Uno modo, solum a morte in actu, ut scilicet aliquis vivere incipiat qualitercumque postquam
 mortuus fuerat. Alio modo, ut aliquis liberetur non solum a morte, sed etiam a necessitate et,

q. 49⁴⁷⁶ et q. lvii.⁴⁷⁷ Ex quibus omnibus clarescit quod potencie habitus et actus distinguuntur per suos fines vel per sua obiecta: Contra hoc arguo sic. primo. nullum ens reale. refertur ad nonens vel ad ens rationis. relatione reali. quia non dependet ab aliquo istorum sed obiecta potenciarum. virtutum. actuum. quandoque non existunt in natura rerum probatur: quia finis secundum esse reale sequitur ordinata ad finem sed obiecta predictorum sunt fines igitur obiecta illorum non possunt terminare rationalem relationem nisi quando sunt ergo antequam sunt non possunt terminare 5 habitudines eorum et per consequens dis'tinctio' talis minus proprie ponitur.

Contra secundo. finis in propria ratione sue causalitatis est habere esse in intencione sed esse in intencione est ens rationis ergo non potest habere causalitatem rationalem et per consequens non potest esse mensura actuum: maior patet quia finis est primum in 15 intencione. Contra argumenta insto sic. finis est causa causarum igitur ubicumque reperitur ratio finis ibi et esse causam causarum reperitur. sed ratio finis convenit obiectis quia sunt illa gratia quorum sunt habitus et actus igitur.

[oo [20']] Ad hec argumenta respondebo per dicta Hervei primo deinde aliorum(.) Quorum primum est (Her'pheus' 2. q. i. in solutione argumentorum)(:)⁴⁷⁸ Necessesse est ponere in genere cause finalis aliquem finem principalem actu preexistentem omni ei quod ordinatur in ipsum. probatur. In nullo genere nonens potest esse causa prima vel principalis: entis(.) Sed fines secundarii sunt non encia ante terminum motus vel actionis igitur ante actionem 25 agencium non possunt esse causa principalis: vel principalis finis(.) Nota tamen quod causalitas finis non est movere sed dare bonitatem et appetibilitatem et hoc potest convenire non enti inquantum aliquis finis actu praeexistens potest movere ad amorem et cognitionem nonentis sicut conservacio individui actualis ad amorem sanitatis future(/) hoc ergo est singulare in genere cause finalis. quod ens in potencia cum actuali intencione eius ad quam movet principalis finis sit causa finalis secundaria. quia 30 aliquod actu nonens. possibile tamen potest dare amabilitatem ei per quod potest fieri vel attingi sive subiective sive effective. per

quod plus est, a possibilitate moriendi.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 11, 505f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 852).

476 Vgl. Thomas, S. th. III q. 49 behandelt »de ipsis effectibus passionis Christi« (Thomas, *Opera* (Leonina) 11, 471–478; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 845–847).

477 Vgl. Thomas, S. th III q. 57 art. 2 co.: »Sed per hunc modum ascensio competit Christo secundum humanam naturam, quae continetur loco, et motui subiici potest. Unde sub hoc sensu poterimus dicere quod Christus ascendit in caelum secundum quod homo, non secundum quod Deus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 11, 530; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 857f.).

478 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) II q. 1 concl. 2 und 3, fol. e5^r.

virtutem tamen finis agentis in actu: et talis causalitas finis actu non existentis est causalitas secundum quid respectu existentis quia illud quod est nonens in re et in intencione non^{cj} potest esse causa alicuius rei sed quod est nonens in actu. potest tamen esse et
 5 est in intencione alicuius agentis illud potest esse causa secundaria finalis sed esse principale esse in intencione agentis habet a causa principali finali et efficiente igitur habet causalitatem finalem ab ipso.

Secundum dictum. Causalitas finalis cause et efficientis quandoque sunt idem re quantum ad entitatem illam que est causa finalis et efficiens. et quandoque diversa re et semper sunt diversa racione(.) Prima pars probatur quia ultimus finis et primum agens sunt idem re. Pre(terea): quando agens est in potencia ad amorem finis tunc convenit quod finis vel bonum est causa effectiva et
 15 finalis. Effectiva inquantum effective movet voluntatem ad amorem(.) Sed finalis inquantum dat appetibilitatem. Secunda pars probatur. quia deus qui non est in potencia ad amorem alicuius finis: agit effectum aliquem quandoque propter alium finem (saltem propinquum a se) dicendo quod deus det gratiam propter
 20 gloriam que quidem gloria non est causa finalis dei sed genere a qua realiter distinguitur(.) ita dicimus quod deus fecit bestias propter hominem. Tercia pars probatur. quia causalitas cause efficientis est efficere rem sive per motum et mutacionem sive per simplicem emanacionem sive cum novitate essendi sive sine novitate. Sed causalitas cause finalis universaliter loquendo non est
 25 imprimere aliquid effective ipsi agenti immo est appetibilitatem alteri dare. Et nota hic (Her'pheus' 2. q'u'ol'ibeta' q. 2) quod differunt intencio finis et finis intentus: quia intencio finis est actus voluntatis respectu finis et iste actus in agente per intellectum et
 30 voluntatem est causa effectiva sed finis in hoc quod dat amabilitatem agenti habet racionem causalitatis finalis ideo quando dicitur causalitas finis in intencione est causalitas effectiva: falsum est. licet causalitas intencionis que est de fine sit effectiva tamen nihil prohibet plures causas in eandem essenciam coincidere(.)⁴⁷⁹ Her'-
 35 pheus' omnia. Tercium dictum quando dicitur agens primum vel secundum agit propter finem ly^{ck} propter non dicit causalitatem finis respectu agentis sed respectu effectus ut quando dicitur quod

cj) vom Editor verbessert für intencionenon ck) Die Abbreviatur »ly« steht wie in den Formen »lg« und »ly« für den im Lateinischen fehlenden Artikel in binweisender Form

479 Zitiert unter Auslassungen Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) II q. 2, fol. e5^v: »Ad secundum dicendum quod differt intentio finis et finis intentus. nam intentio finis est actus voluntatis respectu finis et iste actus in agente per intellectum et voluntatem est causa effectiva sive primum effectivum. sed finis intentus in hoc quod dat amabilitatem alicui amato propter ipsum habet racionem causalitatis finalis. ideo quando dicitur causalitas finis in intencione est causalitas effectiva: falsum est: licet causalitas intencionis que est de fine sit causalitas effectiva.«

deus [pp [20^v]] agit propter^{cl} finem alium a se tunc ly^{cm} propter dicit causalitatem finalem respectu effectus dei sicut quando dicimus quod deus fecit celum propter electos sicut propter finem. Finis qui sunt ipsi electi est aliud a deo: tamen istum finem oportet reduci finaliter in deum quia deus fecit electos propter se.⟨.⟩

5 Quando etiam dicitur quod agencia sunt propter suos effectus sicut fines tunc falsum est quia nullum nobilius vel eque nobile ordinatur ad ignobilius vel eque nobile sicut ad finem.⟨.⟩ Sed agencia principalia sunt nobiliora suis effectibus vel equaliter nobilia

10 ergo. Si autem intelligatur quod agencia non solum agunt propter finem effectus sed etiam propter aliquem finem qui sit causa finalis eorum. hoc verum est quodam ordine ut si dicamus quod vegetabilia agunt propter sensibilia et hec propter hominem sicut finem et homo propter deum.⟨.⟩ Sed nullum agens secundarium

15 agit propter aliquod creatum sicut propter finem totalem immo omnia sunt propter ultimum finem qui est deus.⟨.⟩ Nec hoc est verum quod ignis agit propter formam ignis sicut propter finem principalem sed bene conceditur sicut propter^{cn} sub finem^{cn}.⟨.⟩ Ex hoc dicto sequitur.

20 Quartum. Agens non solum agit propter aliquem finem ut sit sed etiam propter aliquem finem qui talis est. sicut aliquis exhibit honorem virtuoso quia est talis.⟨.⟩ Unde preter finem productum (actione agentis) propter quam agens agit ut sit oportet dare aliquem finem preexistentem ante actionem agentis qui scilicet talis

25 est non autem ut sit.⟨.⟩ Unde et deus et omnia agencia agunt propter finem qui deus est.⟨.⟩ Non ut sit sed quia talis est nam ideo omnia ordinanda sunt in ipsum quia ipse est finis.⟨.⟩ Hec omnia virtualiter Her'pheus' 2. quol'ibeta' q. i. dicit:⁴⁸¹ Omnis finis acquiritur per actionem agentis vel ut in se sit: vel ut sit aliquid huic

30 acquisitum quia seu ipsum preexistens acquiritur huic et sic finem acquiri nihil aliud est quam illud quod est ad finem: consequi finem: secundum quod est ordinabile in ipsum sed nulla res ordinata ad finem consequitur finem nisi^{co} ex agente: eam in finem effective ordinante: propterea non oportet quod finis ab agente

Quartum dictum

Sic Aris'toteles' i. post'eriorum⁴⁸⁰ procedit ad ultimum finem dicendo: peciit argentum: ut solvat: solvit: ut non iniuste operetur sic ulterius procedendo quo modo usque fit status et ille fit quando venit ad summam iusticiam que deus est(✓)

cl) im Korrekturverzeichnis verbessert für proter cm) Zur Erklärung der Abbiaviatur s. oben cn-cn) vom Editor verbessert für subfinem co) im Korrekturverzeichnis hinzugefügt

480 Arist. APo. 1,24,85b30–35: »[...] finis enim et terminus ultimus iam sic est. Ut, cuius causa venit? Ut accipiat argentum; hoc autem est quatinus reddat cui debuit; hoc autem est ut non iniuste agat; et sic procedentes, cum non amplius propter aliud neque alterius causa, propter hoc sicut finem dicimus venire et esse et fieri, et tunc cognoscere magis propter quid venit.« (Aristoteles Latinus IV 1, 55,7–12). Vgl. auch Thomas, Anal. Post. I lec. 16 n. 5: »Efficiens autem est ratio formae: quia enim agens agit sibi simile, oportet quod secundum modum agentis sit etiam modus formae, quae ex actione consequitur. Ex fine autem sumitur ratio efficientis: nam omne agens agit propter finem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 1, 201; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 281). Arist. APo. 1.

481 Vgl. Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) II q. 2, fol. e5^v: »quia omnis finis non ens in actu. sed potentia oportet quod habet suam causalitatem finalem ab aliquo fine ente actu.«

intentus sit effectus ab eo: immo potest esse preexistens actioni agentis: ordinantis illa que sunt in ipsum ordinabilia. Contra(;) primo methaphi'sice⁴⁸² dicitur [qq [21^r]] quod finis habetur in termino motus et 2. phi'sicorum':⁴⁸³ quod finis est ultimum in executione ergo finis est effectus acquisitus per agens(.) Dicendum quod p'hilosofus' loquitur de finibus propter quas agunt agencia: ut sunt: quia tales acquiruntur per motum et non habentur nisi in termino motus(.)⁴⁸⁴ Si autem p'hilosofus' loqueretur de finibus universaliter: dicendum quod omnis finis est (terminus vel aliquid ultimum) talis quod acquiritur in termino motus vel ut sit. vel ut aliquid acquisitum huic ita quod licet fit aliquid in se ante motum non tamen acquiritur (ei quod est ad finem) ante terminum motus vel actionis(.) Ita etiam finis est ultimum in executione non quidam quod in se sit sed quia acquiritur ei quod est ad finem.

Quintum^{cp} dictum est. Quod totalis et prima ratio causalitatis finis: est esse illud amore cuius aliquid agitur ab alio: capiendo amorem pro appetitu quocumque impresso ab agente primo: agentibus et moventibus: suos effectus ad finem prestitutum et propterea dicitur gratia cuius dat agenti amabilitatem et bonitatem ex hoc quod ordinatur in finem(.) Agitur: hic capitur communiter pro quocumque fieri vel esse. Tenendo hanc opinionem(.) Respondeo ad primum. quod ens reale potest realiter referri ad illud non ens in actu: quod potest esse et quod cohabet: causam realem principalem et cum hoc habet esse in intencione que est realis actus. ad probationem dico quod sicut causalitas agentis dependet a causa finali ita potencia vel actus potest referri in finem. Ad minorem dico quod si finis: nec in se nec in simili: nec in intencione existeret tunc inferretur conclusio. Ad probativum syllogismum' dico quod quando tales sub fines sunt tunc cessat relacio agentis ad finem quia tunc sunt effectus. Ad secundum. quod finis dicitur esse causa prout est primum in intencione. non sic intelligendo.

Quintum^{cp} dictum

Ca'preolus' i. d. i. q. i(.)⁴⁸⁵

cp) im Korrekturverzeichnis verbessert für Quartum cq) im Korrekturverzeichnis verbessert für Quartum

482 Vgl. Thomas, Met. I lec. 4 n. 3: »Sic igitur causam finalem per tria notificat; scilicet quia est terminus motus, et per hoc opponitur principio motus, quod est causa efficiens [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 394).

483 Vgl. Thomas, Phys. II lec. 4 n. 8: »Quod autem forma sit finis materiae, sic probat. Ad hoc quod aliquid sit finis alicuius motus continui, duo requiruntur: quorum unum est quod sit ultimum motus« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 65; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 70).

484 Der Verweis ist nicht eindeutig. Arist. Ph. 2,8,199a beschreibt die zweckgerichtete Kausalität der Wachstumsprozesse in der Natur. Vgl. Thomas, Met. V lec. 2 n. 6: »Adiuvens autem dicitur causa secundum quod operatur ad principalem effectum. In hoc tamen differt ab agente principali, quia principale agens agit ad finem proprium, adiuvens autem ad finem alienum [...]. Et haec est dispositio causae secundariae ad primam; nam causa secunda operatur propter finem primae causae in omnibus agentibus per se ordinatis [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 429).

485 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 1 q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pégués) 1, 72–77).

quod esse primum sit causa causalitatis finalis quia oppositum est verum. probatur. quia finis non ideo est causa quia intenditur: sed ideo intenditur quia est finalis causa attamen semper est primum in intencione sicut causa sine qua non quia agens non ageret nisi intenderetur finis. Secundum Cly'peum' v. q:⁴⁸⁶ diceretur quod virtus vel habitus refertur tantum realiter ad illum actum a quo causatur et non quem causat.

Paulus Sonci'nas' dicit finem movere methaphorice.⁴⁸⁷ Quod est. nihil in alio causare. sed esse id propter quod: sive cuius gratia: [rr [21^v]] aliquod agens agit. quia quodam modo finis trahit agens. hanc dicit esse mentem S'ancti' T'homae' addens admodum probabilem esse sententiam dicentium: quod causalitas finis non consistat in huiusmodi methaphorica mocione sed in hoc quod aliquid habeat bonitatem et appetibilitatem. Sed an illa differencia sit ponenda vel non lectori committo. Paulus' ubi supra dicit quod causalitas finis non convenit^{cr} rei quantum ad esse quod habet extra sed secundum esse quod habet in anima(.>) Unde secundum ipsum est duplex finis scilicet existens: cuius gratia et amore operatur agens(.>) Alius actu non existens sed tantum in potencia propter quem producendum agens agit sicut agens naturale propter formam: primo fini convenit etiam causalitas agentis: sed secundo causalitas^{cs} finis tantum^{cs}. Quoniam itaque arguitur quod nullum ens in potencia tantum vel non ens: est causa entis realis sed finis secundo modo captus est ens in potencia et non ens in actu igitur(.>) Respondet quod finis dum causat: est realiter: non quidem in se. sed in voluntate per amorem. sicut intelligibile in intellectu per speciem: sed amor et species intelligibiles sunt encia realia⁴⁸⁸ igitur finis prout est in potencia in se: est in actu per amorem. Sed contra. quia si finis eo modo est causa tunc coincidit cum efficiente ergo male dicitur quod convenit ei causalitas finis tantum(.>) Respondet quod amor vel species utique proprie movet voluntatem quia realiter effective movet sed

v. meta'phisice' q. 2.

v. meta: q. 3.

cr) vom Editor verbessert für connenit cs–cs) vom Editor verbessert für finistantum

486 Vgl. Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 5, fol. 9^r zur Begründung der *species intelligibiles* und letztlich der Wissenschaft im Objekt.

487 Vgl. Soncinas, *Quaest. met.* (1498) V q. 2, fol. e2^v: »Utrum finis moveat voluntatem metaphorice.«

488 Zitiert unter Auslassungen und mit Anverwandlungen Soncinas, *Quaest. met.* (1498) V q. 3 co., fol. e3^v: »Respondeo quod causalitas finis convenit rei que dicitur finis non quantum ad esse quod habet extra sed quod habet in anima. Sed premitto quod duplex potest esse finis propter quem agens agit. Aliquis enim est finis iam existens cuius gratia et amore agens operatur non quidem ut hunc finem producat: [...] Alius est finis actu non existens: sed tantum potentia: propter quem producendum agens agit sicut agentia naturalia agunt propter formam producendam: et medicus medetur. ut causat sanitatem. Fini primo modo dicto potest convenire causalitas effectiva et causalitas finalis: secundo autem convenit tantum causalitas finalis. [...] Ad primum in oppositum dicitur: quod finis dum causat est realiter non quidem in se: sed in anima. [...] species autem rerum in intellectu: et amor quo voluntas amat sunt accidentia: et per consequens ens reale [...].«

negat quod causalitas finis sit causalitas amoris: quia licet relatio causalitatis ipsius finis: fundetur in illo esse quod finis habet in anima: tamen illud esse finis non fundat relacionem pro se sed pro fine qui producitur. ideo non dicitur finis sed quod producitur: Secundo dicitur quod finis ad extra prout stat sub esse suis in anima movet. Do'minicus' de Flan'drinus' i. methaphisice' et v. de causa finali videtur velle quod finis in intencione sit ens rationis sed dicit quod aliquod ens rationis per respectum ad ens reale potest esse causa. realis entis sicut actus intencionale utputa species coloris in oculo potest esse causa realis actus per respectum ad colorem.⁴⁸⁹ sed propter brevitatem relinquo legenti. Lambertus dicit quod illud quod est finis acceptum secundum quod est in intencione agentis praecedit omnes alias causas et habet rationem causalitatis finalis quia de ratione eius est movere efficiens. Acceptum vero secundum esse [ss [22^r]] quod habet in executione operis tunc habet rationem effectus quia tunc non movet(.)⁴⁹⁰ Sed contra: intencio non movet realiter sed finis est intencio: ergo: Dicit quod intencio prima i'd est' res primarie concepta non pure speculativa sed practica que est de re factibili a nobis potest realiter movere efficiens. Sed talis intencio est finis quando accipitur in ratione cause: Exempli gratia(.) Intencio domus in mente carpentarii dicitur finis et realiter movet eum ad domificandum. Nunc opinionem S'anti' T'homae' afferam. Finis que causa causarum est non habet rationem cause nisi prout est in intencione. Nota secundo. quod intencio est realis actus voluntatis respiciens finem prout est terminus motus vel alicuius quod in ipsum ordinatur. Motus equidem voluntatis prout fer-

2. ph'sice'.
conclusio ista S'anti' T'homae' prima secunde q. i. ar: i. ad i.⁴⁹¹ prima secunde q(.) xii ar: i.⁴⁹²
ar: iiii. ad. tertium(.)⁴⁹³ veri'tate' q. 22. ar. i.⁴⁹⁴

489 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* I q. 9 art. 3, fol. c8^v: »Ad quartum dicendum quod finis habet rationem causae secundum esse quod habet in intencione agentis per respectum tamen ad esse quod habet in executione. [...] tamen ens intentionale consideratum ut spirituale et per respectum ad esse eius materiale: potest esse vasa realis: sicut species coloris que intentionaliter recipitur id est in oculo vidente [...]«; ebd., V q. 2 art. 2, fol. n5^{r-v}.

490 Zitiert aus und paraphrasiert nach Lambertus, *Compilatio* (1498), fol. 45^r: »Dicendum quod illud quod est finis accipitur dupliciter. uno modo secundum quod est in intencione agentis. et sic praecedit omnes alias causas. et illo modo habet rationem cause. quia de ratione cause finalis est movere efficientem. Alio modo accipitur illud quod est finis secundum quod est in executione operis. et sic non habet rationem cause sed effectus.«; ebd., fol. 47^r: »[...] primo in diversis generibus causarum quia finis est prima causa in ratione causalitatis. efficiens est prima secundum executionem [...]«.

491 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 1 art. 1 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod finis, etsi sit postremus in executione, est tamen primus in intencione agentis. Et hoc modo habet rationem causae.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 6; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 354).

492 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 12 art. 1 co.: »Unde intentio primo et principaliter pertinet ad id quod movet ad finem [...]« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 94; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 372).

493 Vgl. S. 248 Anm. 495.

494 Vgl. Thomas, De ver. q. 22 art. 1 ad 3: »Et ideo etiam quanto ista potentia magis est perfecta et propinquior actui, tanto causat vehementiorem inclinationem; ex quo contingit ut omnis motus naturalis in finem intendatur, quando id quod tendit in finem, iam est fini similis.« (Thomas,

tur in finem acquisibilem per ea que sunt ad finem vocatur intentio.⁴⁹⁵ Naturalia que voluntatem non habent inclinatur naturali inclinatione ad fines suos a primo motore qui est deus. Ex dictis sequitur quod finis per intencionem habet esse reale in agente
 5 quia habet realem intencionem que dicitur esse ipsius finis. Ex alio sequitur quod non est de ratione cuiuslibet finis quod acquiratur quo ad esse: sed quod acquiratur ab aliquo ordinato in ipsum secundum haberi: inquantum finis dicitur esse terminus alicuius ordinati in ipsum. Nota quod finis intentus determinat
 10 agens ad effectum fit autem illa intencio in rationali creatura per voluntatem in aliis per inclinationem i'd est' appetitum naturalem: Primum in ordine intencionis est quasi principium movens appetitum: quo subtracto appetitus a nullo moveretur(.). Sed tale principium est ultimus finis igitur primum in ordine intencionis
 15 est ultimus finis(.). Minor probatur. quia nisi esset ultimus finis nihil appeteretur nec aliqua actio terminaretur(.). Ex hoc discursu sequitur quod finis primo movens semper preexistit actioni agentis et sic quando dicit S'anctus' T'homas' quod finis est effectus agentis intelligit de sub fine vel de secundario fine. Nota quarto:
 20 quod ratio finis est ratio boni: probatur: eo modo movet finis quo modo intenditur(.). Sed finis per bonitatem intenditur igitur per bonitatem eius movet(.). Maior patet: quia causalitas convenit ei in intencione(.). Minor probatur quia intencio semper est boni vel veri vel apparentis ergo congruit opinioni Herphei et vi-

Ca'preolus' i. d. i. q. i(.)⁴⁹⁶prima secunde q: i. ar: iiiii.⁴⁹⁷patet de bono universi i. q(.) xviii ar: vi: ad 3.⁴⁹⁸i. meta'phisice' lec. x(.)⁴⁹⁹veri'tate' q. xxi. ar: v.⁵⁰⁰

Opera (Leonina) 22.3, 614; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 127).

- 495 Zitapassagen aus Thomas, S. th. I-II q. 12 art. 4 ad 3: »Sic igitur inquantum motus voluntatis fertur in id quod est ad finem, prout ordinatur ad finem, est electio. Motus autem voluntatis qui fertur in finem, secundum quod acquiritur per ea quae sunt ad finem, vocatur intentio.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 97; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 372).
- 496 Vermutlich Verweis auf Capreolus, In I Sent. d. 1 q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 63). Capreolus zitiert dort Thomas, S. th. I-II, q. 12 art. 1 ad 4: »Tertio modo consideratur finis secundum quod est terminus alicuius quod in ipsum ordinatur; et sic intentio respicit finem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 94; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 372).
- 497 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 1 art. 4 co.: »Id enim quod est primum in ordine intentionis est quasi principium movens appetitum, unde, subtracto principio, appetitus a nullo moveretur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 11; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355).
- 498 Vgl. Thomas I q. 19 art. 6 ad 3: »Ad tertium dicendum quod causa prima tunc potest impediri a suo effectu per defectum causae secundae, quando non est universaliter prima, sub se omnes causas comprehendens, quia sic effectus nullo modo posset suum ordinem evadere. Et sic est de voluntate Dei, ut dictum est.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 241; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 217).
- 499 Vgl. Thomas, Met. I lec. 11 n. 9: »Id autem, in quod tendit appetitus, est finis: bonum igitur secundum propriam rationem est causa per modum finis. Illi igitur ponunt bonum simpliciter esse causam, qui ponunt ipsum esse causam finalem. Qui autem attribuunt bono alium modum causalitatis, ponunt ipsum esse causam, et hoc per accidens, quia non ex ratione boni, sed ratione eius cui accidit esse bonum, ut ex hoc quod est esse activum vel perfectivum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 400).
- 500 Vgl. Thomas, De ver. q. 21 art. 3 arg. 5: »Praeterea, bonum habet rationem finis. Finis autem est primum in intentione. Ergo intentio boni est prior intentione veri.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 598; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 124).

detur probabilis. Dico igitur ad primum quod nul[tt [22^v]]lum
 ens reale refertur ad ens rationis vel ad nonens actu verum est:
 si illud nonens actu non sit in potencia maxime si non precessit
 actum vel habitum secundum se vel in suo simili)^{ct} si non habet
 5 aliquid reale ad ipsum pertinens: si non habeat alterum ens reale
 in actu per quod ad tale ens in potencia moveat sed finis eciam
 qui actualiter non existit habet omnes illas condiciones quia ha-
 bet amorem realem sui in omni agente. Habet eciam finem prin-
 cipalem actu existentem quia nulla causa secunda potest habere
 10 rationem ultimi finis. Nec aliquid habet rationem finis nisi per
 ordinem ad ultimum finem nam finis posterior semper est causa
 quod intenditur precedens finis cetera^{cu} superius patent.

Pro illo quod in oppositum adducitur. Nota quod sic arguendo
 in darapti(.)⁵⁰⁴ Omnia appetunt bonum. Omnia appetunt finem
 15 igitur finis est bonus et sic in darii:⁵⁰⁶ quicquid appetitur sub ra-
 cione boni appetitur. sed finis appetitur igitur sub ratione boni
 appetitur(.) Ultra procedendo in darii. Quicquid est ratio appe-
 tendi finem hoc est ratio causalitatis finalis(.) Sed bonitas est ratio
 quare appetitus tendit in finem igitur bonitas est ratio causalita-
 20 tis finalis: Maior quia voluntas (que semper est boni) habet circa
 finem tres actus scilicet intencionem: voluntatem: et fruicionem
 qui distinguuntur secundum diversas rationes boni et finis(.) Pa-
 tet igitur ex illis discursibus: bonum secundum rationem boni

con'tra gentiles' iii. c. xvii ar: vi.⁵⁰¹
 2. d. i. q. xiii. 4⁵⁰² veri'tate' q. xxi.
 ar: i. ad i.⁵⁰³

Lege S'ancti' Thomae' i. meta-
 'phisce' lec: 4. in fine.⁵⁰⁵

Cap'reolus' i. d. i q. i.⁵⁰⁷

veri'tate' q. xxi. ar: v. c.⁵⁰⁸ et. i. me-

ct) *Es ist nicht klar, wo die Klammer geöffnet werden sollte oder ob überhaupt eine Klammerfunktion anzuzeigen ist* cu) *im Korrekturverzeichnis verbessert für cetera*

501 Vgl. Thomas, S.c.g. III cap. 17 n. 7: »Ad ordinem agentium sequitur ordo in finibus: nam sicut supremum agens movet omnia secunda agentia, ita ad finem supremi agentis oportet quod ordinentur omnes fines secundorum agentium [...]. Omnia igitur quaecumque sunt facta vel ab ipso immediate, vel mediantibus causis secundis, in Deum ordinantur sicut in finem. Omnia autem entia sunt huiusmodi: nam, sicut in secundo probatur, nihil esse potest quod ab ipso non habeat esse. Omnia igitur ordinantur in Deum sicut in finem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 40; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 65).

502 Diese Literaturangabe ist unklar.

503 Vgl. Thomas, De ver. q. 21 art. 1 ad 1: »Ad primum igitur dicendum, quod, cum ens dicatur absolute, bonum autem superaddat habitudinem causae finalis; ipsa essentia rei absolute considerata sufficit ad hoc quod per eam aliquid dicatur ens, non autem ad hoc quod per eam dicatur aliquid bonum; sicut enim in aliis generibus causarum habitudo secundae causae dependet ex habitudine causae primae; primae vero causae habitudo non dependet ex aliquo alio; ita etiam est in causis finalibus, quod secundi fines participant habitudinem causae finalis ex ordine ad ultimum finem, ipse autem ultimus finis habet hanc habitudinem per seipsum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 594; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 123).

504 Die dritte Figur des Syllogismus, in der die beiden Prämissen allgemeingültig und affirmativ sind, die Konklusion dagegen partikular und affirmativ. Vgl. HWP 10, 691.

505 Vgl. Thomas, Met. I lec. 4 n. 3: »Nam bonum est quod omnia appetunt.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 394); s. ebd., lec. 11 n. 9 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 400).

506 S. oben S. 240 Anm. 467.

507 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 1 q. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 73f.).

508 Vgl. Thomas, De ver. q. 21 art. 6 co.: »Et per hunc modum ratio boni respectum implicat: non quia ipsum nomen boni significet ipsum respectum solum, sed quia significat id ad quod sequitur

esse causam per modum cause finalis. Nam dicit S'actus' T'ho-
 mas' quod bonum minus principaliter importat respectum qui est
 habitudo perfectivi secundum quod aliquid natum est perficere
 non solum secundum rationem speciei sed etiam secundum esse
 5 quod habet in re(.) Et hoc modo finis perficit ea que sunt ad finem
 igitur finis movet sub ratione bonitatis. Probatum finem habere ra-
 tionem causalitatis finalis ex bonitate quia si quereret quis quare
 finis habet esse in intencione: Respondetur: quia est bonus quia
 est appetibilis. quod si verum est non est tanta diversitas Herphei
 10 et sancti Tho'mae' quantam aliqui Thomiste faciunt: Nam S'anc-
 tus' T'homae' i. meta'phisice' lec: iiiii.⁵¹⁰ sic dicit formaliter(.) Sic
 igitur causam finalem Aris'toteles' per tria notificat seu quia est
 terminus motus et per hoc opponitur principio motus quod est
 causa efficiens et quia est primum in intencione ratione cuius dici-
 15 tur causa.⁵¹¹ Et quia est per se appeti[uu [23^r]]bile ratione cuius
 dicitur bonum(.) Hec ille ex quibus claret quomodo finis dicitur
 causa et appetibilis tamen primum dictum ab omnibus non eodem
 modo exponitur(.) Dico igitur (declarando quoniam finis Thomis-
 ticus sit causa seu per bonitatem et appetibilitatem suam sicut ex
 20 secundo meta'phisice'⁵¹³ habetur et v. meta'phisice'⁵¹⁴ alias non
 diceretur gratia cuius) quod finis quantum ad illud quod dicitur
 finis: et si extra ipsum agens non sit semper: tamen quantum
 con'tra gentiles' 3. c. 3(.)⁵¹²
 lec: iiiii.
 con'tra gentiles' iii. c. xvi. in
 fine⁵¹⁵ et c. xx(.)⁵¹⁶

respectus, cum respectu ipso. Respectus autem importatus in nomine boni, est habitudo perfectivi, secundum quod aliquid natum est perficere non solum secundum rationem speciei, sed etiam secundum esse quod habet in rebus; hoc enim modo finis perficit ea quae sunt ad finem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 609; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 126).

509 Vgl. Thomas, Met. I lec. 11 n. 9: »Bonum enim secundum propriam rationem est causa per modum causae finalis. Quod ex hoc patet, quod bonum est, quod omnia appetunt.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 400).

510 Vgl. Thomas, Met. I lec. 4 n. 3: »et quia est primum in intentione, ratione cuius dicitur cuius causa: et quia est per se appetibile, ratione cuius dicitur bonum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 394).

511 Vgl. Arist. Metaph. 5,1,1013a21–23 (Aristoteles Latinus XXV 3.2, 93,21–24). Referenzbildend ist aber augenscheinlich: Thomas, Met. V lec. 2 n. 13 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 430). S. weiterhin ebd., lec. 3 n. 4 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 430); Thomas, S. th. I q. 5 art. 2 ad 1 (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 58; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 191).

512 Vgl. Thomas, S.c.g. III cap. 3 n. 3: »Finis est in quo quiescit appetitus agentis vel moventis, et eius quod movetur. Hoc autem est de ratione boni, ut terminet appetitum: nam bonum est quod omnia appetunt. Omnis ergo actio et motus est propter bonum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 9; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 61); ebd., n. 7: »Ergo et agens per naturam non movetur neque agit propter aliquem finem nisi secundum quod est bonum: cum agenti per naturam determinetur finis ab aliquo appetitu. Omne igitur agens propter bonum agit.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 9; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 61).

513 Vgl. Thomas, Met. II lec. 4 n. 2: »[...] eadem enim ratio boni et finis est; nam bonum est quod omnia appetunt [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 407).

514 Vgl. Thomas, Met. V lec. 1 n. 14 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 429); ebd., lec. 3 n. 5 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 430); ebd., lec. 6 n. 8 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 432); ebd., lec. 16 n. 14 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 439).

515 Vgl. Thomas, S.c.g. III cap. 16 n. 4: »Sed ea quae cognoscunt finem, semper ordinantur in bonum sicut in finem: nam voluntas, quae est appetitus finis praecogniti, non tendit in aliquid nisi sub

ad bonitatem suam apprehensam et intentam dicitur movere efficiens ad producendum aliquid. Item S'ancti Thomae de veritate q. 22 ar: xii^{cv} videtur velle quod finis sit ratio agendi ipsius agentis sed ratio agendi est forma agentis per quam agit igitur oportet finem inesse agenti sed non inest agenti secundum esse nature perfectum quia tunc quiesceret agens igitur inest per^{cw} modum finis intencionis igitur finis preexistit in agente per intellectum cuius est recipere aliquid per modum intencionis(.)⁵¹⁷ Hec ille: incipiendo ab ultimo sequitur primo quod finis preexistit realiter secundum suam intencionem(.) secundo quod finis nunquam haberet illud esse reale nisi esset agens per intellectum. Tercio quod duo sunt de ratione finis scilicet esse intentum et hoc convenit cuilibet fini et esse in sua natura vel realiter vel secundum rationem sed nulla pars illius disiunctive convenit omni fini(.) Sequitur quarto quod finis per intencionem suam est forma realis. per intellectum agentis quandoque ab agente realiter distincta probatur nullum ens rationis potest esse forma vel principium^{cx} vel ratio actionis realis sed finis est ratio realis actionis igitur. Hec missum facio: teneat quilibet quod sibi videtur consonum.

20

^{cy}Conclusio tercia.^{cy}

Con'clusio' ter'cia'

Distinctio specivoca vel formalis potenciarum. habitu: virtutum: et actuum penes formalem rationem et non materiale finium et obiectorum est attendenda(.) Supposito quod obiecta

'de' veritate' q. 22 ar(.) x. ad i.⁵¹⁸
S'anctus Thomas' iii. d. 24 q. i.
ar: i. ad i.⁵¹⁹ et i. q. i. ar: i. ▷

cv) vom Editor verbessert für xi cw) Im Korrekturverzeichnis bittet Karlstadt um Löschung eines doppelten Spatiums an dieser Stelle cx) vom Editor verbessert für perrincipium cy-cy) im Original im fortlaufenden Text

ratione boni, quod est eius obiectum. Ergo et ea quae finem non cognoscunt, ordinantur in bonum sicut in finem. Finis igitur omnium est bonum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 38; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 65).

516 Vgl. Thomas, S.c.g. III cap. 20 n. 1: »Patet ergo ex his quae dicta sunt quod assimilari ad Deum est ultimus omnium finis. Id autem quod proprie habet rationem finis, est bonum. Tendunt igitur res in hoc quod assimilantur Deo proprie in quantum est bonus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 14, 46; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 65).

517 Zitiert unter Auslassungen und mit paraphrasischen Einschüben Thomas, De ver. q. 22 art. 12 co.: »Ratio autem agendi est forma agentis per quam agit; unde oportet quod insit agenti ad hoc quod agat. Non autem inest secundum esse naturae perfectum, quia hoc habito quiescit motus; sed inest agenti per modum intentionis; nam finis est prior in intentione, sed posterior in esse. Et ideo finis praexistit in movente proprie secundum intellectum, cuius est recipere aliquid per modum intentionis, et non secundum esse naturae.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 642; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 133).

518 Vgl. Thomas, De ver. q. 22 art. 10 ad 1: »Ad primum ergo dicendum, quod distinctio potenciarum non ostenditur ex obiectis secundum rem consideratis, sed secundum rationem: quia ipsae rationes obiectorum significant ipsas operationes potenciarum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 636; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 132).

519 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 24 q. 1 art. 1 qc. 1 co.: »Respondeo dicendum, ad primam questionem, quod in obiecto alicuius potentiae contingit tria considerare: scilicet id quod est formale in obiecto, et id quod est materiale [...]. Et quia unumquodque agit secundum quod est in actu et per suam formam, obiectum autem est activum in virtutibus passivis; ideo ratio obiecti, ad quam pro-

habent se active ad aliqua illorum. probatur sic. Unumquodque agit secundum quod est in actu per formam suam⁵²³ 3 phi'sicorum⁵²⁴ et ix meta'phisice'(.).⁵²⁵ Sed obiecta agunt in potencias passivas 2 de anima⁵²⁶ et in aliquibus generant habitus 2 ethi'corum⁵²⁷ igitur agunt in ipsas potencias secundum quod sunt in actu per formas(.). Sed forma obiecti est ratio formalis ad quam predicta ordinantur igitur obiectum agit per rationem formalem ut color agit in visum per lumen et intelligibile in intellectum per lumen intellectus vel magis quo ad propositum per in[xx [23^v]]telligibilitatem vel entitatem et hoc idem realiter agit in appetitum per bonitatem sed effectus eo modo habet ordinem ad causam vel potencia mobilis eo modo ordinatur ad obiectum et diversificatur secundum speciem quomodo causatur vel movetur sed causatur vel mo'vetur' ex obiecto sub ratione formali: igitur

ad 2.⁵²⁰ vii me'taphisice' lec: vi⁵²¹
et prima secunde q. liiii: ar: 2. ad
2.⁵²²

S'actus' Thomas' prima secunde
q. xviii: ar: v.⁵²⁸

secunda secunde q. v ar: 3.⁵²⁹

portionatur potentia passiva, est id quod est formale in obiecto; et secundum hoc diversificantur potentiae et habitus, qui ex ratione obiecti speciem recipiunt: et haec tria est invenire in obiecto fidei.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 347).

520 Vgl. Thomas, S. th. I q. 1 art. 1 ad 2: »Ad secundum dicendum quod diversa ratio cognoscibilis diversitatem scientiarum inducit.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 7; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 185).

521 Vgl. Thomas, Met. VII lec. 6 n. 25: »Haec autem forma quae est in anima, differt a forma, quae est in materia. Nam contrariorum formae in materia sunt diversae et contrariae, in anima autem est quodammodo una species contrariorum. « (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 456); ebd., lec. 16 n. 3: »Omne enim quod est in actu, oportet esse ab aliis distinctum, quia res una dividitur ab alia per suum actum et per formam, sicut supra dictum est.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 466).

522 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 54 art. 2 ad 2: »Et ideo diversa media sunt sicut diversa principia activa, secundum quae habitus scientiarum diversificantur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 343; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).

523 Thomas, In III Sent. d. 24 q. 1 art. 1 qc. 1 co.: »Et quia unumquodque agit secundum quod est in actu et per suam formam [...].« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 347).

524 Vgl. Thomas, Phys. III lec. 4 n. 6: »Omne enim agens agit in quantum est actu, sicut actu homo facit ex homine in potentia hominem actu: unde, cum unumquodque sit actu per formam, sequitur quod forma sit principium movens.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 110; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 78).

525 Thomas, Met. IX lec. 1 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 342) zur *potentia activa*.

526 Thomas, Sent. de an. II lec. 6 n. 7 (Thomas, *Opera* (Leonina) 45.1, 93; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 345) zu den *actus potentiae activae vel passivae*.

527 Thomas, Eth. II lec. 5 n. 3 (Thomas, *Opera* (Leonina) 47.1, 90; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 157) zur *potentia passiva*.

528 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 18 art. 5 co.: »In actibus autem humanis bonum et malum dicitur per comparisonem ad rationem [...]. Unicuique enim rei est bonum quod convenit ei secundum suam formam; et malum quod est ei praeter ordinem suae formae. Patet ergo quod differentia boni et mali circa obiectum considerata, comparatur per se ad rationem, scilicet secundum quod obiectum est ei conveniens vel non conveniens. Dicuntur autem aliqui actus humani, vel morales, secundum quod sunt a ratione. Unde manifestum est quod bonum et malum diversificant speciem in actibus moralibus, differentiae enim per se diversificant speciem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 131; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 379).

529 Vgl. Thomas, S. th. II-II q. 5 art. 3 co.: »Respondeo dicendum quod haereticus qui discredidit unum articulum fidei non habet habitum fidei neque formatae neque informis. Cuius ratio est quia species cuiuslibet habitus dependet ex formali ratione obiecti, qua sublata, species habitus remanere non potest. Formale autem obiectum fidei est veritas prima secundum quod manifestatur in Scripturis sacris et doctrina Ecclesiae.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 58; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 532).

potencia que movetur et habitus qui causatur ex ratione formali
 obiecti diversificatur genere vel specie ex illo quod est formale
 quia secundum S'anctum T'homam'. Species cuiuslibet habitus
 dependet ex illo quod est formale in obiecto quo sublato non
 5 manet species habitus.

Nota quod formalis ratio obiecti (que sumitur secundum pro-
 porcionem rei ad animam prima secunde: q. xvi: ar: 2 ad 2.⁵³⁶
 iii. d. xxvii. q. 2. ar(⟨) iiii. qla: 2⁵³⁷) in scienciis est medium de-
 monstracionis⁵³⁸ per quod conclusio cognoscitur et in quacum-
 10 que cognitione est illud per quod obiectum movet potenciam vel
 terminat eius actum: In aliis autem obiectis ratio formalis dicitur
 principium per quod vel sub quo modo agens potest in passum
 et loquor hic de obiecto motivo(⟨) Nota secundo. quod ratio for-
 malis quandoque est eadem realiter cum suo obiecto et similiter

S'ancti T'homae de cha'ritate' ar:
 13. ad vi.⁵³⁰ et i q(⟨) i. ar: i. ad
 2(⟨).⁵³¹ 2(⟨)2 q. i: ar: i.⁵³² in opus-
 'culo' de demon'stracione' (⟨).⁵³³ Ca-
 p'reoli' in prolo'go' q. ult.⁵³⁴ Cly-
 'peus' q. vi.⁵³⁵

S'anctus T'homas' iii. dis. xxvii q.
 2. ar. iiii qla. 2.

- 530 Vgl. Thomas, De car. art. 13 ad 6 = De virt. q. 2 art. 13 ad 6: »Ad sextum dicendum, quod habitus respicit, per se, formalem rationem obiecti magis quam ipsum obiectum materialiter; et ideo, si formalis ratio obiecti tollatur, species habitus non manet.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 427).
- 531 Vgl. Thomas, S. th. I q. 1 art. 1 ad 2: »Ad secundum dicendum quod diversa ratio cognoscibilis diversitatem scientiarum inducit. Eandem enim conclusionem demonstrat astrologus et naturalis, puta quod terra est rotunda, sed astrologus per medium mathematicum, idest a materia abstractum; naturalis autem per medium circa materiam consideratum. Unde nihil prohibet de eisdem rebus, de quibus philosophicae disciplinae tractant secundum quod sunt cognoscibilia lumine naturalis rationis, et aliam scientiam tractare secundum quod cognoscuntur lumine divinae revelationis. Unde theologia quae ad sacram doctrinam pertinet, differt secundum genus ab illa theologia quae pars philosophiae ponitur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 7; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 185).
- 532 Vgl. Thomas, S. th. II-II q. 1 art. 1 co.: »Respondeo dicendum quod cuiuslibet cognoscitivi habitus obiectum duo habet, scilicet id quod materialiter cognoscitur, quod est sicut materiale obiectum; et id per quod cognoscitur, quod est formalis ratio obiecti.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 7; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 524). Vgl. auch Thomas, In III Sent. d. 24 q. 1 art. 1 qc. 1 co., s. S. 251 Anm. 519.
- 533 Ps. Thomas, De dem., hat zum Ziel, die »demonstratio« zu erklären als »syllogismus ex veris, primis et immediatis, prioribus, notioribus, causisque conclusionis: et haec est demonstratio potissima; aut ex talibus quae per aliqua vera et prima principium suae cognitionis sumpserunt: et haec est demonstratio non potissima.« (Thomas, *Opera* (Busa) 7, 806).
- 534 Vgl. Capreolus, In I Sent. prol. q. 4 art. 1 concl. 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 47).
- 535 Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 6, fol. 17^{r-v}. Diese »Questio de obiecto sapientie« diskutiert realiter bestehende Unterschiede zwischen dem Objekt der »sapientia« und der »scientia«.
- 536 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 16 art. 2 ad 2: »Ad secundum dicendum quod animalia per sua membra aliquid agunt instinctu naturae, non per hoc quod cognoscant ordinem membrorum ad illas operationes. Unde non dicuntur proprie applicare membra ad agendum, nec uti membris.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 115; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 376).
- 537 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 27 q. 2 art. 4 qc. 2 co.: »Ratio autem obiecti sumitur secundum proportionem rei circa quam est operatio habitus vel potentiae, ad actum animae, in qua sunt habitus vel potentiae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 363).
- 538 Zum Kontext der *demonstratio* vgl. Thomas, S. th. I-II, q. 13 art. 3 co.: »Sed sicut in speculativis nihil prohibet id quod est unius demonstrationis vel scientiae principium, esse conclusionem alterius demonstrationis vel scientiae; primum tamen principium indemonstrabile non potest esse conclusio alicuius demonstrationis vel scientiae; ita etiam contingit id quod est in una operatione ut finis, ordinari ad aliquid ut ad finem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 101; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 373).

due rationes formales diversas sciencias vel habitus respicientes sunt eedem realiter.>⁵³⁹ Exemplum primi: diffinicio hominis per quam demonstratur passio inesse subiecto est eadem realiter cum eo.> Exemplum secundi:> Racio formalis animalis prout consideratur de sensu et sensatu similiter ratio sub qua consideratur de generatione et corruptione sunt eadem realiter ratione differentes sicut etiam due rationes veri et boni sunt eedem realiter quia idem essentialiter: dicitur bonum et verum: sed differunt ratione.> Similiter rationes sub quibus deus est obiectum fidei et charitatis sunt ipse deus. Quandoque vero ratio formalis realiter distinguitur ab obiecto ut sonus a numero et lumen a colore.> Ex quibus sequitur conclusio.

^{ca}Conclusio quarta.^{ca}

Quarta conclusio

Unitas et pluralitas rationum formalium (que diversificant aut identificant habitus secundum speciem) non ducunt secum unitatem et pluralitatem efficiencium i'd est' causarum effectivarum nec convincunt pluralitatem finium realiter distinctorum quia de fine sunt tres actus realiter differentes scilicet intentio: fruicio: et velle: sed clarum est illos actus posse esse de eodem fine in numero igitur: cum identitate reali finis et cum differentia rationis potest stare pluralitas actuum realiter distinctorum.> exemplum i. patet

De ani'ma' q. i. ar: xiii. ad iii.⁵⁴⁰
Mo'ntis' 2 de ani'ma⁵⁴¹ Fla'ndrini
v meta'phisice' q. xiii: ar: iii.⁵⁴²
S'ancti' Thomae' 2. d. xxvii q.< i
ar: 2. ad 2.⁵⁴³

cz—cz) im Original im fortlaufenden Text

539 Vgl. Thomas, S. th. II-II q. 1 art. 1 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 7; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 524), s. S. 253 Anm. 532.

540 Vgl. Thomas, Q. de an. art. 13 ad 3: »Ad tertium dicendum quod eadem res comparatur ad diversas potentias animae non secundum eandem rationem obiecti, sed secundum aliam et aliam.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 120; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 385). Vgl. auch ebd., art. 1 s. c. 1: »Ergo anima rationalis est propria forma hominis. Est autem hoc aliquid et per se subsistens, cum per se operetur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 7; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 369); ebd. art. 7 co.: »Formalis autem differentia speciem variat. Nam forma est quae dat esse rei.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 58; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 377) und ebd., art. 9 co.: »Unde cum anima rationalis sit perfectissima formarum naturalium, in homine invenitur maxima distinctio partium propter diversas operationes; et anima singulis earum dat esse substantiale, secundum illum modum qui competit operationi ipsorum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 24.1, 82; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 380).

541 Lambertus, *De anima*, fol. 27^v: »Forma et efficiens nunquam coincidunt in unum numero, ergo si anima sit forma corporis non poterit esse causa efficiens eius.« S. auch ebd., fol. 24^v: »Ex qua patet quod anima est principium potentiarum in triplici genere cause. scilicet efficientis materialis et finalis.«; sowie ebd., fol. 23^r: »Quare anima rationalis inter ceteras habet plures potentias.« Vgl. Lambertus, *Compilatio* (1498), fol. 43^v: »esse«, »posse« und »operare« als Komponenten der »anima rationalis«.

542 Zu den Ursachen von *unitas* und *pluralitas* – an abweichendem Ort – vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 9 art. 4, fol. p5^v–p6^r: »Ergo diversitas accidentium est causa pluralitatis secundum numerum.«

543 Vgl. Thomas, In II Sent. d. 27 q. 1 art. 2 ad 2: »[...] inde est quod habitus electivi ex fine speciem sortiuntur; et propter hoc horum habituum bonum et malum sunt differentiae constitutivae, non quidem prout communiter sumuntur, sed per modum iam dictum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 205).

de ratione fidei et charitatis. Illa [yy [24^r]] conclusio est contra volentes distinctionem presentem reducere ad causam effectivam precise quod est falsum:

Nota secundum Aris'totelem' quod neque materia neque forma generatur vel fit sed totum compositum sicuti artifex non dicitur facere aes nec speram sed aeneam speram(.) Ita etiam generare et facere conveniunt toti composito. Ex quibus apparet quod sicut totum compositum incipit esse a toto efficiente ita et distinguere et sicut dicitur formaliter tale propter formam producentis ita distinctio eius formalis extrinseca est talis propter principium productivum agentis cui effectus est conformis qua propter distinctio qua aliquid distinguitur effective per suam causam distinguitur contra formalem distinctionem vel saltem non est eadem convertibiliter et sic patet conclusio: Ita arguendo unum et idem efficiens in numero propter distinctas formas est principium distinctorum effectuum sicut eadem res per calorem est principium calefactionis et digestionis cibi et nutritionis ergo distinctio formalis effectuum non ducit secum distinctionem efficientium.

vii. me'taphisice' lec. vi.⁵⁴⁴ idem i. et 2 phi'sicorum'(.)⁵⁴⁵

i. metha'phisice'⁵⁴⁶

(Conclusio quinta)

Distinctio formalis specivoca sed non essentialis Est alteritas extremorum secundum rationem formalem obiectorum diversas habitudines habentium: talis est: distinctio intellectus et voluntatis quia sunt extrema habentia diversas habitudines ad distinctas rationes formales quia ratio boni est obiectum formale voluntatis: ratio cognoscibilis est obiectum intellectus: talis est distinctio inter potencias sensitivas: inter scientias: habitus et virtutes ex hac conclusione patet quod habitus et potencie non distinguuntur essentialiter per obiecta quia non intrinsece: nec adequante sicut per causas efficientes ut patet per quartam conclusionem sed formaliter et specivoce capiendoda formam vel speciem pro illo: quod est de intellectu proprio alicuius. Identitas est unio extremorum propter unam rationem formalem obiecti eandem habitudinem habentium. hoc modo sunt idem grammatica Petri et Ioannis. Secundum est signum reduplicativum et importat specificativum vel formalificativum⁵⁴⁷ (sic loquor propter penuriam terminorum) proprium ac principale ac formale. per quod habi-

Conclusio quinta et responsiva

da) vom Editor verbessert für capendo

544 Vgl. Arist. Metaph. 7,8,1033a24–b7. Karlstadt referiert aber Thomas, Met. VII lec. 6 n. 6–8, ben. n. 6: »Materia autem et forma, quae est principium agentis in agente, non sunt substantia, nisi inquantum sunt principia substantiae compositae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 455); weiter ebd., n. 32; ebd., lec. 7 n. 4 u. 13 (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 456f.).

545 Vgl. Thomas, Phys. I lec. 8 n. 2; lec. 15 n. 11; II lec. 4 n. 10 (Thomas, *Opera* (Leonina) 2, 24; 54; 66f.; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 62; 68; 70).

546 Vgl. Thomas, Met. I l. 1 n. 26f. (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 392).

547 Hierbei scheint es sich tatsächlich um eine Wortschöpfung Karlstadts zu handeln.

tus distinguuntur. quia in eadem re realiter possunt esse plures rationes formales (i'd est' specificativa principia) correspondentes distinctis habitudinibus exempli gratia de eodem pomo habet quis noticiam: et desiderium propter aliam et aliam causam(.) Nam desiderium (sive sit actus sive habitus non curo) importat ordinem ad aliquid: quia est bonum et absens. ita quod bonitas respondetur ad q'uestionem' factam per propter quod que querit causam(.) Noticia autem^{db} fertur in aliquid propter cognoscibilitatem.

[zz [24^v]] Ex iam dictis satis aperiri arbitror distinctionem formalem seu specivocam extrinsecam: prout ordinata ad alterum: per illud alterum dicuntur specivocari et formaliter distingui. Superest modo distinctio formalis prout duo actus vel habitus in diversis potentiis subiectati sic se habentes quod unus est forma alterius et per consequens formalificativum et distinctivum formale quo modo differant sicut patet de charitate que dicitur esse forma virtutum et de electione que dicitur esse substancialiter in voluntate et formaliter in ratione(.) Similiter de usu et intencione et contra de imperio quod et actus rationis essentialiter sed formaliter ipsius voluntatis. Circa hanc materiam Nota primo quod S'anci' T'homae' de veri'tate' q. 22 ar: xiii. in c.⁵⁵¹ ponit intencionem esse actum voluntatis in ordine ad rationem: per regulam: Quandocumque sunt duo agencia ordinata tunc secundum dupliciter potest agere(.) Uno modo secundum quod competit nature sue. Alio modo secundum quod competit nature superioris agen-

S'anci' T'homae' prima secunde q. xiii. ar. i.⁵⁴⁸

S'anci' T'homae' prima secunde q. xv. ar. i.⁵⁴⁹ et q. xvi. ar. i.⁵⁵⁰

db) im Korrekturverzeichnis verbessert für aut

548 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 13 art. 1 co.: »Est autem considerandum in actibus animae, quod actus qui est essentialiter unius potentiae vel habitus, recipit formam et speciem a superiori potentia vel habitu, secundum quod ordinatur inferius a superiori, si enim aliquis actum fortitudinis exerceat propter Dei amorem, actus quidem ille materialiter est fortitudinis, formaliter vero caritatis. Manifestum est autem quod ratio quodammodo voluntatem praecedat, et ordinat actum eius, in quantum scilicet voluntas in suum obiectum tendit secundum ordinem rationis, eo quod vis apprehensiva appetitivae suum obiectum repraesentat. Sic igitur ille actus quo voluntas tendit in aliquid quod proponitur ut bonum, ex eo quod per rationem est ordinatum ad finem, materialiter quidem est voluntatis, formaliter autem rationis. In huiusmodi autem substantia actus materialiter se habet ad ordinem qui imponitur a superiori potentia. Et ideo electio substancialiter non est actus rationis, sed voluntatis, perficitur enim electio in motu quodam animae ad bonum quod eligitur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 98; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 373).

549 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 15 art. 1 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod, sicut dicitur in III de anima, voluntas in ratione est. Unde cum Augustinus attribuit consensum rationi, accipit rationem secundum quod in ea includitur voluntas.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 110; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 375).

550 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 16 art. 1 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod ratio quidem in aliud refert, sed voluntas tendit in id quod est in aliud relatum per rationem. Et secundum hoc dicitur quod uti est referre aliquid in alterum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 114; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 376).

551 Vgl. Thomas, De ver. q. 22 art. 13 co.: »Dicendum, quod intentio est actus voluntatis: quod quidem manifeste apparet ex eius obiecto.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 22.3, 644; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 134).

tis(⟨.) Exempli gratia(⟨.) Moveri deorsum (quamvis nulla actio inferioris agentis fiat: nisi presupposita actione superioris) convenit aque secundum propriam naturam ideo attribuitur ei absolute(⟨.) Sed fluere et refluere conveniunt aque ex impressione superioris agentis scilicet lune(⟨.) Ideoque non attribuuntur aque absolute
 5 sed in ordine ad lunam. Sed ratio et voluntas sunt potencie adinvicem ordinate: et absolute considerando ratio est prior: tamen efficitur voluntas prior et superior per reflectionem in quantum movet rationem: Igitur aliqua operatio potest attribui uni potencie
 10 in ordine ad aliam: Unde voluntati attribuitur aliquis actus dupliciter: uno modo absolute et secundum suam naturam in quantum tendit in proprium obiectum absolute: hic actus competit ei absolute (sicut velle et amare) quamvis etiam presupponat actionem rationis: Alio modo competit voluntati actus aliquis secundum
 15 id quod ex impressione rationis relinquatur in ea et hoc modo intendere est actus voluntatis: quia nihil aliud videtur esse: quam ex eo: quod quis vult: in aliud tendere sicut in finem: et per hoc differt a velle quod est circa finem absolute(⟨.) Sed intendere dicit ordinem in finem secundum quod finis est in quam ordinantur ea
 20 que sunt ad finem. Sed illa ordinatio non invenitur in voluntate secundum [a [25^r]] propriam naturam sed secundum exigentiam rationis quia relatio activa in finem est rationis tantum. Cum proprium sit rationis ordinare et conferre: q'ua'n'do'cumque in actu voluntatis apparet aliqua ordinatio vel collatio: talis actus
 25 est voluntatis non absolute et simpliciter. sed in ordine ad rationem et sic dicitur esse voluntatis substancialiter vel materialiter et rationis formaliter: quia relatio activa et virtus impressa se habet ut forma sed actus relatus passive suscipiens impressionem ut materia. Nec sequitur. Intencio est formaliter in intellectu igitur
 30 principaliter quia ibi dicitur esse actus principaliter ubi est subjective sed in voluntate est subjective igitur. Nota quod non loquor hic de intentione secunda de qua diffuse dixi in quodam libello: quem multis mendis plenum esse videtis: an autem sordes iste ex negligencia vel incuria impressoris: aut ex livore: aut ex obscuritate scripti exemplaris suborte sint: nescius sum: non debuisset
 35 ille bonus homo suscepisse opus quod elaborare nequiverat: nec promississe maiorem diligenciam quam reperio: facile parcerem si dictiones aut litteras invertisset: sentenciam in suo vigore relinquens (quia nemo tam linceus est quin aliquando apertis oculis
 40 cecuciet) sed quia non modo litteras sed etiam sententias invertit: merito hanc querelam legitis. at hec sine detractione sui honoris dico.⁵⁵²

Intencio

Intendere

552 Karlstadt beklagt sich zum zweiten Mal über die Qualität des Drucks von *De intentionibus*. Vgl. oben S. 183 Anm. 98. Der Drucker habe nicht nur Buchstaben vertauscht, sondern ganze Sätze verdreht. Indem er behauptet, die Ursachen für die Fehler (Nachlässigkeit beim Druck oder Un-

Nota quod electio eciam est actus voluntatis in ordine ad rationem comparantem adinvicem ea que sunt ad finem quia electio ut habet Aris'totelis' 3 et vi ethi'corum' est appetitus intellectivus vel consiliativus i'd est' appetitus in ordine ad intellectum.⁵⁵³ Est igitur electio actus voluntatis materialiter substancialiter(.) Sed intellectus formaliter quia id quod est proprium rationis (scilicet conferre unum alteri et tandem preferre) invenitur in electione ex impressione rationis quia actus qui est essentialiter unius potentie vel habitus recipere potest formam et speciem a superiori potencia vel habitus secundum quod inferius ordinatur a superiori. Nota quod usus etiam est actus voluntatis substancialiter primo et principaliter: rationis autem tanquam dirigentis quia usus importat applicationem ad rem et illa applicatio est per voluntatem directam per rationem: Nota quod dicit S'anctus' T'ho-mas' i. q. 21. a: 2. ad. i.⁵⁵⁴ de iusticia. Nota econtra quod imperare est actus rationis essentialiter secundum quod virtualiter manet in ipso aliquid de actu voluntatis quia imperare est ordinare illum cui imperatur ad aliquid [b [25^v]] agendum intimando vel denunciando sed exercitium illius ordinacionis non completur sine virtute actus voluntarii: Nota quod praxis secundum Do'minum' Flan'drinum' attribuitur intellectui formaliter(.) Sed voluntati subiective materialiter substancialiter. et quando arguitur: ibi dicitur esse subiective ubi est formaliter et ibi dicitur esse substancialiter quia essentia et forma sunt idem. Respondet quod verum est in formis recipientibus ab intrinseco speciem sed non quando recipiunt speciem ab extrinseco quia in his non est idem esse in aliquo substancialiter et formaliter(.) Fundat se in prima secunde q. liiii. ar: 2⁵⁵⁵ et xviii. ar: iiii.⁵⁵⁶ et xiii. ar: i.⁵⁵⁷ Ex illis patet quod

Electio quid

Regula

Usus

Imperium

vi metha'phisice'

Praxis

klarheiten im Manuskript) nicht zu kennen, insinuiert er, bei der Drucklegung nicht anwesend gewesen zu sein.

553 Vgl. Arist. EN 3,5,1113a13; 6,2,1139a; 6,2,1139b8 (Aristoteles Latinus XXVI 2.1, 186,18; ebd., 254,8; 255,1; ebd., XXVI 3, 479,14 u. 29). S. weiterhin Thomas Eth. III lec. 8 n. 1; ebd., VI, lec. 2 n. 6; 10 u. 14 (Thomas, *Opera* (Leonina) 47.1, 142f.; 336–338; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 157 u. 193f.).

554 Vgl. Thomas, S. th. I q. 21 art. 2 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod iustitia, quantum ad legem regulantem, est in ratione vel intellectu, sed quantum ad imperium, quo opera regulantur secundum legem, est in voluntate.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 260; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 220).

555 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 54 art. 2 co.: »Respondeo dicendum quod habitus et est forma quaedam, et est habitus. Potest ergo distinctio habituum secundum speciem attendi aut secundum communem modum quo formae specie distinguuntur; aut secundum proprium modum distinctionis habituum. Distinguuntur siquidem formae ad invicem secundum diversa principia activa, eo quod omne agens facit simile secundum speciem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 342; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 422).

556 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 18 art. 4 ad 2: »Ad secundum dicendum quod, quamvis finis sit causa extrinseca, tamen debita proportio ad finem et relatio in ipsum, inhaeret actioni.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 130; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 379).

557 Thomas, S. th. I-II q. 13 art. 1 co., s. oben S. 256 Anm. 548.

distinctio illorum potest reduci ad presentem quia illud dicitur
 esse forma alicuius ad quod alterum ordinatur tamquam ad supe-
 rius a quo in aliquo genere cause recipit impressionem ad quam
 consequitur ordo vel respectus ad suum superius probatur per il-
 lam maximam S'ancti' T'homae' prima secunde q. xvi.⁵⁶² Quod
 virtus prioris actus remanet in actu sequenti vel inferiori ad quam
 comparatur sicut formale ad materiale. Et per illam: Q'ua'n'do-
 cumque concurrunt duo ad constituendum aliquod unum tunc
 unum: illorum est ut formale respectu alterius. propter quod fit
 quod actus qui est essentialiter unius potencie vel habitus reci-
 pit formam a superiori potencia vel habitu. Sed contra secundum
 S'ancum' T'homam'(<) Beatitude comparata ad aliquid sicut ac-
 tus ad potenciam consistit originaliter et substancialiter in actu
 intellectus formaliter autem et complete in actu voluntatis sed
 voluntas non est nobilior et superior intellectu: nec delectacio
 nobilior visione beatifica ergo male diciturque formale sumitur a
 superiori potencia vel actu. Dicendum quod S'ancus' T'homas'
 exponit se ipsum dicens quod delectacio perficit operationem bea-
 tificam sicut pulcritudo inventutem et sic formale dicitur aliquod
 per se concomitans accidens ad alterum: Nam 4. d. 3: q. i.⁵⁶⁴ for-
 male dicitur omne illud quod est completivum alicuius sive sub-
 stancialiter sive accidentaliter. Contra(<) Charitas est forma alia-
 rum virtutum et tamen dicitur subiectari in voluntate que non

de virtu'tibus' q. 2 ar. v.⁵⁵⁸ iii. d.^{de}
 27 q(<) 2. ar: iiiii: q. 2.⁵⁵⁹ secunda
 secunde q(<) xxiii. ar: iiiii.⁵⁶⁰ de ma-
 'lo' q. xi. ar. ⁵⁶¹

q'u'ol'ibeta' viii ar: 19(<).⁵⁶³

Beatitude

Charitas

dc) vom Editor verbessert für xx

- 558 Vgl. Thomas, De virt. q. 2 art. 5 co.: »Est ergo caritas alia ab his quae ordinantur ad ea quae sunt ad finem, licet illa quae ordinatur ad finem, sit principalior [...]. Unde manifestum fit quod necesse est caritatem esse quamdam virtutem specialem distinctam ab aliis virtutibus, sed principalem et motivam respectu earum.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 419).
- 559 Thomas, In III Sent. d. 27 q. 2 art. 4 qc. 2 co. (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 363) zu »habitus« und »potentia«.
- 560 Thomas, S. th. II-II q. 23 art. 4 (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 168f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 553).
- 561 Vermutlich Bezug zu Thomas, De mal. q. 11 art. 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 23, 227f.; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 325f.), der sich mit der Frage befasst, »utrum accidia sit speciale peccatum«.
- 562 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 16 art. 1 ad 1; art. 3 co.; art. 3 ad 2 (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 114–116; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 376).
- 563 Vgl. Thomas, Quodl. VIII q. 9 art. 1 co.: »Dicendum, quod felicitas sive beatitudo in operatione consistit, et non in habitu, ut philosophus probat in I Ethicorum, unde beatitudo hominis potest comparari ad aliquam potentiam animae dupliciter. Uno modo sicut obiectum potentiae: et sic beatitudo praecipue comparatur ad voluntatem; nominat enim beatitudo ultimum finem hominis, et summum bonum ipsius. Finis autem et bonum sunt obiectum voluntatis. Alio modo sicut actus ad potentiam: et sic beatitudo originaliter et substantialiter consistit in actu intellectus; formaliter autem et complete in actu intellectus; quia impossibile est ipsum actum voluntatis esse ultimum finem hominis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 25.1, 81; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 487). Alte Bucheinteilung Quodl. VIII art. 19 co. (Thomas, *Quodlibeta* (1501), fol. 55^r).
- 564 Vgl. Thomas, In IV Sent. d. 3 q. 1 art. 1 qc. 1 co.: »Quia autem omne completivum quodammodo formale est respectu eius quod completur, ideo definitio formalis non dicitur quae solum continet formam, sed illa quae continet hoc quod est completivum respectu alterius.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 431).

- est nobilior intellectu ergo formale non dicitur illud quod est superioris potencie: vel voluntas erit superior intellectu(.) Dicendum quod charitatis actus sunt superiores et perfectiores actibus aliarum virtutum nec est inconveniens quod potencia inferior habeat pro aliquo tempore habitum perfectionem quam potencia superior(.) [c [26^r]] Si superior nata est recipere perfectiorem habitum sed lumen glorie est perfectius charitate et subiectabitur in intellectu(.) Hic videndum est quomodo charitas sit forma virtutum: Dicendum quod non est forma essentialis intrinseca sed extrinseca per se requisita ad actum meritorium.
- Nota quod actus humani possunt dupliciter considerari: Uno modo secundum speciem nature. Alio modo secundum speciem moris: speciem rei vel nature habet quilibet actus ex ratione potencie et obiecti proprii ut supra patuit. Sed speciem moris habet a potencia dirigente et movente ipsam: vel ex obiecto voluntatis: Ca'preolus' dicit ⁵⁶⁹quod omnis actus elicited est determinatus ad esse nature quo ad speciem (non ex se solo formaliter sed ex suo principio vel termino). Et ad esse moris quo ad speciem. actus interior est determinatus ex obiecto et fine et ex conformitate⁵⁷⁰ ad

prima secunde q. iii. ar: iii. ad 2(.)⁵⁶⁵

S'anctus' Thomas' 3 d. 23. q. iii. ar: i. q. iii.⁵⁶⁶ et prima secunde q(.) iii.⁵⁶⁷ et q: 23.⁵⁶⁸

Ca'preolus' 2. d(.) 35. q. i. et iii d. xxiii q. i.

- 565 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 4 art. 3 ad 2: »Ad secundum dicendum quod, sicut ad voluntatem pertinet spes et amor, quia eiusdem est amare aliquid et tendere in illud non habitum; ita etiam ad voluntatem pertinet et comprehensio et delectatio, quia eiusdem est habere aliquid et quiescere in illo.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 40; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 361).
- 566 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 23 q. 3 art. 1 qc. 3 co.: »Ad tertiam questionem dicendum, quod differentia habituum pensanda est ex actibus. Contingit autem aliquos actus dupliciter considerari: vel secundum speciem naturae, vel secundum speciem moris.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 345).
- 567 Thomas, S. th. I-II q. 4 (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 37–46; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 360–362) beschäftigt sich mit der Frage, was zur Erlangung von *beatitudo* dringlich ist.
- 568 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 23 art. 4 co.: »Respondeo dicendum quod passiones differunt secundum activa, quae sunt obiecta passionum animae. Differentia autem activorum potest attendi dupliciter, uno modo, secundum speciem vel naturam ipsorum activorum, sicut ignis differt ab aqua; alio modo, secundum diversam virtutem activam.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 176f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 388).
- 569 Im Folgenden Zitatpassagen und Paraphrasen bis Anm. 570. Quellenangaben s. dort.
- 570 Der gesamte Abschnitt beruht auf Zitatpassagen mit paraphrasischen Einschüben aus Capreolus, In III Sent. d. 23 q. 1 art. 3 ad 1 : »Et ideo ad argumenta Durandi [...] dicitur primo, quod omnis actus humanus actualiter existens in rerum natura, extra suam potentiam elicitivam, est determinatus ad esse naturae, quantum ad speciem, non ex se solo formaliter, sed ex suo principio vel termino [...]. Dicitur tertio, quod quilibet talis actus determinatur ad speciem in esse moris, non ex se solo formaliter, sed ex alio. [...] actio humana in generali accepta habet bonitatem vel malitiam ex obiecto, et ex circumstantiis, et ex fine. Bonitas autem actus interioris voluntatis dependet ex obiecto, ex fine, et conformitate ad rectam rationem, et ex lege aeterna.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 5, 294). Einige Zitationsfehler (u. a. wird »quantum« zu »quo«) können auf mangelhafter Abschrift im Manuskript Karlstadts oder Fehlesungen des Druckers beruhen. Des weiteren Anleihen bei Capreolus, In II Sent. d. 35 q. 1 art. 1 concl. 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 4, 407), der wiederum Thomas, S. th. I-II q. 21 art. 1 co. zitiert: »Quando ergo actus procedit a virtute naturali secundum naturalem inclinationem in finem [...]. Quando ergo actus hominis procedit in finem secundum ordinem rationis et legis aeternae [...]. Manifestum est autem ex praemissis quod omnis actus voluntarius est malus per hoc quod recedit ab ordine rationis et legis aeternae, et omnis actus bonus concordat rationi et legi aeternae.« (Thomas, *Opera*

legem eternam. exterior vero quo ad aliquid ex interiori et quo ad aliquid ex circumstantiis et obiecto: individuationem autem quilibet habet ex subiecto ut patet supra in X.⁵⁷² Ex illa distinctione pono istam enunciationem. Cum identitate specivoca numerali reali eiusdem actus quo ad speciem nature. stat distinctione specivoca quo ad esse moris et econtra. Probat quia cum eadem occasione in numero secundum speciem nature. stat virtus et viciū que differunt secundum speciem moris posito casu quo quis unica occasione trucidet impium et iustum. Item perfodere gladio furem nocturnum et confodere innocentem hominem sunt eiusdem speciei naturalis sed non moralis. Item suspendere furem comburere sacrilegum quo ad speciem moris conveniunt et differunt secundum speciem nature. Racio dictorum est quia motus non recipit speciem a termino per accidens sed ab eo quod est terminus per se. Sed fines naturales accidunt actui morali et econtra ergo actus naturalis potest stare cum diversitate actus moralis. Hoc etiam modo fides in formis et formata in specie nature sunt penitus idem sed in specie moris differunt quia idem [d [26^v]] potest esse et desinere esse virtus secundum quod sibi abest vel adest aliqua perfectio. Nota quod actus humani habent speciem et bonitatem

S'anctus Thomas prima secunde q. i. ar. iii. ad. ultimi' 571

Fides

Capreolus' 3. d. 23. q. i. 573

secunda secunde q. 23. ar. iii: et iii. 574 Actus voluntarii distingu-

(Leonina) 6, 164; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 385). Vgl. weiter Capreolus, In II Sent. d. 39 q. 1 art. 3 ad 1: »Et consimile dicit, q. 20, art. 3 (ad Ium), de actu voluntatis et de actu exteriori, scilicet: quod sunt duo actus in genere naturae, sed unus in genere moris.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 4, 447). Capreolus' Einlassungen beruhen auf: Thomas, S. th. I-II q. 1 art. 3 (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355); ebd., q. 18 art. 5 co.: »[...] omnis actus speciem habet ex suo obiecto [...]« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 131; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 379); ebd., q. 20 art. 3 ad 1: »Ad primum ergo dicendum quod ratio illa probat quod actus interior et exterior sunt diversi secundum genus naturae. Sed tamen ex eis sic diversis constituitur unum in genere moris, ut supra dictum est.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 158; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 384); ebd., q. 20 art. 6 co.: »Si ergo accipiatur unus actus prout est in genere moris, impossibile est quod sit bonus et malus bonitate et malitia morali. Si tamen sit unus unitate naturae, et non unitate moris, potest esse bonus et malus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 163; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355).

571 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 1 art. 3 ad 3: »Et ideo nihil prohibet actus qui sunt iidem secundum speciem naturae, esse diversos secundum speciem moris, et e converso.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 10; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 355).

572 Verweis auf die Ausführungen zur dem Gegenstand zugeordneten *distinctio realis* auf fol. 12^r [X], s. oben S. 207, Z. 33–S. 212, Z. 7.

573 Capreolus, In III Sent. d. 23 q. 1 art. 3 ad 1 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 5, 296), zitiert Thomas, S. th. II-II q. 23 art. 2 co.: »Nullus autem actus perfecte producitur ab aliqua potentia activa nisi sit ei connaturalis per aliquam formam quae sit principium actionis. Unde Deus, qui omnia movet ad debitos fines, singulis rebus indidit formas per quas inclinatur ad fines sibi praestitutos a Deo, et secundum hoc disponit omnia suaviter, ut dicitur Sap. VIII. Manifestum est autem quod actus caritatis excedit naturam potentiae voluntatis. Nisi ergo aliqua forma superaderetur naturali potentiae per quam inclinaretur ad dilectionis actum, secundum hoc esset actus iste imperfectior actibus naturalibus et actibus aliarum virtutum, nec esset facilis et delectabilis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 165; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 553).

574 Thomas, S. th. II-II q. 23 art. 3 co.: »Respondeo dicendum quod humani actus bonitatem habent secundum quod regulantur debita regula et mensura, et ideo humana virtus, quae est principium

secundum quod regulantur debita regula et mensura.⁵⁷⁶ sed est duplex regula recta scilicet ratio humana recta per quam definitur virtus moralis 2. ethi' corum⁵⁷⁷ et deus qui est prima regula a qua humana ratio regulatur. Ex quo sequitur: primo. quod virtus humana secundum propriam speciem potest esse sine charitate quia aliquis peccator potest reddere depositum secundum rectam rationem licet iusticia illa non sit perfecta sine charitate. Secundo sequitur quod nullus virtutis actus est perfecte bonus sine charitate. Probatur: quia licet aliquis possit habere rectum habitum circa bonum particulare sine charitate hoc tamen est imperfecte quia sicut bonum particulare non dicitur bonum perfectum nisi ordinetur ad principale bonum: Ita virtus particularis boni non est perfecta nisi ordinetur ad virtutem principalis boni. Ex his sequitur quod charitas (virtus circa principale i'd est' divinum bonum existens) est forma virtutum communis. A. effectiva. B. dd

15 A: probatur quia cadit in definitione virtutis meritorie sed non dat propriam speciem virtutibus quia istam habent a propriis finibus sed communem prout est principium merendi: B: probatur quia licet charitas possit dici forma exemplaris virtutum (inquantum

20 operantur ad similitudinem eius) non tamen proprie quia non

untur secundum diversa motiva de malo: q. 14. ar: iii:⁵⁷⁵

Charitas non producit actus aliarum virtutum elicitive sed imperative et ideo requiruntur alie virtutes ad eliciendum actus imperatos a charitate quia virtus elicit actum secundum rationem proprie forme sed imperat actum quem ad finem suum advocat de charitatis' virtutibus' q. 2 ar: v. ad iii. et ix.⁵⁷⁸

dd) Die Satzzeichen wurden geändert, um den Verweisen mittels A und B eine klarere Strukturierung zu geben

omnium bonorum actuum hominis, consistit in attingendo regulam humanorum actuum. Quae quidem est duplex, ut supra dictum est, scilicet humana ratio, et ipse Deus.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 167f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 553); ebd., q. 23 art. 6 co.: »Respondeo dicendum quod, cum bonum in humanis actibus attendatur secundum quod regulantur debita regula, necesse est quod virtus humana, quae est principium bonorum actuum, consistat in attingendo humanorum actuum regulam. Est autem duplex regula humanorum actuum, ut supra dictum est, scilicet ratio humana et Deus, sed Deus est prima regula, a qua etiam humana ratio regulanda est.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 170; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 553).

575 Thomas, De mal. q. 14 art. 3 co.: »Dicendum quod in distinguendis speciebus moralium actuum, oportet praecipue attendere ad motiva quae sunt propria obiecta actuum voluntariorum, eo quod obiectum movens voluntatem est sicut forma ipsius; unde actus voluntarii distinguuntur secundum diversa motiva, sicut actus rerum naturalium secundum diversas formas agentium.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 23, 265; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 334).

576 Thomas, S. th. II-II q. 23 art. 3 co. S. S. 261 Anm. 574.

577 Der Verweis auf diese Textstelle schon bei Thomas, S. th. II-II q. 23 art. 3 co.: »Unde sicut virtus moralis definitur per hoc quod est secundum rationem rectam, et patet in II Ethic., ita etiam attingere Deum constituit rationem virtutis, sicut etiam supra dictum est de fide et spe.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 167–168; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 553).

578 Karlstadt vermischt Zitate aus zwei Widerlegungen des Thomas von Aquin und verbindet sie paraphrasisch. S. Thomas, De virt. q. 2 art. 5 ad 3: »Ad tertium dicendum, quod caritas non producit actus aliarum virtutum elicitive, sed imperative tantum. Elicit enim virtus illos actus tantum qui sunt secundum rationem propriae formae«; ebd., ad 9: »Ad nonum dicendum, quod licet caritas sufficienter per modum imperii in omnibus nos dirigat quae ad rectam vitam pertinent; tamen requiruntur aliae virtutes quae eliciendo actus exequantur imperium caritatis, ad hoc quod homo prompte et sine impedimento operetur.« (beide Zitate in Thomas, *Opera* (Busa) 3, 419). Zur *caritas elicitive et imperans* vgl. Thomas, S. th. II-II q. 26 art. 7 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 216; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 561f.).

sunt eiusdem speciei cum charitate nec generantur ad eius similitudinem sed charitas effective imponit formam ac ordinationem debitam: ad finem principalem et sic dicitur forma virtutum secundum quod virtutes sunt circa obiecta particularia ordinabilia ad bonum principale quod est obiectum charitatis. Hec distinctio qua virtutes distinguuntur a non virtutibus per charitatem: reducit aliquo modo ad presentem distinctionem quia in agentibus ordinatis: fines secundorum agencium ordinantur ad finem primi agentis et per consequens modificantur per actionem primi motoris sed in viribus anime voluntas habet locum primi motoris in quantum imperat actus aliarum potenciarum secundum intentionem ultimi finis igitur vires mote a voluntate recipiunt consummationem in fine et sic charitas dicitur finis aliarum virtutum in quantum per eam fini ultimo coniunguntur.

3. d. 23. q. iii.⁵⁷⁹

[e [27^r]] Secundo formam quia omne movens imprimit similitudinem suam motis sed hec forma secundum formam voluntatis est libertas secundum formam habitus voluntatem perficientis (qui est charitas) est meritorium et sic omnes habitus qui sunt in viribus motis a voluntate perfecta charitate participant formam charitatis. Hic aliud est dubium de distinctione humanorum actuum in quantum distinguuntur per circumstantias. Nota ergo quod circumstantia non est sola relatio sed potest esse actus et substantia et tempus et locus dummodo sit extra substantiam actus et aliquo modo attingat actum igitur dico quod illa differentia est accidentalis quia circumstantie sunt accidentia humanorum actuum. Tamen dicit Armandus quod circumstantie

De peccatis Cap'reolus' i. d. i. q. i.⁵⁸⁰

S'anctus Thomas' prima secunde q. vii. ar. i.⁵⁸¹

trac: 2. cap. 114(,) ⁵⁸² i. secunde q. 72 ar: ix. ⁵⁸³ de malo q(,) 2 ar: vi. ⁵⁸⁴

579 Vgl. Thomas, In III Sent. d. 23 q. 3 art. 1 q. 1 co.: »Et ideo vires motae a voluntate, duo ab ea recipiunt. [...] Secundo recipiunt a voluntate consummationem in fine; et sic caritas dicitur finis aliarum virtutum, in quantum per eam fini ultimo coniunguntur.« (Thomas, *Opera* (Busa) 1, 345).

580 Vgl. Capreolus, In I Sent. d. 1 q. 1 art. 3 § 4: »Ad tertium dicitur quod in via charitas est nobilior quocumque habitu animae, et actus eius praeceminet cuilibet actui cuiuscumque potentiae.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 83–86).

581 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 7 art. 1 co.: »Et inde est quod nomen circumstantiae ab his quae in loco sunt, derivatur ad actus humanos. Dicitur autem in localibus aliquid circumstare, quod est quidem extrinsecum a re, tamen attingit ipsam, vel appropinquat ei secundum locum. Et ideo quaecumque conditiones sunt extra substantiam actus, et tamen attingunt aliquo modo actum humanum, circumstantiae dicuntur. Quod autem est extra substantiam rei ad rem ipsam pertinens, accidens eius dicitur. Unde circumstantiae actuum humanorum accidentia eorum dicenda sunt.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 64; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 367).

582 S. S. 264 Anm. 585.

583 Vgl. Thomas, S. th. I-II q. 72 art. 9 co.: »Et in talibus diversarum circumstantiarum corruptiones non diversificant species peccatorum, sed pertinent ad unam et eandem peccati speciem. Quandoque vero contingit quod corruptiones diversarum circumstantiarum proveniunt a diversis motivis.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 7, 23; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 450).

584 Vgl. Thomas, De mal. q. 2 art. 6 arg. 8: »Ergo nec in moralibus species peccati diversificatur per corruptionem diversarum circumstantiarum.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 23, 46; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 280). Weiter ebd., art. 6 ad 2f.; ad 5; ad 7–15 (Thomas, *Opera* (Leonina) 23, 48–50; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 281).

sunt intrinsece actui quantum ad bonitatem vel maliciam moralem⁵⁸⁵ quam mutare possunt quod ego verum esse reor de circumstantiis quarum corruptiones a diversis proveniunt motivis quia tales diversificant species peccatorum sicut est accedere ad uxorem alterius et de his que ad rationem pertinent et possunt transferre peccatum de uno genere in aliud. hoc est (ut eis utar verbis) de circumstantiis importantibus convenienciam vel disconvenienciam ad rectam rationem sicut est accipere rem sacram de loco sacro invito domino. De circumstantiis autem quarum corruptiones habent idem motivum cum principali actu credo S'ancto T'homa' inficiari(,) Exempli gratia quia est idem motivum avari quo movetur ad accipiendum ubi non oportet: quando non oportet plus quam oportet et sic de aliis quia hoc facit propter inordinatum appetitum pecunie ideo est unum peccatum et sic de hac differencia.

^{de}De distinctione generica et predicamentali.^{de}

breviter nota. quod secundum aliquos non omnis distinctio generica est realis i'd est' realiter distinctorum i'd est' rerum realium. probatur (quia^{df} secundum Cap'reolum' non quodlibet predicamentum dicit unam naturam universalem realem distinctam realiter a natura quam dicit aliud: nisi dicatur quod sunt diversa^{dg} genere ergo diversa numero illius generis non numero simpliciter: illius opi'niones' sunt: Her'phei'(,) Ar'mandi'⁵⁸⁹ et Pe'tri' Ni'gri'⁵⁹⁰

Cap'reolus' i. d. 8. q.(,) 2. et secunda i. et d. xv.⁵⁸⁷ et Her'pheus' ut supra in P et Q.⁵⁸⁸

de-de) im Original im fortlaufenden Text df) Der öffnenden Klammer folgt keine schließende. Diese könnte mit dem gestrichenen Fragezeichen zusammenfallen, s. die nächste textkritische Note dg) Das im Original folgende Fragezeichen wurde auf Grund unklarer Deutung gestrichen. Zu einer eventuellen Deutung s. die vorherige textkritische Note

585 Armandus, *De declaratione* (1502), tr. 2, cap. 114, fol. B3^r.

586 Vgl. Thomas, *De mal. q. 2 art. 6 arg. 11; ad 7f.; art. 7 ad 4* (Thomas, *Opera* (Leonina) 23, 46; 49; 51; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 280–282).

587 Vgl. Capreolus, *In I Sent. d. 8 q. 2 sol. § 1 ad 7*: »Ad decimumnonum dico, ut prius, quod predicamenta non oportet habere unitatem realem, sic quod omnia contenta sub aliquo predicamento conveniant in aliqua natura, quae sit una in omnibus realiter et extra intellectum; sed sufficit quod habeant unum modum praedicandi de substantia prima.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 1, 354); ders., *In II Sent. d. 1 d. 15 q. 1 s.c. ad 3–4*: »Ad primam harum secundum Hervaeum, dicitur quod ordo praedicamentalis non fundatur immediate super rem extra [...]. Et ideo, ordo praedicamentalis non requirit realem diversitatem in ipsis ordinatis, sed tantum ordinem rationis.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 4, 89); ders., *In II Sent. d. 1 q. 2 art. 3 § 2*: »Posset tamen dici quod quaecumque differunt genere, differunt numero illius genere.« (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 61). Mehr zur generischen Unterscheidung bei Capreolus, *In II Sent. d. 3 q. 2 art. 3 § 7 ad 3; d. 12 q. 1 art. 3 § 2 ad 2* (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues) 3, 314; 4, 15f.).

588 Zu den Prädikamenten bei Hervaeus, *Quodlibeta* (1486) I q. 9 art. 3 ad 3, fol. c3^r s. oben S. 199 Anm. 197 bzw. S. 198 Anm. 192.

589 Vgl. Armandus, *De declaratione* (1502) tr. 2, cap. 206, 209, 211, fol. M4^v-M6^f.

590 Nigri, *Clypeus* (1504) I q. 5, fol. 12^{r-v} zur qualitativen und quantitativen Unterscheidung der Prädikamente, fol. 16^v-17^v zur »diversitas scientiarum secundum genus«, fol. 16^r zur »unitas specifica« und zum Zusammenhang von »unitas generica« und »numerus«; ebd., II q. 5, fol. 93^r zur Unterscheidung der zehn Prädikamente gemäß »modus significandi«.

quem sepius non nomino ob familiaritatem eius qua sepius utor:
 Qua propter si quis invenerit. hic. quod penes alios legerit puta-
 bit: vel coivisse ingenia vel aliorum dictum esse: Secundum alios
 Thomistas dicitur quod omnis [f [27^v]] distinctio generica est
 5 realis ut tenent Do'minicus' Flan'drinus' et Mon'te'⁵⁹¹ et plures
 alii quia secundum ipsos distinctiones predicamentorum origina-
 liter sumitur secundum diversos modos essendi: a quibus sumun-
 tur diversi modi predicandi penes quos immediate distinguuntur:
 Secundum illos: diversorum generum (non subalternatim polito-
 10 rum) sunt diverse species et diversa individua. Pre(terea): predi-
 camenta sunt impermixta. Pre(terea): quando unum predicamen-
 2 tum negatur ab alio tunc fit propositio immediata. i. post'erio-
 3 rum':⁵⁹³ Pre(terea): v. meta'phisice'⁵⁹⁴ ph'ilosoph'us ens extra ani-
 mam dividit in x. predicamenta sed diviso entis extra animam est
 4 realis(.) Pre(terea): dicit S'anctus' T'homus' quod ens contrahitur
 15 ad genera diversa secundum diversum modum praedicandi. qui
 consequitur diversum modum essendi quia quociens ens dicitur
 i'd est' quot modis aliquid predicatur. tociens esse significatur. i'd
 est' tot modis significatur aliquid esse:⁵⁹⁵ Respondebis (si placet
 20 primam opinionem fovere) ad primum quod diversa genera habent
 diversas species quantum ad modum predicandi specivocum:
 vel quantum ad connotata. Ad secundum quod verum est quan-
 tum ad modum predicandi. Ad tertium idem dic vel quod hoc est
 propter connotatum vel dic ut Ca'preolus' dicit quod actio non
 25 est passio: tamen eadem res est actio et passio. quia aliquid in
 racione unius. quod non est in racione alterius importatur. quia 2. d. i. q. 2(,)⁵⁹⁶

591 Vgl. Dominicus Fland., *Metaphysice* V q. 13 art. 2 ad 1, fol. r1^r; Lambertus, *Compilatio* (1498), fol. 22^r.

592 Die marginale Nummerierung scheint sich auf die »Preterea« zu beziehen, von denen Karlstadt aber nur vier aufführt. Auf jeden Fall liefert er auf den nächsten beiden Seiten fünf Responionen.

593 Vgl. Thomas, *Anal. Post.* I lec. 26 n. 7: »Scilicet quia id quod est in uno praedicamento, non est in altero, manifestum est quod contingat b non esse in toto, in quo est a, aut e converso, quia videlicet contingit unum terminorum accipi in uno praedicamento, in quo non est alius.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 1, 244; Thomas, *Opera* (Busa) 4, 286). S. auch Arist. *APo.* 1,22,83a21; 83b16.

594 Zu den Kategorien des Seienden vgl. Arist. *Metaph.* 5,28,1024b13; 9,1,1045b. Zur Ausarbeitung der zehn Kategorien s. Arist. *Cat.* 4,1b25; *Top.* 1,9,103b20. Hier vgl. auch Thomas, *Met.* V lec. 9 n. 1: »Sciendum tamen est quod illa divisio entis non est eadem cum illa divisione qua dividitur ens in substantiam et accidens. Quod ex hoc patet, quia ipse postmodum, ens secundum se dividit in decem praedicamenta, quorum novem sunt de genere accidentis. [...] Unde patet quod divisio entis secundum se et secundum accidens, attenditur secundum quod aliquid praedicatur de aliquo per se vel per accidens. Divisio vero entis in substantiam et accidens attenditur secundum hoc quod aliquid in natura sua est vel substantia vel accidens.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 434).

595 Vgl. Thomas, *Met.* V lec. 9 n. 6: »Unde oportet, quod ens contrahatur ad diversa genera secundum diversum modum praedicandi, qui consequitur diversum modum essendi; quia quoties ens dicitur, idest quot modis aliquid praedicatur, toties esse significatur, idest tot modis significatur aliquid esse.« (Thomas, *Opera* (Busa) 4, 434f.).

596 Vgl. Capreolus, *In II Sent.* d. 1 q. 2 concl. 3 u. art. 3 § 3 (Capreolus, *Defensiones* (Paban/Pègues), 3, 28f.; 68f.).

actio supra rationem motus addit respectum originis produc-
 tis ad productum fundatum in agente et terminatum ad motum.
 Passio vero respectum producti ad producens fundatum in motu
 et terminatum ad agens sic patet primum. Secundum quia actio
 5 et passio sunt forma producta et sunt ipse motus. hec virtualiter
 Cap'reolus' quorum non inmemor fui in R et in aliis foliis:⁵⁹⁷
 Quicquid sit tenendum: pro utraque parte sunt fortes rationes:
 Cap'reolus' autem mihi difficultatem infert propter respectus de
 quibus dicit. Ad quartum dicendum quod ens extra animam di-
 10 citur dividi in x predicamenta id est substerni intencionibus pre-
 dicamentalibus. ita quod quandoque eadem res dicitur sic dicidi
 quem admodum si idem lignum dealbaretur et denigraretur dice-
 retur dividi per album et nigrum. Ad quintum dicendum quod
 modi predicandi presupponunt modos essendi i'd est' fundantur
 15 in re ita quod una res fundat quandoque plures predicationes et
 propterea res. tociens esse significatur i'd est' correspondet predi-
 cativis actibus intellectus ipsius: nec hoc est universaliter verum
 (saltem respectu eiusdem) quod dici de presupponat esse in i'd
 est' in eodem de quo predicatur quia [g [28^f]] locus in concreto
 20 predicatur de locato in quo tamen non est. Pro secunda opinione
 dicat Thomista ad opponentem taliter contradictoria illius (que-
 cumque distinguuntur predicamentaliter distinctio realiter) est
 vera. puta: Aliqua non distincta predicamentaliter distinguuntur
 realiter quia homo et leo differunt realiter et non predicamentali-
 25 ter igitur prior est falsa. Dicendum quod si bene daretur contra-
 dictoria est vera seu aliquid quod non est homo est animal. nam
 capra non est homo tamen est animal. sed hec relinquo:

30	Numeralis qualis est inter Pe'trum'	Coaptatio huius actus ad hoc subiectum vel huius subiecti ad hunc actum et hoc in creaturis(>) In divinis autem oppo'si-	S'anctus Thomas' i. q. 3. in c. ⁵⁹⁸ i. q. 29 iii. ad iii. ⁵⁹⁹ et 2. d. 2. 5. 600 dh
----	-------------------------------------	--	---

dh) *Diese Marginalie fehlt im Berliner Exemplar*

597 Karlstadt verweist auf seine Ausführungen auf S. R [fol. 10^r], s. oben S. 201, Z. 16–S. 203, Z. 13. Capreolus' Konzeption von *actio* und *passio* legte er aber schon auf S. O [fol. 8^v] nieder (S. 197, Z. 7–10).

598 Vgl. Thomas, S. th. I q. 3 art. 7 co.: »Unde, cum Deus sit ipsa forma, vel potius ipsum esse, nullo modo compositus esse potest. Et hanc rationem tangit Hilarius, VII de Trin., dicens, Deus, qui virtus est, ex infirmis non continetur, neque qui lux est, ex obscuris coaptatur.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 47; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 189).

599 Vgl. Thomas, S. th. I q. 29 art. 3 ad 3: »Ad tertium dicendum quod nomen hypostasis non competit Deo quantum ad id a quo est impositum nomen, cum non substet accidentibus, competit autem ei quantum ad id, quod est impositum ad significandum rem subsistentem.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 4, 332; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 231).

600 Thomas, In II Sent. d. 2 hat weder eine 5. Quästion noch einen 5. Artikel. Zur *coaptatio* vgl. stattdessen Thomas, S. th. I-II q. 26 art. 1 co.; art. 2 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 6, 188f.; Thomas, *Opera* (Busa) 2, 390); S. th. II-II q. 1 art. 6 co. (Thomas, *Opera* (Leonina) 8, 18; Thomas,

	et Pau- 'lum'	tio' relativa est principium talis distinctionis sicut filiatio for- maliter constituit personam fi- lii de po'tentia' q. viii. ar: iii. ⁶⁰¹ et iiiii. ⁶⁰²
5	Esse- ncialis in- trinseca	Forma secundum rationem for- me communem et hoc in com- positis. in simplicibus vero
10	Est cuius prin- cipium distinc- tivum dicitur	principium diversificativum: locum non habet quia seipsis distinguuntur.
15	Specivo- ca extrin- Dis- tinc- tio realis	Formalis ratio obiecti. quasi est eiusdem generis arguit scientias eiusdem generis esse quas voco que procedunt ex medio neces- sario ex quo infertur conclusio: si autem enim fuerit eiusdem generis (sicut medium necessa- rium et contingens) tunc infert dictinctionem genericam scien- tiarum (et sic debet species hic co'mmun'itur capi) quo modo differunt scientia et opinio im- mo secundum Aris'totelem' i. pos'teriorum ⁶⁰³ si quis ex acti- bus (quibus medium necessari- um putat esse contingens) ac- quirat habitum talis dicitur opi- nio:
20	pectiva quantum ad habi- tudinem importa- tam ad obiecta	
25		

Opera (Busa) 2, 525).

601 Vgl. Thomas, De pot. q. 8 art. 3 ad 9: »Ad nonum dicendum, quod relatio, ut dictum est, distinguit in quantum est relatio; constituit autem hypostasim in quantum est divina essentia, et utrumque facit in quantum est divina essentia et relatio.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 251); ebd., ad 12: »Ad duodecimum dicendum, quod relatio praesupponit distinctionem aliorum generum, utpote substantiae et quantitatis, quandoque etiam actionis et passionis, sed distinctionem, quae est secundum ad aliquid, relatio non supponit, sed facit; sicut relatio dupli praesupponit diversitatem magni et parvi; hanc autem differentiam quae est secundum duplum et dimidium, non praesupponit, sed facit. In divinis autem non est alia distinctio nisi secundum relationem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 251).

602 Vgl. Thomas, De pot. q. 8 art. 4 co.: »Dicendum quod, sicut supra dictum est, quidam posuerunt hypostases in divinis non constitui nec distingui relationibus, sed per solam originem.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 251); ebd., ad 3: »Et similiter est in proposito; hypostasis enim, communiter sumpta, est substantia distincta: unde cum in divinis non possit esse distinctio nisi per relationem, cum dico hypostasim divinam, oportet quod intelligatur relatione distincta. Et ita relatio, quamvis non cadat in definitione hypostasis quod est homo, cadit tamen in definitione hypostasis divinae.« (Thomas, *Opera* (Busa) 3, 252).

603 Vgl. Arist. APo. 1,33,88b30–89b9 (Aristoteles Latinus IV 1, 65,11–67,19).

Generi- Materia vel illud quod habet modum materie. nota tamen quae superius tetigi.
 ca primo modo differunt celum et animal: secun-
 do modo dicitur materia omne illud quod ad
 ultimam et specivocam differentiam se habet
 5 sicut actuabile ad actuans:

[h [28^v]] Pro pueris arguo sic. Omnis distinctio realis vel est
 singularium extremorum vel communium (sic patet reductio bi-
 membris)^{di}: sed communium est triplex subdivisio et membrum
 secundum suas universales descriptiones igitur: minor probatur.
 10 quia alia est distinctio inter musicam et perspectivam in quantum
 precise ponuntur in predicamento qualitatis et alia prout intelli-
 guntur cum vel sub respectu et alia est inter substantiam et quali-
 tatem. prima est essentialis. secunda specivoca vel formalis extrin-
 seca. tertia est generica tantum: quia aliud est illud quod habet
 15 modum materie in qualitate et substantia.

20	Racioci- nantis	Proprie non est aliquid aliud quam ens rationis vel potest dici affirmacio et negacio que sunt inter encia rationis.
25	Distinc- tio racioci- nabilis rationis rei non re- pugnantis: Repug- nantis	cuius prin- cipium distinc- tivum originaliter est res: formali- ter autem ens rationis(.) Est intellectus cuius. actui non repugnat uno ut duo- bus uti. Est actus intellectus cui res non correspondet se re- pugnat(.)
30		

Pro pueris arguo sic. Omnis distinctio rationis vel est repug-
 nans vel non repugnans. primum membrum est ultimum in hac
 figura et sub eo continetur omnis distinctio que rebus non conve-
 nit quibus attribuitur. Non repugnans dividitur in innatam neces-
 35 sitantem et non repugnantem specialiter captam: probatur quia
 distincta secundum rationem primo modo sunt precise ipsa en-
 cia rationis: secundo modo sunt extrema que sunt extrema realia
 vel una res realis: Tercio modo non dicitur proprie ens rationis
 sic distingui sed res denominative: Et una dividitur contra aliam
 40 distinctionem igitur opponuntur: probatur secundo quia alia est
 distinctio inter cecitatem et surditatem: inter non ens et non bo-
 num: inter genus et speciem quando capiuntur pro entibus ra-

di) Die fehlende Klammer ist an eine nur vermutete Stelle eingefügt

cionis: et alia inter bonum et ens inter hominem et animal. et alia quando idem a se ipso distinguitur. et alia inter Pe'trum' et Pau'lum' quando dicitur specivoca. Nota tamen quod repugnans potest dici eciam realis si dicerem quod homo realiter non esset animal illa repugnat secundum rem sed non [i [29^f]] secundum rationem: probatur primum quia bonum ens: animal et homo sunt res reales sed encia primo modo capta sunt encia rationis sed sicut se habet res ad esse ita ad distingui: Cum autem Petrus dicitur esse Petrus tunc intellectus eidem extremo reali attribuit esse idem et illud esse attributum non est res quia alias subiectum et predicatum quando idem dicitur sibi ipsi idem distinguenter^{dj} realiter: illa est manuductio puerilis. Nota etiam quod non repugnans (si dicerem Petrum et Pau'lum' distingui numero ex eo quod non repugnat eis) posset dici realis sed improprie quia per principia distinctiva ipsorum differunt et sic necessitant intellectum^{dk} ad ponendum talem distinctionem. Idem autem habere locum duorum extremorum non potest extra intellectum.

Nota quod sicut distinctio que est per positivum et per negativum membrum ex parte primi potest reduci ad realem: et ex parte secundi membri ad dis'tinctionem' rationis. ita aliqua distinctio potest dici generica ex parte unius membri. sed non ex parte alterius: Exempli gratia sicut distinctio inter habitum et privationem et inter hominem et non hominem potest dici realis vel rationis reductive quia habet unum membrum reale vel rationis propter privaciones et negaciones que sunt encia rationis (de quibus in complemento huius libri multorum opiniones recensui)(<) ita deus potest dici esse diversus genere a creatura non quod sit in genere sed quia est extra genus vel potest dici quod inter deum et creaturam sit distinctio essentialis quia distinctio est communior differentia ideoque in ratione sua non includit convenienciam extremorum distinctorum in aliquo univoco neque excludit sed est commune quid ab utrisque abstrahens(<) Et his exiliter congestis claudio libellum cui facile quilibet lector veniam dabit intellecto: quod precursorem in hac re non viderim cuius vestigia aut sequutus essem aut meis coaptassem pedibus cognito etiam quod maximam huius libelli partem et extemporaliter composuerim et eius lucubrationem successivis susceperim temporibus. Nolo distinctiones hoc loci ita conglomerare tanquam non possit aliquid auferri ab eis: nolo tam extendere quasi extensiores esse non possint: nulli precludo viam: nec mihi. nam quod aliis. et mihi licet: Quod alii

po'tentia' q. 7. ar: 3 ad 3.⁶⁰⁴

dj) vom Editor verbessert für distinguerentur dk) Doppelpunkt gestrichen wegen Unterbrechung der Sinnlichkeit

604 Vgl. Thomas, De pot. q. 7 art. 3 ad 3: »Ad tertium dicendum, quod Deus dicitur diversus genere ab aliis creaturis, non quasi in alio genere existens, sed omnino existens extra genus.« (Thomas, Opera (Busa) 3, 242).

reprehendere valent. ego potis sum impugnare utcumque: taliter quisque iudicabit. qualis est: Verum ne ianuatim aliquos mutuasse terminos videar (Eo quod [29^v] abstractis atque in tivum^{dl} verbali-
 5 L: in quo causa latet:⁶⁰⁵ cui addo loquendi modum mei ducis S'ancti' T'homae' quibus non deerunt future scilicet que nulli logico: nullique methaphisico prohibitus est abstractorum usus.⁶⁰⁶ S'anctus' T'homas' de ente et
 et quod intellectus rem ab externis abstractam naturis clarius limpidiusque suo actu confodit ac percognoscit. finem dicendorum
 10 facio deo optimo maximo trino et uni. beatiss' imae' virgini Mariae omnibus sanctis et Paulo et Catharine gracias agens.

Fecit multarum rerum occupatio atque dictorum perquam familiare exercitamentum. quod minus exacte litteras libraverim: quod minus oculate perlegerim: more viatorum· in circumspectis
 15 oculis quandoque sepe calcatam: transeuncium: semitam: propterea hic: quedam deformatula (aut ex maiorum commissa rerum studio aut que propter frequentem huius rei sedulamque lectionem inserta nec eradicata) euellere ac radicitus extirpare conabor:⁶⁰⁷ emenda fo'lio' N in sexta riga a fine in fo'lio' R: Armandi:
 20 ri'ga' xii. Fo'lio' Y ri'ga' : a principio lege nec per depen'dencias' ri'ga' iii et ri'ga' 30. quod acquirit: Fo'lio' cc: ri'ga' xvi: distinctio et ri'ga' 21. sed longum scito sermonem subaudi: esse de illa specivocatione actus quia dubium est prolixum(.). An duo actus
 25 intellectus quorum alter circa intensum alter circa remissum versatur differant specivoce vel non: fo'lio' ee: ri'ga' i: dele et: fo'lio' hh: ri'ga' 8: realiter: fo'lio' ii. ri'ga' 3. color: ri'ga' vii: dele seu et lege sui: et ri'ga' xxv dicitur species rei. ri'ga' xxvii: definitionem fo'lio' nn: ri'ga' v: dele essenciam et pone esse: fo'lio' pp· ri'ga' i. propter finem: et ri'ga' xxxv. nisi ex agente. fo'lio' qq. ri'ga'
 30 xii: Quintum. fo'lio' tt. ri'ga' xii. cetera. fo'lio' uu. ri'ga' xiii: per modum. fo'lio' yy riga ultima autem pro aut.

Perlege⁶⁰⁸ confectum lector studiose libellum(.). In quo: si- Protestacio huius opelli
 quid inest: quod primum offendere patrem Nititur: excludas: nec me dictasse putato. Eiicio quodcumque potest generare prophadl)

Vermutlich ein Druckfehler

605 Verweis auf S. L. [fol. 7^r], s. oben S. 192, Z. 10–30, wo Karlstadt neben einer Tabelle, die verschiedene thomistische Konzepte der *distinctio rationis* wiedergibt, auf die konfuse Repräsentation der Dinge in den Begriffen eingeht, während umgekehrt unterschiedliche Dinge in einem Begriff aufgehen können. Hierin liegt die Ursache für die Abstraktion.

606 Vgl. Thomas, De ent. cap. 2: »Ipsa enim natura humana in intellectu habet esse abstractum ab omnibus individuantibus, et ideo habet rationem uniformem ad omnia individua, quae sunt extra animam, prout aequaliter est similitudo omnium et ducens in omnium cognitionem in quantum sunt homines.« (Thomas, *Opera* (Leonina) 43, 375; Thomas, *Opera* (Busa) 3, 585).

607 Es folgt ein zweites Korrekturverzeichnis.

608 Die folgende Protestatio ist in Hexametern verfasst, aber ohne Einrückungen für die epische Gedichtform in einem Fließtext gedruckt.

nos Mortales: et olens damnata piacula ditis. Sit doctrina procul
Christo contraria nostro Cuius in exiguo testabor corpore laudes.

Impressum Wittenburgii per Ioannem Gronenberg. Anno M.
D. VIII. III Kalendas Ianua'rii'

5 [30'] Ad Illustrissimum D'ominum' D'ominum' Fridericum:
ducem Saxoniae. sacri romani imperii prefectum pretorio et
principem electorem romanorum regie maiestatis imperiique
regiminis locum tenentem etc. Landgravium Thuringiae.
Marchionem Misne. etatis nostre et munificentissimum et
10 singularem divini cultus auctorem: Andreae Bodensteini
Carolstatini Sapphica epistolam commendantis sese eius
celsitudini.

Auctor illustris: cumulator ingens:

Celice cultor pietatis ardens.

15 Atque virtutum specimen bonarum

Dux Friderice.

Pacis (est num quid melius sub orbe?)

Author: hoc terras recinunt per omnes

Nempe mortales: speciale tanquam

20 Numen haberis

Edis exstructor celebris deorum.

Omnium: qui mira tapeta fano

Comparas maiora fideque vasa

Relliquiarum

25 Porro mirantur tabulas: figuras

Plus: sed omnino pietatis usum

Principis iactant: Ephesus silebit

Templa Diane

Aureae quantum statue nitescunt

30 Et sacre quantum decorantur are

Neminem veri capiunt stupores

Inde remotum

Ast nequit partem mea vis referre

Principis nostri modicam: nec ullo

35 Arbitror me posse nitore cultum

Commemorare

En ducis tanti cupio sub alis

(Nam sub unius fugiunt ducatum

Parvuli grandesque virique vates)

40 Vivere semper

Non quod accessuram operam putarem

Aut decus. magnis opibus Fridrici

Principis: sed quod studium iuvare

Niterer ultro

Hunc librum et quicquid bonitatis affert⁶⁰⁹
 Inclito dedam eximio et sereno
 Principi multa pietate divo
 Rem dico nostram

[30^v]

5 יהשוה בן ה
 dei filius Iesus

יבן דוד ויבן מרים⁶¹¹
 Mariae filius et David filius et

10 מלך העולם⁶¹²
 mundi rex

סדי יהוה⁶¹³

609 Die letzten vier Verse sind in Doppelspalte neben die vorherige vierversige Strophe gesetzt, um den Abdruck des gesamten Epigramms auf eine Seite zu bekommen.

610 Die besondere Schreibweise von Jesus als »יהשוה« (»ihsuh«) geht auf Johannes Reuchlin zurück. Sie findet sich bereits in Reuchlin, *De verbo mirifico* (1494), fol. g1^v–g3^v (Reuchlin, *Werke* 1.1, 354–374) mit lateinischen Buchstaben als »ihsuh«, auf Hebräisch in Reuchlin, *De rudimentis Hebraicis* (1506), 31. Gemäß Reuchlin entsteht »ihsuh« durch die Einfügung des Buchstabens Schin in die Wortmitte des Gottesnamens »יהוה« (»Jahwe«), der auf diese Weise seine Unaussprechbarkeit verliert. Vgl. RBW 1, 49 Anm. 5; SCHMIDT-BIGGEMANN, *Kabbala*, 17–22. Mit der Übernahme rezipiert Karlstadt den kabbalistischen Kontext der Deutung Reuchlins. Das Gottesattribut »ה« ist eine Abkürzung für HaShem (»השם«), übersetzt »der Name«. RÜGER, *Karlstadt*, 299–301, vermutet, dass sie Karlstadt einem zeitgenössischen jüdischen Gebetbuch entnommen habe. Dank an Matthias Dall’Asta und Saverio Campanini für freundliche Hinweise und Korrekturen.

611 Vgl. Reuchlin, *De rudimentis Hebraicis* (1506), 31.

612 Vgl. Reuchlin, *De rudimentis Hebraicis* (1506), 68; 618; s. RÜGER, *Karlstadt*, 300 Anm. 23.

613 Der Gottesname »Schaddai« ist biblisch überliefert (1. Mose 17,1; 28,3; 35,11; 48,3; 2. Mose 6,3). Karlstadts Schreibung mit Samech statt Schin am Wortanfang ist fehlerhaft, sie beruht auf einer falschen hebräischen Translitteration der lateinischen Schreibweise des Namens in Reuchlin, *De verbo mirifico* (1494), fol. g7^v (Reuchlin, *Werke* 1.1, 402). Vgl. auch Reuchlin, *Werke* 2.1, 468f.; Pico, *Opera omnia* 1, 868.